



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Februar 2002

54. Jahrgang
Nr. 2

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 19. Februar 2002

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2001/2002	5
--	----------

Internationales und europäisches Umfeld	6
Finanzmärkte in Deutschland	22
Konjunkturlage in Deutschland	30
Außenwirtschaft	41
Öffentliche Finanzen	50

Statistischer Teil	1*
---------------------------	-----------

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	------------

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2001/2002

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die Schwäche der Weltkonjunktur hielt auch im Schlussquartal 2001 an. Die Industrieproduktion ist in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften erneut gesunken, und die Arbeitslosigkeit nahm vielerorts weiter zu. Allerdings gibt es inzwischen auch Anzeichen für eine allmähliche Stabilisierung der globalen Wirtschaftslage. In den beiden größten Wirtschaftsregionen, Nordamerika und Westeuropa, haben sich die Erwartungskomponenten wichtiger Stimmungsindikatoren zuletzt merklich aufgehellt. In den USA tendierten die Auftragseingänge bei dauerhaften Gütern im Dezember 2001 nach oben. Die Aktienmärkte haben sich seit dem Tiefstand, den sie im September unmittelbar nach den Terroranschlägen erreicht hatten, ebenfalls sichtlich erholt; sie blieben aber bis zuletzt recht störanfällig. Dazu haben einige spektakuläre Zusammenbrüche amerikanischer Unternehmen maßgeblich beigetragen.

*Erste Signale
für globale
Konjunktur-
stabilisierung*

In den USA ist die gesamtwirtschaftliche Produktion nach den ersten Berechnungen im Herbst 2001 – anders als allgemein erwartet – nicht mehr gesunken. Dieses Ergebnis wurde jedoch sehr stark durch Sonderfaktoren beeinflusst, auf die im Folgenden noch näher eingegangen wird. Die kontraktiven Tendenzen scheinen aber inzwischen ausgelaufen zu sein. Im Euro-Raum, für den noch keine entsprechend zeitnahen BIP-Angaben vorliegen, hat sich die industrielle Erzeugung im Dezember nach kräftigen Rückgängen in den beiden Vormonaten wieder gefangen. Außerdem hat sich die Konsumnachfrage der privaten Haushalte bisher auf beiden Seiten

des Nordatlantiks recht gut gehalten, in manchen Ländern ist sie sogar merklich gewachsen. Dies ist angesichts der Vermögensverluste, die mit den Kurskorrekturen an den Börsen seit dem Frühjahr 2000 einhergingen, und der zumeist spürbar gestiegenen Arbeitslosenzahlen bemerkenswert.

Rahmen-
bedingungen
verbessert, ...

In den vergangenen Monaten haben sich zudem wichtige Voraussetzungen für eine zyklische Erholung erheblich verbessert: Die Stabilisierung der Ölpreise auf einem relativ niedrigen Niveau stärkt die Kaufkraft der Verbraucher und entlastet die Kostenrechnung der Unternehmen. Der Lagerabbau ist weiter vorangekommen. Die Zinsen sind sowohl in Nordamerika als auch in Westeuropa relativ niedrig, obgleich die Kapitalmarktrenditen in Erwartung einer konjunkturellen Wende anzogen. In den USA gehen zudem von der Finanzpolitik konjunkturanregende Wirkungen aus. Neben der im Jahr 2001 eingeleiteten Steuerreform sind hier die Maßnahmen zur Unterstützung der durch die Terroranschläge vom 11. September am meisten betroffenen Wirtschaftszweige sowie zur Verstärkung der inneren und äußeren Sicherheit zu nennen. Die Finanzpolitik im Euro-Raum, die noch erheblichen Konsolidierungserfordernissen Rechnung tragen muss, stabilisiert die Konjunktur dadurch, dass konjunkturbedingte Haushaltsdefizite hingenommen werden. Darüber hinaus werden die politischen Risiken, die das allgemeine Wirtschaftsklima auf Grund der Ereignisse am 11. September 2001 stark belastet hatten, inzwischen deutlich geringer eingeschätzt. Insgesamt betrachtet stützen somit eine Reihe von Konjunkturindikatoren sowie die günstigeren

Vorausschätzungen des IWF für 2002 *)

Position	1999	2000	2001	2002
Reales Bruttoinlandsprodukt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 3,3	+ 3,9	+ 1,1	+ 0,8
darunter:				
USA	+ 4,1	+ 4,1	+ 1,1	+ 0,7
Japan	+ 0,7	+ 2,2	- 0,4	- 1,0
EWU	+ 2,6	+ 3,4	+ 1,5	+ 1,2
Verbraucherpreise 2)	Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,3
darunter:				
USA	+ 2,2	+ 3,4	+ 2,8	+ 1,6
Japan	- 0,3	- 0,8	- 0,7	- 1,0
EWU	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,4
Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	6,4	5,8	6,0	6,6
darunter:				
USA	4,2	4,0	4,8	6,0
Japan	4,7	4,7	5,0	5,7
EWU	10,0	8,9	8,5	8,6

* Quelle: IWF, World Economic Outlook – Special Issue, Dezember 2001; Angaben für 2001 teilweise vom IWF geschätzt. — 1 Einschließlich China (Taiwan), Hongkong (Sonderverwaltungsregion), Republik Korea und Singapur. — 2 Preisindex für die Lebenshaltung.

Deutsche Bundesbank

Rahmenbedingungen das herrschende Prognosebild, demzufolge im Frühjahr die expansiven Kräfte wieder die Oberhand gewinnen werden. Dies dürfte sich jedoch – vor allem wegen des niedrigen Produktionsniveaus Ende 2001 – in der jahresdurchschnittlichen Zunahme des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 2002 noch nicht spürbar niederschlagen. Nach der Vorhersage des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Dezember wird das Wachstum der Weltwirtschaft mit 2,4% nicht höher ausfallen als 2001, und das Expansionstempo des realen Welthandels wird sich nur auf 2,2% verstärken.

Die erkennbaren positiven Signale dürfen den Blick auf die nach wie vor bestehenden Risiken nicht verstellen. Dies betrifft vor allem den Unternehmenssektor. So lässt sich wei-

... aber nach
wie vor
erhebliche
Risiken

terhin schwer einschätzen, inwieweit die Überkapazitäten, die in der Boomphase Ende der neunziger Jahre, vor allem in der amerikanischen Informations- und Kommunikationsgüterindustrie, geschaffen worden waren, bereits abgebaut worden sind beziehungsweise noch ökonomisch genutzt werden können. Eine dauerhaft hohe beziehungsweise steigende Nettoinvestitionsquote ist nur zu erwarten, wenn die Wirtschaft einem steileren Wachstumspfad folgt oder sich einer höheren Trendrate anpasst. Damit hängt eng zusammen, welchen Stellenwert die „New Economy“ in der amerikanischen Wirtschaft, aber auch in den Volkswirtschaften der übrigen Welt in Zukunft einnehmen wird. Sollte sich herausstellen, dass die hohen Erwartungen in die „New Economy“, die Ende der neunziger Jahre aufgekommen waren, weiter nach unten korrigiert werden müssen und der investitionsstimulierende Rückgang der relativen Preise für Kapitalgüter nachlässt, könnte sich die Investitionsneigung der gewerblichen Wirtschaft trotz zum Teil massiver monetärer Impulse weniger rasch und weniger stark beleben als von vielen Prognostikern derzeit erwartet wird.

*Problemländer
Argentinien
und ...*

Darüber hinaus gibt es erhebliche „Schwachstellen“ in der Weltwirtschaft. Die argentinische Wirtschaft befindet sich in einem von der Finanzkrise ausgelösten starken Kontraktionsprozess, dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Aus heutiger Sicht scheinen jedoch die Ansteckungsgefahren für die Schwellenländer im Allgemeinen und die Nachbarstaaten in Lateinamerika im Besonderen begrenzt zu sein. Dafür spricht unter anderem, dass diese Krise ganz überwiegend „hausge-

macht“ ist und sich schon seit längerem abzeichnete. Auf die Einstellung des Schuldendienstes durch die argentinische Regierung haben die Finanzmärkte besonnen reagiert.

Große Sorgen bereitet der anhaltend kritische Zustand der japanischen Wirtschaft, die mit einem angeschlagenen Finanzsystem, einer übermäßigen Staatsverschuldung und deflationistischen Tendenzen zu kämpfen hat. Auch wenn eine weitere Destabilisierung vermieden werden kann, wird Japan voraussichtlich keinen Beitrag zur Belebung der globalen Konjunktur liefern, sondern die wirtschaftliche Expansion, insbesondere in Ostasien, in diesem Jahr erneut bremsen. Nach der IWF-Prognose wird die gesamtwirtschaftliche Produktion 2002 um 1% und damit noch stärker schrumpfen als im vergangenen Jahr (- ½ %).

... Japan

Das reale BIP in Japan ist im dritten Quartal 2001 saisonbereinigt nochmals gesunken und lag um jeweils ½ % unter dem Stand der Vorperiode sowie der entsprechenden Vorjahrszeit. Im letzten Jahresviertel scheint sich die ungünstige gesamtwirtschaftliche Entwicklung fortgesetzt zu haben. Die industrielle Erzeugung gab saisonbereinigt um 2 ½ % nach; binnen Jahresfrist ist sie damit um nicht weniger als 12 ½ % gesunken. Die Zahl der Arbeitslosen ist in den letzten Monaten kräftig gestiegen, und die Arbeitslosenquote hat mit saisonbereinigt 5,6 % im Dezember einen neuen Höchstwert erreicht. Die Nachfrageschwäche hat inzwischen alle Komponenten der Inlandsnachfrage erfasst; selbst die öffentlichen Investitionen, die in den neunziger Jahren zeitweise kräftig mit dem Ziel der Konjunkturstabilisierung ausgeweitet worden wa-

ren, tendierten im Herbst 2001 nach unten. Die realen Exporte sind im Oktober/November zwar, im Verlauf betrachtet, gestiegen. Diese Erholung hing aber zum Teil mit dem – im Folgenden noch näher erläuterten – kurzlebigen Hoch auf dem amerikanischen Automarkt zusammen und dürfte kaum von Dauer sein.

Die Preise auf der Verbraucherstufe waren im Januar 1,5 % niedriger als ein Jahr zuvor; seit Herbst 1998 sind sie um rund 3 % zurückgegangen. Dadurch wird zwar, für sich betrachtet, die reale Kaufkraft der Verbraucher gestärkt, aus gesamtwirtschaftlichem Blickwinkel fallen die Nachteile des zunehmenden Deflationsdrucks jedoch weitaus stärker ins Gewicht, vor allem, weil der Kaufattentismus genährt wird, die reale Schuldenlast wächst und die realen Faktorpreise steigen. Fraglich ist, ob dieser Prozess durch die jüngste Abwertung des Yen, die voraussichtlich zu höheren Importpreisen führen wird, gestoppt werden kann. Die japanischen Konjunkturoffnungen richten sich aus den genannten Gründen sehr weitgehend auf eine rasche und kräftige Erholung der Weltwirtschaft und insbesondere der US-Wirtschaft.

Die gesamtwirtschaftliche Erzeugung in den USA hat nach ersten Berechnungen im vierten Quartal saison- und kalenderbereinigt stagniert und hielt sich damit auf dem entsprechenden Vorjahrsniveau. Im Durchschnitt des Jahres 2001 ist die amerikanische Wirtschaft um 1,1% gewachsen, verglichen mit jeweils 4,1% in den beiden Vorjahren. Die Entwicklung des realen BIP im Herbst 2001 reflektiert jedoch auf Grund verschiedener expansiv wirkender Sonderfaktoren nicht die

konjunkturelle Grundtendenz, die zunächst noch nach unten gerichtet war. Hier sind vor allem die zeitliche Verschiebung größerer Anschaffungen nach den Ereignissen vom 11. September sowie die Ankurbelung der Autoverkäufe durch zeitweise sehr günstige Finanzierungskonditionen der großen Hersteller und der Händler zu nennen. Dies hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die privaten Haushalte im vierten Quartal preis- und saisonbereinigt 8 ½ % mehr für langlebige Güter ausgaben als in den Sommermonaten, in denen die Nachfrage nur wenig gestiegen war. Dadurch hat sich das Wachstum des privaten Konsums auf saisonbereinigt knapp 1 ½ % verstärkt. Dieser Impuls wird allerdings im laufenden Quartal dieses Jahres entfallen beziehungsweise wegen des zu erwartenden Nachfragelochs auf dem Automarkt möglicherweise sogar ins Negative umschlagen. Mit dem kräftigen Konsumwachstum ging ein Rückgang der Sparquote der privaten Haushalte auf ½ % einher. Die realen Staatsausgaben, die saisonbereinigt um reichlich 2 % ausgeweitet wurden, haben ebenfalls die inländische Nachfrage gestützt. Dahinter stehen vor allem deutlich höhere Ausgaben für die innere und äußere Sicherheit, in denen sich auch schon ein Teil der Kosten des Militäreinsatzes in Zentralasien niedergeschlagen haben dürfte. Wie von der Regierung angekündigt, werden die Staatsausgaben auch in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen.

Insgesamt spricht vieles dafür, dass die konjunkturelle Schwäche im Herbst zunächst noch andauerte; erst gegen Jahresende scheint sich die Stimmung in der Wirtschaft wieder verbessert zu haben. Der Rückgang

*US-BIP im
Herbst 2001
durch Sonder-
faktoren
beeinflusst*

der gewerblichen Ausrüstungen hat sich im vierten Quartal saisonbereinigt auf 3 ½ % verstärkt und belief sich im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit auf mehr als 9 %. Zudem sind die Investitionen in neue Wohnbauten saisonbereinigt gesunken. Der Lagerabbau fiel im letzten Jahresviertel 2001 besonders kräftig aus, was vor allem mit den erwähnten Verkaufsaktionen der Autohersteller zusammenhing. Die realen Exporte nahmen ebenfalls ab, wenn auch nicht mehr so stark wie im Sommer. Bei den Importen hat sich die rückläufige Tendenz noch mehr abgeflacht, so dass der reale Außenbeitrag deutlicher als im Vorquartal ins Minus gerutscht ist.

*Arbeitsmarkt
und Preise in
den USA*

Ein gemischtes Bild bietet zurzeit der amerikanische Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen ist im Januar 2002 erneut gesunken und lag um 1,8 % unter dem Stand zur Jahreswende 2000/2001, der den zyklischen Höhepunkt markiert. Trotz des Stellenabbaus hat sich die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Januar um 0,2 Prozentpunkte auf 5,6 % vermindert, da die Zahl der Erwerbspersonen deutlich niedriger ausfiel als im Dezember. Die Teuerungsrate verringerte sich binnen Jahresfrist von 3,7 % im Januar 2001 auf 1,6 % im Dezember. Dazu hat der Rückgang der Notierungen an den Rohölmärkten ganz entscheidend beigetragen. Die Kerninflationrate, welche die Preisbewegung ohne Energie und Nahrungsmittel abbildet, lag im Dezember mit 2,7 % etwa auf dem gleichen Niveau wie am Jahresanfang 2001, und damit noch höher als in den Hochkonjunkturjahren 1997 bis 2000.

Unter den G7-Staaten hat Großbritannien im Jahr 2001 mit 2,4 % das höchste Wirtschaftswachstum erzielt. Dabei stand dem deutlichen Produktionsrückgang in der Industrie ein dynamisch expandierender Dienstleistungssektor gegenüber. Bemerkenswert ist auch, dass die britische Wirtschaft in den ersten drei Quartalen des vergangenen Jahres noch mit einem relativ hohen Tempo expandierte, als die Konjunktur in wichtigen Partnerländern schon spürbar zur Schwäche neigte. Im letzten Jahresviertel wuchs das reale BIP nach ersten Berechnungen allerdings nur noch um ¼ % gegenüber dem Vorquartal, weil die Rezession im Produzierenden Gewerbe stärker als zuvor auf das gesamtwirtschaftliche Ergebnis durchschlug. Die Industrieproduktion hat seit dem Höchststand im August 2000 um 6 % abgenommen. In den Herbstmonaten ist erstmals seit Anfang 1993 auch die Zahl der Arbeitslosen wieder gestiegen. Die standardisierte Arbeitslosenquote lag mit 5,2 % aber im internationalen Vergleich immer noch recht niedrig. Trotz der Eintrübung am Arbeitsmarkt blieb die Konsumkonjunktur bis zuletzt ausgesprochen lebhaft. Ausschlaggebend dafür dürften die anhaltenden Wertsteigerungen bei Wohnimmobilien und die gesunkenen Schuldendienstverpflichtungen der Hauseigentümer auf Grund rückläufiger Hypothekenzinsen sein. Die Einzelhandelsumsätze lagen im Zeitraum Oktober/Dezember um nicht weniger als 6 ½ % über dem Stand vor Jahresfrist. Der Verbraucherpreisanstieg (ohne Hypothekenzinsen) hat sich von 1,9 % im Dezember auf 2,6 % im Januar verstärkt. Dies ist unter anderem auf die witterungsbedingt kräftige

Großbritannien

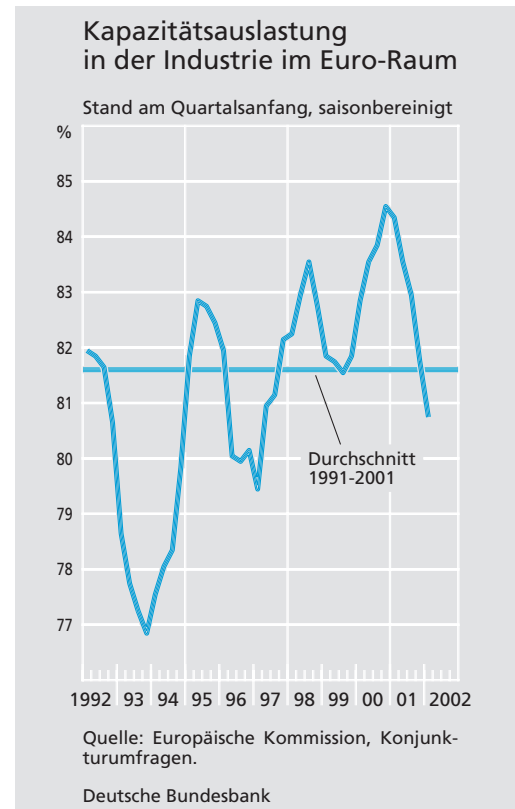
Verteuerung von Nahrungsmitteln zurückzuführen.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

*Anhaltende
Konjunkturschwäche nach
der Jahresmitte
2001, ...*

Die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euro-Raum hat im dritten Quartal letzten Jahres – wie schon im Frühjahr – saisonbereinigt praktisch stagniert. Im Vorjahrsvergleich ist die Zuwachsrates auf 1,4% zurückgegangen. Vor allem die Binnenkonjunktur hat sich in den Sommermonaten weiter abgekühlt. Dazu trug maßgeblich bei, dass der private Konsum, der im ersten Halbjahr noch merklich zugenommen hatte, kaum noch expandierte und der Lagerabbau wieder stärker vorangetrieben wurde. Die schwache Inlandsnachfrage zog auch den Importbedarf an Gütern und Diensten nach unten. Im Vergleich dazu gingen die Exporte in dieser Zeit nur wenig zurück. Die positive Veränderung des Außenbeitrags hat das BIP-Wachstum im dritten Quartal also gestützt und den gesamtwirtschaftlichen Auslastungsgrad stabilisiert.¹⁾

Die konjunkturelle Abkühlung im Euro-Raum hat sich im Herbst 2001 – nach den bisher verfügbaren Informationen – fortgesetzt. Die industrielle Erzeugung ging im Zeitraum Oktober/Dezember weiter zurück; sie unterschritt den Stand des dritten Quartals um saisonbereinigt 1,7% und das Niveau vor Jahresfrist um 3,7%. In dieses Bild passt, dass auch die Auslastung in der Industrie zwischen Oktober 2001 und Januar 2002 nochmals rückläufig war. Der Nutzungsgrad lag zuletzt so niedrig wie seit Anfang 1997 nicht mehr



und unterschritt auch seinen langjährigen Durchschnitt. Die Produktionskapazitäten in der Industrie waren gleichwohl noch erheblich besser ausgelastet als in den zyklischen Schwächephasen 1992/93 sowie 1996/97. In den letzten Monaten des vergangenen Jahres hat die konjunkturelle Flaute erstmals deutlichere Spuren auf dem Arbeitsmarkt hinterlassen. Die standardisierte Arbeitslosenquote lag im Dezember saisonbereinigt mit 8,5% um 0,1 Prozentpunkte höher als im Sommer. Im Durchschnitt des Jahres 2001 waren 8,5% der Erwerbspersonen im Euro-Raum arbeitslos, verglichen mit 8,9% im Jahr davor.

¹ Hierbei ist zu beachten, dass die Exporte und Importe in der VGR-Abgrenzung auch den grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr zwischen den EWU-Ländern enthalten.

... zuletzt aber
Anzeichen für
Stimmungs-
umschwung

Seit der Jahreswende 2001/2002 gibt es auch im Euro-Raum positive Konjunktursignale. So hat sich der Indikator für das Industrievertrauen im Januar – nach einem leichten Plus im Dezember – deutlich verbessert. Zudem wurde der Auftragseingang nicht mehr so ungünstig beurteilt wie noch im Oktober, und die Exporterwartungen haben sich ebenfalls aufgehellt. Die Stimmung der Konsumenten scheint sich auf dem gedrückten Niveau vom Herbst stabilisiert zu haben.

Preise

Die Verbraucherpreise sind, nach Ausschaltung der saisonüblichen Bewegungen, im letzten Jahresviertel 2001 gegenüber den Sommermonaten nur mit einer hochgerechneten Jahresrate von rund 1% gestiegen. Dies war erheblich weniger als in den Quartalen zuvor. Der Zwölfmonatsabstand belief sich aber noch auf 2,2%. Maßgeblich für die niedrigere Gesamtrate waren Preissenkungen bei Energieträgern sowie eine nachlassende Teuerung bei Lebensmitteln. Hingegen haben sich die Preise für Gewerbliche Waren (ohne Energie) und Dienstleistungen etwas ungünstiger als im dritten Quartal entwickelt. Deshalb ist die Teuerungsrate ohne die volatilen Komponenten Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel im Herbst nochmals leicht auf 2,4% gestiegen. Im Durchschnitt des Jahres 2001 lag der Harmonisierte Verbraucherpreisindex um 2,6% höher als ein Jahr zuvor; ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet waren es 2,2%.

Im Januar dieses Jahres hat sich der Preisanstieg – nach ersten, noch vorläufigen Schätzungen des Statistischen Amtes der EU („Flash estimate“) – gegenüber Dezember

um 0,4 Prozentpunkte auf 2,5% verstärkt. Dazu haben vor allem Anhebungen von Steuern und administrierten Preisen in einigen Mitgliedsländern und höhere Preise für Obst und Gemüse auf Grund der schlechten Witterung in den südlichen Ländern des Euro-Raums maßgeblich beigetragen. Dagegen scheint die Umstellung auf den Euro nach den bisherigen Erkenntnissen nur einen begrenzten Einfluss auf das Preisniveau in der EWU ausgeübt zu haben.

EWU-Leistungsbilanz und Wechselkursentwicklung

Das ungünstige weltwirtschaftliche Umfeld und die fühlbare Abschwächung der Binnen- nachfrage haben im Herbst des vergangenen Jahres die Umsätze im Außenhandel des Euro-Währungsgebiets in beide Richtungen deutlich gedämpft. Während sich die Ausfuhr- tätigkeit bis in den Sommer hinein kaum verändert hatte, sind die Exporte aus dem Euro-Raum seitdem stark zurückgegangen; in den letzten drei Monaten, für die entsprechende Angaben vorliegen (September/ November 2001), blieben sie dem Wert nach und saisonbereinigt gerechnet um 3½% unter dem Ergebnis für den vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Noch stärker ist in derselben Periode der Wert der Einfuhren gesunken (um mehr als 6%), was zum Teil jedoch auf niedrigere Einfuhrpreise, insbesondere im Bereich der Energierohstoffe, zurückzuführen sein dürfte. Der Ausfuhrüberschuss des Euro-Währungsgebiets hat sich daher trotz der fühlbaren Exportabschwächung in den Herbstmonaten weiter erhöht; in der

Außenhandel

Zeit von September bis November 2001 schloss die EWU-Handelsbilanz in saisonbereinigter Rechnung mit einem Überschuss von 23 Mrd €. Das waren knapp 6 Mrd € mehr als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum (Juni/August 2001).

Leistungsbilanz

Dadurch verbesserte sich auch die Leistungsbilanz der EWU, zumal die Netto-Ausgaben im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit 18 ½ Mrd € um 4 ½ Mrd € niedriger als in der Vorperiode ausfielen. Insgesamt ergab sich von September bis November ein Überschuss von 4 ½ Mrd €, nach einem Defizit von 5 ½ Mrd € in den vorangegangenen drei Monaten.

Wechselkursentwicklung

Die Position des Euro an den Devisenmärkten hat sich in den letzten Monaten des vergangenen Jahres und nach der Jahreswende im Ergebnis nur wenig verändert. Nach zeitweiligen Phasen der Befestigung, wie zuletzt im Anschluss an die reibungslose Bargeldeinführung Anfang des Jahres, musste er jeweils kurz darauf die Zugewinne wieder abgeben. Im Blickpunkt der Märkte stand dabei wie üblich das Verhältnis zum US-Dollar. Nachdem sich die Unsicherheit an den Märkten, die durch die Terroranschläge am 11. September ausgelöst worden war, wieder etwas gelegt hatte, schwankte der Euro gegenüber dem US-Dollar bis Mitte Januar in einem relativ engen Band zwischen 0,88 US-\$ und 0,91 US-\$. In den Kursbewegungen kamen vor allem die wechselnden Markteinschätzungen hinsichtlich der Konjunkturaussichten für die USA zum Ausdruck. Zeitweilig gab das Vertrauen auf eine schnelle Erholung der US-Wirtschaft dem US-Dollar Auftrieb. Dies

US-Dollar

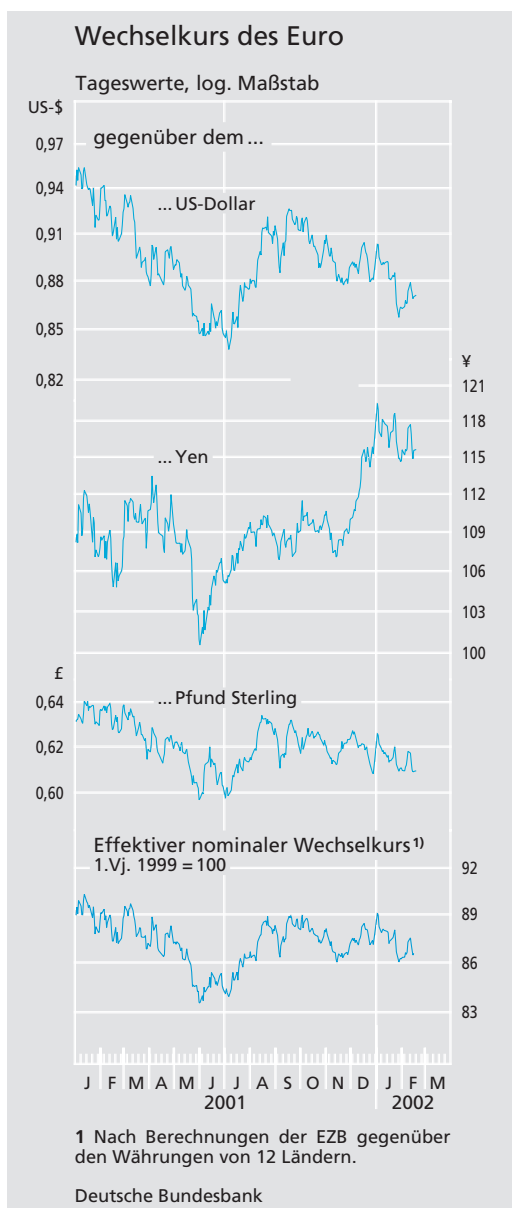
gilt auch für die Zinssenkung der Federal Reserve Anfang November. Dagegen schwächte sich der US-Dollar Ende November wieder ab, nachdem neue Zahlen die Lage der US-Wirtschaft wieder in einem etwas ungünstigeren Licht erscheinen ließen. Zum Jahresende schwenkte die Stimmungslage erneut zu Gunsten des US-Dollar um, als sich nach der Veröffentlichung unerwartet positiver Frühindikatoren für die US-Konjunktur zunehmend die Einschätzung durchsetzte, dass in den USA die wirtschaftliche Talsohle nun erreicht ist. Angesichts der reibungslosen Bargeldumstellung machte der Euro nach dem Jahresende die vorangegangenen Kursverluste vorübergehend zwar wieder wett. Aber bereits in der zweiten Januarhälfte verlor er erneut deutlich an Boden. Bei Abschluss dieses Berichts notierte der Euro bei 0,87 US-\$.

Ein gewisses Gegengewicht bildeten die Kursgewinne des Euro gegenüber dem japanischen Yen, der im Berichtszeitraum gegenüber allen wichtigen Währungen drastisch an Wert verlor, nachdem bekannt wurde, dass die rezessiven Tendenzen in der japanischen Wirtschaft im dritten Quartal des vergangenen Jahres angehalten hatten. Die schwindenden Aussichten auf eine baldige Wiederbelebung des wirtschaftlichen Wachstums haben in der Folgezeit zu weiteren Kursverlusten des Yen beigetragen. Erst gegen Ende Januar hat sich der Yen gegenüber dem Euro wieder etwas befestigt; zuletzt notierte er bei knapp 116 Yen.

Yen

Im Gegensatz zur Entwicklung des Euro-Yen-Kurses bewegte sich der Euro gegenüber dem Pfund Sterling im Berichtszeitraum in

Pfund Sterling



recht engen Grenzen zwischen 0,61 Pfund Sterling und 0,63 Pfund Sterling. Im November und Dezember wertete sich die Gemeinschaftswährung vorübergehend gegenüber dem britischen Pfund auf, nachdem Anfang November Daten über den unerwartet starken Rückgang der britischen Industrieproduktion veröffentlicht worden waren und die anstehende Bargeldeinführung des Euro Spekulationen über eine baldige Teilnahme des Ver-

einigten Königreichs an der Europäischen Währungsunion ausgelöst hatten. Nach der Veröffentlichung neuerer Daten über das vergleichsweise robuste Wirtschaftswachstum im Vereinigten Königreich verlor der Euro gegenüber dem britischen Pfund im Januar aber wieder an Wert. Bei Abschluss des Berichts lag der Kurs des Euro bei 0,61 Pfund Sterling.

Im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen der zwölf wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets haben sich die Kursveränderungen in den letzten Monaten weitgehend ausgeglichen. Zuletzt lag der effektive Wechselkurs des Euro nur knapp unter dem Stand von Anfang September vor den Terroranschlägen. Im Hinblick auf den Wachstumseinbruch, der außerhalb des Euro-Gebiets wesentlich schärfer ausgefallen ist als innerhalb, mag das etwas überraschen. Es zeigt aber aufs Neue, dass es weniger die jeweils aktuelle wirtschaftliche Lage ist, von der sich die Teilnehmer an den Devisenmärkten leiten lassen, sondern die subjektiven Erwartungen und Perspektiven für die künftigen Ertrags- und Wachstumschancen der jeweiligen Wirtschaftsregionen entscheidend sind. Skepsis hinsichtlich der Anpassungsfähigkeit und Leistungskraft der Euro-Länder prägt offenbar nach wie vor das Bild der Anleger. Die Teilnehmerstaaten des Euro-Gebiets könnten das Vertrauen der Anleger in die wirtschaftliche Zukunft des Euro-Gebiets dadurch stärken, dass sie die notwendigen wachstumsfreundlichen Strukturreformen trotz der konjunkturellen Abschwächung in überzeugender Weise fortführen oder in Angriff nehmen. Dies dürfte dem

Effektiver Wechselkurs des Euro

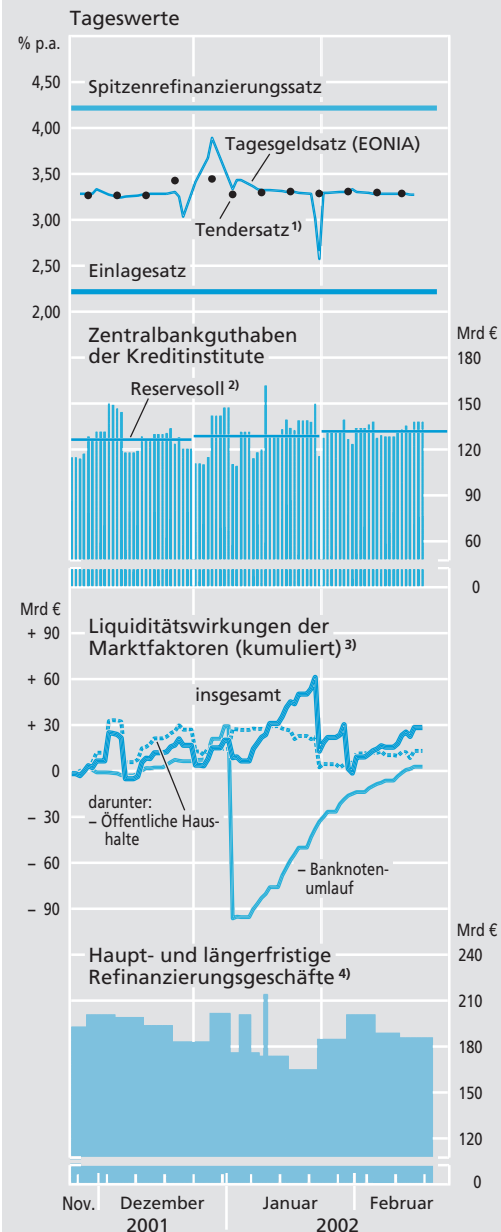
Wachstum der EWU-Länder eine wichtige Stütze geben, zumal das jetzige Kursniveau des Euro relativ niedrig ist.

Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

Zinssätze des
Eurosystems
unverändert

Der EZB-Rat verfolgte in den vergangenen Monaten eine Zinspolitik der ruhigen Hand. Seit der letzten Zinssenkung vom 8. November vergangenen Jahres betragen die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität unverändert 4,25 % beziehungsweise 2,25 %; die Hauptrefinanzierungsgeschäfte wurden seitdem durchgehend als Zinstender mit einem Mindestbietungssatz von 3,25 % abgeschlossen. Sowohl die monetäre als auch die gesamtwirtschaftliche Lage sprachen für unveränderte Notenbankzinsen. Das Geldmengenwachstum war in den vergangenen Monaten zwar kräftig, hierin spiegelte sich aber – vor dem Hintergrund eines von großer Unsicherheit gekennzeichneten wirtschaftlichen und finanziellen Umfelds – eine besonders ausgeprägte und voraussichtlich vorübergehende Liquiditätspräferenz der Anleger wider. Die kräftige Geldmengenexpansion dürfte im Augenblick keine besonderen inflatorischen Gefahren anzeigen. Allerdings wird die monetäre Entwicklung in den kommenden Monaten eine gründliche Analyse erfordern. Die Konjunkturschwäche im Euro-Raum hielt an, doch gab es erste Anzeichen für eine allmähliche Erholung der Wirtschaftstätigkeit. Aufwärtsrisiken für die Preisentwicklung sollten damit nicht einhergehen. Vielmehr dürfte sich der trendmäßige Rückgang der Inflationsraten

Zinsentwicklung und Liquiditätssteuerung im Eurosystem



1 Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte. — 2 Erfüllungsperioden: 24.11. bis 23.12., 24.12.2001 bis 23.01.2002 und 24.01. bis 23.02.2002. — 3 Banknotenumlauf, Nettoposition öffentlicher Haushalte gegenüber dem Eurosistem, Nettowährungsreserven des Eurosystems und sonstige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben. — 4 Einschließlich 7-Tage-Tender vom 28.11. bis 4.12.2001 und Schnelltender vom 4.1. bis 6.1. und am 10.1.2002.

Deutsche Bundesbank

– wenn auch unter kurzzeitigen Schwankungen – im laufenden Jahr fortsetzen. Auch auf mittlere Sicht bleiben die Preisperspektiven bei anhaltender Lohnzurückhaltung günstig.

*Zinsstruktur am
Geldmarkt*

Die Terminalsätze im kürzerfristigen Bereich des Geldmarkts haben sich seit Mitte November nur wenig verändert. Die längerfristigen Notierungen hingegen sind nach der Jahreswende um etwa 20 Basispunkte gestiegen. Die im Spätherbst noch flache Zinsstruktur am Geldmarkt ist seit Januar leicht aufwärts gerichtet. Danach rechnen die Marktteilnehmer auf mittlere Sicht nicht mehr mit weiteren Zinssenkungen.

*Flexible
Geldmarkt-
steuerung bei
Euro-Bargeld-
einführung*

Die laufende Geldmarktsteuerung des Eurosystems hatte über die Jahreswende insbesondere den enormen und beispiellosen Auswirkungen der Euro-Bargeldeinführung auf die Bankenliquidität Rechnung zu tragen. Der zum Jahresende sich beschleunigende Abbau des Banknotenumlaufs war noch recht verlässlich vorhersehbar, und die davon ausgehenden Liquiditätseffekte konnten allein durch eine entsprechende Anpassung der Haupttender zeitnah ausgeglichen werden. Dagegen war die Entwicklung des Notenumlaufs ab Januar dieses Jahres in seinem Ausmaß und seinem zeitlichen Profil kurzfristig kaum zu prognostizieren. Als sich auf Grund eines unerwartet hohen Banknotenumlaufs Liquiditätsverknappungen abzeichneten, hat das Eurosystem am 4. und 10. Januar liquiditätszuführende Zinsschnelltender mit drei beziehungsweise eintägiger Laufzeit abgeschlossen, um den Kreditinstituten eine vergleichsweise stetige Reserveverfüllung zu ermöglichen und die Volatilität des Tagesgeld-

satzes zu begrenzen. Bei der Dimensionierung der Haupttender hatte das Eurosystem zudem zu berücksichtigen, dass die Belastung der Kreditinstitute mit dem Gegenwert des ihnen bis Ende 2001 vorab bereitgestellten Euro-Bargelds verzögert – und zwar zu je einem Drittel am 2., 23. und 30. Januar – erfolgte. Den am 2. Januar in die Ausweise der Zentralbanken des Eurosystems mit aufgenommenen, aber noch nicht in Rechnung gestellten Euro-Banknoten standen bis zu ihrer vollständigen Belastung Ende Januar entsprechend bemessene, unverzinsliche Kredite des Eurosystems an die Banken gegenüber. Die Haupttender-Volumina sind im Januar abermals stark auseinander gelaufen. Nach einer ähnlichen Entwicklung im November infolge einer spekulativ bedingten Unterbietung hatte das Eurosystem zur Wiederangleichung der Zuteilungsbeträge per 28. November zeitgleich mit dem regulären Haupttender eine auf sieben Tage befristete sonstige Refinanzierungsoperation abgeschlossen. Der Abstand des Tagesgeldsatzes und der marginalen Zuteilungssätze zum Mindestbietungssatz weitete sich im Januar auf Grund der unsicheren Liquiditätsentwicklung zwar vorübergehend aus, größere Ausschläge des EONIA blieben aber auf das Ende der Erfüllungsperioden und wie üblich auf den Jahresultimo beschränkt.

Von November bis Januar sind den Kreditinstituten durch die liquiditätsbestimmenden autonomen Faktoren Mittel in Höhe von 13,9 Mrd € zugeflossen (vgl. Tabelle auf S. 17). Hierin spiegelt sich zum einen der Rückgang der national denominierten Banknoten und die verzögerte Belastung der

*Rückgang des
Liquiditäts-
bedarfs*

Kreditinstitute mit dem vorab bereitgestellten Euro-Bargeld wider, zum anderen wirkte die Verringerung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem expansiv. Das Mindestreservesoll hingegen stieg um 2,6 Mrd €. Auf Grund des gesunkenen Liquiditätsbedarfs hat das Eurosystem das Volumen der Offenmarktgeschäfte im Berichtszeitraum per saldo reduziert.

Anhaltend
hohes
Geldmengen-
wachstum

Die Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet expandierte im vierten Quartal 2001 insgesamt ähnlich kräftig wie im dritten, als sich ihr Wachstum auch auf Grund der Ereignisse des 11. September weiter verstärkt hatte; im Dezember fiel ihr Anstieg infolge eines stark gesunkenen Bargeldumlaufs allerdings recht verhalten aus. Die Geldmengenentwicklung war im letzten Vierteljahr 2001 erneut vor allem von Portfoliodispositionen geprägt. Niedrige Zinsen sowie die noch immer recht hohe Unsicherheit in der Wirtschaft und an den Finanzmärkten begünstigten weiterhin ein „Parken“ von Mitteln in liquiden und sicheren Anlageformen. Am Jahresende übertraf M3 (korrigiert um die von EWU-Ausländern gehaltenen marktfähigen Finanzinstrumente) seinen Vorjahrsstand um 8,0 %, verglichen mit 6,8 % Ende September. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Zwölfmonatsraten belief sich im Zeitraum von Oktober bis Dezember auf 7,8 %, gegenüber 6,2 % von Juli bis September. Angesichts der genannten Portfolioeinflüsse lässt das hohe Geldmengenwachstum nicht auf zukünftige Inflationsgefahren schließen. Dafür spricht auch die sich weiter abschwächende Kreditgewährung. Allerdings muss die laufende

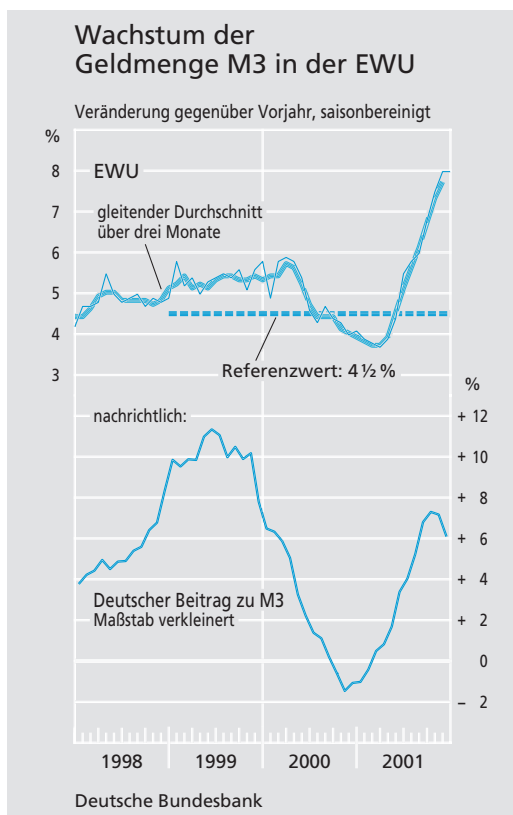
Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd €; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

Position	2001/2002		
	24. Nov. bis 23. Dez.	24. Dez. bis 23. Jan.	24. Nov. bis 23. Jan.
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: -)	+ 13,3	- 46,3	- 33,0
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	+ 2,6	+ 5,2	+ 7,8
3. Veränderung der Netto-Währungsreserven 1)	- 1,3	+ 1,5	+ 0,2
4. Sonstige Faktoren 2)	- 16,2	+ 55,1	+ 38,9
Insgesamt	- 1,6	+ 15,5	+ 13,9
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 9,8	- 4,0	- 13,8
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	± 0,0	- 0,0	- 0,0
c) Sonstige Geschäfte	+ 12,4	- 8,7	+ 3,7
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	- 0,5	+ 0,2	- 0,3
Insgesamt	+ 2,4	- 12,6	- 10,2
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 0,7	+ 3,0	+ 3,7
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	- 0,3	- 2,3	- 2,6
Nachrichtlich: 3)			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte	122,5	118,5	118,5
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	60,0	60,0	60,0
Sonstige Geschäfte	12,4	3,7	3,7
Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,5	0,4	0,4
Einlagefazilität	0,8	0,6	0,6

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 2 Einschließlich in Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte („Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen). — 3 Bestände im Durchschnitt der betrachteten bzw. letzten Erfüllungsperiode.

Deutsche Bundesbank



monetäre Entwicklung in Zukunft sorgfältig beobachtet werden.

*Komponenten
der Geldmenge*

Unter den einzelnen Komponenten der Geldmenge M3 ist der Bargeldumlauf im vierten Quartal geradezu eingebrochen. Im Vorfeld der bevorstehenden Euro-Bargeldeinführung verringerte er sich gegenüber Ende September um 68,7 Mrd € oder gut 22 %. Dabei dürften vielfach Bargeldbestände in die täglich fälligen Einlagen umgeschichtet worden sein, die mit 148,7 Mrd € stark stiegen. Im Ergebnis nahm die Geldmenge M1 in saisonbereinigter Betrachtungsweise gleichwohl nur leicht zu; Ende Dezember überschritt sie ihren Vorjahrsstand um 5,0 %. Die sonstigen kurzfristigen Bankeinlagen sind im Berichtszeitraum erneut stark gewachsen. Angesichts der sinkenden Zinsen kam es dabei zu einer

Gewichtsverlagerung von den Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren zu den Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten, die daneben wohl auch vom Bargeldrückgang profitierten. Unter den ebenfalls spürbar gestiegenen marktfähigen Finanzinstrumenten konnten im vierten Quartal vor allem die Geldmarktfondszertifikate merklich zulegen; Geldmarktpapiere und kurzlaufende Bankschuldverschreibungen wurden hingegen per saldo kaum abgesetzt.

Die Kreditgewährung an den privaten Sektor hat sich zum Jahresende hin weiter abgeschwächt. Die Ausleihungen der MFIs an die privaten Haushalte und Unternehmen lagen Ende Dezember um 6,7 % über ihrem Vorjahrsstand, nach 7,1 % Ende September. Entscheidend hierfür war, dass die Buchkreditvergabe an den privaten Sektor wegen der mäßigen Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum erneut nachließ. Von Oktober bis Dezember stiegen die Direktausleihungen mit einer Jahresrate von gut 4 1/2 %, verglichen mit 5 1/2 % von Juli bis September. Die Kredite der MFIs an die öffentlichen Haushalte wurden im vierten Quartal lediglich im saisonüblichen Rahmen aufgestockt. Durch umfangreiche Mittelzuflüsse aus dem EWU-Ausland, insbesondere im Wertpapierbereich, wurde die monetäre Expansion im letzten Vierteljahr 2001 dagegen weiterhin gefördert. In die gleiche Richtung wirkte die geringe Bereitschaft inländischer Anleger zur längerfristigen Geldvermögensbildung. Ohne Kapital und Rücklagen gerechnet hat das Geldkapital bei MFIs im vergangenen Jahr nur um 3,5 % zugenommen.

*Bilanz-
gegenposten*

*Deutscher
Beitrag*

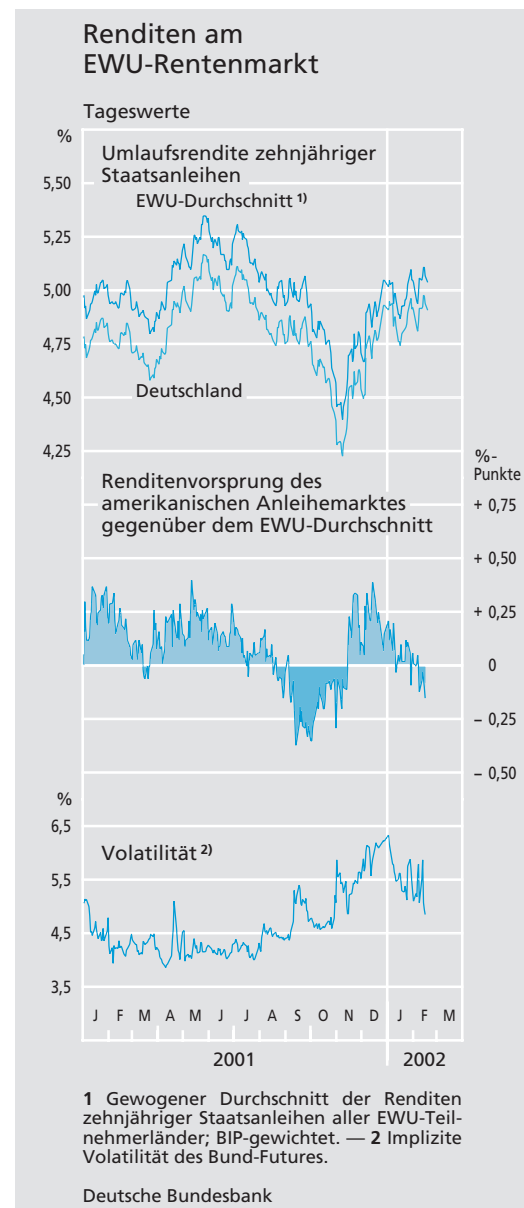
Der deutsche Beitrag zur Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet ist nach dem hohen Wachstum im vorangegangenen Jahresverlauf im letzten Vierteljahr 2001 saisonbereinigt zurückgegangen. Dem starken Abbau des Bargeldumlaufs stand keine entsprechende Zunahme der anderen Geldmengenkomponten gegenüber. Die täglich fälligen Einlagen sind zwar recht kräftig gestiegen. Ähnliches gilt für die marktfähigen Finanzinstrumente dank einer regen Nachfrage nach inländischen Geldmarktfondszertifikaten. Die anderen kurzfristigen Einlagen stagnierten aber insgesamt betrachtet. Im gesamten Jahr ist der deutsche Beitrag zu M3 um 6,1% gewachsen.

*Kapitalmarkt-
zinsen
gestiegen*

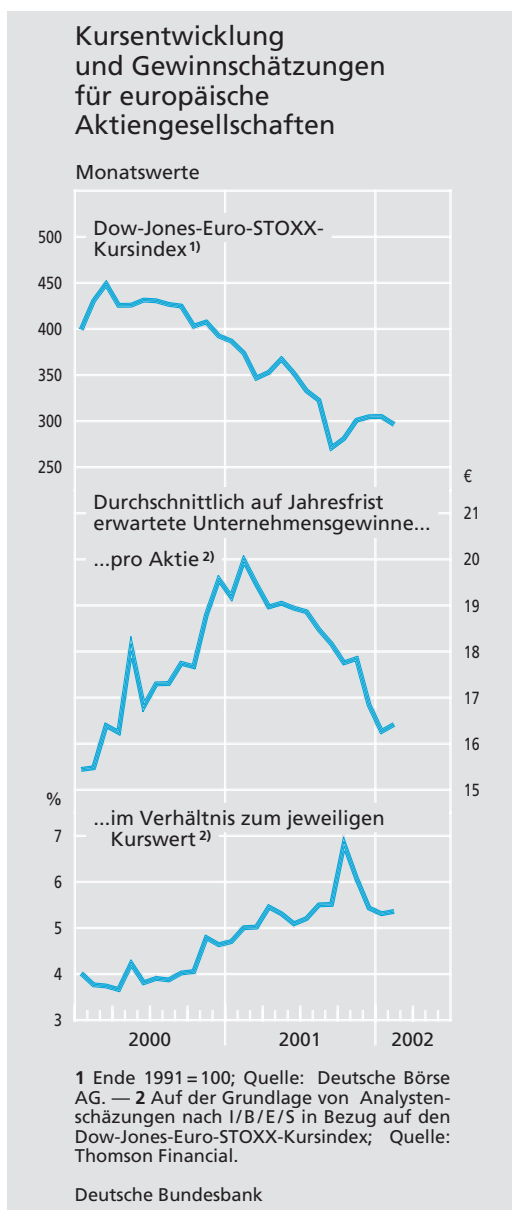
Die langfristigen Kapitalmarktzinsen im Euro-Währungsgebiet sind seit dem Spätherbst gestiegen. Sie folgten weitgehend dem amerikanischen Zinstrend. Im Durchschnitt der EWU-Länder betragen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen Mitte Februar etwas mehr als 5%. Sie lagen damit über einen viertel Prozentpunkt höher als Mitte November (4¾%). Der Renditenanstieg am europäischen Anleihemarkt wurde vor allem von der Erwartung einer baldigen Aufhellung der Konjunkturaussichten getragen, die nach den Terroranschlägen in den USA stark eingetrübt waren. Zugleich waren die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer – ersichtlich aus Expertenbefragungen und inflationsindexierten Anleihen – unverändert moderat.

*Abstand von
Geld- und
Kapitalmarkt-
sätzen weiter
vergrößert*

Das Zinsgefälle zwischen Kapital- und Geldmarkt weitete sich im Berichtszeitraum von 134 Basispunkten auf zuletzt 169 Basispunkte aus. Infolge der Zinssenkung der EZB



vom 8. November und der höheren Kapitalmarktrenditen ist dieser Abstand im Euro-Währungsgebiet deutlich größer geworden. Auch wenn sich die Erwartungen einer konjunkturellen Wende an den Finanzmärkten mehrten, blieben die Unsicherheiten über den Beginn und das Ausmaß der wirtschaftlichen Erholung und damit der weiteren Kursentwicklung von Rentenwerten doch relativ hoch. Dies äußerte sich in einer spürbar ge-



stiegenen impliziten Volatilität von Optionen auf den Terminkontrakt langfristiger Bundesanleihen. Zuletzt nahm diese Volatilität jedoch wieder etwas ab.

Die Renditen von zehnjährigen Staatsanleihen aus EWU-Ländern hatten Anfang November 2001 einen Jahrestiefstand bei unter 4½ % erreicht, die von vergleichbaren US-Treasuries sogar bei 4¼ %. Seitdem entwickelten sie

sich weitgehend gleichgerichtet. Nach der Zinssenkung der Federal Reserve am 11. Dezember zogen die US-Renditen in der Hoffnung auf eine baldige Erholung der amerikanischen Volkswirtschaft leicht an. Die Renditen europäischer Staatsanleihen folgten diesem Anstieg aber nur bedingt, so dass sich der leichte Zinsnachteil der amerikanischen Schuldtitel zwischenzeitlich in einen Renditenaufschlag der US-Treasuries von bis zu einem Drittel Prozentpunkt umwandelte. Zuletzt rentierten europäische Staatsanleihen aber wieder geringfügig höher (zwölf Basispunkte) als amerikanische Titel.

Die Risikoprämien für Unternehmensanleihen mit geringerer Bonität²⁾, die im September 2001 stark zugenommen hatten, bildeten sich in den Wintermonaten allmählich zurück. Vorübergehend unterbrochen wurde dieser Prozess allerdings von aufkommenden Bedenken über die Bilanzierungspraktiken gerade größerer multinationaler Konzerne. Zuletzt waren die entsprechenden Renditenaufschläge gegenüber Bundesanleihen mit gut 1¾ Prozentpunkten fast einen halben Prozentpunkt niedriger als Mitte November.

An den Aktienmärkten im Euro-Währungsgebiet veränderte sich das allgemeine Kursniveau in den letzten Monaten bei verhältnismäßig geringen Schwankungen im Ergebnis nur wenig. Bei Abschluss dieses Berichts Mitte Februar war der Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex etwas niedriger als Mitte November (– 3 %). Damit konnten die Notierungen zwar ihre deutlichen Gewinne seit

Rückläufige Risikoprämien für nicht erstklassige Unternehmensanleihen

Stabilisierung der Aktiennotierungen

Überwiegend Zinsvorsprung der USA gegenüber EWU

2 Unternehmensschuldverschreibungen mit einer Bewertung von BBB durch Standard & Poor's.

Ende September halten. Die vorangegangenen Verluste, die bereits vor dem Einbruch infolge der Terrorattentate vom 11. September auftraten, konnten sie jedoch bei weitem nicht wett machen. Der oben genannte marktweite Index für das Euro-Währungsgebiet fiel im Gesamtjahr 2001 vielmehr um insgesamt rund 20 %. Ihren historischen Höchststand im März 2000 unterschritten die Börsennotierungen europäischer Unternehmen Mitte Februar um mehr als ein Drittel.

*Kurs-
unsicherheit
rückläufig*

Die europäischen Börsen folgten über den gesamten Berichtszeitraum in hohem Maße dem Trend des amerikanischen Aktienmarkts. Dort tendierten die Notierungen angesichts von Besorgnissen über die Unternehmensbilanzen einerseits und sich festigenden Erwartungen auf eine Konjunkturerholung andererseits ebenfalls seitwärts. Einhergehend mit der Stabilisierung der Aktienkurse verringerte sich auch die Unsicherheit der Marktteilnehmer über die weitere Kursentwicklung ein wenig. Die implizite Volatilität von Optionen auf den Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex fiel deutlich unter die sehr hohen Werte, die nach dem Einbruch im September erreicht worden waren, hielt sich aber weiter

merklich über dem in der ersten Jahreshälfte 2001 üblichen Niveau.

Die Kursentwicklung an den Aktienmärkten in der EWU wurde im Berichtszeitraum nur bedingt von fundamentalen Faktoren getragen. Das allgemeine Bewertungsniveau ist zwar nach wie vor niedriger als in den vergangenen Jahren, doch wurden die von Analysten durchschnittlich auf Jahresfrist erwarteten Gewinne für die im Dow-Jones-Euro-STOXX enthaltenen Aktiengesellschaften³⁾ in den Wintermonaten erneut spürbar zurückgenommen. Die gestiegene Streuung der einzelnen Analystenschätzungen offenbart zudem eine höhere Unsicherheit über die weiteren Ertragsperspektiven der börsennotierten Unternehmen. Außerdem erwarten Experten nicht nur für die nächsten Monate, sondern auch auf längere Frist nun ein deutlich geringeres Wachstum der Unternehmensgewinne. Lagen Anfang 2001 die Wachstumsprognosen für die nächsten drei bis fünf Jahre im Mittel noch bei 17 ½ % pro Jahr, so werden mittlerweile nur noch knapp 12 ½ % veranschlagt.

*Gewinn-
schätzungen
weiter zurück-
genommen*

³ Analystenschätzungen nach Angaben von I/B/E/S; Quelle: Thomson Financial.

Finanzmärkte in Deutschland

Kapitalmarkt- und Bankzinsen

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind um die Jahreswende gestiegen. Die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen erhöhte sich von Mitte November bis Mitte Februar um knapp einen halben Prozentpunkt auf fast 5 %. Die Zinsen von Bundeswertpapieren mit kürzerer Restlaufzeit – die stärker von den Erwartungen am Geldmarkt bestimmt werden – nahmen im gleichen Zeitraum ebenfalls um fast einen halben Prozentpunkt zu. Damit hat sich der am Markt beobachtbare Zinsvorsprung zehnjähriger Bundesanleihen gegenüber einjährigen Papieren von gut 1¼ Prozentpunkten praktisch nicht verändert. Der Zinsabschlag zehnjähriger Bundesanleihen gegenüber dem EWU-Durchschnitt verringerte sich aber um sechs auf 19 Basispunkte. Angesichts der verhältnismäßig angespannten Lage der öffentlichen Haushalte in Deutschland ging auch der Spread zehnjähriger Schuldverschreibungen inländischer Banken gegenüber vergleichbaren Bundesanleihen um zehn Basispunkte auf einen viertel Prozentpunkt zurück.

*Zinsanstieg am
Kapitalmarkt*

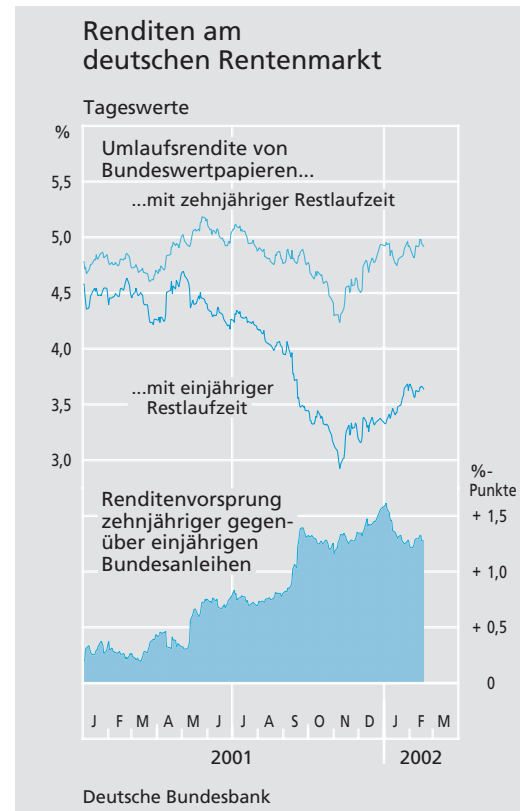
Die Zinsstrukturkurve hat sich in den letzten Monaten über das gesamte Laufzeitspektrum nach oben verschoben. Bei unverändert niedrigen Inflationserwartungen – wie Expertenbefragungen aufzeigen – deuten die gestiegenen Renditen sowohl kurz- als auch langlaufender Bundestitel auf eine wieder etwas günstigere Einschätzung der wirtschaftlichen Perspektiven durch die Marktteilnehmer hin. Dies spiegelt sich auch in dem nunmehr wieder deutlicheren Zinsabstand zwischen kurzlaufenden Anleihen und Geldmarktpapieren

*Zinsstruktur
weitgehend
unverändert*

wider. Der Anstieg der Nominalrenditen übertrug sich entsprechend auf die erwarteten Realzinsen für zehn Jahre Laufzeit, die im Januar mit 3 ¼ % um mehr als einen halben Prozentpunkt höher waren als noch im November.

Leicht rückläufige kurzfristige Bankzinsen bei ansteigenden Langfristzinsen

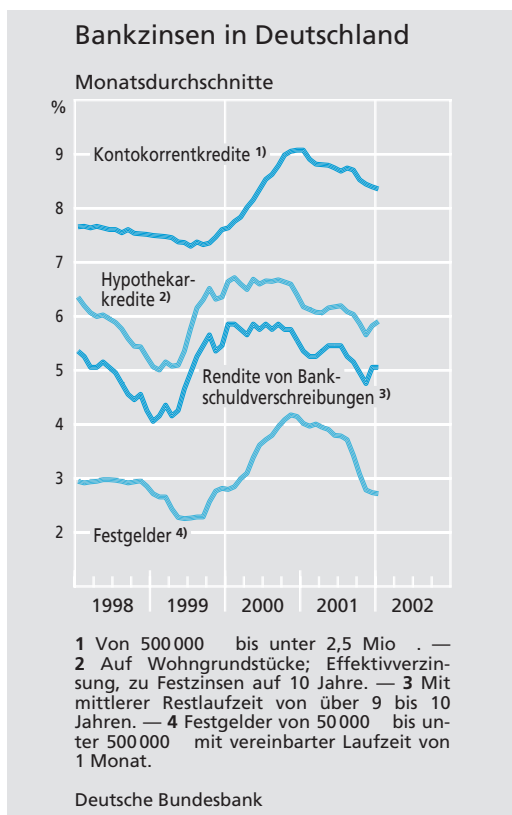
Kurz- und langfristige Bankzinsen entwickelten sich von November bis Januar leicht entgegengesetzt. Im Einklang mit den Kapitalmarktzinsen haben die Banken ihre Langfristzinsen nach oben angepasst. Hypothekarkredite mit zehnjähriger Zinsbindung, die im November einen Tiefpunkt erreicht hatten, verteuerten sich seither um etwa einen viertel Prozentpunkt auf 6,0 %. Die effektiven Sätze für langfristige Festzinskredite an Unternehmen sind auf 6,5 % (Kreditvolumen 100 000 € bis unter 500 000 €) beziehungsweise 6,2 % (Kreditvolumen 500 000 € bis unter 5 Mio €) angehoben worden. Nachdem die Rücknahme der Notenbankzinsen Anfang November im kurzfristigen Kreditgeschäft zunächst nur begrenzt an die Kunden weitergegeben worden war, setzten die Banken bis Januar die Sätze noch ein wenig herab. So verlangten sie für Kontokorrentkredite (Kreditvolumen 500 000 € bis unter 2 ½ Mio €) mit 8,4 % zehn Basispunkte weniger. Geringfügig verbilligt haben sich auch die Dispositionskredite an Privatkunden, die zuletzt im Durchschnitt 12,5 % kosteten. Festgelder mit einmonatiger und dreimonatiger Laufzeit (Anlagebetrag 50 000 € bis unter 500 000 €) wurden im Januar mit 2,7 % ebenfalls leicht geringer verzinst. Dasselbe gilt für Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.



Aktienkurse

Der Kursaufschwung am deutschen Aktienmarkt, der auf den scharfen Einbruch nach den Anschlägen vom 11. September folgte, setzte sich in den Wintermonaten nicht weiter fort. Die Marktteilnehmer gingen zwar offenbar von einer baldigen Besserung der Wirtschaftslage aus. Zugleich lasteten jedoch die teils deutlich zurückgenommenen Gewinnschätzungen der Analysten sowie die Sorge um Unternehmensinsolvenzen auf den Börsennotierungen. Bei rückläufigen Handelsumsätzen veränderte sich vor diesem Hintergrund das allgemeine Kursniveau nur wenig. Gemessen am marktbreiten CDAX-Kursindex lagen die Notierungen bei Abschluss dieses Berichts praktisch auf dem Stand von Mitte November 2001. Gegenüber ihrem his-

Seitwärtsbewegung am Aktienmarkt



torischen Höchststand vom März 2000 wiesen deutsche Aktien damit weiterhin einen Verlust von rund 40 % auf, verglichen mit einer Einbuße von über einem Drittel des Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex. Seit Anfang 2002 konnten deutsche Dividendenwerte gegenüber dem europäischen Durchschnitt allerdings wieder leicht Terrain gutmachen. Mit den geringen Kursschwankungen im Berichtszeitraum verringerte sich auch die Unsicherheit der Marktteilnehmer über die weitere Entwicklung deutscher Standardwerte. Die implizite Volatilität auf den DAX-Terminkontrakt (VDAX), die noch im September Spitzenwerte erreicht hatte, schwächte sich über die Jahreswende weiter ab.

Am Neuen Markt fielen die Notierungen, die sich bis Mitte November besonders kräftig er-

holt hatten, wieder zurück. In den letzten drei Monaten sank der NEMAX-Gesamtmarkt-Kursindex um mehr als 15 %. Besser hielten sich so genannte Nebenwerte. Die Kurse der im MDAX enthaltenen Unternehmen waren bereits während der Baisse resistenter und zeigten auch von Mitte November bis Mitte Februar mit einem leichten Plus von 3 % eine bessere Entwicklung als der Gesamtmarkt. Nicht zuletzt das allgemein günstigere Bewertungsniveau solcher Aktientitel dürfte eine Unterstützung gegeben haben.

Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

Das Mittelaufkommen am deutschen Rentenmarkt war im letzten Quartal 2001 erneut recht niedrig. Der zu Kurswerten berechnete Brutto-Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten übertraf zwar mit 213 Mrd € den Wert des Vorquartals (202 Mrd €). Auf Grund insgesamt deutlich höherer Tilgungen und Aufstockungen der Eigenbestände betrug der Netto-Absatz inländischer festverzinslicher Wertpapiere aber lediglich 20 Mrd €, verglichen mit 36 ½ Mrd € im dritten Quartal. Im gesamten Jahr 2001 nahmen inländische Schuldner mit 86 ½ Mrd € weniger Mittel über die Begebung von Schuldverschreibungen auf als in jedem der vorangegangenen zehn Jahre. Von Oktober bis Dezember 2001 haben sie ausschließlich längerfristige Papiere mit Laufzeiten von über einem Jahr abgesetzt. Der Umlauf von inländischen Geldmarktpapieren sank hingegen um fast 5 Mrd €, nachdem er im Vorquartal noch um 4 Mrd € gestiegen war. Auslän-

*Niedriger
Absatz der
Inländer,
hohes Mittel-
aufkommen
der Ausländer*

*Nebenwerte
favorisiert*

dische Emittenten weiteten ihre Mittelaufnahme gegenüber der Vorperiode erheblich aus, und zwar von netto 7 ½ Mrd € auf 24 Mrd €. Auch sie verkauften ausschließlich längerfristige Schuldverschreibungen, die zu gut der Hälfte in Euro denominated waren. Insgesamt belief sich der Netto-Absatz von Schuldverschreibungen am deutschen Rentenmarkt im letzten Quartal 2001 auf 44 Mrd €.

Geringe Mittelbeschaffung des privaten Sektors

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Anleihen kam weitgehend der öffentlichen Hand zugute. Sie erlöste aus dem Verkauf eigener Titel per saldo 16 Mrd €, und damit etwa so viel wie im Vorquartal (15 ½ Mrd €). Auf den Bund entfielen davon 8 ½ Mrd €; die Länder erhöhten ihre Verbindlichkeiten aus festverzinslichen Wertpapieren um knapp 8 Mrd €. Die deutschen Kreditinstitute emittierten dagegen von Oktober bis Dezember 2001 eigene Anleihen für lediglich rund 5 Mrd € (netto), verglichen mit 12 ½ Mrd € von Juli bis September. Ein positives Absatzergebnis erzielten im vierten Quartal ausschließlich die Spezialkreditinstitute, die Schuldverschreibungen für netto 15 Mrd € (Vorperiode: 6 Mrd €) begaben. Der Umlauf Öffentlicher Pfandbriefe sank indes um mehr als 6 Mrd €; Sonstige Bankschuldverschreibungen und Hypothekenpfandbriefe wurden per saldo für 3 ½ Mrd € beziehungsweise ½ Mrd € getilgt. Verbindlichkeiten aus kurzlaufenden Geldmarktpapieren bauten die Banken im Berichtszeitraum weiter ab (-7 ½ Mrd €). Der Umlauf von Industrieobligationen, welche im Vorquartal noch einen Rekordbetrag von netto 8 ½ Mrd € einbrachten, sank um 1 Mrd €.

Am deutschen Aktienmarkt belebte sich die Emissionstätigkeit in den letzten drei Monaten des Jahres 2001 nur geringfügig. Inländische Unternehmen platzierten junge Aktien im Kurswert von 6 Mrd €, verglichen mit 4 ½ Mrd € im dritten Quartal. Dabei handelte es sich ausschließlich um Kapitalerhöhungen vorwiegend nicht börsennotierter Aktiengesellschaften. Den erstmaligen Gang an die Börse hat indes schon seit letztem Sommer kein Unternehmen mehr angetreten. Die nach wie vor knappe Aufnahme von Eigenkapital am Aktienmarkt äußert sich auch in dem Gesamtergebnis des vergangenen Jahres von 17 ½ Mrd €, dem geringsten Wert seit 1997.

Geringe Kapitalaufnahmen am Aktienmarkt

Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

Die heimischen Nichtbanken legten auch in den Herbstmonaten mit 36 Mrd € kräftig in Rentenwerten an (37 Mrd € im Vorquartal). Dabei bevorzugten sie diesmal insbesondere ausländische Anleihen (21 Mrd €). Inländische Schuldverschreibungen erwarben sie im Ergebnis für 15 ½ Mrd €, nachdem sie im Quartal zuvor ihre Bestände solcher Papiere um 33 Mrd € erhöht hatten. Ihr Interesse konzentrierte sich dabei ausschließlich auf Schuldtitel der öffentlichen Hand (16 ½ Mrd €). Auch die ausländischen Investoren standen im vierten Quartal erneut auf der Erwerberseite des Rentenmarkts. Sie stockten ihre Bestände an inländischen Schuldverschreibungen um weitere 10 Mrd € auf (Vorquartal: 15 Mrd €). Im Ergebnis haben Ausländer ausschließlich Bankschuldverschreibungen erworben. Dabei spielte eine Großtransaktion zwischen einer

Erwerb von Schuldverschreibungen

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €

Position	2001		2000
	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.
Rentenwerte 1)			
Inländer	29,0	34,4	26,0
Kreditinstitute 2)	- 8,2	- 1,9	- 11,8
darunter:			
ausländische Rentenwerte 3)	2,9	3,2	2,0
Nichtbanken 4)	37,2	36,2	14,2
darunter:			
inländische Rentenwerte	32,8	15,5	12,1
Ausländer 3)	14,7	9,7	7,9
Aktien			
Inländer	- 9,8	4,9	136,8
Kreditinstitute 2)	- 16,3	- 2,2	8,2
darunter:			
inländische Aktien	- 14,3	2,2	5,2
Nichtbanken 4)	6,5	7,0	128,6
darunter:			
inländische Aktien	8,7	5,0	135,8
Ausländer 3)	10,1	- 1,2	- 136,8
Investmentzertifikate			
Anlage in Spezialfonds	5,9	20,3	17,9
Anlage in Publikumsfonds	4,5	13,4	7,7
darunter: Aktienfonds	- 2,1	2,4	7,6

1 Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschl. einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 2 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 3 Transaktionswerte. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

deutschen Bank und einer ihrer Auslandsniederlassungen eine bedeutende Rolle (vgl. S. 46). Die deutschen Kreditinstitute führten ihre Anleihebestände um weitere 2 Mrd € zurück (Vorquartal: - 8 Mrd €). Sie erwarben zwar für netto 3 Mrd € ausländische Rentenwerte, reduzierten aber ihre inländischen Schuldverschreibungen um 5 Mrd €. Dies beruhte auf Verkäufen von Bankschuldverschreibungen (6 Mrd €) und Industrieobligationen (1/2 Mrd €), während sie öffentliche Anleihen für 1 1/2 Mrd € erwarben.

Aktienwerb

Aktien wurden im vierten Quartal ausschließlich von den heimischen Nichtbanken gekauft, die für netto 7 Mrd € entsprechende Titel in ihre Portefeuilles nahmen. Sie interessierten sich sowohl für inländische als auch für ausländische Dividendenwerte (5 Mrd €

bzw. 2 Mrd €). Ausländische Anleger gaben per saldo deutsche Aktien in Höhe von 1 Mrd € ab, während sie in den Sommermonaten ihre Bestände noch um 10 Mrd € aufstockten. Die inländischen Banken standen erneut auf der Verkäuferseite mit Abgaben von insgesamt 2 Mrd €, verglichen mit 16 1/2 Mrd € im Quartal zuvor. Die Verkäufe betrafen ausschließlich ausländische Dividentitel (- 4 1/2 Mrd €).

Inländische Investmentgesellschaften konnten im letzten Quartal 2001 den Absatz von Fondszertifikaten kräftig steigern. Sie nahmen per saldo Anlagegelder in Höhe von 33 1/2 Mrd € herein. Damit wurde das Ergebnis des Vorquartals (10 1/2 Mrd €) und der entsprechenden Vorjahrsperiode (25 1/2 Mrd €) deutlich übertroffen. Der Netto-Absatz ausländischer Investmentzertifikate blieb hingegen mit 4 Mrd € gegenüber diesen Vergleichszeiträumen jeweils unverändert. Inländische Spezialfonds verzeichneten - wie gegen Jahresende üblich - ein besonders hohes Mittelaufkommen von 20 1/2 Mrd €. Annähernd die Hälfte davon entfiel auf gemischte Fonds (9 1/2 Mrd €) und fast ebenso viel auf Rentenfonds (8 Mrd €). Aktienfonds und Offene Immobilienfonds wurden mit 1 1/2 Mrd € und 1 Mrd € dotiert. Die inländischen Publikumsfonds setzten im vierten Quartal für netto 13 1/2 Mrd € gleichfalls deutlich mehr Anteilscheine ab. Im Allgemeinen neigten die Investmentsparer weiterhin zur Vorsicht und bevorzugten weniger riskante Anlageklassen. Davon profitierten in erster Linie die Geldmarktfonds und die Offenen Immobilienfonds, denen 4 1/2 Mrd € beziehungsweise 3 1/2 Mrd € zuflossen. Die Aktienfonds muss-

Deutlich höhere Mittelanlage in Investmentfonds

ten allerdings keine Anteilscheine mehr zurücknehmen, sondern konnten per saldo für 2 ½ Mrd € Zertifikate verkaufen.

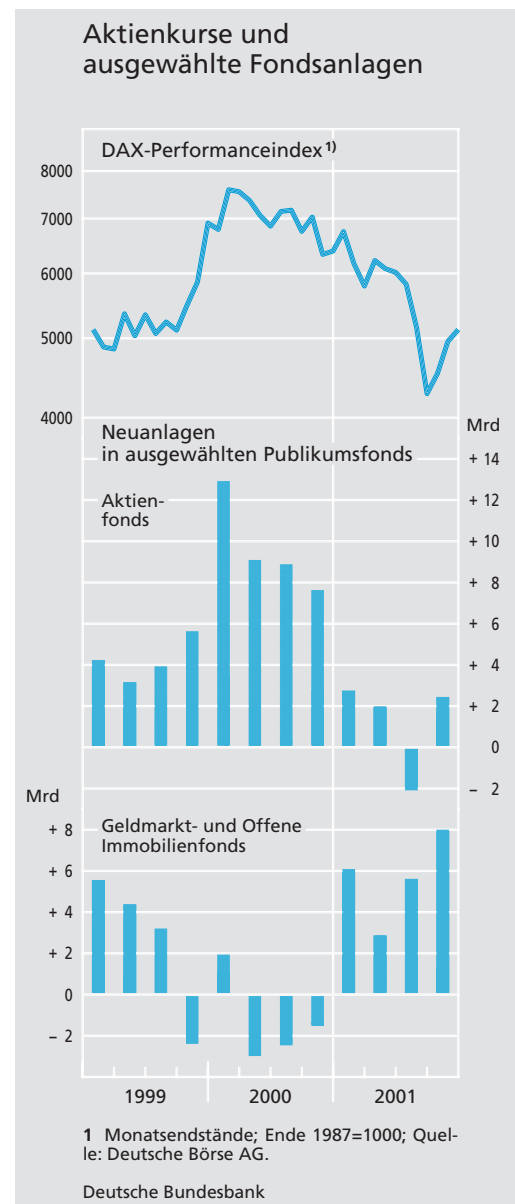
Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

*Anhaltender
Anstieg der
täglich fälligen
Einlagen*

Im Einlagengeschäft deutscher MFIs mit inländischen Kunden wurden die täglich fälligen Einlagen im vierten Quartal 2001 erneut kräftig aufgestockt. Dazu haben weiterhin die niedrigen Zinsen sowie die immer noch recht hohe Unsicherheit der Anleger an den Finanzmärkten beigetragen. Hinzu kamen Umschichtungen aus dem Bargeldumlauf im Vorfeld der Einführung der Euro-Banknoten und -Münzen. Dementsprechend haben vor allem wirtschaftlich unselbständige Privatpersonen täglich fällige Einlagen bei inländischen MFIs gebildet. Anders als im Dezember üblich bauten sie diese zum Jahresende hin nicht ab, sondern stockten sie vermutlich gerade mittels Bareinzahlungen spürbar auf. Insgesamt sind die täglich fälligen Einlagen aller inländischen Nichtbanken bei deutschen MFIs im vergangenen Jahr um 18,2 % gewachsen.

*Spürbarer
Abbau der
kurzfristigen
Termin-
einlagen...*

Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren wurden im letzten Vierteljahr 2001 nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen merklich abgebaut, nachdem sie im vorangegangenen Jahresverlauf zum Teil noch deutlich gestiegen waren. Vor allem die privaten Haushalte haben entgegen dem sonst üblichen Verhalten im Dezember keine kurzfristigen Termineinlagen gebildet. Stattdessen haben sie in größerem Umfang



inländische Geldmarktfondszertifikate erworben und ihre Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten aufgestockt. Das wieder erwachte Interesse inländischer Anleger an kurzfristigen Spareinlagen dürfte darauf zurückzuführen sein, dass im Zuge des Zinssenkungsprozesses der letzten Monate ihre Zinsattraktivität nicht nur im Vergleich zu den kurzlaufenden Termineinlagen, sondern auch gegenüber anderen Einlagegar-

*... bei stark
steigenden
kurzfristigen
Spareinlagen*

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Position	2001	2000
	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)		
täglich fällig mit vereinbarter Laufzeit	+ 45,6	+ 29,4
bis zu 2 Jahren	+ 1,6	+ 18,1
über 2 Jahre	+ 1,0	+ 2,4
mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		
bis zu 3 Monaten	+ 21,8	- 1,3
über 3 Monate	- 2,7	+ 4,9
Kredite		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	+ 16,8	+ 19,4
Wertpapierkredite	+ 8,5	+ 6,7
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	+ 1,4	+ 5,5
Wertpapierkredite	+ 1,8	+ 3,9

* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte (ohne Bund). — 2 Spareinlagen.

Deutsche Bundesbank

ten zugenommen hat. Bargeld dürfte wegen der Euro-Bargeldeinführung ebenfalls teilweise auf Sparkonten umgeschichtet worden sein.

Längerfristige Termineinlagen kaum gefragt...

Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren wurden im vierten Quartal 2001 nur schwach dotiert (1,0 Mrd €, gegenüber 2,4 Mrd € im Vorjahr). Dabei hielten sich nicht nur die wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen erkennbar zurück. Die inländischen Versicherungsunternehmen, die traditionell die bedeutendste Anlegergruppe bei dieser Einlageart stellen, haben ihre Bestände an längerfristigen Termineinlagen bei deutschen MFIs entgegen dem jahreszeitlich üblichen Verhalten sogar deutlich abgebaut. Auch die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei

Monaten wurden im vierten Quartal verringert (- 2,7 Mrd €); vor Jahresfrist waren sie noch um 4,9 Mrd € aufgestockt worden. Der Umschwung dürfte damit zusammenhängen, dass sich der Ende 2000 noch recht beachtliche Zinsvorteil der längerfristigen gegenüber höherverzinslichen kurzfristigen Spareinlagen im Jahresverlauf 2001 fast halbiert hat.

... und längerfristige Spareinlagen weiter abgebaut

Die Kredite der deutschen MFIs an den inländischen privaten Sektor sind im letzten Vierteljahr 2001 unter Berücksichtigung der üblichen Saisoneinflüsse nur wenig gewachsen. Per saldo wurden zudem nur Wertpapierkredite vergeben; insbesondere haben MFIs in größerem Umfang Aktien heimischer Unternehmen erworben. Die Buchkredite an den inländischen privaten Sektor stagnierten dagegen insgesamt betrachtet, da der kräftige Rückgang im Dezember den Anstieg in den beiden Vormonaten vollständig aufwog. Im Jahresverlauf 2001 nahmen die Buchkredite um 2,2 % zu.

Schwache Kreditvergabe an den privaten Sektor, ...

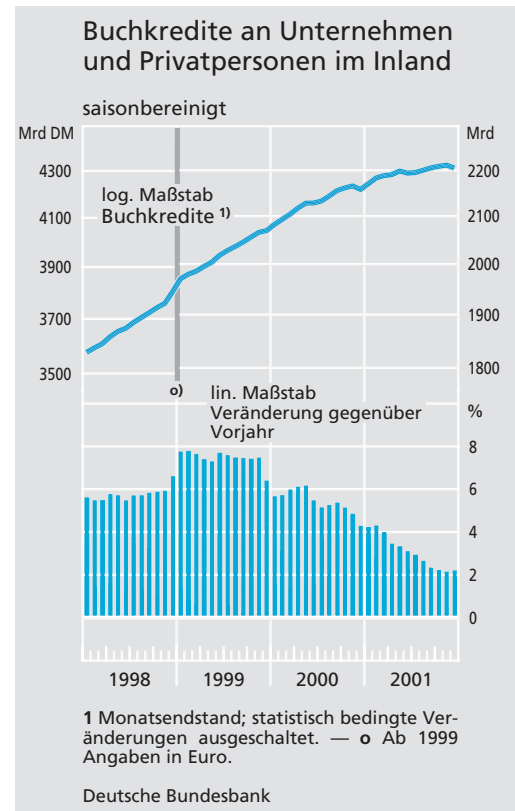
Die gegenwärtig geringe Dynamik der Kredite an den privaten Sektor in Deutschland spiegelt sich in der Kreditaufnahme aller wichtigen Kreditnehmergruppen wider. Im vierten Quartal wurden neben den Wohnungsbaukrediten auch die Konsumentenkredite in saisonbereinigter Betrachtung etwas abgebaut. Die Unternehmen haben ihre Kredite bei inländischen MFIs dagegen leicht ausgeweitet. Der Anstieg der Ausleihungen konzentrierte sich auf die Energie- und Wasserversorgung. Die Kredite an das Verarbeitende Gewerbe wurden dagegen erneut abgebaut. Im gesamten Jahr hat dieser Wirtschaftsbereich

... auch im Unternehmenssektor

seine Buchschulden bei deutschen MFIs ebenfalls per saldo geringfügig zurückgeführt; im Jahr 2000 waren diese noch spürbar gestiegen. Auch beim Dienstleistungsgewerbe hat die zuvor recht hohe Kreditnachfrage nachgelassen.

*Kredite der
öffentlichen
Haushalte*

Die Verschuldung der inländischen öffentlichen Haushalte bei deutschen MFIs ist im vierten Quartal 2001 um 3,2 Mrd € gewachsen, verglichen mit 9,4 Mrd € vor Jahresfrist. Von dem Anstieg waren neben den Wertpapierkrediten auch die Buchkredite betroffen. Während die verbrieften Ausleihungen um 1,8 Mrd € zulegten, erhöhten sich die Buchkredite um 1,4 Mrd €. Der Bund führte seine Buchschulden bei den inländischen MFIs zum Jahresende hin allerdings zurück (um 3,1 Mrd €). Zugleich verringerte er seine Einlagen im deutschen MFI-Sektor um 7,1 Mrd €.



Konjunkturlage in Deutschland

Grundtendenzen

Die konjunkturelle Schwächetendenz der deutschen Wirtschaft, die bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 2000 eingesetzt hatte, hat sich in den letzten Monaten des vergangenen Jahres fortgesetzt. Gesamtwirtschaftlich betrachtet kam es zu einem merklichen Rückgang der Produktion. Nach ersten eigenen Berechnungen dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt – Saison- und Kalendereinflüsse ausgeschaltet – um rund $\frac{1}{4}$ % gegenüber dem Niveau des dritten Quartals 2001 zurückgeblieben sein. Es war damit etwa ebenso hoch wie zur gleichen Vorjahrszeit, verglichen mit einer Zunahme um knapp $\frac{1}{2}$ % im vorangegangenen Vierteljahr. Auch gemessen an der Normalauslastung, die den über eine mittlere Frist erreichten durchschnittlichen Nutzungsgrad der Produktionskapazitäten beschreibt, hat sich die Gesamtlage im Herbst vorigen Jahres verschlechtert. Im Jahresdurchschnitt nahm das reale BIP nur noch um $\frac{1}{2}$ % zu, nach 3 % im Jahr 2000.

*Rückgang
des BIP im
4. Quartal 2001*

Allerdings ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Konjunktur noch weiter eintrüben könnte, derzeit eher gering. Vielmehr deutet eine Reihe von Indikatoren auf eine gesamtwirtschaftliche Stabilisierung zur Jahreswende 2001/2002 hin. Zudem sind wichtige Bedingungen für eine wirtschaftliche Erholung im Verlauf dieses Jahres weiterhin erfüllt.

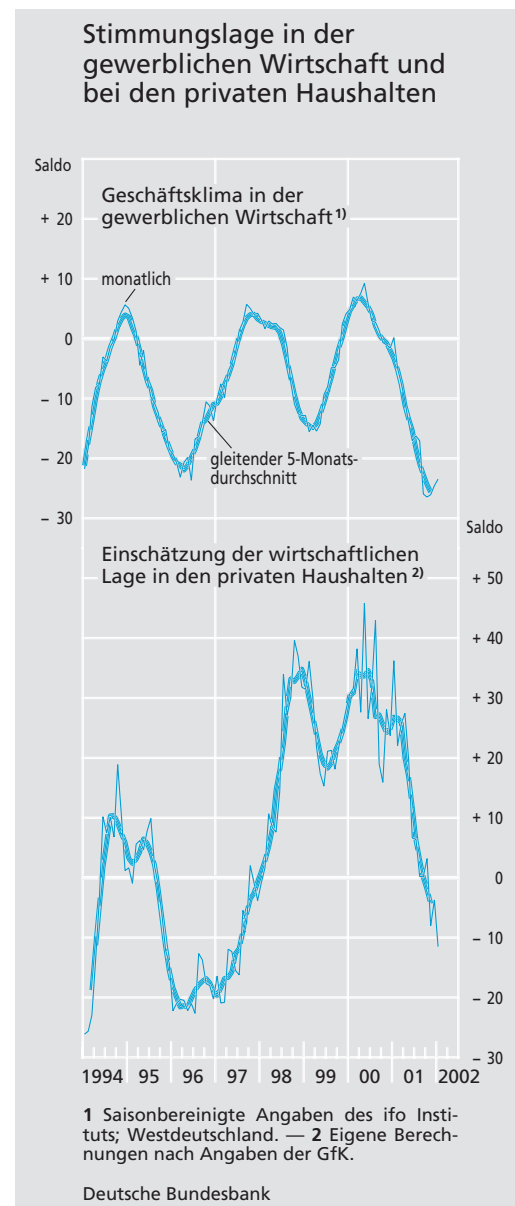
Im Zentrum der Produktionsschwäche im Herbst stand die Industrie. Hier wurde die Erzeugung im Gefolge der Beruhigung der Nachfrage weiter gedrosselt, so dass sie immer mehr unter den Vergleichsstand des Vor-

*Schwäche-
zentrum
Industrie*

jahres sank. Nicht allein die Bestellungen aus dem Ausland, die im Jahr 2000 noch Rekordhöhen erreicht hatten, fielen in Zusammenhang mit der spürbaren Abschwächung des internationalen Wachstums und des Welthandels tendenziell zurück. Auch die Geschäftsabschlüsse mit inländischen Kunden nahmen deutlich ab. Die Eintrübung in der Industrie strahlte auch auf die unternehmensnahen Dienstleister aus. Wie das ZEW aus seinen Umfragen berichtet, ist die Geschäftslage hier in den meisten Branchen, zu denen unter anderem Steuer- und Unternehmensberatungen sowie Kfz- und Maschinenvermietungen gehören, im vierten Quartal nochmals ungünstiger als zuvor eingestuft worden. Selbst Firmen aus dem EDV-Bereich, die bislang stets überdurchschnittlich gut abgeschnitten hatten, sahen die Lage deutlich vorsichtiger als früher. Wenn darüber hinaus auch die Architekten und Planungsbüros die Situation als unbefriedigend bezeichneten, so spiegelt sich darin der nach wie vor anhaltende Anpassungsprozess in der Bauwirtschaft wider. Die Auftragslage beim Bauhauptgewerbe blieb bis zuletzt sehr schwach; die Produktion bewegte sich zum Jahresende hin auf einem unverändert niedrigen Niveau.

*Zurückhaltende
Konsum-
nachfrage*

Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte war auch im vierten Quartal 2001 recht zurückhaltend. Wie die Umfragen der GfK zeigen, hat sich die Stimmungslage der Verbraucher bisher nicht gebessert, sondern verharrt in einem insgesamt ungünstigen Bereich. Insbesondere hinsichtlich der Konjunkturperspektiven gaben sich die Befragten unverändert vorsichtig, und auch die Erwartungen



über die eigene Einkommensentwicklung waren weiterhin sehr pessimistisch. Dies dürfte zusammen mit einer schrittweisen Verschlechterung der Arbeitsmarktlage zu einer schwachen Kaufbereitschaft beigetragen haben. Zwar wurde verschiedentlich von erhöhten Anschaffungen wegen der Auflösung von Geldhorten in Zusammenhang mit der Einführung des Euro-Bargeldes berichtet. Den Angaben der amtlichen Statistik über die

Amtliche Preisstatistik versus anekdotische Evidenz

Was macht die amtliche Preisstatistik?

Die Basisangaben für die amtliche Statistik der Verbraucherpreise sind regional breit gestreut und werden in der gesamten Bundesrepublik ermittelt. Preiserheber gehen jeden Monat in 190 Berichtsgemeinden in ausgewählte Geschäfte, um die Verkaufspreise festzustellen. Einbezogen in die Preisbeobachtung sind 750 Waren und Dienstleistungen. Die einzelnen Güter sind so exakt wie möglich umschrieben, damit sich die Preise immer auf das gleiche Produkt beziehen. Jeder Preisbeobachter füllt seinen Erfassungsbogen nach festen Richtlinien aus. Aus der Verbindung von Preismeldestellen und Warenauswahl ergibt sich ein aktueller monatlicher Grundbestand von etwa 350 000 Einzelpreisen.

Die Auswahl der in die Preisbeobachtung einbezogenen Waren und Dienstleistungen wird anhand von regelmäßig wiederkehrenden Einkommens- und Verbrauchsstichproben vorgenommen. Diese erfassen die Aufzeichnungen von privaten Haushalten über alle ihre Einkäufe und Besorgungen innerhalb eines Jahres. Daraus werden ein repräsentativer Warenkorb und eine Ausgabensumme für den Durchschnitt aller Haushalte abgeleitet. Die Bedeutung der einzelnen Anschaffungen bemisst sich nach ihrem Anteil an den Gesamtausgaben. Nach dem Wägungsschema des Preisindex für die Lebenshaltung auf der Basis des Jahres 1995 werden für Nahrungsmittel wie auch Energie jeweils etwa 10 % ausgegeben, gut ein Drittel entfällt auf den Kauf von gewerblichen Waren, zu denen zum Beispiel Autos, Elektrogeräte oder Bekleidung und Bücher zählen, und ein Viertel wird für den Erwerb von Dienstleistungen aufgewendet. Den verbleibenden Rest machen die Mietzahlungen aus.

Die „Preisfrage“ im Januar 2002

Im Januar dieses Jahres gab es zahlreiche Berichte darüber, dass viele Güter spürbar teurer geworden seien. Die „anekdotische Evidenz“

richtete sich insbesondere auf saisonabhängige Nahrungsmittel und Leistungen des Gaststätten-gewerbes. Frischer Salat oder Paprika hätten geradezu „Mondpreise“ erreicht. Als die amtliche Statistik dann berichtete, die Verbraucherpreise seien gegenüber dem Vormonat um weniger als 1 % gestiegen und die Vorjahrsrate habe sich „nur“ von 1,7 % auf 2,1 % erhöht, schien dieses Ergebnis überhaupt nicht zu den eigenen Erfahrungen vieler Konsumenten zu passen.

Es ist aber darauf hinzuweisen, dass die amtliche Statistik sehr wohl auch die „persönlich erkannten“ Preisbewegungen erfasst hat. So sind beispielsweise die Preise für die Saisonnahrungsmittel nach dem amtlichen Ausweis im Januar um 12 % höher gewesen als Ende 2001. Gemüse allein verteuerte sich sogar um 23 %, wobei zum Beispiel für Kopfsalat Preissteigerungen bis zu 75 % verzeichnet wurden. In den Restaurants wurden Preiserhöhungen im Vormonatsvergleich von 2 % festgestellt, was zu einer Teuerung binnen Jahresfrist von fast 4 % führte.

Nun ist jedoch zugleich zu berücksichtigen, dass im Preisindex auch viele andere Waren enthalten sind, die sich kaum verteuert haben oder sogar preiswerter geworden sind. Beispielsweise waren Geräte der Unterhaltungselektronik sowie aus dem Fotobereich im Januar etwas billiger als im Dezember und Autos nicht teurer als zuvor. Die Preise dieser Waren standen aber weit weniger im Blickfeld. Offenbar wird das Preisbild stärker vom alltäglichen Einkauf als von größeren Anschaffungen geprägt. Darüber hinaus hat der einzelne Konsument eher die lokale Preisentwicklung im Auge, während der Preisindex mit seinen breit gestreuten Berichtsgemeinden ein flächendeckendes Abbild ermöglicht.

Aus allen diesen Gründen ist die Annahme berechtigt, dass die amtliche Statistik die Preisentwicklung auch im Januar richtig ermittelt hat. Die große Erfassungszahl, das geschulte Personal sowie die Plausibilitätsprüfungen in den Statistischen Ämtern sprechen für ein repräsentatives und zutreffendes Gesamtergebnis.

Einzelhandelsumsätze zufolge gingen jedoch hiervon keine größeren Impulse aus.

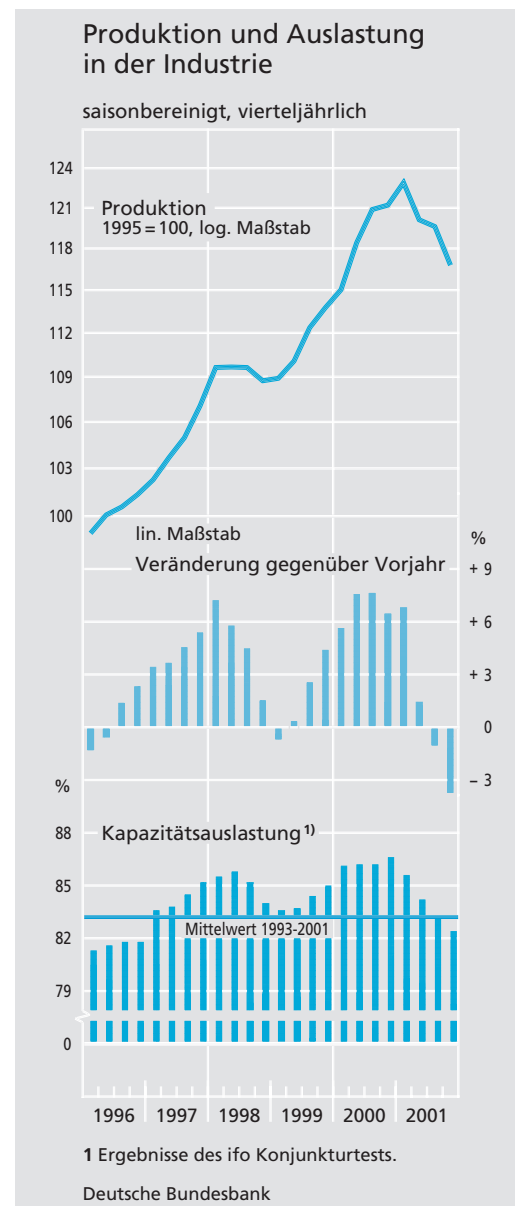
*Anzeichen einer
konjunkturellen
Stabilisierung*

In jüngerer Zeit sind aber auch Anzeichen für eine allmähliche konjunkturelle Stabilisierung erkennbar. Zum einen hat sich die Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft sichtlich verbessert. Insbesondere die Erwartungen der Unternehmen zur weiteren Entwicklung waren nach den Umfragen des ifo Instituts weniger pessimistisch als zuvor, so dass sich das Geschäftsklima insgesamt nicht mehr verschlechterte. Recht optimistisch blickten die vom ZEW befragten Finanzdienstleister in die Zukunft. Ihr Urteil eilt der realen Entwicklung aber wohl stärker voraus. Zum anderen sind die Auftragseingänge in der Industrie zuletzt etwas besser ausgefallen. Zwar ist das Niveau der Geschäftsabschlüsse nach wie vor unbefriedigend, die Frühindikatoren deuten aber an, dass die zuvor stark betonten konjunkturellen Risiken an Gewicht verloren haben.

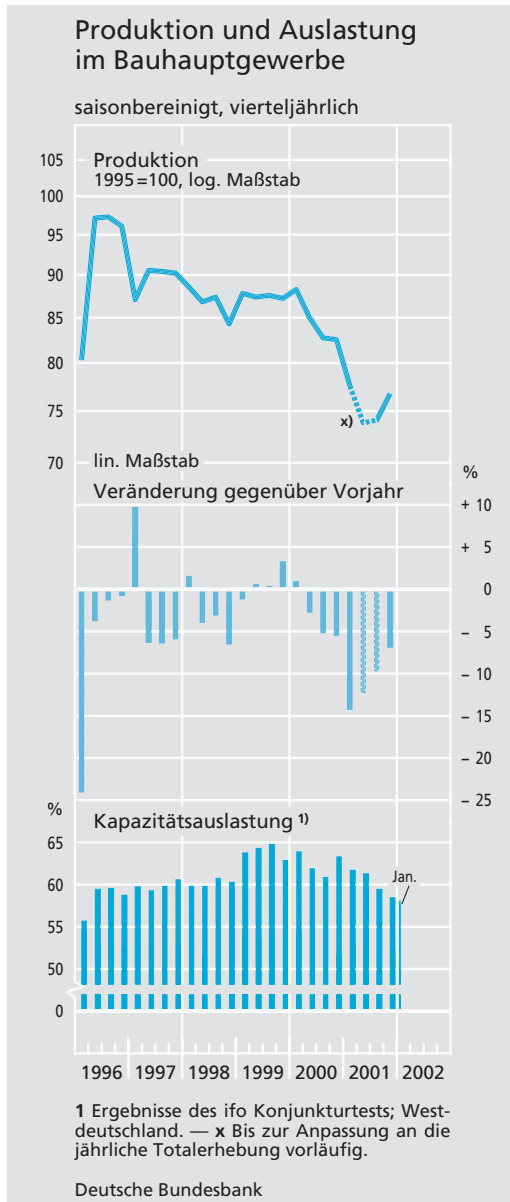
Allerdings lässt die Ertragslage der Unternehmen noch zu wünschen übrig. Die Produktionseinschränkungen haben zu einer Verschlechterung der Produktivität und einem Anstieg der Lohnstückkosten geführt. Ein Lohnanstieg, der den realen Verteilungsspielraum überschätzt, würde die Chancen für eine konjunkturelle Erholung erheblich vermindern.

*Preissprung zu
Jahresbeginn
2002*

Das Preisklima hatte sich zum Jahresende 2001 deutlich entspannt. Der Anstieg der Verbraucherpreise im Vorjahresvergleich, der gemeinhin als Maßstab für die Inflation gilt, verringerte sich im November und Dezember auf 1,7%. Im Januar allerdings kam es zu



einem kräftigen Sprung im Preisniveau. Der Index der Verbraucherpreise für Deutschland erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um fast 1%, die Vorjahrsrate stieg auf 2,1%. Es wäre jedoch falsch, diese Entwicklung allein oder primär in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Einführung des Euro-Bargeldes zu sehen. Vielmehr ist der weit überwiegende Teil des Preisanstiegs zum einen auf witterungsbedingte Ernteausfälle bei Obst



und Gemüse sowie zum anderen auf eine Reihe von Steueranhebungen zurückzuführen. Preiserhöhende Einflüsse der Euro-Umstellung sind zwar ebenfalls festzustellen; sie halten sich insgesamt aber in recht engen Grenzen.

Produktion und Arbeitsmarkt

Die Produktion der Industrie ist – wie erwähnt – in den letzten Monaten des vergangenen Jahres erneut deutlich zurückgeführt worden. Saisonbereinigt unterschritt sie im vierten Quartal den Stand der drei vorangegangenen Monate um 2 ¼ %; seit dem letzten Höhepunkt im ersten Vierteljahr 2001 ergibt sich eine Einschränkung der Erzeugung um rund 5 %. Im Vorjahrsvergleich vergrößerte sich der Rückstand von 1 % im Sommer auf zuletzt 3 ¾ %.

Produktionsrückgang in der Industrie

Überdurchschnittlich stark betroffen waren hiervon die Firmen in Westdeutschland. Die ostdeutsche Industrie konnte sich dagegen bis in den Spätsommer hinein behaupten und hatte erst zuletzt leichte Produktionseinbußen hinzunehmen. Dementsprechend wurde das Vergleichsniveau von 2000 im vierten Quartal noch etwas übertroffen, während die Fertigung in den alten Bundesländern das Vorjahresergebnis um 4 % verfehlte. Unter den großen Industriezweigen spürten die Gebrauchsgüterproduzenten in West- wie in Ostdeutschland die konjunkturelle Verschlechterung am deutlichsten, doch mussten auch die Hersteller von Investitionsgütern starke Einschränkungen hinnehmen. Während sich hier die Kraftfahrzeugbranche noch recht gut hielt, kam es insbesondere im ITK-Bereich, zu dem sowohl die Computerhersteller als auch die Produzenten von Telekommunikationsgeräten gezählt werden, zu drastischen Kürzungen.

Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten ist nach den Erhebungen des ifo Instituts im

*Sinkende
Kapazitäts-
auslastung*

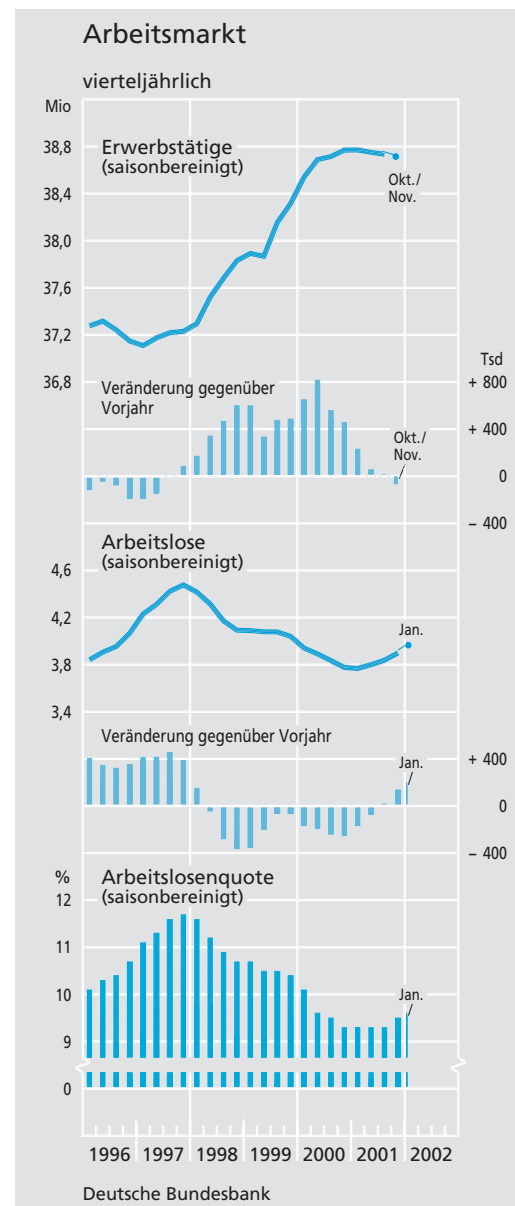
Dezember 2001 auf saisonbereinigt etwa 82 ½ % zurückgegangen. Sie lag damit erstmals seit Ende 1996 wieder etwas unter dem langfristigen Durchschnitt. Gleichzeitig hat sich die Produktivität der Arbeit in der Industrie – insbesondere gerechnet je Arbeitnehmer, aber auch je Arbeitsstunde – konjunkturell bedingt verringert, und die Lohnaufwendungen je Produkteinheit nahmen deutlich zu. Dies lässt darauf schließen, dass die Ertragsbedingungen in den Unternehmen schwieriger geworden sind.

*Bauwirtschaft
weiter in der
Talsole*

Die Bauwirtschaft konnte sich auch in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nicht aus der Talsole lösen¹⁾. Die Produktion des Bauhauptgewerbes verharrte im vierten Quartal auf einem Niveau, das um rund 7 % niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres war. Besonders ungünstig blieb die Lage im Hochbau, der nicht zuletzt von den anhaltend schwachen Wohnungsbauaktivitäten geprägt wird. Etwas besser war die Situation im Tiefbau. Die Bautätigkeit der Kommunen, die einen wesentlichen Teil dieses Bereichs ausmacht, leidet zwar unter der sehr angespannten Haushaltslage, die Einschränkungen fielen aber hier nicht so drastisch aus wie im Hochbau. Die vom ifo Institut ermittelte Auslastung der Produktionskapazitäten, die im Sommer bereits auf ein sehr niedriges Niveau gesunken war, hat sich zum Ende des Jahres 2001 hin weiter verschlechtert.

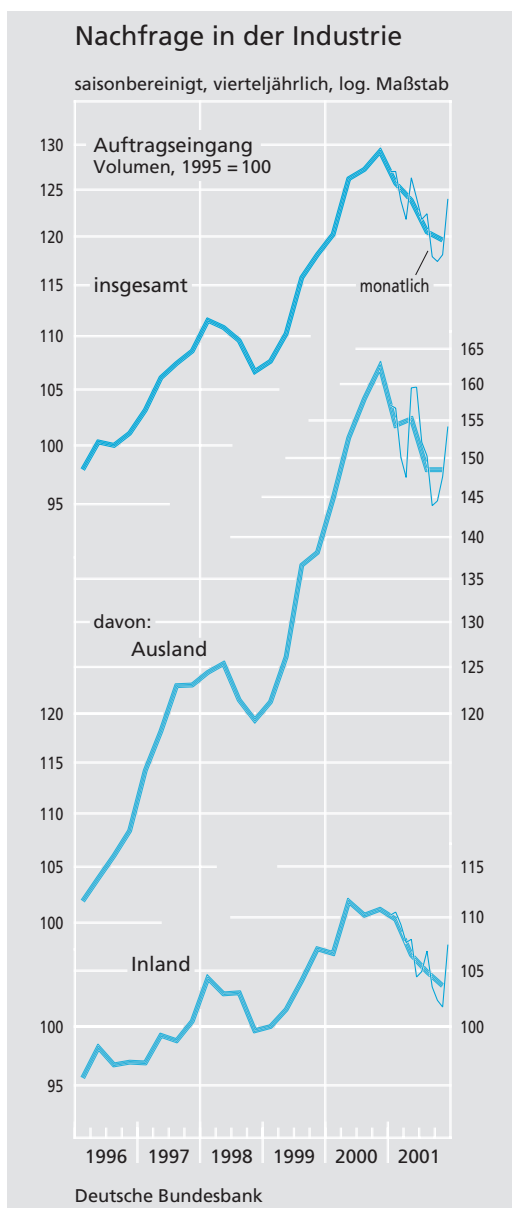
*Beschäftigungs-
rückgang
verstärkt*

Auf dem Arbeitsmarkt hat die konjunkturelle Schwäche der deutschen Wirtschaft zuletzt größere Spuren hinterlassen. Insbesondere die Beschäftigung, die über eine längere Zeit vergleichsweise wenig reagiert hatte, ist im



Herbst kräftiger abgebaut worden als zuvor. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen im November saisonbereinigt auf 38,72 Millionen. Im Vorjahrsvergleich ergibt sich ein Minus von 85 000 Personen oder

¹ Eine konjunkturelle Einordnung der Entwicklung im Bauhauptgewerbe ist gegenwärtig insofern beeinträchtigt, als die Ergebnisse der diesjährigen Totalerhebung noch nicht in die Produktionsangaben der Monate März bis September 2001 eingearbeitet wurden.



0,2 %. Nicht nur die Bauwirtschaft hat ihren Personalbestand weiter verringert, auch in der Industrie kam es nunmehr zu einem größeren Abbau. Darüber hinaus dürfte die ungünstige Geschäftsentwicklung selbst in manchen Dienstleistungsbranchen zu Entlassungen geführt haben. Offenbar sind die Spielräume, die durch Arbeitszeitkonten oder andere Flexibilitätsregelungen zur Verfügung standen, inzwischen weitgehend ausge-

schöpft. Hierauf deutet auch die stärkere Inanspruchnahme von Kurzarbeit hin. Mitte Januar 2002 waren immerhin 210 000 Beschäftigte mit verkürzten Arbeitszeiten gemeldet, 120 000 mehr als zwölf Monate zuvor.

Auch Veränderungen im Bereich der aktiven Arbeitsmarktförderung haben die Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst. So nahmen im Januar mit knapp 200 000 Personen rund 60 000 weniger an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen teil als ein Jahr zuvor. Weiterbildungslehrgänge wurden noch von 315 000 Teilnehmern besucht, was einen Rückgang im Vorjahresvergleich um nicht ganz 40 000 bedeutet. Diese Rückgänge wurden teilweise durch eine verstärkte Inanspruchnahme der Altersteilzeit sowie einen Anstieg der nicht als arbeitslos registrierten über 58-jährigen Leistungsempfänger kompensiert.

Die Arbeitslosigkeit, die schon im Verlauf des Jahres 2001 stetig gewachsen war, hat sich im Januar 2002 besonders kräftig erhöht. Die Zahl der bei der Bundesanstalt gemeldeten Arbeitslosen stieg auf 4,29 Millionen; das waren rund 325 000 mehr als Ende Dezember. Die Zunahme war damit deutlicher als um diese Jahreszeit üblich. Gegenüber Januar 2001 waren 195 000 Personen zusätzlich arbeitslos. Die Arbeitslosenquote in der Rechnung der Bundesanstalt für Arbeit nahm saisonbereinigt leicht auf 9,6 % zu, verglichen mit 9,3 % im Jahr zuvor; nach der international üblichen standardisierten Methode waren es zuletzt 8,1 %.

*Kräftiger
Anstieg der
Arbeitslosigkeit*

Zu der überdurchschnittlichen Ausweitung der Arbeitslosigkeit um die Jahreswende 2001/2002 hat neben der konjunkturellen Abschwächung auch der ungewöhnlich starke Wintereinbruch in der zweiten Dezemberhälfte beigetragen. Dadurch dürften viele Arbeitskräfte in den witterungsabhängigen Außenberufen zumindest vorübergehend ihren Arbeitsplatz verloren haben. Ob und in welchem Umfang sie bei Ausklang des Winters wieder eingestellt werden, hängt nicht zuletzt von den konjunkturellen Perspektiven in der Baubranche ab.

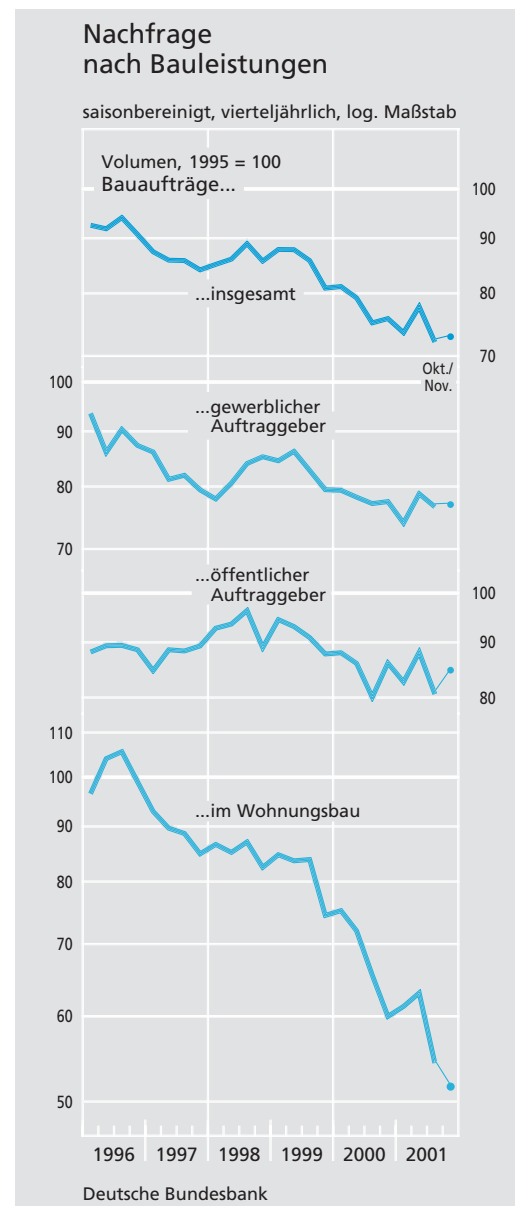
Auftragslage

*Stabilisierung
der Auftrags-
lage in der
Industrie und ...*

Die Auftragseingänge bei den Industriefirmen haben sich gegen Jahresende 2001 sichtlich stabilisiert. Die jahreszeitlich üblichen Schwankungen ausgeschaltet, nahmen die Bestellungen seit Oktober deutlich zu und waren im vierten Quartal insgesamt nur wenig niedriger als im dritten Vierteljahr. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde zu Jahresende um 5 % unterschritten, verglichen mit 7 ½ % im gesamten Schlussquartal. Vor allem die Auslandsnachfrage hat sich gefestigt. In einigen Zweigen des Investitionsgütersektors zeichnete sich sogar eine leichte Besserung ab. Die Inlandsgeschäfte haben demgegenüber im Gesamtzeitraum Oktober bis Dezember 2001 nochmals etwas nachgegeben.

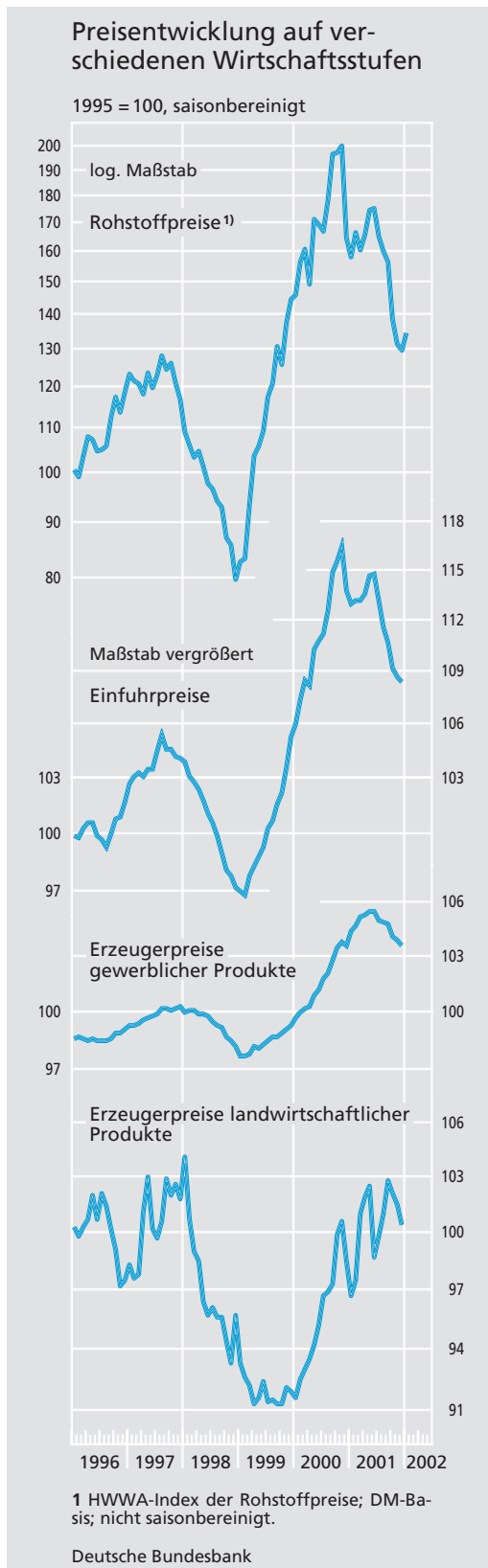
*... im Bau-
hauptgewerbe*

Die Nachfrage nach Leistungen der Bauwirtschaft scheint sich im Oktober/November des vergangenen Jahres ebenfalls gefangen zu haben. Zumindest die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe verzeichneten eine



Erholungstendenz. Auch der Rückstand gegenüber dem Vorjahr hat sich in dieser Zeit nicht mehr vergrößert, blieb jedoch mit rund 4 % weiterhin beträchtlich.

Gebessert hat sich die Auftragslage insbesondere im Bereich des öffentlichen Baus. Allerdings waren die Geschäftsabschlüsse hier im Sommer sehr niedrig gewesen, so dass die jetzige Zunahme kaum mehr als eine Korrektur



tur bedeutet. Der gewerbliche Bau konnte gegenüber dem Tiefstand von Anfang 2001 zwar wieder etwas Boden gutmachen, eine durchgreifende Tendenzänderung ist aber weiterhin nicht auszumachen. Im Wohnungsbau hielt die Talfahrt bis zuletzt an. Nicht nur in den neuen Bundesländern, auch in Westdeutschland sind die Auftragseingänge im Herbst vergangenen Jahres weiter gesunken. Binnen Jahresfrist belief sich die Abnahme auf rund ein Fünftel. Die Geschäftsabschlüsse sind inzwischen nurmehr halb so hoch wie 1995. Gemessen an den Genehmigungen ist in den alten Bundesländern der Geschosswohnungsbau sowie der Bau von Eigentumswohnungen auf einen neuen Tiefstand gesunken, im Osten verschlechterte sich daneben auch die Lage im Eigenheimbau.

Preise

Das Preisklima blieb in der Grundtendenz bis zuletzt deutlich entspannt. Insbesondere von der außenwirtschaftlichen Seite sind mit dem Rückgang der internationalen Ölpreise wesentliche preisdämpfende Impulse ausgegangen. An den Spotmärkten verbilligte sich Nordsee-Öl der Marke Brent zur Jahreswende 2001/2002 auf rund 19 1/2 US-\$. Das waren etwa 9 US-\$ oder ein Drittel weniger als im letzten Preishöhepunkt vom Mai 2001; das Niveau des Vorjahres wurde um fast ein Viertel unterschritten. In den deutschen Einfuhrpreisen hat sich dieser Faktor deutlich niedergeschlagen. Saisonbereinigt sind sie bis in den Dezember hinein gesunken, den Vergleichsstand des Vorjahres unterschritten sie zum Jahresende um 4,7%. Auch die indus-

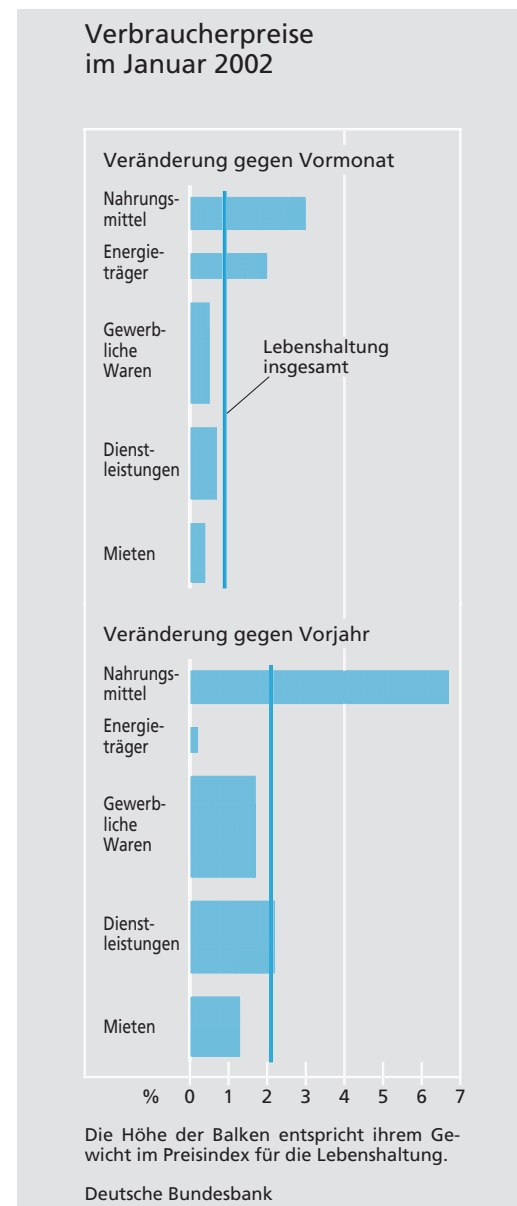
*Entspanntes
Preisklima
Ende 2001*

triellen Erzeugerpreise profitierten von den sinkenden Energiepreisen. Jahreszeitlich übliche Schwankungen ausgeschaltet, unterschritten sie im Dezember den vorangegangenen Höchststand vom Mai/Juni um nahezu 2%. Damit waren sie kaum noch höher als ein Jahr zuvor. Bauleistungen haben sich im Gefolge der anhaltend schwachen Nachfrage im Herbst gegenüber dem Vorjahr leicht verbilligt.

*Deutlicher
Preisanstieg im
Januar 2002*

Zu Jahresbeginn 2002 ist es allerdings zu einem Sprung im Preisniveau gekommen. Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich die Vorjahrsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Januar auf 2,1% gegenüber 1,7% im November und Dezember erhöht. Hierbei handelt es sich aber nicht um einen inflatorischen Prozess. Vielmehr haben sich insbesondere Saisonnahrungsmittel, zu denen speziell Obst und Gemüse zählen, spürbar verteuert. Dies hing vor allem mit dem strengen Winter einbruch zusammen, der Schnee und Eis bis in die südeuropäischen Anbauländer brachte. Dadurch kam es zu massiven Ernteaussfällen, und die Preise erhöhten sich drastisch. Die saisonabhängigen Nahrungsmittel waren daher im Januar um mehr als 10% teurer als im Vorjahr. Die Preise für diese Waren werden sich aber wieder normalisieren, wenn das Angebot aus neuen Ernten auf den Markt kommt.

Eine zweite Quelle von Preissteigerungen resultierte aus erneuten Steuererhöhungen. Zum einen handelte es sich um eine weitere Stufe der Öko-Steuer auf Benzin und Strom. Hinzu kam die Anhebung der Tabak- sowie



der Versicherungsteuer. Rein rechnerisch trugen die Steuermaßnahmen zu einem Anstieg des Preisindex gegenüber dem Vormonat um 0,4 Prozentpunkte bei. Wenn sich im Vorjahrsvergleich der Preiseffekt kalkulatorisch lediglich auf + 0,1 Prozentpunkt beläuft, so hängt das mit den administrativen Preiserhöhungen von Anfang 2001 (Kraftfahrzeugsteuer auf schadstoffbelastete Personewagen, Rundfunk- und Fernsehgebühr) zu-

sammen, die ihrerseits bereits einen Preisefekt von 0,3 Prozentpunkten gehabt hatten.

Daneben ist der Preisanstieg im Januar auch im Zusammenhang mit der Einführung des Euro-Bargeldes zu sehen. Dabei war unter anderem wohl von Bedeutung, dass eine Neuauszeichnung von Waren und Leistungen Kosten verursacht. Es lag daher nahe, allgemeine Preiserhöhungen, die der Weitergabe von aufgelaufenen Kostensteigerungen oder der Verbesserung der Gewinnmargen dienen, mit dem Übergang zum Euro zu verbinden. Die Umstellung auf Euro-Preise dürfte also auch zum Anlass genommen worden sein, schon länger geplante oder für die nächste

Zeit ohnehin vorgesehene Preisveränderungen jetzt durchzuführen. Die vorliegenden statistischen Angaben deuten darauf hin, dass es speziell im Beherbergungs- und Gastgewerbe zu Jahresbeginn kräftige Preiserhöhungen gegeben hat. Inwieweit es in anderen Bereichen zu einem ähnlichen Verhalten gekommen ist, muss bis zur Auswertung detaillierter Einzelinformationen der amtlichen Preisstatistik offen bleiben. Ob die jetzigen Preise Bestand haben, wird auch vom Verhalten der Konsumenten abhängen. Einen dauerhaften Einfluss auf den allgemeinen Preistrend wird es durch die Euro-Bargeldeinführung in einem wettbewerbsintensiven Umfeld wahrscheinlich nicht geben.

Außenwirtschaft

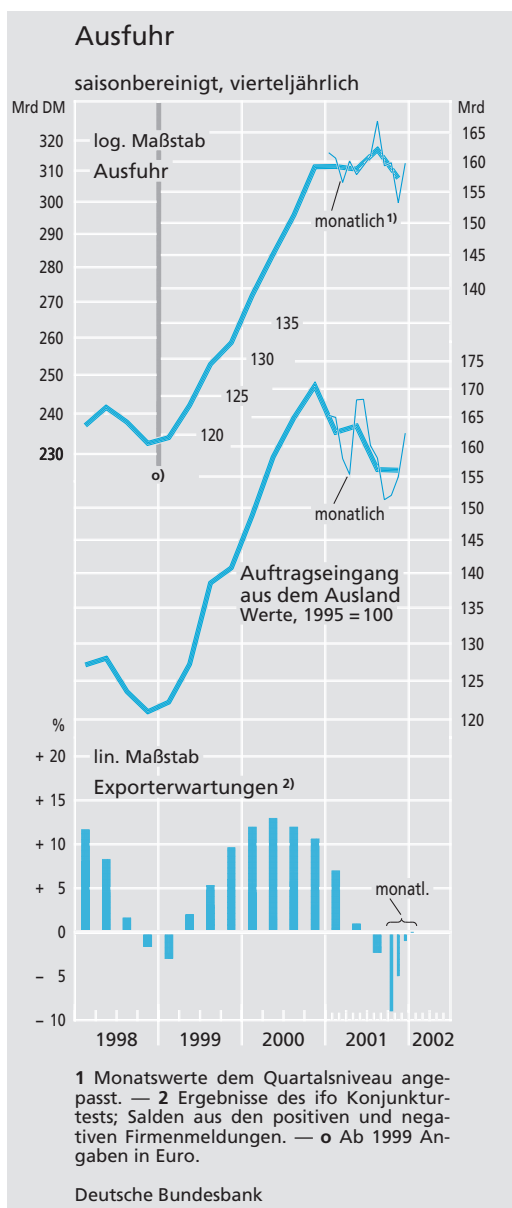
Außenhandel und Leistungsbilanz

Der deutsche Außenhandel stand im Schlussquartal des vergangenen Jahres im Zeichen der weltweiten Wachstumsschwäche. So sind die Umsätze sowohl auf der Exportseite als auch auf der Importseite spürbar zurückgegangen. Die deutschen Ausfuhren sind in diesem Zeitraum dem Wert nach und in saisonbereinigter Rechnung gegenüber dem Vorquartal mit 3 % außerordentlich stark gefallen. Allerdings könnte damit auch schon der Tiefpunkt der Entwicklung erreicht sein. Im Verlauf der letzten Monate ließen die Exporterwartungen der deutschen Industrie jedenfalls erste Signale für eine zukünftige Erholung im Exportgeschäft erkennen. Nachdem hier im Oktober ein so hoher Überhang an negativen Einschätzungen verzeichnet wurde, wie er seit dem Sommer des Jahres 1993 nicht mehr zu beobachten war, hat sich die Lagebeurteilung seitdem stetig verbessert. Dazu passt im Übrigen, dass auch die Auftragseingänge der deutschen Industrie aus dem Ausland zuletzt wieder angestiegen sind. Auf Grund der üblichen Verzögerungen zwischen Bestelleingang und Auslieferung hat sich dies allerdings in den Exportlieferungen im vierten Quartal des vergangenen Jahres kaum niedergeschlagen.

Ausfuhren

Mit den meisten Handelspartnern hat die deutsche Exportwirtschaft in den letzten drei Monaten, für die entsprechend aufgegliederte Angaben vorliegen (September/November 2001), rückläufige Umsätze erzielt. Eine Ausnahme bildeten nur die Ausfuhren in die mittel- und osteuropäischen Transformationsländer, die entgegen dem allgemeinen Trend

Struktur der Ausfuhren



im Beobachtungszeitraum relativ kräftig zulegen (4 ½ %). Mit fast allen anderen bedeutenden Abnehmerländern waren im Vergleich zur Vorperiode (Juni/August 2001) zum Teil deutlich fallende Exportumsätze zu verzeichnen. So gingen etwa die Ausfuhr in die Länder der Europäischen Währungsunion um 4 % zurück, was die deutsche Exportwirtschaft angesichts der großen Bedeutung des Handels mit den EWU-Staaten stark belastet

hat. Die Lieferungen an Abnehmer aus den Schwellenländern Südostasiens lagen zwar mit 9 ½ % und die nach Japan mit knapp 8 ½ % noch deutlich unter dem Wert der Sommermonate, jedoch sind diese Rückgänge in absoluten Werten betrachtet weniger bedeutend. Einschneidendere Auswirkungen hatte demgegenüber die Entwicklung der Ausfuhr in die Vereinigten Staaten, die sich im bisherigen Jahresverlauf trotz der dort ausgeprägten Abschwächung als sehr robust erwiesen hatten. Zuletzt konnten sie ihr Niveau dann aber nicht mehr halten und gaben in den Herbstmonaten gegenüber der Referenzperiode mit 9 % außerordentlich kräftig nach. Die typischerweise längeren Auslieferungsfristen in der Automobilindustrie, auf die rund 30 % der deutschen Exporte in die USA entfallen, sind sicher eine wichtige Erklärung für die stark verzögerte Reaktion der deutschen Ausfuhr auf die veränderte Lage im Neugeschäft auf diesem Auslandsmarkt. Vor dem Hintergrund der Terroranschläge Anfang September und der damit verbundenen Verunsicherung von Verbrauchern und Investoren sowie den Störungen und Unterbrechungen von Betriebsabläufen und Versendungsvorgängen, die im Anschluss daran zu beobachten waren, dürften aber auch andere Gründe eine wichtige Rolle gespielt haben.

Besonders stark betroffen von der allgemein durch große Planungsunsicherheiten und ausgesprochen negative Erwartungshaltungen geprägten Stimmungslage, nicht nur in den Vereinigten Staaten, waren die Exporte von Produkten des Informations- und Kommunikationssektors (IKT). Hier fiel der Rückgang der deutschen Ausfuhr – insbesondere im

Bereich der Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen mit gut 9 % und bei der Nachrichtentechnik mit über 9 ½ % – besonders gravierend aus, während sich die Umsatzausfälle in anderen Branchen, wie bei der Chemischen Industrie (um 1 %) und im Maschinenbau (um 1 %), noch in engeren Grenzen hielten.

Einfuhren

Parallel zu den Ausfuhren sind auch die Umsätze auf der Einfuhrseite zurückgegangen. Im vierten Quartal des vergangenen Jahres lagen sie (saisonbereinigt) ebenfalls 3 % unter dem Vergleichswert des Vorquartals. Der Rückgang geht allerdings überwiegend auf die kräftig gefallen Einfuhrpreise zurück. Hier waren insbesondere bei importierten Energieträgern deutliche Preissenkungen zu verzeichnen. Aber auch Produkte der Chemischen Industrie und aus den Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnologie waren günstiger zu haben. In realer Rechnung sind die deutschen Warenbezüge aus dem Ausland im letzten Vierteljahr 2001 gegenüber dem Vorquartal um knapp ½ % gesunken und haben damit annähernd im Gleichlauf mit der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion nachgegeben.

Struktur der Einfuhren

Auch die Aufgliederung der Einfuhrzahlen nach Warengruppen, die jedoch bislang nur bis einschließlich November 2001 vorliegt, zeichnet die deutliche Abkühlung insbesondere im Produzierenden Gewerbe in Deutschland nach. So waren die Einfuhren von Vorleistungsgütern und Investitionsgütern im Dreimonatsvergleich September/November gegenüber der Vorperiode rückläufig. Ins Bild passt es daher auch, dass die

Regionale Entwicklung des Außenhandels

September/November 2001; saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Mrd €	Veränderung in % gegenüber Juni/August
Ausfuhren		
Alle Länder	157,6	- 3,1
darunter:		
EWU-Länder	67,2	- 4,1
Übrige EU-Länder	19,2	- 2,0
Vereinigte Staaten von Amerika	16,1	- 9,0
Japan	3,1	- 8,3
Mittel- und osteuropäische Reformländer	18,3	+ 4,6
OPEC-Länder	3,5	- 2,0
Südostasiatische Schwellenländer	5,7	- 9,6
Einfuhren		
Alle Länder	137,2	- 1,1
darunter:		
EWU-Länder	57,8	- 0,7
Übrige EU-Länder	14,3	+ 2,7
Vereinigte Staaten von Amerika	10,3	- 14,6
Japan	5,3	- 6,2
Mittel- und osteuropäische Reformländer	17,3	- 2,2
OPEC-Länder	1,9	- 18,9
Südostasiatische Schwellenländer	6,7	+ 2,1

Deutsche Bundesbank

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €			
Position	2000		2001
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel ¹⁾			
Ausfuhr (fob)	163,7	156,6	160,3
Einfuhr (cif)	150,5	131,3	135,3
Saldo	+ 13,2	+ 25,2	+ 25,0
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 10,5	- 13,8	- 9,0
3. Erwerbs- und Vermögens-einkommen (Saldo)	- 1,4	- 1,5	+ 0,9
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 8,0	- 6,5	- 7,3
Saldo der Leistungsbilanz ²⁾	- 9,0	+ 1,6	+ 8,6
Nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte, Salden			
1. Außenhandel	+ 13,5	+ 26,3	+ 25,5
2. Dienstleistungen	- 13,0	- 11,0	- 11,6
3. Erwerbs- und Vermögens-einkommen	- 0,3	- 1,0	+ 2,5
4. Laufende Übertragungen	- 7,1	- 5,7	- 6,3
Leistungsbilanz ²⁾	- 9,1	+ 7,1	+ 9,1
II. Saldo der Vermögensübertragungen ³⁾	- 0,4	- 0,4	- 0,4
III. Saldo der Kapitalbilanz ⁴⁾	- 23,2	- 15,9	- 38,6
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁵⁾	+ 2,1	- 2,2	+ 2,1
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 30,6	+ 16,9	+ 28,3

¹ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ² Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — ³ Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — ⁴ Vgl. zum Kapitalverkehr im Einzelnen Tabelle auf Seite 47. — ⁵ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Einfuhr von Erzeugnissen des ausländischen Maschinenbaus abgenommen hat (- 2 ½ %). Der Wert der Importe von Produkten des IKT-Sektors ist sogar um 3 ½ % gesunken, was zum Teil allerdings auf die Preissenkungen in diesem Bereich zurückgehen dürfte. Besonders stark war der Rückgang der Einfuhr von Kraftfahrzeugen (- 6 %), worin sich die verhaltenere Automobilnachfrage widerspiegelt, nachdem diese Branche in den Sommermonaten sowohl auf der Ausfuhr- als auch auf der Einfuhrseite hohe Zuwachsraten verzeichnen konnte. Mit einem auffallend kräftigen Anstieg waren dagegen die Einfuhren von Erzeugnissen der Chemischen Industrie durch eine Sonderentwicklung gekennzeichnet. Aus diesem Bereich wurden im Berichtszeitraum (September bis November 2001) dem Wert nach um 7 ½ % mehr Waren eingeführt als in den drei Monaten davor. Unter Berücksichtigung der gleichzeitig zu verzeichnenden Preisrückgänge in diesem Sektor waren die realen Zuwächse sogar noch ausgeprägter.

Die schwächere Gesamtnachfrage in Deutschland bekamen auch die meisten der wichtigen Handelspartner zu spüren. Relativ verhalten war dabei der Rückgang der Importwerte aus den anderen Partnerländern des Euro-Gebiets (- ½ %). Dagegen sind die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten (um 14 ½ %), Japan (um 6 %) und der OPEC (um 19 %) außerordentlich stark zurückgegangen. Während Letzteres auf den deutlich niedrigeren Ölpreis zurückzuführen ist, könnten vor allem bei den besonders stark gesunkenen Lieferungen vom amerikanischen Markt auch die oben bereits angesprochenen Ablaufstörungen und Lieferunterbrechungen nach den

Anschlägen auf New York und Washington eine Rolle gespielt haben. Gestiegene Einfuhrumsätze waren lediglich im Handel mit den nicht zur Währungsunion gehörenden EU-Ländern (2 ½ %) und den Schwellenländern Südostasiens (2 %) zu verzeichnen.

Leistungsbilanz

Trotz der deutlichen Verbesserung der Preisverhältnisse im deutschen Außenhandel („Terms of Trade“) ist der Überschuss in der deutschen Handelsbilanz im vierten Quartal leicht zurückgegangen. Saisonbereinigt hat er im Berichtszeitraum um knapp 1 Mrd € auf 25 ½ Mrd € abgenommen. Gleichzeitig ist allerdings auch der Minussaldo im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen geringer ausgefallen. Das zusammengefasste Defizit aus dem grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr, den Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie den laufenden Übertragungen hat sich im Vergleich zum dritten Quartal um 2 ½ Mrd € auf 15 ½ Mrd € verringert. Dazu haben insbesondere Netto-Kapitalertragseinnahmen aus dem Ausland in Höhe von saisonbereinigt 2 ½ Mrd € beigetragen, nachdem im dritten Quartal noch Netto-Zahlungen von rund 1 Mrd € an das Ausland geleistet worden waren. Demgegenüber bewegten sich sowohl das Defizit im Dienstleistungsverkehr als auch die per saldo an das Ausland geleisteten laufenden Übertragungen annähernd auf dem Niveau des dritten Quartals. In saisonbereinigter Rechnung ergab sich im vierten Quartal ein Leistungsbilanzüberschuss von 9 Mrd €, der das Ergebnis des Vorquartals um 2 Mrd € übertraf.

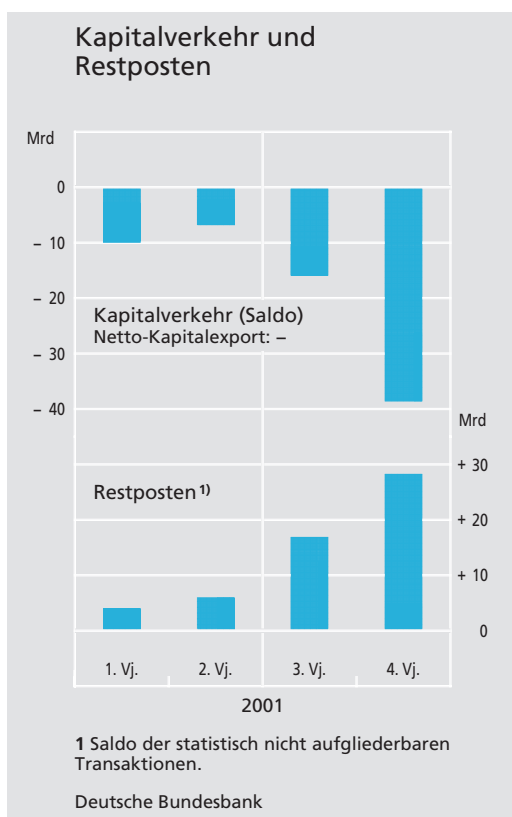
Kapitalverkehr

Die nur allmählich abklingende Nervosität nach den Terroranschlägen in den Vereinigten Staaten vom September sowie die damit verbundene Unsicherheit über die Entwicklung der Weltkonjunktur beeinflussten das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten auch im Schlussquartal von 2001. Während wichtige Notenbanken mit weiteren Zinssenkungen auf die nachlassenden Inflationsrisiken reagierten, waren die Aktien- und Rentenmärkte wiederholten Kursbeziehungsweise Renditeschwankungen unterworfen. Die internationalen Kapitalströme zeigten im Herbst ebenfalls ein recht hohes Maß an Volatilität, wobei zunächst der Rückzug in die „sicheren Häfen“ immer noch das wichtigste Motiv vieler Anleger war. Erst zum Jahresende hin scheinen die Investoren ihre Portfolios wieder stärker auf die von Land zu Land unterschiedlichen Konjunktur- und Ertragsperspektiven ausgerichtet zu haben. Der deutsche Kapitalverkehr spiegelt neben diesen allgemeinen Tendenzen auch einige Sondertransaktionen wider. Allerdings erschwert ein hoher „Restposten“ in der deutschen Zahlungsbilanz die Analyse der grenzüberschreitenden Kapitalbewegungen im vierten Quartal von 2001.

*Tendenzen im
Kapitalverkehr*

Im Wertpapierverkehr, in dem die wechselnden internationalen Einflüsse üblicherweise besonders rasch und deutlich sichtbar werden, kam es von Oktober bis Dezember 2001 zu Netto-Kapitalexporten von 16 ½ Mrd €, während im Dreimonatsabschnitt davor noch Netto-Kapitalimporte von 24 ½ Mrd € zu verzeichnen gewesen waren. Dieser Um-

*Wertpapier-
verkehr*



Ausländische
Anlagen in...

schwung in den Portfolioströmen ist im Wesentlichen auf das Dezemberergebnis zurückzuführen, das von hohen Mittelabflüssen geprägt war. Insbesondere ausländische Anleger zogen in diesem Monat in größerem Umfang Kapital von den deutschen Wertpapiermärkten ab, nachdem sie zuvor kräftig in Deutschland als einem der „sicheren Häfen“ investiert hatten. Alles in allem erwarben sie damit im vierten Quartal für lediglich 14 ½ Mrd € heimische Wertpapiere, verglichen mit 29 ½ Mrd € im Vierteljahr davor.

... inländischen
Rentenwerten,

Ein Kaufinteresse ausländischer Anleger war im Berichtszeitraum noch am ehesten für deutsche Rentenwerte (18 Mrd €), und hier speziell für Anleihen privater Emittenten (21 Mrd €), auszumachen. Dabei spielte allerdings die Verbriefung eines Buchkredits, den

ein inländisches Kreditinstitut bei einer eigenen Auslandsniederlassung aufgenommen hatte, eine wichtige Rolle. Öffentliche Anleihen profitierten auf Grund ihrer hohen Liquidität und Sicherheit zeitweilig von „Safe-haven“-Zuflüssen; im gesamten Quartal haben Investoren aus dem Ausland die aus Tilgungen und Verkäufen erlösten Beträge allerdings nicht wieder vollständig in inländischen Staatsanleihen angelegt (-3 Mrd €). Möglicherweise zogen sie die Emissionen anderer EWU-Länder Bundesanleihen vor. Für eine starke Nachfrage nach Schuldverschreibungen der Partnerländer sprechen nicht nur die bis November reichenden Ergebnisse der Zahlungsbilanz des Euro-Raums, sondern auch die Tatsache, dass sich die Zinsabstände von Staatsanleihen innerhalb der EWU zum Jahresende hin merklich verringert haben.¹⁾

... inländischen
Geldmarkt-
papieren

In den übrigen Segmenten des Wertpapierverkehrs hielten sich ausländische Anleger mit Engagements spürbar zurück. Dabei verkauften sie per saldo für 8 Mrd € deutsche Geldmarktpapiere, die vor allem zu Beginn der Währungsunion bis etwa Mitte 2000 auf großes Auslandsinteresse gestoßen waren. Möglicherweise haben ausländische Anleger Positionsverschiebungen von Geldmarktpapieren (Anlagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr) hin zu Schuldverschreibungen mit etwas längeren Laufzeiten vorgenommen.

¹ Investoren aus Drittländern haben in den Monaten Oktober und November für insgesamt 41 Mrd € Anleihen von Emittenten aus dem Euro-Raum erworben. Zum Vergleich: Im dritten Quartal beliefen sich die entsprechenden Auslandskäufe auf 30 ½ Mrd €. Eine sektorale Untergliederung des Auslandserwerbs nach Emittenten liegt allerdings nicht vor, so dass letztlich offen bleiben muss, welche Titel im Zentrum des Interesses der Investoren standen.

men; dies stünde im Einklang mit der oben geschilderten robusten Nachfrage nach Bankschuldverschreibungen.²⁾

... und
inländischen
Aktien

Deutsche Aktien konnten aus den Umschichtungen von Rentenmarkt- und Geldmarktengagements ausländischer Investoren kaum Vorteile ziehen. Ausländische Anleger erwarteten für lediglich ½ Mrd € hiesige Dividendenwerte, obwohl der deutsche Aktienmarkt seine im September erlittenen Kursverluste recht schnell wieder wettgemacht hatte. Vermutlich kommt in dieser Zurückhaltung auch die im letzten Herbst vorherrschende Skepsis gegenüber den Konjunkturaussichten in Deutschland zum Ausdruck, die erst in jüngster Zeit wieder einer etwas zuversichtlicheren Einschätzung gewichen ist.

Inländische
Anlagen in...

Die heimischen Sparer, die im dritten Vierteljahr – und hier vor allem im September – bei Auslandsanlagen sehr vorsichtig disponiert hatten, investierten im Berichtszeitraum wieder etwas stärker in Wertpapiere gebietsfremder Emittenten. Mit 31 Mrd € blieb der Erwerb jedoch hinter den Werten vom ersten und zweiten Quartal (jeweils über 40 Mrd €) zurück. Deutlich belebt hat sich in den Monaten Oktober bis Dezember hauptsächlich die Nachfrage nach ausländischen Rentenwerten (27 Mrd €), die in den drei Monaten davor mit lediglich 6 ½ Mrd € ausgesprochen schwach gewesen war. Erstmals seit Beginn der Währungsunion richtete sich das Inte-

... auslän-
dischen
Rentenwerten

² Zu dieser These passt, dass der Umlauf von Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von über einem bis unter zwei Jahren im vergangenen Jahr um 43 ½ Mrd € zugenommen hat, während der Umlauf an kürzer laufenden Titeln (Geldmarktpapiere) parallel zu der nachlassenden Auslandsnachfrage gesunken ist.

Kapitalverkehr

Mrd €; Netto-Kapitalexport: –

Position	2001		
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
1. Direktinvestitionen	– 24,2	+ 18,1	+ 3,4
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 12,4	+ 3,2	– 5,3
Ausländische Anlagen im Inland	– 36,6	+ 14,9	+ 8,7
2. Wertpapiere	– 11,1	+ 24,7	– 16,5
Deutsche Anlagen im Ausland	– 30,3	– 4,8	– 30,8
Aktien	– 13,1	+ 6,3	– 2,7
Investmentzertifikate	– 4,0	– 3,8	– 4,2
Rentenwerte	– 10,2	– 6,6	– 27,0
Geldmarktpapiere	– 3,1	– 0,7	+ 3,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 19,3	+ 29,5	+ 14,3
Aktien	+ 9,3	+ 15,3	+ 0,4
Investmentzertifikate	+ 2,1	– 0,5	+ 4,2
Rentenwerte	+ 14,4	+ 17,8	+ 17,8
Geldmarktpapiere	– 6,5	– 3,0	– 8,1
3. Finanzderivate ¹⁾	– 2,4	– 4,2	– 2,9
4. Kreditverkehr	+ 14,4	– 53,9	– 22,2
Kreditinstitute	– 12,4	– 43,6	– 58,6
langfristig	– 11,6	– 4,9	– 27,7
kurzfristig	– 0,9	– 38,6	– 30,9
Unternehmen und Privatpersonen	+ 11,7	+ 0,2	+ 7,7
langfristig	+ 1,8	+ 0,7	– 1,3
kurzfristig	+ 9,9	– 0,5	+ 9,0
Staat	+ 0,0	+ 0,6	– 5,9
langfristig	+ 0,2	– 0,2	+ 0,1
kurzfristig	– 0,2	+ 0,8	– 6,1
Bundesbank	+ 15,1	– 11,2	+ 34,6
5. Sonstige Kapitalanlagen	+ 0,0	– 0,6	– 0,4
6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen	– 23,2	– 15,9	– 38,6
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) ²⁾	+ 2,1	– 2,2	+ 2,1

¹ Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — ² Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

resse inländischer Anleger wieder stärker auf Fremdwährungsanleihen. Mit rund 13 ½ Mrd € legten sie rund die Hälfte des Anlagebetrags in derartigen Titeln an, nachdem sie im Quartal davor noch für 6 ½ Mrd € Fremdwährungsanleihen verkauft hatten. Gefragt waren in erster Linie auf US-Dollar lautende Papiere. Möglicherweise haben vor allem „US-Treasuries“ von der nur allmählich abklingenden Verunsicherung der hiesigen Anleger und ihrer Zurückhaltung bei Aktienengagements in besonderem Maße profitiert.

... und ausländischen Aktien

Nach Mittelabzügen im dritten Quartal kehrten deutsche Anleger Ende 2001 nur recht zögerlich wieder als Käufer an die internationalen Aktienmärkte zurück. Von Oktober bis Dezember investierten sie zwar 2 ½ Mrd € in ausländische Beteiligungswerte. Gemessen an den bislang üblichen Investitionssummen (in den ersten 2 ½ Jahren seit Beginn der Währungsunion durchschnittlich knapp 20 Mrd € pro Quartal), nimmt sich dieser Betrag aber vergleichsweise gering aus. Offenbar warteten viele Anleger angesichts der unsicheren Konjunkturaussichten – trotz der raschen Erholung der Aktienkurse nach dem Einbruch im September – zunächst einmal ab.

Direktinvestitionen

Anders als im Wertpapierverkehr flossen im Bereich der Direktinvestitionen in den letzten drei Monaten von 2001 Mittel aus dem Ausland zu, und zwar – netto gerechnet – 3 ½ Mrd €. Dabei stellten ausländische Eigner ihren Niederlassungen in Deutschland rund 8 ½ Mrd € zur Verfügung. Etwa die Hälfte der Mittelbereitstellung erfolgte in Form von zusätzlichem Beteiligungskapital, der Rest durch

die Gewährung von Krediten. Gleichzeitig bauten auch die heimischen Unternehmen ihre Präsenz im Ausland weiter aus. Dabei waren es nicht die spektakulären Großfusionen, sondern kleine und mittlere Investitionen in verschiedenen Industriezweigen, die das Ergebnis prägten. Alles in allem flossen auf diese Weise 5 ½ Mrd € ins Ausland.

Im statistisch erfassten Kreditverkehr der Nichtbanken dominierten im Dreimonatsabschnitt Oktober bis Dezember 2001 ebenfalls die Netto-Kapitalimporte. Dabei haben Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen – entsprechend der Saisontendenz – netto 7 ½ Mrd € aus dem Ausland abgezogen und dabei zu Ultimo insbesondere ihre Bankeinlagen im Ausland zurückgeführt. Die Finanzdispositionen staatlicher Stellen schlossen im Berichtszeitraum per saldo mit Mittelabflüssen ab (netto 6 Mrd €). Hierzu hat insbesondere der Bund beigetragen, der Ende Dezember 2001 liquide Mittel vorübergehend bei Banken im Ausland angelegt hat.

*Kreditverkehr
der
Nichtbanken*

Im Kreditverkehr des gesamten Bankensystems zeigten sich im letzten Quartal des vergangenen Jahres unterschiedliche Entwicklungen. Die unverbrieften Auslandstransaktionen der heimischen Kreditinstitute führten zu Mittelabflüssen in Höhe von netto 58 ½ Mrd €. Dabei haben die inländischen Banken ihre Forderungen gegenüber gebietsfremden Schuldern etwas ausgebaut. Gleichzeitig verringerten sie recht kräftig ihre (unverbriefte) Auslandsverschuldung, die in den letzten Jahren stark zugenommen hatte. Hierbei spielte die erwähnte Ablösung eines Buchkredits durch einen Wertpapierkredit die

*Kreditverkehr
des Bankensystems*

ausschlaggebende Rolle. Die im Kreditverkehr verbuchten Auslandstransaktionen der Bundesbank, also alle Veränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber dem Ausland mit Ausnahme der Währungsreserven, ergaben dagegen Netto-Kapitalimporte von 34 ½ Mrd €. Wichtigster Posten hierbei war der Passiv-Saldo im Großbetragszahlungsverkehrssystem TARGET, der sich am Jahresende in hohen Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber der EZB niedergeschlagen hat.

*Währungs-
reserven der
Bundesbank*

Die Währungsreserven der Bundesbank sind in den letzten drei Monaten von 2001 zu Transaktionswerten gerechnet um etwas mehr als 2 Mrd € gesunken, während sie von Ende Juni bis Ende September um etwa denselben Betrag gestiegen waren. Zu Marktpreisen bewertet lagen sie damit am 31. Dezember 2001 mit umgerechnet 93 Mrd € rund 1 ½ Mrd € unter dem Stand von Ende Sep-

tember und auch etwas niedriger als Ende 2000.

Zwischen den in der Zahlungsbilanz erfassten ein- und ausfließenden Transaktionen hat sich im vierten Quartal 2001 mit 28 ½ Mrd € eine recht große Diskrepanz ergeben. Die an sich nahe liegende Vermutung, dass dabei zeitliche Zuordnungsprobleme (beispielsweise durch die üblichen Valutierungsfristen im Wertpapierverkehr) ausschlaggebend gewesen sein könnten, erscheint insofern wenig plausibel, als auch in den vorangegangenen Quartalen bereits positive Restposten verzeichnet wurden und somit ein Ausgleich im Zeitablauf – bislang jedenfalls – offenbar nicht stattfindet. Es bleibt abzuwarten, ob die noch ausstehenden Nachmeldungen und Korrekturen, die bis zu der Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2001 im nächsten Monat in die Zahlungsbilanz eingearbeitet werden, zu einer nennenswerten Verringerung des Restpostens führen.

Restposten

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

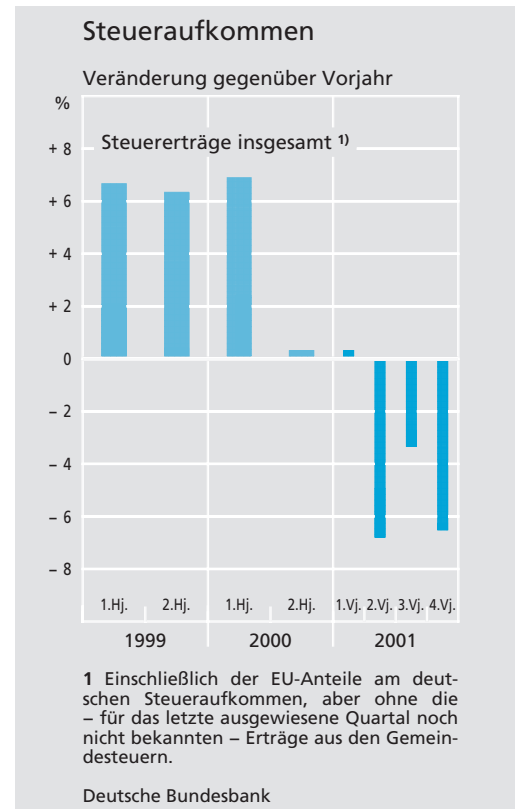
Überblick

Im vierten Quartal 2001 hat sich das Haushaltsergebnis der Gebietskörperschaften gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert. Auch im Gesamtjahr erhöhten sich die Defizite kräftig. Sie dürften von 33 Mrd € im Jahr 2000 (ohne Berücksichtigung der UMTS-Erlöse) auf fast 50 Mrd € – den höchsten Betrag seit 1996 – gestiegen sein. Ausschlaggebend hierfür war, dass sich die Steuereinnahmen vor allem auf Grund der Steuersenkungen stark verminderten. Obwohl die sonstigen Einnahmen, und hier insbesondere die Privatisierungserlöse, kräftig wuchsen, gingen die Einnahmen insgesamt merklich zurück. Die Ausgaben wurden mit etwa 1% nur moderat ausgeweitet, insbesondere weil der Personalsektor kaum höhere Mittel erforderte und die Aufwendungen für Zinsen und Sachinvestitionen sogar abgenommen haben. Die Entwicklung auf den einzelnen Ebenen verlief sehr unterschiedlich, was allerdings durch Sonderfaktoren beeinflusst wurde. Während das Defizit des Bundes etwas zurückging und auch die Sondervermögen günstiger abschlossen, verschlechterte sich die Finanzlage der Gemeinden und vor allem der Länder gravierend. Für das laufende Jahr ist aus heutiger Sicht nicht mit einer stärkeren Verringerung der Haushaltsdefizite zu rechnen. Zwar dürfte das Steueraufkommen trotz der noch ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wieder merklich zunehmen. Doch ist eine Abnahme der nicht-steuerlichen Einnahmen zu erwarten. Zudem dürften die Ausgaben insgesamt stärker steigen als im vergangenen Jahr.

Steuer-
einnahmen
im vierten
Quartal und
im Gesamtjahr
2001...

Das Steueraufkommen¹⁾ hat sich im vierten Quartal 2001 hauptsächlich wegen der reformbedingten Ausfälle und der Konjunkturschwäche um 6,5 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit verringert. Dabei hat sich vor allem die „Talfahrt“ der Körperschaftsteuer noch beschleunigt, wozu auch umfangreiche Erstattungen an einige Unternehmen beigetragen haben. Im Gesamtjahr 2001 fielen die Steuereinnahmen nach dem vorläufigen Ergebnis (das noch eine Schätzung für die Gemeindesteuern enthält) um 4,5 % niedriger aus. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote (in der Abgrenzung der Finanzstatistik) hat sich damit um eineinhalb Prozentpunkte auf 21,6 % zurückgebildet. Ausschlaggebend hierfür waren die umfangreichen Entlastungen durch die Steuerreform, die nur zu einem geringen Teil durch Mehreinnahmen aus der dritten Stufe der „ökologischen Steuerreform“ kompensiert wurden. Darüber hinaus blieben die Steuererträge infolge der schwächeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, aber auch aus anderen Gründen weit hinter den Erwartungen zurück. Gegenüber der letzten offiziellen Prognose vom November entstanden Mindereinnahmen in Höhe von 2,8 Mrd € und gegenüber der – den Haushaltsplänen weitgehend zu Grunde gelegten – vergleichbaren Steuerschätzung vom Herbst 2000 sogar Ausfälle von 12,8 Mrd €.

Die Mindereinnahmen gegenüber den Plänen konzentrierten sich vor allem auf die Umsatzsteuer und die Körperschaftsteuer. Die Erträge aus der Umsatzsteuer haben sich um 1,4 % verringert und sind damit um 7,3 Mrd € hinter der Prognose vom Herbst 2000 zurück-



geblieben. Nur ein Teil dieser hohen Ausfälle lässt sich auf das im Vergleich zu den ursprünglichen Erwartungen schwächere Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Mehrwertsteuer-Bemessungsgrundlage zurückführen. Daneben dürften auch Strukturveränderungen des Privaten Verbrauchs zu Gunsten steuerfreier und steuervergünstigter Elemente eine Rolle gespielt haben. Darüber hinaus ist es wohl zu erheblichen insolvenzbedingten Ausfällen gekommen.²⁾ Außerdem könnten manche Unternehmen Umsatzsteuerzahlungen wegen ihrer angespannten

¹ Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

² Diese entstehen dadurch, dass der insolvente Unternehmer zumeist keine Umsatzsteuer auf seine Leistungen mehr abführt, während der gewerbliche Abnehmer den Vorsteuerabzug dennoch geltend machen kann, wenn die Umsatzsteuer in der Rechnung ausgewiesen ist.

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd €		Ver- ände- rung gegen- über Vorjahr in %
	Gesamtjahr		
	2000	2001	
Lohnsteuer	135,7	132,6	- 2,3
Veranlagte Einkommensteuer	12,2	8,8	- 28,2
Körperschaftsteuer	23,6	- 0,4	.
Umsatzsteuer	140,9	138,9	- 1,4
darunter: 4. Vierteljahr			
Lohnsteuer	40,8	38,9	- 4,6
Veranlagte Einkommensteuer	4,9	4,7	- 5,0
Körperschaftsteuer	5,0	- 1,9	.
Umsatzsteuer	36,3	35,6	- 1,9

Deutsche Bundesbank

Liquiditätslage aufgeschoben haben, wofür freilich Verzugszinsen in Kauf zu nehmen sind. Bei der Körperschaftsteuer entstanden sogar Mindereinnahmen in Höhe von 12,7 Mrd € gegenüber der Schätzung vom Herbst 2000, in der die Steuerreform bereits berücksichtigt war. Hier gingen die Erstattungen noch um 0,4 Mrd € über die geleisteten Steuerzahlungen hinaus. Ein Großteil der Ausfälle beruhte jedoch auf hohen Sonderausschüttungen und wurde durch Mehreinnahmen von 7,5 Mrd € bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag kompensiert.³⁾ Außerdem trugen die – auch auf Grund hoher Abschreibungen auf Beteiligungen – verschlechterte Gewinnsituation sowie geringere Nachzahlungen zum enttäuschenden Körperschaftsteuerergebnis bei. Die Lohnsteuer und die veranlagte Einkommensteuer haben dagegen

die Erwartungen leicht übertroffen, obwohl sich ihr Aufkommen durch die Steuerreform ebenfalls vermindert hat (um 2,3 % bzw. 28,2 %). Bei der Lohnsteuer war dies unter anderem auf die steuerlich bedingte Verlagerung von Sonderzahlungen in das Jahr 2001 zurückzuführen, während bei der veranlagten Einkommensteuer die mit der Steuerreform eingeführte Teilanrechnung der Gewerbesteuer großenteils noch nicht auf dem Vorauszahlungswege erfolgte.

Im Jahr 2002 dürften die Steuererträge wieder deutlich wachsen und stärker zunehmen als das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP). Hierzu trägt bei, dass sich der Progressionseffekt bei der Einkommensteuer wieder voll bemerkbar macht und der Umfang der Steuererhöhungen über die weiteren Entlastungen hinausgeht.⁴⁾ In der offiziellen Schätzung vom November wurde mit einer Zunahme des Steueraufkommens um 3 % gerechnet; einschließlich der darin noch nicht berücksichtigten Steuerrechtsänderungen ergäbe sich ein Anstieg um rund 4 % bei einem nominalen Wirtschaftswachstum von 3 %. Aus heutiger Sicht ist freilich davon auszugehen, dass das gesamtwirtschaftliche Wachstum hinter den Erwartungen vom Herbst zurück-

... sowie im
laufenden Jahr

³ So haben viele Unternehmen früher gebildete (und mit einem Satz von 45 % versteuerte) Gewinnrücklagen ausgekehrt, um hierfür noch in den Genuss eines Körperschaftsteuer-Minderungsanspruchs von 15 Prozentpunkten zu kommen. Außerdem wurden solche Sonderausschüttungen offenbar auch zur Verlustverrechnung innerhalb von Konzernen genutzt, was nach dem neuen Körperschaftsteuersystem nicht mehr möglich ist.

⁴ Einerseits wirkt sich die verstärkte Familienförderung aufkommensmindernd aus. Andererseits ergeben sich zusätzliche Steuererträge aus der Gegenfinanzierung der Steuersatzsenkungen, der vierten Stufe der „ökologischen Steuerreform“, der Erhöhung der Tabak- und der Versicherungsteuer sowie den Maßnahmen zur Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs.

bleiben wird. Auch wird das Niveau der Steuererträge von der ungünstigeren Ausgangslage des vorigen Jahres beeinflusst.

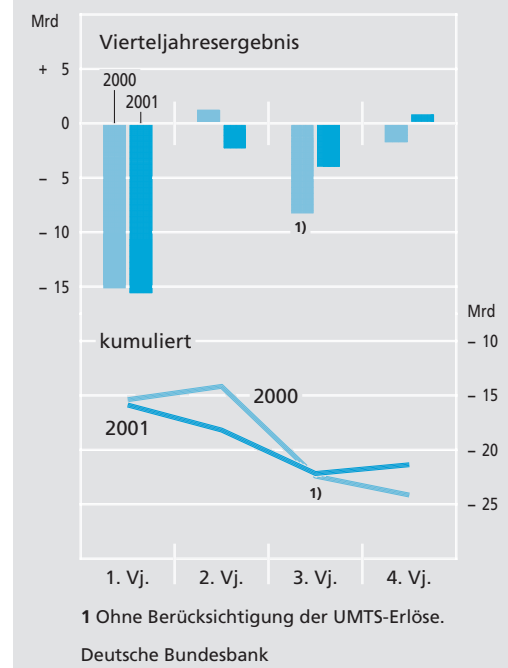
*Bundeshaushalt
im Jahr 2001 ...*

Der Bund schloss das vierte Quartal 2001 mit einem Überschuss von 0,8 Mrd € ab. Im Gesamtjahr fiel das Defizit mit 21,1 Mrd € um 2,8 Mrd € niedriger aus als im vorangegangenen Jahr und blieb auch um knapp 1 Mrd € hinter dem Planansatz zurück.⁵⁾ Die Einnahmen, die etwa auf dem Niveau des Jahres 2000 lagen, unterschritten das Soll um 1,3 Mrd €. Dabei hielten sich die Steuerausfälle mit 2,9 Mrd € im Vergleich zu den anderen Ebenen noch in Grenzen, weil die Abführungen an die EU wegen eines hohen Überschusses im EU-Haushalt 2000 geringer ausfielen als erwartet. Sie konnten zudem zum überwiegenden Teil durch höhere nicht-steuerliche Einnahmen kompensiert werden. Die Ausgaben sanken um 1,4 %⁶⁾ und unterschritten die Planungen um 2 Mrd €. Zwar ergaben sich auf Grund der ungünstiger als erwarteten Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt höhere Aufwendungen für die Arbeitslosenhilfe und für Zuschüsse an die Bundesanstalt für Arbeit (zusammen genommen 2,5 Mrd €). Jedoch blieben insbesondere die Zinsausgaben und die Gewährleistungen hinter dem Soll zurück.

*... und im
laufenden Jahr*

Für das laufende Jahr sieht der Haushaltsplan einen Anstieg des Defizits um 2,6 Mrd € auf 23,7 Mrd € vor.⁷⁾ Gegenüber dem Entwurf liegt es um 1,5 Mrd € höher. Zusätzliche Belastungen aus den konjunkturbedingt niedriger angesetzten Steuereinnahmen und den arbeitsmarktbedingten Mehrausgaben (zusammen genommen rund 5 Mrd €) konnten

Finanzierungssalden des Bundes in den Jahren 2000 und 2001



nicht ganz durch gegenüber dem Entwurf höhere Privatisierungserlöse und niedrigere Ausgabenansätze bei den Zinsen und Zu-

5 Die hier vorgenommene Darstellung der Haushaltsentwicklung folgt dem finanzstatistischen Nachweis. Sie weicht von der des Bundesfinanzministeriums ab. So wird finanzstatistisch der Münzrückfluss 2001 (gut 1 ½ Mrd €) als finanzielle Transaktion ohne Einfluss auf das Defizit ausgewiesen, während er im Bundeshaushalt als laufender Sachaufwand verbucht wurde.

6 Ausschlaggebend hierfür waren unter anderem der Wegfall der im Jahr 2000 geleisteten Zwangsarbeiterentschädigungen (rund 1% des Ausgabenvolumens) und die temporär niedrigeren Zuschüsse an das Bundeseisenbahnvermögen (ebenfalls rund 1%) auf Grund dort angefallener umfangreicher Privatisierungserlöse.

7 Die Entwicklung des Defizits weicht im Ist 2001 und im Soll 2002 stark von der Entwicklung der Nettokreditaufnahme ab. Ausschlaggebend hierfür sind die mit der Währungsumstellung verbundenen hohen Münzrückflüsse im vergangenen und die in den Planungen enthaltenen hohen Münzeinnahmen im laufenden Jahr. Diese finanziellen Transaktionen beeinflussen zwar die Nettokreditaufnahme, nicht aber das Defizit. Die Nettokreditaufnahme soll von 22,8 Mrd € im Ist 2001 auf 21,1 Mrd € im Jahr 2002 zurückgehen. Der Ansatz für die Münzeinnahmen wurde im Haushaltsplan 2002 gegenüber dem Entwurf um 1 ½ Mrd € auf 2 ½ Mrd € angehoben.

schüssen an den Fonds „Deutsche Einheit“ kompensiert werden. Mehrausgaben im Bereich der inneren und äußeren Sicherheit (1½ Mrd €) werden durch zusätzliche Einnahmen aus der Erhöhung der Tabak- und der Versicherungsteuer finanziert. Insgesamt werden die Ausgaben – nachdem sie zwei Jahre in Folge rückläufig waren – wieder deutlich steigen. Ausschlaggebend hierfür sind eine kräftige Zunahme des Zuschussbedarfs des Bundeseisenbahnvermögens, der arbeitsmarktbedingten Ausgaben, der mit der „Ökosteuer“ finanzierten Zuweisungen an die Rentenversicherung sowie der Ausgaben für innere und äußere Sicherheit. In den Haushaltsplan sind immer noch umfangreiche Privatisierungserlöse eingestellt, die keine dauerhafte Finanzierungsquelle darstellen. Insgesamt gesehen erfordert die Einhaltung des Plans eine sehr sparsame Haushaltsführung, zumal die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nunmehr ungünstiger eingeschätzt wird als bei der Verabschiedung des Budgets.

*Sonder-
vermögen*

Die Sondervermögen schlossen im vergangenen Jahr mit einem Überschuss von 5,1 Mrd € ab, nachdem sie ein Jahr zuvor noch ein Defizit von 1,7 Mrd € zu verzeichnen hatten. Zum einen fiel der dem Erblastentilgungsfonds zufließende Teil des Bundesbankgewinns um knapp 4½ Mrd € höher aus als im Vorjahr. Zum anderen sank angesichts geringerer Darlehensvergaben und höherer Darlehensrückflüsse das Defizit des ERP-Sondervermögens um 2 Mrd €.

Länder

Das Defizit der Länder fiel im vierten Quartal 2001 mit 16,2 Mrd € um 8,3 Mrd € höher aus als ein Jahr zuvor. Dies ist größtenteils mit

dem Rückgang des Steueraufkommens um 10,1 % zu erklären. Besonders betroffen war davon das Land Nordrhein-Westfalen, das nicht zuletzt infolge großer Steuererstattungen einen Einbruch um ein Viertel verzeichnete. Die sonstigen Einnahmen der Länder sanken im Vorjahrsvergleich ähnlich stark wie das Steueraufkommen. Ausschlaggebend hierfür war die Rückzahlung von Förderabgaben einschließlich Zinsen von insgesamt 1¼ Mrd €, zu der das Land Niedersachsen Anfang Dezember durch ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts verpflichtet worden war. Die Ausgaben wurden im vierten Quartal um 1,1 % ausgeweitet. Ohne eine Kapitaleinlage des Landes Baden-Württemberg bei der Landesbank Baden-Württemberg wäre ein leichter Ausgabenrückgang verzeichnet worden. Im Gesamtjahr 2001 kam es zu einem drastischen Anstieg des Defizits von 9,8 Mrd € im Jahr 2000 auf 27,6 Mrd €, der überwiegend auf die steuerreformbedingten Einnahmeherausfälle zurückzuführen ist. Allerdings wirkten sich auch erhebliche außergewöhnliche Belastungen aus. Neben den erwähnten Transaktionen im vierten Quartal fiel hier vor allem die Kapitalzuführung zur Bankgesellschaft Berlin beträchtlich ins Gewicht. Die von den Ländern angestrebte Rückführung der Defizite kann auch angesichts der schon beschlossenen weiteren Steuersenkungen nur durch strikte Ausgabenbegrenzung erreicht werden. Dies ist auch deshalb notwendig, weil eine ganze Reihe von Bundesländern erhebliche Probleme hat, die verfassungsrechtlichen Obergrenzen für die Neuverschuldung einzuhalten.

Gemeinden

Für die kommunalen Haushalte liegen bisher nur Ergebnisse der ersten drei Quartale vor. In dieser Zeit ergab sich ein Defizit von 3,2 Mrd €, während die Haushalte ein Jahr zuvor nahezu ausgeglichen waren. Die Einnahmen sanken infolge zuletzt stark rückläufiger kommunaler Steuererträge um 1,6 %, während die Ausgaben mit 1,4 % weiter wuchsen. Hierzu trugen insbesondere die sozialen Leistungen (+ 3,5 %) bei. Im letzten Quartal dürfte es – anders als in den Vorjahren – nicht mehr zu einem deutlichen Überschuss gekommen sein, so dass die Gemeinden im Gesamtjahr – erstmals seit drei Jahren – aller Voraussicht nach wieder mit einem Defizit abgeschlossen haben.

Verschuldung

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften hat im vierten Quartal kräftig um 15 Mrd € zugenommen. Während die Geldmarktverschuldung um 3 Mrd € zurückgeführt wurde, stiegen die Verbindlichkeiten am Kapitalmarkt um 18 Mrd €. Im Gesamtjahr betrug die Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften 14 Mrd €. Der relativ niedrige Betrag ist auf die zum Jahresbeginn 2001 erfolgte Tilgung aus Mitteln der UMTS-Erlöse zurückzuführen.

Sozialversicherungen

Gesetzliche
Renten-
versicherung

Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten wies für das vierte Quartal 2001 einen saisonüblichen Überschuss aus, der mit 2,5 Mrd € allerdings um 1,0 Mrd € geringer ausfiel als ein Jahr zuvor. Im Gesamtjahr 2001 ergab sich ein Defizit von 1,1 Mrd €, ⁸⁾ während ein Jahr zuvor noch ein Überschuss von

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd €

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb durch das Ausland
		Wert- papiere ¹⁾	Schuld- schein- dar- lehen ²⁾	
2000	+ 16,1	+ 29,1	- 11,8	+ 21,2
darunter:				
1. Vj.	+ 14,0	+ 7,5	+ 6,5	- 1,0
2. Vj.	- 1,3	+ 3,8	- 5,1	+ 14,6
3. Vj.	+ 9,1	+ 4,8	+ 5,4	+ 8,6
4. Vj.	- 5,7	+ 13,1	- 18,6	- 1,0
2001 ^{ts)}	+ 14,1	+ 56,3	- 6,8	...
darunter:				
1. Vj.	- 10,4	+ 13,9	+ 9,7	- 12,2
2. Vj.	- 6,1	+ 7,5	- 13,7	- 0,3
3. Vj.	+ 15,6	+ 18,5	- 1,8	+ 14,9
4. Vj. ^{ts)}	+ 15,0	+ 16,3	- 1,1	...

¹⁾ Ohne Ausgleichsforderungen. — ²⁾ Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite.

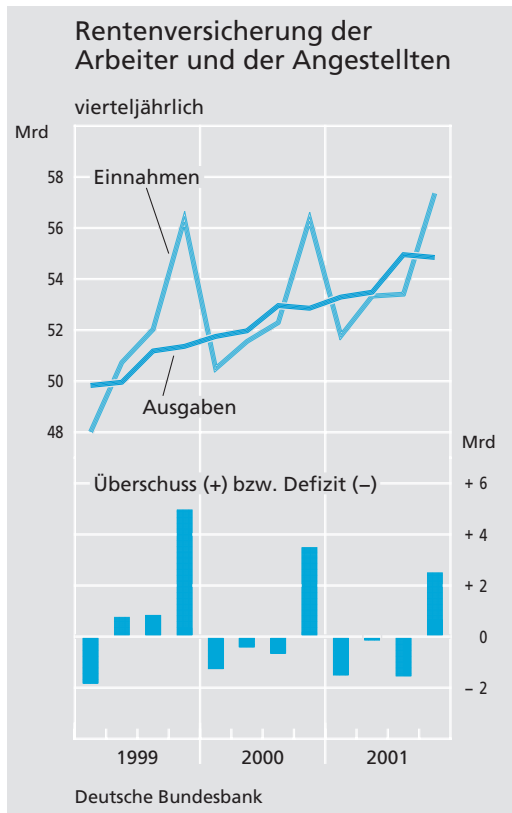
Deutsche Bundesbank

0,6 Mrd € erzielt worden war. Im Ergebnis wurde das Schwankungsreservesoll von einer Monatsausgabe mit 93 % nicht ganz erreicht. Ausschlaggebend hierfür waren Beitragsausfälle auf Grund der ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Im Jahr 2002 wird sich das Defizit noch ausweiten. Ausschlaggebend hierfür ist, dass das Soll für die Schwankungsreserve von 1,0 auf 0,8 Monatsausgaben gesenkt wurde, um eine sonst erforderliche Anhebung des Beitragsatzes von 19,1 % auf 19,4 % zu vermeiden. Außerdem ist mit Beitragsausfällen wegen der nunmehr ungünstiger eingeschätzten

Aussichten
für 2002

⁸⁾ Die bei der Berechnung der Schwankungsreserve berücksichtigte Höherbewertung des Beteiligungsbesitzes der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte an der GAGFAH um 0,6 Mrd € wurde hier nicht einnahmensteigernd einbezogen.



Konjunktur und ab der Jahresmitte mit höheren Beiträgen zur Krankenversicherung der Rentner infolge gestiegener Beitragssätze zu rechnen.

*Bundesanstalt
für Arbeit*

Die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnete im letzten Quartal des Jahres 2001 einen Überschuss von 0,5 Mrd €, wozu – als Sonderfaktor – hohe Mittelzuflüsse aus dem Europäischen Sozialfonds beitrugen. Im Gesamtjahr hat sich das Defizit mit 1,9 Mrd € gegenüber dem Vorjahr etwas mehr als verdoppelt. Auch der Haushaltsansatz von lediglich 0,6 Mrd € wurde weit überschritten. Während die Einnahmen insgesamt um 2,2 % zunahm, stiegen die Ausgaben um 4,2 %. Für das Arbeitslosengeld wurde 4,3 % mehr ausgegeben, was auf die höheren Pro-Kopf-Leistungen auf Grund der Berücksichtigung von Einmalzah-

lungen bei der Bemessung des Anspruchs seit August 2000 zurückzuführen ist. Die Arbeitslosenzahlen sind im Jahresdurchschnitt dagegen noch um 0,5 % gesunken. Für die aktive Arbeitsmarktpolitik wurde insgesamt 1,9 % mehr ausgegeben. Einem Rückgang bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen um ein Viertel stand ein Ausgabenanstieg bei der beruflichen Aus- und Fortbildung um ein Zehntel gegenüber. Kräftig gestiegen sind auch die Ausgaben für das Insolvenzgeld, die Altersrente und die Erstattungen an die Rentenversicherungsträger für arbeitsmarktbedingte Erwerbsminderungsrenten.

Die Haushaltsplanungen für das Jahr 2002 sehen ein aus dem Bundeshaushalt zu deckendes Defizit der Bundesanstalt von 2,0 Mrd € vor. Dem liegt die Annahme von 3,9 Millionen Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt zu Grunde, was gegenüber dem Vorjahr einen nur geringfügigen Anstieg bedeutet. Im Jahreswirtschaftsbericht 2002 geht die Bundesregierung nunmehr von durchschnittlich knapp 4 Millionen Arbeitslosen aus. Ohne Einsparungen dürfte also der eingeplante Zuschuss nicht ausreichen, um das Defizit zu decken.

*Aussichten
für 2002*

Nach vier Jahren mit praktisch ausgeglichenen Finanzierungssalden ist für das Jahr 2001 vor allem infolge eines starken Anstiegs der Ausgaben für Arzneimittel mit einem erheblichen Defizit in der gesetzlichen Krankenversicherung zu rechnen. Zahlreiche Kassen haben zum 1. Januar 2002 ihren Beitragssatz angehoben. Insgesamt dürfte im neuen Jahr der durchschnittliche Beitragssatz zur Krankenversicherung um fast einen halben Prozentpunkt auf etwa 14 % steigen.

*Gesetzliche
Kranken-
versicherung*

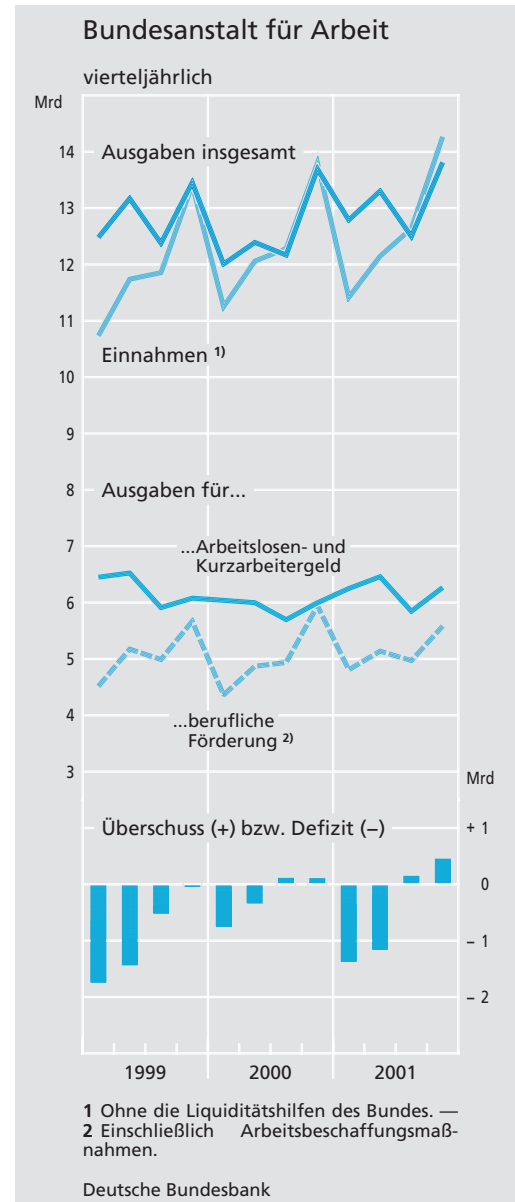
Entwicklung des öffentlichen Gesamthaushalts

*Defizit-
ausweitung nur
zum geringen
Teil konjunktur-
bedingt, ...*

Die staatliche Defizitquote in der Maastricht-Abgrenzung ist im vergangenen Jahr gemäß den ersten vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf 2,6 % gestiegen. Im Jahr 2000 hatte sie sich (ohne UMTS-Erlöse) noch auf 1,3 % belaufen. Diese starke Ausweitung gegenüber dem Vorjahr ist nur zu einem kleinen Teil konjunkturbedingt.⁹⁾ Zwar fiel das reale gesamtwirtschaftliche Wachstum deutlich niedriger aus als sein mittelfristiger Trend. Jedoch war die für die Einnahmenentwicklung in erster Linie bedeutsame nominale Entwicklung weniger ungünstig. Zudem erwies sich das für die Lohnsteuer und die Sozialversicherungsbeiträge relevante Wachstum der Bruttolöhne und -gehälter (vor allem pro Kopf) als recht robust. Schließlich lag die im Hinblick auf das Ausmaß der konjunkturbedingten Ausgaben maßgebliche Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2001 sogar noch etwas unter dem Stand von 2000.

*... ausschlag-
gebend
reformbedingte
Steuerausfälle*

Ausschlaggebend für den starken Anstieg des Defizits waren vielmehr strukturelle Ursachen, vor allem die reformbedingten Steuerausfälle. Daneben schlugen insbesondere der niedrigere Beitragssatz zur Rentenversicherung und der nicht durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu erklärende Rückgang der Umsatzsteuer zu Buche. Obwohl eine weitere Stufe der „Ökosteuern“ in Kraft trat und auch die sonstigen Einnahmen – nicht zuletzt auf Grund des deutlich gestiegenen Bundesbankgewinns – stark zunahmen, ging die Einnah-



menquote um knapp eineinhalb Prozentpunkte auf 46,2 % zurück.

Die Ausgaben stiegen um 1,6 %. Angesichts des nur geringfügig höheren nominalen BIP-Wachstums nahm die Ausgabenquote marginal auf 48,8 % ab. Die Personalausgaben

*Ausgaben-
wachstum
begrenzt*

⁹ Nach der in der Bundesbank verwendeten Berechnungsmethode stieg das konjunkturbereinigte Defizit von 1,4 % des BIP in 2000 auf 2,5 % in 2001.

Entwicklung der Staatsfinanzen in den VGR *)

Position	Mrd €			Veränderung in %	
	1999	2000 1)	2001	2000	2001
Einnahmen, zusammen	943	964	953	2,1	- 1,1
darunter:					
Steuern	490	512	491	4,4	- 4,1
Sozialabgaben	376	378	384	0,7	1,3
Ausgaben, zusammen	974	990	1 006	1,7	1,6
darunter:					
Sozialleistungen	523	533	548	1,9	2,8
Personalausgaben	165	165	165	- 0,3	0,3
Vorleistungen 2)	77	79	81	2,3	2,0
Zinsausgaben	70	68	67	- 2,7	- 2,2
Investitionen	37	38	36	0,6	- 3,2
Saldo	- 31	- 27	- 54	4	- 27
Nachrichtlich: (in % des BIP)				Veränderung in Mrd € bzw. Prozentpunkten	
Ausgaben	49,3	48,9	48,8	- 0,4	- 0,1
Einnahmen	47,8	47,6	46,2	- 0,2	- 1,4
Saldo	- 1,6	- 1,3	- 2,6	0,2	- 1,3

* Ergebnisse gem. ESVG '95. Zu Abweichungen vom Ausweis des Statistischen Bundesamtes vgl.: Statistischer Teil

dieses Berichts, Tabelle VIII.3, S. 53*. — 1 Ohne UMTS-Erlöse. — 2 Vor allem laufender Sachaufwand.

Deutsche Bundesbank

wuchsen auf Grund der insgesamt moderaten Tarifanpassung und eines rückläufigen Personalbestands nur wenig. Die Zinsausgaben gingen sogar zurück, wofür die durch die UMTS-Erlöse ermöglichte Schuldentilgung und das die Refinanzierung fälliger Schuldtitel weiterhin begünstigende Zinsniveau ausschlaggebend waren. Daneben sanken auch die staatlichen Investitionsausgaben und die Abführungen des Bundes an die EU. Schließlich entfiel die einmalige Belastung aus der im Jahr 2000 haushaltswirksam gewordenen Zwangsarbeiterentschädigung. Andererseits stiegen die Sozialleistungen mit 3 % kräftig. Hier fielen das außerordentlich starke Wachstum der Arzneimittelausgaben, der deutliche Anstieg der Ausgaben der Rentenversicherung sowie die im Zusammenhang mit einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts

vorgenommene Erhöhung der Leistungen für das Arbeitslosen- und das Krankengeld ins Gewicht. Auch die Aufwendungen für die Beamtenpensionen nahmen kräftig zu. Im Übrigen war auf der Länderebene eine einmalig anfallende umfangreiche Rückerstattung von Erdgasförderabgaben zu verkräften.

Wenn keine zusätzlichen defiziterhöhenden Maßnahmen beschlossen werden, ist aus heutiger Sicht im laufenden Jahr trotz einer stärkeren Belastung der öffentlichen Finanzen durch die konjunkturelle Entwicklung kein weiterer Anstieg der Defizitquote zu erwarten. Das strukturelle Defizit ginge dann merklich zurück. Ausschlaggebend für diese Erwartung ist, dass die Abgabenquote steigen wird. So wirkt sich in diesem Jahr der Progressionseffekt der Einkommensteuer unge-

*2002 kein
weiterer
Defizitanstieg
wahrscheinlich*

Staatliche Haushaltsdefizite und der Rechtsrahmen der Europäischen Union

Im Jahr 1992 wurde der Maastricht-Vertrag unterzeichnet. Da finanzpolitische Solidität in allen Mitgliedstaaten eine Grundvoraussetzung für eine stabile Europäische Währungsunion ist, wurde bestimmt, dass die Mitgliedstaaten übermäßige öffentliche Defizite vermeiden müssen (Art. 104 Abs. 1 EG-Vertrag). Das Vorhandensein eines übermäßigen Defizits wird dabei anhand der fiskalischen „Maastricht-Kriterien“ überprüft. Danach darf in der Regel das gesamtstaatliche Defizit den Referenzwert in Höhe von 3 % des BIP und der staatliche Schuldenstand den Wert von 60 % des BIP nicht überschreiten. Bereits der Maastricht-Vertrag und die diesen konkretisierenden Protokolle sehen im Falle von übermäßigen Defiziten einzelner Mitgliedstaaten Sanktionen vor.

Im Vorfeld der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion kamen Zweifel auf, ob die Regelungen des EG-Vertrags ausreichend sind, um eine auf Dauer tragbare Finanzlage der öffentlichen Hand zu gewährleisten. Insbesondere deshalb wurde vor allem auf Betreiben Deutschlands ein europäischer Stabilitäts- und Wachstumspakt konzipiert und auf dem Europäischen Gipfel von Amsterdam im Juni 1997 verabschiedet.¹⁾ Der Pakt enthält neben einer Konkretisierung des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit und dem Ausbau der haushaltspolitischen Überwachung in der EU, insbesondere durch ein „Frühwarnsystem“, die Verpflichtung aller Mitgliedstaaten, mittelfristig einen nahezu ausgeglichenen oder einen Überschuss aufweisenden Haushalt zu erreichen. Damit wird auch ein ausreichender Sicherheitsabstand geschaffen, der das Wirken der automatischen Stabilisatoren zulässt, ohne dass ein übermäßiges Defizit im Sinne des Art. 104 EG-Vertrag droht. Dies bedeutet, dass Defizite in konjunkturellen Schwächeperioden grundsätzlich zulässig sind, im Konjunkturaufschwung aber Überschüsse erwirtschaftet werden müssen.

1 Der Pakt besteht aus der Entschließung des Europäischen Rates über den Stabilitäts- und Wachstumspakt (Amsterdam, 17. Juni 1997), der Verordnung (EG) Nr. 1466/97 des Rates über den Ausbau der haushaltspolitischen Überwachung und der Überwachung und Koordinierung der Wirtschaftspolitiken sowie der Verordnung (EG) Nr. 1467/97 des Rates über die Beschleunigung und Klärung des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit. Zu den Regelungen vgl.

So findet auf mittlere Sicht, das heißt im Durchschnitt eines Konjunkturzyklus, ein nominaler Haushaltsausgleich statt.

Die Europäische Kommission hält für die meisten Länder eine konjunkturbereinigte Defizitquote in Höhe von maximal 0,5 % für mit der Zielsetzung des Pakts kompatibel.²⁾ Sie lässt sich bei ihren Überlegungen, die für einige Länder noch ambitioniertere Ziele erfordern, durch folgende Faktoren leiten:³⁾

- Es muss ein Sicherheitsabstand zur 3 %-Grenze geschaffen werden, der das Abfedern konjunktureller Einflüsse auf das Budget erlaubt.
- Der Unsicherheit über sonstige unvorhergesehene Schwankungen in den Budgets, zum Beispiel hinsichtlich der Zinsentwicklung, muss Rechnung getragen werden.
- Länder mit sehr hohem Schuldenstand sollten eine zügige Rückführung der Schuldenquote auf den Referenzwert von 60 % gewährleisten.

Diese Anforderungen wurden im vergangenen Jahr von den meisten Mitgliedstaaten eingehalten. Die Länder, die vier Jahre nach der Unterzeichnung des Pakts eine solche Position noch nicht aufweisen, haben sich entsprechend den Vorgaben des Pakts im Rahmen ihrer Stabilitäts- und Konvergenzprogramme das Ziel gesetzt, zumindest ab 2004/2005 einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

Über die oben angeführten Anforderungen hinaus sollte mittels angemessener mittelfristiger Haushaltsziele Vorsorge für die zukünftigen Belastungen der öffentlichen Haushalte durch die zunehmende Alterung der Bevölkerung getroffen werden.

im Einzelnen auch: Europäische Zentralbank, Die Umsetzung des Stabilitäts- und Wachstumspakts, Monatsbericht, Mai 1999, S. 49 ff. — 2 Vgl.: Europäische Kommission, Public finances in EMU – 2001, in: European Economy, No. 3/2001, S. 38f. — 3 Vgl. auch Stellungnahme des Wirtschafts- und Finanzausschusses zum Inhalt und zur Form der Stabilitäts- und Konvergenzprogramme, gebilligt vom Ecofin-Rat am 10. Juli 2001.

schmälert aus. Außerdem schlagen die Gegenfinanzierungsmaßnahmen der 2001 in Kraft getretenen Steuersenkungen nunmehr verstärkt zu Buche. Auch sind mehrere Verbrauchsteuern (Mineralöl-, Strom-, Tabak- und Versicherungsteuer) angehoben worden. Mehreinnahmen werden überdies auf Grund der verstärkten Betrugsbekämpfung bei der Umsatzsteuer erwartet. Schließlich mussten um den Jahreswechsel viele Krankenkassen ihre Beitragssätze deutlich anheben. Die staatliche Ausgabenquote dürfte sich eher etwas erhöhen. Dabei wird sich das Ausgabenwachstum insbesondere auf Grund der Erhöhung des Kindergeldes sowie einer deutlichen Zunahme der arbeitsmarktbedingten Ausgaben, der Zinsausgaben sowie der Aufwendungen für die innere und äußere Sicherheit beschleunigen.

Kein haushaltspolitischer Spielraum

Wenn aus heutiger Sicht die staatliche Defizitquote unter dem im Maastricht-Vertrag vorgesehenen Limit von 3 % bleiben kann, darf daraus nicht gefolgert werden, dass noch haushaltspolitischer Spielraum für zusätzliche Leistungen oder Steuersenkungen vorhanden wäre. Dies hieße nämlich, die weiter gehende Zielsetzung des Stabilitäts- und Wachstumspakts außer Acht zu lassen, der 1997 vor allem auf Initiative der damaligen Bundesregierung etabliert worden ist. Wie die Übersicht auf Seite 59 im Einzelnen erläutert, ist es gerade eine wichtige Zielsetzung dieses Pakts, die 3 %-Grenze nicht als „Normalzustand“, sondern als absolute Defizit-Obergrenze zu definieren. Mit dem Postulat mittelfristig – das heißt im Durchschnitt des Konjunkturzyklus – annähernd ausgeglichener oder Überschüsse aufweisender Haus-

halte wurde eine deutlich ambitioniertere finanzpolitische Ausrichtung vorgegeben. Wird ein Ausschöpfen der Grenze von vornherein einkalkuliert, widerspricht dies nicht nur dem Stabilitäts- und Wachstumspakt, sondern birgt auch angesichts der unvermeidlichen und unvorhersehbaren Schwankungen in der Haushaltsentwicklung die Gefahr in sich, dass die 3 %-Grenze des Maastricht-Vertrags überschritten wird. Das nicht zuletzt durch den Stabilitäts- und Wachstumspakt entstandene Bewusstsein für die Notwendigkeit solider öffentlicher Finanzen könnte dadurch gefährdet werden. Damit würde auch eine stabilitätsorientierte Geldpolitik erschwert.

Im Dezember 2001 legte die Bundesregierung ein aktualisiertes Stabilitätsprogramm vor. Darin wurde das Ziel des vorhergehenden Programms bestätigt, im Jahr 2004 einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen (siehe Tabelle auf S. 61). Dabei hat sich freilich die Ausgangslage im Jahr 2001 deutlich verschlechtert. Während das vorangegangene Programm für 2001 noch eine Defizitquote von 1½ % vorsah, ist in der Aktualisierung vom Dezember (etwa dem vorläufigen Ergebnis entsprechend) ein Wert von 2½ % ausgewiesen. Die Verfehlung des Defizitziels ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung erheblich schlechter ausfiel als erwartet¹⁰ und die Defizite für die Vorjahre nach oben revidiert wurden, was sich teilweise auch auf das Jahr 2001 auswirkte. Schließlich führten auch

Stabilitätsprogramm bestätigt Konsolidierungskurs trotz verschlechterter Ausgangslage

¹⁰ Die Bundesregierung hatte unterstellt, dass die mit der Steuerreform verbundene Erhöhung des strukturellen Defizits durch die fiskalischen Auswirkungen eines stärkeren gesamtwirtschaftlichen Wachstums teilweise ausgeglichen würde.

Eckwerte des aktualisierten Stabilitätsprogramms der Bundesregierung

in %

Position	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Basisszenario:						
Wachstum des realen BIP						
Stabilitätsprogramm 2001	3,0	¾	1¼	2½	2½	2½
Stabilitätsprogramm 2000	2¾	2¾	2½	2½	2½	.
Defizitquote (-) ¹⁾						
Stabilitätsprogramm 2001	- 1,3	- 2½	- 2	- 1	- 0	- 0
Stabilitätsprogramm 2000	- 1	- 1½	- 1	- ½	0	.
Schuldenquote						
Stabilitätsprogramm 2001	60,3	60	60	59	57	55½
Stabilitätsprogramm 2000	60	58	57½	56½	54½	.
Risikoszenario (Stabilitätsprogramm 2001):						
Wachstum des realen BIP	3,0	¾	¾	2¼	2¼	2¼
Defizitquote (-) ¹⁾	- 1,3	- 2½	- 2½	- 1½	- 1	- 1

¹⁾ Angaben für 2000 ohne Einbeziehung der Erlöse aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen.

Deutsche Bundesbank

andere Faktoren, nicht zuletzt ein außerordentlich starker Ausgabenanstieg in Teilbereichen der gesetzlichen Krankenversicherung, zu einem Abweichen von der Zielsetzung des vorangegangenen Stabilitätsprogramms.

Soweit die Überschreitung des in den Planungen anvisierten Defizitziels durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bedingt ist, darf sie nicht mit der – wesentlich geringeren – konjunkturbedingten Defiziterhöhung gegenüber dem vorangegangenen Jahr verwechselt werden (vgl. hierzu S. 57). Letztere ergibt sich daraus, dass die den konjunktur reagiblen Einnahmen und Ausgaben zu Grunde liegenden gesamtwirtschaftlichen Bemessungsgrundlagen von ihrem mittelfristigen Trend abweichen. Das vorangegangene Stabilitätsprogramm ging aber für das Jahr 2001 von

einem deutlich über diesem Trend liegenden gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 2¾ % aus. Damit muss auch die durch die ungünstigere gesamtwirtschaftliche Entwicklung bedingte Abweichung des tatsächlichen Defizits von dem Ziel im Stabilitätsprogramm deutlich höher ausfallen als die konjunkturbedingte Mehrbelastung im Vorjahresvergleich.

Für das laufende Jahr sieht das aktualisierte Stabilitätsprogramm eine Defizitquote von 2 % vor. Dieser Wert ist jedoch angesichts der inzwischen ungünstiger eingeschätzten gesamtwirtschaftlichen Perspektiven, die sich auch in der jüngsten Prognose der Bundesregierung im Jahreswirtschaftsbericht niedergeschlagen haben, nicht mehr realistisch. Nunmehr wird eine Quote von 2½ % veranschlagt. Eine solche Entwicklung war auch

*Entwicklung
im laufenden
Jahr entspricht
Risiko-Szenario*

Bestandteil eines Alternativ-Szenarios im Stabilitätsprogramm, das bei niedrigeren gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten auch in den Folgejahren höhere Defizitquoten – nämlich jeweils 1% in den Jahren 2004 und 2005 – enthält.

„Frühwarnung“
an Deutsch-
land ...

Das deutliche Verfehlen des Defizitziels im Jahr 2001 und der auch 2002 voraussichtlich relativ geringe Abstand zur 3%-Grenze hatten die Europäische Kommission dazu veranlasst, dem Ecofin-Rat für seine Sitzung am 12. Februar die Empfehlung für eine „Frühwarnung“ an Deutschland zur Beschlussfassung vorzulegen. Damit handelte die Kommission in voller Übereinstimmung mit den einschlägigen Bestimmungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts, die die Kommission unter anderem dazu verpflichten, ihr Initiativrecht so auszuüben, dass ein striktes, zeitgerechtes und wirksames Funktionieren des Pakts erleichtert wird.

... durch
Verpflichtungen
der Bundes-
regierung
vermieden

Eine Beschlussfassung des Ecofin-Rates über diese Empfehlung für eine Frühwarnung kam jedoch nicht zustande. Statt dessen verpflichtete sich die Bundesregierung, den in der Empfehlung der Kommission zum Ausdruck kommenden Besorgnissen Rechnung zu tragen. Danach soll die weitere Einhaltung der 3%-Grenze im laufenden Jahr durch eine intensive Überwachung des Haushaltsvollzugs auf allen Ebenen gewährleistet werden. Die Bundesregierung verpflichtet sich ferner, haushaltsbelastende finanzpolitische Maßnahmen zu vermeiden und etwaige Haushaltsspielräume zur Verringerung der Defizite zu nutzen. Schließlich hat die Bundesregierung bekräftigt, dass im Einklang mit den bis-

herigen Verpflichtungen eine annähernd ausgeglichene Haushaltsposition bis 2004 erreicht wird. Sie hat darauf hingewiesen, dass dies auch zusätzliche, über die im aktualisierten Stabilitätsprogramm implizierten Maßnahmen hinausgehende Schritte erforderlich machen kann, sobald sich die konjunkturelle Lage bessert. Durch Vereinbarungen mit den Bundesländern sollen alle erforderlichen Anstrengungen unternommen werden, um eine Einhaltung dieser Verpflichtungen sicherzustellen.

Bei dem Ziel eines annähernd ausgeglichenen Haushalts bis 2004 handelt es sich um eine europäische Verpflichtung, die in den meisten Mitgliedstaaten bereits erfüllt worden ist. In Deutschland erfordert dies freilich wegen der noch umfangreichen Defizite einen sehr ambitionierten Kurs der Ausgabenbegrenzung aller staatlichen Ebenen, zumal im Jahr 2003 (und darüber hinaus im Jahr 2005) weitere Steuersenkungen in Kraft treten werden. Das Stabilitätsprogramm sieht für die mittlere Frist eine Begrenzung des gesamtstaatlichen jährlichen Ausgabenwachstums auf knapp 2% in der Abgrenzung der VGR vor. Die Ausgaben der Sozialversicherungen sollen um rund 2½% und die der Gebietskörperschaften um 1½% zunehmen. Dabei ist im Hinblick auf die Haushaltspolitik zu berücksichtigen, dass das in den Haushalten nachgewiesene Ausgabenwachstum mittelfristig niedriger liegen wird als in den VGR.¹¹⁾ Soll also in den VGR der Anstieg bei den Gebietskörperschaften

Enge
Begrenzung
des Ausgaben-
anstiegs
erforderlich

¹¹⁾ So werden unter anderem in den VGR verschiedene derzeit recht stark wachsende Positionen wie das Kindergeld oder die Eigenheimzulage als Ausgabe ausgewiesen, während sie in der haushaltsmäßigen Darstellung als negative Steuereinnahmen verbucht werden.

nicht über 1½ % hinausgehen, ist in den Budgets ein noch geringerer Zuwachs erforderlich. Die Annahmen im Stabilitätsprogramm sind somit ambitionierter als die Vorgaben des Finanzplanungsrates, der eine Begrenzung des haushaltsmäßigen Ausgabenanstiegs der Gebietskörperschaften auf maximal 2 % empfiehlt.

*Ausgeglichene
Haushalte auf
allen Ebenen
anzustreben*

Deutschland hat eine stark ausgeprägte föderale Struktur. So sind auch die Länder in ihrer Kreditaufnahme autonom. Die starke Defizit- ausweitung bei den Ländern im vergangenen Jahr macht deutlich, dass ein gesamtstaatliches Konsolidierungsziel nur erreicht werden kann, wenn alle staatlichen Bereiche einge-

bunden sind. Dies erfordert die Einführung von für alle Haushaltsebenen verbindlichen Regelungen. Der Stabilitäts- und Wachstumspakt schreibt mittelfristig zumindest annähernd ausgeglichene gesamtstaatliche Haushalte vor. Eine konsequente nationale Umsetzung wäre es, das Ziel ausgeglichener Budgets haushaltsrechtlich für jede Ebene zu verankern. Zwar wurde – in einem ersten Schritt in diese Richtung – in das für den Bund und die Länder geltende Haushaltsgrundsätze- gesetz eine im Jahr 2005 in Kraft tretende Bestimmung aufgenommen, einen ausgeglichenen Haushalt anzustreben. Ein konkreter Zeit- rahmen hierfür wurde allerdings nicht festge- legt.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssätze	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegen Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2000 Juni	7,3	4,3	4,6	4,8	6,7	10,0	6,8	4,29	4,50	5,4
Juli	6,5	3,7	4,3	4,5	6,7	9,9	7,1	4,31	4,58	5,4
Aug.	7,2	4,3	4,7	4,5	6,7	10,2	7,2	4,42	4,78	5,4
Sept.	6,3	4,1	4,4	4,5	6,8	10,9	7,0	4,59	4,85	5,5
Okt.	6,0	3,9	4,3	4,2	6,2	10,8	6,7	4,76	5,04	5,4
Nov.	5,3	3,8	4,0	4,1	5,6	10,1	5,7	4,83	5,09	5,3
Dez.	5,1	3,5	4,1	4,0	6,0	10,1	4,6	4,83	4,94	5,1
2001 Jan.	2,2	2,9	3,9	3,9	5,7	10,1	4,6	4,76	4,77	5,0
Febr.	2,3	2,9	3,8	3,8	5,4	9,7	4,3	4,99	4,76	5,0
März	1,6	3,0	3,7	3,8	5,3	9,3	4,7	4,78	4,71	4,9
April	1,4	3,2	3,9	4,0	5,4	9,1	3,8	5,06	4,68	5,1
Mai	2,9	3,5	4,4	4,6	5,4	8,5	3,6	4,65	4,64	5,3
Juni	4,0	4,3	5,5	5,2	5,7	8,4	3,4	4,54	4,45	5,2
Juli	3,6	4,4	5,8	5,7	5,8	8,1	2,7	4,51	4,47	5,2
Aug.	3,7	4,3	6,0	6,2	5,5	7,6	2,3	4,49	4,35	5,0
Sept.	5,0	5,0	6,8	6,8	5,2	7,1	2,4	3,99	3,98	5,0
Okt.	5,2	5,4	7,5	7,4	5,1	6,9	2,5	3,97	3,60	4,8
Nov.	6,0	5,9	8,0	7,8	5,4	7,0	3,5	3,51	3,39	4,6
Dez.	5,0	6,1	8,0	...	5,3	6,7	4,7	3,34	3,34	4,9
2002 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	3,29	3,34	5,0

1 Quelle: EZB. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro- Währungsgebiets. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI's gegenüber im Euro-Währungs-

gebiet ansässigen Nicht-MFI's. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)			
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz 2)				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 4)		
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 3)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 5)	
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio €							Euro/US-\$		1. Vj. 1999=100	
2000 Juni	- 2 626	+ 4 211	- 6 851	- 8 595	+ 67 084	- 67 782	+ 2 442	0,9492	87,4	88,1	
Juli	- 5 120	+ 7 087	- 4 665	- 19 104	- 11 493	+ 26 378	- 445	0,9397	86,9	87,9	
Aug.	- 6 714	+ 1 843	+ 7 045	- 35 419	+ 13 524	+ 27 880	+ 1 061	0,9041	84,6	85,5	
Sept.	- 2 985	+ 2 822	- 7 637	- 32 648	- 2 014	+ 22 976	+ 4 050	0,8721	82,8	83,6	
Okt.	- 5 449	+ 4 332	+ 759	- 18 352	- 1 524	+ 19 911	+ 724	0,8552	81,6	82,4	
Nov.	- 4 958	+ 1 895	+ 3 716	+ 1 415	- 263	- 5 098	+ 7 662	0,8564	82,3	83,3	
Dez.	- 6 982	+ 3 290	+ 21 243	+ 3 423	+ 5 904	+ 9 627	+ 2 289	0,8973	85,4	86,4	
2001 Jan.	- 11 072	- 3 859	+ 2 261	- 9 892	- 47 418	+ 57 212	+ 2 358	0,9383	89,2	90,3	
Febr.	+ 1 153	+ 3 348	+ 7 718	+ 2 447	- 3 010	+ 3 794	+ 4 486	0,9217	88,3	89,7	
März	- 611	+ 5 970	+ 20 592	- 33 202	+ 9 912	+ 41 191	+ 2 690	0,9095	88,4	90,0	
April	- 6 693	+ 3 123	+ 11 657	+ 797	- 17 491	+ 21 384	+ 6 967	0,8920	87,6	89,2	
Mai	- 2 170	+ 4 364	- 9 602	- 41 491	+ 18 668	+ 16 802	- 3 581	0,8742	85,9	87,6	
Juni	- 1 006	+ 8 408	- 14 047	- 11 005	+ 25 218	- 27 411	- 849	0,8532	84,7	86,4	
Juli	- 762	+ 10 702	- 20 131	+ 1 138	- 3 412	- 17 895	+ 39	0,8607	85,4	87,3	
Aug.	+ 6 036	+ 7 334	- 13 936	- 698	+ 1 209	- 18 514	+ 4 068	0,9005	87,7	89,6	
Sept.	+ 16	+ 5 414	- 33 019	- 15 724	+ 43 466	- 59 145	- 1 615	0,9111	88,0	89,9	
Okt.	+ 133	+ 9 635	- 14 621	+ 5 304	- 3 529	- 13 755	- 2 641	0,9059	88,0	90,0	
Nov.	+ 2 805	+ 9 278	- 15 371	+ 7 809	+ 7 460	- 30 688	+ 48	0,8883	86,8	88,8	
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	0,8924	87,7	89,8
2002 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	0,8833	87,6	90,0

* Quelle: Europäische Zentralbank. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar

sind mit denen früherer Zeiträume. — 3 Einschließlich Finanzderivate. — 4 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 5 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finn-land	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU 7)
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
1998	2,2	2,0	5,3	3,4	3,4	8,6	1,8	5,8	4,3	3,5	4,5	4,3	2,9
1999	3,0	1,8	4,1	2,9	3,4	10,8	1,6	6,0	3,7	2,8	3,4	4,1	2,6
2000	4,0	3,0	5,6	3,1	4,3	11,5	2,9	7,5	3,5	3,0	3,4	4,1	3,4
2000 2.Vj.	4,3	3,9	5,0	3,4	5,3	13,4	3,2		4,0	4,4	2,9	4,6	3,9
3.Vj.	2,9	2,6	6,1	2,9	3,3	10,1	2,7		3,1	1,7	3,8	3,4	2,9
4.Vj.	2,9	1,5	5,4	2,9	5,0	12,1	2,2		2,2	2,0	3,5	2,8	2,3
2001 1.Vj.	1,8	1,4	3,6	2,7	6,1	12,7	2,5		1,5	2,7	2,2	3,7	2,3
2.Vj.	1,4	0,6	0,4	2,2	4,9	9,2	2,1		1,6	1,0	2,5	2,2	1,6
3.Vj.	0,7	0,3	0,0	2,0	4,5	...	2,1		1,0	0,7	...	2,6	1,4
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
1999	0,9	1,5	5,5	2,0	3,9	14,8	- 0,1	11,5	1,9	6,0	3,0	2,6	2,0
2000	5,3	6,2	11,2	3,4	0,5	15,4	4,8	4,3	3,7	8,9	0,5	4,0	5,5
2001	...	6) p) 0,5	- 1,0	...	...	...	...	...	- 0,9	...	...	- 1,2	...
2000 3.Vj.	4,4	7,2	13,2	2,7	- 3,6	14,7	5,2	0,2	3,7	8,3	2,8	1,8	5,9
4.Vj.	5,0	5,7	14,2	2,6	- 1,7	20,1	5,0	- 0,4	4,1	6,6	1,9	0,7	5,1
2001 1.Vj.	5,8	5,6	7,1	1,7	2,6	31,7	2,9	3,3	1,5	5,8	2,4	- 0,9	4,2
2.Vj.	- 1,4	1,4	- 2,2	1,5	0,5	12,5	- 0,8	0,2	0,8	- 0,9	5,2	- 1,3	0,9
3.Vj.	- 1,2	- 1,2	- 3,3	1,7	2,5	3,6	- 1,3	2,5	- 1,0	- 0,1	1,7	- 0,4	- 0,5
4.Vj.	...	6) p) - 3,5	- 4,7	...	...	...	...	...	- 4,9	...	...	- 2,1	...
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,7	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	83,8
2001	82,3	85,1	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,2
2000 4.Vj.	84,5	86,3	86,7	89,1	78,4	81,5	79,8	88,3	84,6	85,0	80,9	80,8	84,6
2001 1.Vj.	84,8	86,9	87,3	88,8	78,2	79,8	79,5	89,2	85,2	84,2	82,5	80,1	84,4
2.Vj.	82,7	85,7	86,0	86,9	79,3	80,4	79,4	88,9	84,8	84,0	82,0	79,7	83,6
3.Vj.	81,4	84,3	85,1	87,7	76,1	78,0	78,7	88,9	84,6	82,7	82,4	80,1	83,0
4.Vj.	80,2	83,3	84,5	86,3	76,8	75,2	77,9	87,8	83,8	81,4	79,7	78,3	81,8
2002 1.Vj.	79,2	82,4	82,8	85,5	75,4	77,5	76,9	86,9	83,5	80,9	77,9	76,3	80,8
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
1999	8,8	8,6	10,2	11,2	11,6	5,6	11,3	2,4	3,4	3,9	4,5	15,9	9,9
2000	7,0	7,9	9,8	9,6	11,1	4,2	10,5	2,4	2,9	3,7	4,1	14,1	8,9
2001	6,9	7,9	9,1	9,0	11,1	3,9	9,5	2,4	...	3,9	4,2	13,1	8,5
2001 Juli	6,8	7,9	9,1	9,0	...	3,8	9,5	2,5	2,2	3,9	4,2	13,0	8,4
Aug.	6,8	7,9	9,1	9,0	...	3,8	9,4	2,5	2,2	3,9	4,2	13,0	8,4
Sept.	6,9	7,9	9,1	9,0	...	3,9	9,4	2,5	2,2	4,0	4,1	13,0	8,5
Okt.	7,0	8,0	9,2	9,1	...	4,0	9,3	2,5	2,2	4,1	4,1	13,0	8,5
Nov.	7,0	8,0	9,2	9,2	...	4,1	9,3	2,5	2,2	4,1	4,3	13,0	8,5
Dez.	7,0	8,0	9,1	9,3	...	4,2	9,3	2,5	...	4,2	4,3	13,0	8,5
2002 Jan.	...	8,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	13,0	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,1	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000	2,7	2,1	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,4
2001	2,4	2,4	2,7	1,8	3,7	4,0	2,7	2,4	5,1	2,3	4,4	3,7	2,7
2001 Juni	3,0	3,1	3,0	2,2	4,5	4,3	2,9	2,7	5,1	2,6	4,6	4,2	3,1
Juli	2,7	2,6	2,6	2,2	4,2	4,0	2,8	2,4	5,3	2,8	4,3	3,8	2,8
Aug.	2,5	2,6	2,7	2,0	4,0	3,7	2,8	2,5	5,2	2,4	4,0	3,8	2,8
Sept.	1,9	2,1	2,6	1,6	4,0	3,8	2,6	1,9	5,3	2,4	4,1	3,4	2,5
Okt.	1,9	2,0	2,4	1,8	3,2	3,8	2,5	1,7	5,0	2,3	4,2	3,2	2,4
Nov.	1,8	1,5	2,1	1,3	2,9	3,4	2,3	1,4	4,8	1,9	4,1	2,8	2,0
Dez.	2,0	1,5	2,3	1,4	3,5	4,4	2,3	0,9	5,1	1,8	3,9	2,9	2,1
2002 Jan.	...	2,3	...	...	...	...	...	...	4,9	...	3,7	...	...
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
1998	- 0,8	- 2,2	1,3	- 2,7	- 2,4	2,3	- 2,8	3,5	- 0,8	- 2,4	- 2,4	- 2,6	- 2,2
1999	- 0,6	- 1,6	1,9	- 1,6	- 1,8	2,3	- 1,8	3,7	0,4	- 2,2	- 2,1	- 1,1	- 1,3
2000	0,1	1,2	6,9	- 1,3	- 1,1	4,5	- 0,3	6,1	2,2	- 1,1	- 1,5	- 0,3	0,3
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
1998	119,7	60,9	48,8	59,5	105,0	54,8	116,4	6,4	66,8	63,9	54,7	64,7	73,7
1999	115,9	61,3	47,3	58,5	103,9	49,3	114,6	6,0	63,1	64,7	54,5	63,4	72,6
2000	110,3	60,3	44,0	57,6	102,7	38,6	110,5	5,3	56,1	63,1	53,7	60,7	70,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat

im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95; in 2000 einschließlich UMTS-Erlöse. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1 %). — 7 Rückrechnung einschließlich Griechenland.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen 8)
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)													
2000 Juli	6,4	33,9	10,4	- 27,4	- 26,2	- 16,7	- 3,5	13,1	19,9	- 0,8	1,4	3,9	15,4
Aug.	1,0	20,1	4,4	- 19,1	- 10,5	- 11,1	4,1	15,2	15,3	0,5	1,7	8,2	4,9
Sept.	69,1	76,6	5,7	- 7,6	- 3,5	- 26,5	17,6	44,0	21,1	- 2,6	2,2	2,6	18,8
Okt.	32,0	47,0	8,4	- 15,0	- 17,0	- 14,8	10,1	24,9	16,5	- 0,1	0,8	10,8	5,0
Nov.	43,4	41,6	- 0,5	1,8	- 5,3	- 9,5	8,0	17,5	- 20,0	- 5,0	1,6	- 4,7	- 11,9
Dez.	50,1	59,3	8,2	- 9,2	- 19,0	18,6	6,9	- 11,7	- 14,3	9,0	2,5	- 3,9	- 21,9
2001 Jan.	34,8	47,5	16,0	- 12,7	- 15,7	- 55,2	60,4	115,6	20,0	0,1	0,2	24,1	- 4,3
Febr.	34,8	38,5	16,3	- 3,7	4,5	- 9,6	16,3	25,9	10,3	- 1,1	0,1	8,5	2,8
März	90,9	84,3	24,9	6,6	4,2	- 37,2	102,7	139,9	27,2	1,6	- 0,5	9,5	16,6
April	64,1	65,6	24,2	- 1,4	6,7	- 36,8	- 18,5	18,3	- 3,3	- 2,6	- 1,9	- 0,1	1,3
Mai	31,9	16,2	5,5	15,7	21,3	- 14,9	4,6	19,4	3,7	0,3	- 1,4	- 3,9	8,7
Juni	38,7	27,7	- 32,0	11,0	13,7	33,9	26,5	- 7,3	29,6	0,4	- 1,1	11,3	19,0
Juli	13,3	19,0	4,4	- 5,7	- 3,2	17,1	- 45,3	- 62,4	- 7,7	- 4,8	- 1,4	5,2	- 6,7
Aug.	- 20,9	- 12,8	2,8	- 8,1	- 4,4	26,6	52,3	25,7	2,0	- 2,2	- 1,2	- 1,4	6,9
Sept.	43,1	46,5	- 1,6	- 3,3	- 4,4	30,6	50,8	20,2	27,3	0,6	- 0,9	17,8	9,8
Okt.	24,4	36,7	8,3	- 12,3	- 9,6	26,8	45,3	18,6	18,0	- 0,3	- 1,7	12,3	7,6
Nov.	72,4	49,5	- 1,2	22,9	7,9	27,6	66,0	38,5	19,0	- 1,5	- 1,1	19,2	2,5
Dez.	44,0	49,0	27,4	- 5,0	- 7,4	- 8,0	- 24,1	- 16,1	29,4	6,5	0,1	9,0	13,8
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)													
2000 Juli	1,4	2,6	3,6	- 1,3	- 3,5	14,1	14,5	0,4	12,0	0,5	1,3	8,4	1,8
Aug.	8,8	10,9	1,6	- 2,1	- 0,2	- 8,3	5,1	13,4	6,1	1,4	1,7	2,6	0,5
Sept.	6,5	19,2	0,9	- 12,7	- 3,4	- 5,2	- 0,1	5,1	5,7	- 1,3	2,2	- 0,3	5,2
Okt.	12,0	4,3	0,9	7,7	3,4	- 3,9	14,6	18,5	3,1	0,4	0,7	1,9	0,1
Nov.	15,2	13,6	4,2	1,6	1,0	4,6	17,3	12,8	- 7,4	- 1,9	1,6	- 8,7	1,6
Dez.	12,0	14,4	5,5	- 2,5	- 3,3	11,3	5,5	- 5,7	- 7,6	1,9	2,6	- 4,6	- 7,5
2001 Jan.	2,1	7,9	6,1	- 5,8	- 13,5	- 19,5	8,2	27,7	7,7	- 0,8	- 0,0	9,2	- 0,7
Febr.	15,6	18,0	7,2	- 2,4	1,5	10,2	23,7	13,5	7,5	- 0,7	- 0,0	6,4	1,9
März	26,2	23,3	16,3	2,8	2,5	- 50,8	17,2	68,0	- 0,1	1,3	- 0,4	- 1,7	0,8
April	2,7	9,9	12,2	- 7,2	- 1,7	13,7	19,2	5,4	- 13,1	- 0,9	- 2,0	- 6,9	- 3,3
Mai	7,7	5,9	0,2	1,8	3,3	- 10,5	- 5,6	5,0	1,1	3,2	- 1,1	- 3,8	2,8
Juni	- 26,5	- 22,7	- 27,8	- 3,9	2,2	22,7	- 2,8	- 25,5	12,5	- 0,5	- 0,9	3,2	10,6
Juli	4,4	- 7,1	- 1,4	11,5	10,8	1,1	- 20,9	- 22,0	- 4,3	- 2,1	- 1,3	- 1,1	0,1
Aug.	- 5,3	- 1,4	- 3,1	- 3,9	- 3,4	8,2	32,2	24,0	5,4	- 0,3	- 1,3	2,3	4,6
Sept.	- 6,1	7,9	- 4,6	- 14,0	- 10,9	25,1	24,2	- 0,9	0,1	0,6	- 0,8	2,6	- 2,3
Okt.	- 0,2	4,6	3,3	- 4,8	- 6,0	9,6	7,7	- 1,9	2,4	- 0,8	- 1,8	1,6	3,4
Nov.	15,7	6,2	- 0,4	9,5	- 0,9	30,6	15,1	- 15,4	7,5	- 1,6	- 1,0	8,8	1,3
Dez.	18,4	22,0	10,8	- 3,6	4,2	19,8	- 16,5	- 36,4	- 0,1	1,4	0,1	- 4,0	2,4
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)													
2000 Juli	2,7	5,1	7,0	- 2,5	- 6,9	27,6	28,3	0,7	23,4	1,0	2,5	16,4	3,4
Aug.	17,2	21,4	3,2	- 4,2	- 0,4	- 16,3	10,0	26,2	12,0	2,6	3,2	5,2	0,9
Sept.	12,7	37,6	1,8	- 24,9	- 6,7	- 10,2	- 0,2	10,0	11,2	- 2,6	4,2	- 0,6	10,2
Okt.	23,4	8,4	1,8	15,0	6,7	- 7,6	28,5	36,1	6,0	0,7	1,4	3,7	0,3
Nov.	29,8	26,6	8,1	3,2	2,0	9,0	33,9	24,9	- 14,5	- 3,7	3,2	- 17,1	3,1
Dez.	23,4	28,2	10,7	- 4,9	- 6,4	22,0	10,8	- 11,2	- 14,8	3,8	5,1	- 9,1	- 14,6
2001 Jan.	4,1	15,5	11,9	- 11,4	- 26,3	- 38,2	16,0	54,2	15,0	- 1,6	- 0,0	18,1	- 1,4
Febr.	30,5	35,2	14,1	- 4,7	2,9	19,9	46,3	26,4	14,8	- 1,4	- 0,0	12,4	3,8
März	51,2	45,6	31,8	5,5	4,9	- 99,4	33,7	133,0	- 0,1	2,5	- 0,8	- 3,3	1,5
April	5,3	19,3	23,8	- 14,0	- 3,3	26,9	37,5	10,6	- 25,6	- 1,8	- 3,9	- 13,4	- 6,5
Mai	15,1	11,6	0,4	3,5	6,4	- 20,6	- 10,9	9,7	2,2	6,3	- 2,2	- 7,5	5,6
Juni	- 51,9	- 44,3	- 54,3	- 7,6	4,2	44,3	- 5,5	- 49,8	24,4	- 1,0	- 1,8	6,4	20,8
Juli	8,6	- 13,9	- 2,8	22,5	21,1	2,2	- 40,9	- 43,0	- 8,5	- 4,0	- 2,4	- 2,2	0,2
Aug.	- 10,4	- 2,7	- 6,0	- 7,7	- 6,7	16,1	63,1	46,9	10,5	- 0,5	- 2,5	4,6	8,9
Sept.	- 11,9	15,5	- 8,9	- 27,4	- 21,4	49,2	47,3	- 1,8	0,3	1,1	- 1,5	5,1	- 4,5
Okt.	- 0,4	9,0	6,4	- 9,4	- 11,7	18,7	15,0	- 3,7	4,7	- 1,5	- 3,6	3,1	6,7
Nov.	30,7	12,1	- 0,7	18,6	- 1,7	59,8	29,6	- 30,2	14,7	- 3,2	- 1,9	17,2	2,6
Dez.	36,0	43,0	21,1	- 7,0	8,3	38,8	- 32,3	- 71,1	- 0,2	2,8	0,1	- 7,9	4,7

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtszeiträume mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treu-

handkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 9 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 9)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 10) 11) 17)											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 13) 14)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 13) 15)	Repo-geschäfte 16)	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 7) 17)	Geldmarkt-papiere und Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 7) 11) 17)	
			zusammen	zusammen	Bargeld-umlauf 12)	täglich fällige Einlagen 13)							
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)													
- 11,3	- 16,2	- 2,6	- 3,0	- 1,3	1,9	- 3,2	5,8	- 7,5	4,7	- 3,0	- 1,3	2000 Juli	
5,8	- 22,4	- 8,8	- 11,9	- 36,3	5,1	- 31,1	30,9	- 6,5	- 2,7	3,3	2,5	Aug.	
18,8	6,8	- 4,0	5,1	11,4	1,0	10,3	3,9	- 10,1	2,0	- 8,9	- 2,2	Sept.	
- 13,2	- 14,2	1,8	- 1,9	- 1,8	- 2,2	0,4	9,3	- 9,3	- 0,9	2,5	2,0	Okt.	
- 3,6	25,8	31,7	26,5	20,4	0,1	20,2	15,1	- 9,0	3,0	6,1	- 3,9	Nov.	
- 4,3	- 3,9	91,3	98,4	68,1	10,7	57,4	11,0	19,3	1,5	- 9,4	0,8	Dez.	
- 19,0	- 5,2	- 16,2	- 52,9	- 70,5	- 20,1	- 50,5	13,7	3,9	18,6	14,6	3,5	2001 Jan.	
8,7	- 16,6	22,7	5,8	- 1,1	- 1,0	- 0,1	12,3	- 5,4	1,9	9,3	5,7	Febr.	
- 5,2	- 8,8	40,6	23,2	9,5	1,3	8,3	13,7	- 0,1	10,1	12,4	- 5,2	März	
- 2,2	- 15,0	43,5	37,8	32,5	- 0,1	32,6	- 1,6	3,7	- 1,1	9,3	- 2,6	April	
- 5,6	- 9,4	28,4	13,3	17,1	- 3,3	20,4	- 3,3	- 0,5	12,4	10,4	- 7,7	Mai	
18,6	- 18,9	43,3	47,5	39,6	0,1	39,5	- 1,9	9,8	- 12,8	- 0,9	9,4	Juni	
- 10,0	49,3	- 1,2	- 8,3	- 21,5	- 5,0	- 16,5	8,9	4,4	1,9	9,5	- 4,4	Juli	
- 3,1	1,8	4,9	- 15,9	- 39,9	- 8,8	- 31,1	18,1	5,9	7,5	10,8	2,5	Aug.	
- 4,6	7,8	43,2	46,8	57,8	- 9,6	67,4	- 17,8	6,8	- 5,6	4,1	- 2,2	Sept.	
- 5,4	1,5	26,3	- 12,6	- 14,1	- 1,6	1,6	3,2	11,8	8,9	12,4	2,5	Okt.	
- 3,0	28,9	55,3	48,2	32,2	- 15,7	47,9	1,2	14,8	- 7,4	10,1	4,4	Nov.	
- 11,0	- 80,1	98,5	114,6	60,4	- 38,8	99,2	13,3	40,8	- 10,1	0,3	- 6,2	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)													
- 0,3	12,9	- 9,7	- 9,7	- 4,7	- 0,2	- 4,5	1,3	- 6,3	- 0,1	- 0,5	0,6	2000 Juli	
0,6	2,4	- 7,5	- 7,5	- 9,0	- 1,0	- 8,0	7,0	- 5,5	- 0,1	- 0,0	0,1	Aug.	
19,8	- 16,1	- 8,2	- 3,1	- 2,2	0,3	- 2,5	4,1	- 5,0	- 0,7	- 0,8	- 3,6	Sept.	
- 2,4	1,5	1,0	- 1,2	2,9	- 1,1	4,0	0,4	- 4,4	0,3	- 0,3	2,2	Okt.	
- 10,7	18,4	19,6	22,6	22,2	- 0,0	22,2	5,5	- 5,1	- 0,0	- 0,1	- 2,9	Nov.	
6,7	- 3,5	27,6	25,0	4,3	1,1	3,2	12,4	8,3	- 0,9	- 0,5	4,0	Dez.	
- 12,2	5,8	- 18,7	- 18,4	- 15,7	- 5,3	- 10,5	1,4	- 4,1	1,4	1,2	- 2,9	2001 Jan.	
0,5	3,0	14,8	10,1	9,8	- 0,4	10,2	2,5	- 2,1	- 0,2	1,0	3,9	Febr.	
- 0,3	- 28,3	4,1	2,6	- 0,3	0,0	- 0,3	4,1	- 1,2	- 0,6	1,1	1,0	März	
0,5	21,6	7,5	5,6	9,3	- 0,4	9,7	- 2,8	- 0,9	0,5	0,7	0,7	April	
0,9	- 10,8	6,0	3,7	2,2	- 1,9	4,1	3,2	- 1,7	0,4	0,0	1,9	Mai	
- 0,1	- 25,5	9,2	7,6	6,0	- 1,7	7,6	1,9	- 0,3	- 0,7	0,9	1,5	Juni	
0,9	11,0	- 2,1	- 5,7	- 6,2	- 2,5	- 3,7	1,6	- 1,1	0,6	0,8	2,3	Juli	
0,1	- 10,4	7,8	2,7	- 1,0	- 3,3	2,3	3,7	0,1	2,9	1,5	0,7	Aug.	
- 2,9	6,5	15,3	14,4	14,5	- 4,6	19,1	- 1,2	1,0	- 1,7	1,5	1,1	Sept.	
- 1,6	4,1	4,5	0,4	- 3,3	- 5,9	2,6	0,9	2,8	6,5	1,6	- 4,1	Okt.	
1,1	18,9	18,7	19,3	20,4	- 7,5	27,8	- 3,9	2,8	- 5,3	1,1	3,6	Nov.	
- 7,5	26,0	19,8	13,2	- 9,6	- 24,6	15,0	6,3	16,5	0,9	2,5	3,2	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)													
- 0,7	25,2	- 19,1	- 19,0	- 9,2	- 0,3	- 8,9	2,5	- 12,3	- 0,1	- 1,1	1,1	2000 Juli	
1,1	4,6	- 14,6	- 14,6	- 17,6	- 2,0	- 15,6	13,8	- 10,8	- 0,1	- 0,0	0,1	Aug.	
38,7	- 31,4	- 16,0	- 6,0	- 4,3	0,6	- 4,9	8,0	- 9,8	- 1,4	- 1,6	- 7,0	Sept.	
- 4,7	3,0	2,0	- 2,3	5,6	- 2,2	7,8	0,7	- 8,7	0,7	- 0,7	4,4	Okt.	
- 21,0	35,9	38,3	44,2	43,3	- 0,0	43,3	10,8	- 9,9	- 0,1	- 0,3	- 5,6	Nov.	
13,1	- 6,9	54,0	48,9	8,5	2,2	6,3	24,2	16,2	- 1,8	- 1,0	7,9	Dez.	
- 23,8	11,3	- 36,5	- 36,1	- 30,8	- 10,3	- 20,4	2,8	- 8,1	2,8	2,4	- 5,7	2001 Jan.	
1,1	5,8	28,9	19,8	19,1	- 0,8	19,9	4,8	- 4,1	- 0,5	1,9	7,6	Febr.	
- 0,6	- 55,4	8,0	5,1	- 0,6	0,1	- 0,7	8,1	- 2,4	- 1,3	2,2	2,0	März	
0,9	42,2	14,7	11,0	18,2	- 0,8	19,0	- 5,4	- 1,7	0,9	1,3	1,4	April	
1,8	- 21,1	11,7	7,2	4,3	- 3,7	8,0	6,2	- 3,3	0,8	0,0	3,6	Mai	
- 0,2	- 49,8	18,1	14,9	11,7	- 3,3	15,0	3,7	- 0,5	- 1,4	1,7	3,0	Juni	
1,8	21,6	- 4,1	- 11,2	- 12,1	- 4,9	- 7,2	3,1	- 2,2	1,1	1,5	4,4	Juli	
0,2	- 20,4	15,4	5,3	- 2,0	- 6,4	4,5	7,2	0,1	5,7	2,9	1,4	Aug.	
- 5,7	12,7	30,0	28,2	28,5	- 9,0	37,4	- 2,3	2,0	- 3,4	3,0	2,2	Sept.	
- 3,1	8,0	8,7	0,8	- 6,5	- 11,6	5,2	1,7	5,5	- 12,7	3,1	- 7,9	Okt.	
2,2	37,0	36,6	37,7	39,8	- 14,6	54,4	- 7,5	5,5	- 10,4	2,2	7,1	Nov.	
- 14,6	50,9	38,7	25,8	- 18,7	- 48,1	29,4	12,3	32,2	1,8	4,8	6,3	Dez.	

nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden in dieser Tabelle bis Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 12 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände deut-

scher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 13 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 14 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 15 In Deutschland nur Spareinlagen. — 16 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. — 17 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)											
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
insgesamt		zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)				
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)												
2000 Aug.	12 323,1	8 611,0	6 660,4	5 893,1	256,6	510,7	1 950,6	822,0	1 128,6	2 419,6	1 292,4	
Sept.	12 380,3	8 696,9	6 750,5	5 978,5	258,2	513,8	1 946,4	818,1	1 128,4	2 462,5	1 220,9	
Okt.	12 537,3	8 735,2	6 799,7	6 021,4	264,3	514,0	1 935,5	820,0	1 115,5	2 515,0	1 287,0	
Nov.	12 499,1	8 775,5	6 836,2	6 056,7	263,7	515,8	1 939,2	827,0	1 112,2	2 487,9	1 235,8	
Dez.	12 408,0	8 802,9	6 877,6	6 090,7	265,1	521,7	1 925,3	835,9	1 089,4	2 406,4	1 198,7	
2001 Jan.	12 719,8	9 002,1	6 998,4	6 185,0	270,6	542,8	2 003,7	858,1	1 145,6	2 462,9	1 254,8	
Febr.	12 769,3	9 041,6	7 035,5	6 206,2	279,6	549,8	2 006,0	849,9	1 156,1	2 483,5	1 244,2	
März	13 070,8	9 145,4	7 127,7	6 273,1	287,6	567,0	2 017,7	852,6	1 165,2	2 636,9	1 288,6	
April	13 123,1	9 208,7	7 193,0	6 312,4	293,8	586,8	2 015,7	844,4	1 171,4	2 613,8	1 300,6	
Mai	13 247,4	9 250,6	7 220,0	6 332,7	300,1	587,2	2 030,6	839,3	1 191,3	2 674,7	1 322,1	
Juni	13 310,8	9 286,8	7 245,0	6 386,5	301,0	557,4	2 041,8	836,6	1 205,2	2 702,5	1 321,6	
Juli	13 176,9	9 293,1	7 258,9	6 392,6	314,1	552,2	2 034,1	833,8	1 200,4	2 615,8	1 268,0	
Aug.	13 136,1	9 257,1	7 235,6	6 368,0	322,6	545,1	2 021,5	829,7	1 191,8	2 620,3	1 258,7	
Sept.	13 310,4	9 306,6	7 281,6	6 420,2	326,6	534,7	2 025,0	830,8	1 194,2	2 692,8	1 311,0	
Okt.	13 417,7	9 336,8	7 322,8	6 449,9	329,4	543,5	2 014,0	828,2	1 185,8	2 739,0	1 341,9	
Nov.	13 570,1	9 412,0	7 378,6	6 501,5	332,6	544,5	2 033,4	843,3	1 190,1	2 824,9	1 333,2	
Dez.	13 597,1	9 449,4	7 424,9	6 517,3	337,3	570,2	2 024,6	845,7	1 178,9	2 802,3	1 345,5	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)												
2000 Aug.	4 126,1	3 211,3	2 479,8	2 192,5	49,7	237,7	731,5	506,7	224,8	694,0	220,8	
Sept.	4 151,8	3 218,6	2 499,8	2 211,5	50,3	238,0	718,8	497,5	221,3	698,2	235,0	
Okt.	4 197,8	3 232,6	2 505,8	2 216,4	50,7	238,6	726,8	501,9	225,0	723,7	241,4	
Nov.	4 219,1	3 247,1	2 519,0	2 225,5	50,7	242,8	728,1	502,4	225,8	732,2	239,8	
Dez.	4 201,9	3 254,3	2 529,4	2 230,8	51,0	247,7	724,9	502,9	222,0	716,9	230,6	
2001 Jan.	4 208,4	3 270,3	2 539,8	2 233,8	52,1	254,0	730,5	514,4	216,1	709,7	228,3	
Febr.	4 250,8	3 285,8	2 557,7	2 244,5	54,7	258,5	728,1	510,5	217,6	734,2	230,7	
März	4 319,7	3 313,8	2 582,7	2 253,1	57,4	272,2	731,1	511,0	220,1	764,5	241,3	
April	4 342,6	3 316,3	2 592,4	2 250,6	59,0	282,8	723,9	505,5	218,5	782,5	243,7	
Mai	4 368,0	3 327,5	2 601,1	2 259,0	61,0	281,2	726,4	504,2	222,2	790,4	250,1	
Juni	4 332,5	3 300,3	2 578,0	2 263,6	60,6	253,8	722,3	498,1	224,2	789,9	242,3	
Juli	4 288,4	3 302,8	2 569,5	2 256,5	62,0	250,9	733,4	498,7	234,6	759,8	225,8	
Aug.	4 297,7	3 293,6	2 566,3	2 256,4	62,8	247,0	727,3	498,1	229,3	780,0	224,1	
Sept.	4 322,6	3 288,4	2 575,0	2 269,7	63,7	241,6	713,3	495,0	218,3	808,1	226,1	
Okt.	4 333,6	3 288,4	2 579,9	2 271,3	64,4	244,2	708,6	496,2	212,4	818,3	226,8	
Nov.	4 335,5	3 303,9	2 587,2	2 279,0	64,8	243,4	716,6	506,6	210,0	837,9	193,8	
Dez.	4 327,4	3 321,6	2 608,3	2 289,4	66,0	252,9	713,3	499,3	213,9	821,2	184,5	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)												
2000 Aug.	8 070,0	6 280,8	4 850,1	4 288,1	97,2	464,8	1 430,7	991,1	439,6	1 357,4	431,8	
Sept.	8 120,2	6 295,0	4 889,1	4 325,2	98,4	465,4	1 405,9	973,0	432,9	1 365,7	459,6	
Okt.	8 210,2	6 322,4	4 900,8	4 334,9	99,2	466,8	1 421,6	981,6	440,0	1 415,5	472,2	
Nov.	8 251,9	6 350,8	4 926,7	4 352,8	99,1	474,8	1 424,1	982,6	441,5	1 432,0	469,1	
Dez.	8 218,1	6 364,9	4 947,1	4 363,0	99,8	484,4	1 417,7	983,6	434,1	1 402,2	451,0	
2001 Jan.	8 230,8	6 396,2	4 967,5	4 369,0	101,8	496,7	1 428,7	1 006,1	422,6	1 388,1	446,5	
Febr.	8 313,8	6 426,5	5 002,5	4 389,9	106,9	505,7	1 424,0	998,5	425,5	1 436,0	451,3	
März	8 448,5	6 481,3	5 051,3	4 406,7	112,3	532,4	1 429,9	999,5	430,5	1 495,3	471,9	
April	8 493,3	6 486,2	5 070,3	4 401,7	115,5	553,1	1 415,9	988,6	427,3	1 530,5	476,6	
Mai	8 543,0	6 508,0	5 087,4	4 418,1	119,2	550,0	1 420,6	986,1	434,5	1 545,9	489,1	
Juni	8 473,7	6 454,9	5 042,1	4 427,3	118,5	496,4	1 412,7	974,3	438,5	1 544,9	473,9	
Juli	8 387,3	6 459,8	5 025,4	4 413,3	121,3	490,8	1 434,3	975,4	458,9	1 486,0	441,6	
Aug.	8 405,6	6 441,7	5 019,2	4 413,2	122,9	483,1	1 422,5	974,1	448,4	1 525,5	438,4	
Sept.	8 454,2	6 431,5	5 036,3	4 439,2	124,5	472,6	1 395,2	968,1	427,0	1 580,6	442,2	
Okt.	8 475,8	6 431,6	5 045,8	4 442,3	126,0	477,5	1 385,8	970,5	415,3	1 600,5	443,7	
Nov.	8 479,6	6 461,8	5 060,2	4 457,3	126,7	476,1	1 401,6	990,9	410,7	1 638,7	379,1	
Dez.	8 463,6	6 496,5	5 101,4	4 477,7	129,1	494,7	1 395,0	976,6	418,4	1 606,2	360,9	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)											
338,0	5 120,1	4 797,3	4 836,0	1 518,7	825,6	76,8	1 139,0	1 158,4	117,4	2000 Aug.	
339,0	5 149,6	4 804,0	4 844,3	1 531,3	828,2	76,5	1 139,6	1 149,1	119,6	Sept.	
336,8	5 167,7	4 799,1	4 849,9	1 531,1	840,3	77,9	1 140,6	1 139,5	120,5	Okt.	
336,9	5 182,4	4 820,1	4 865,3	1 547,2	850,6	80,2	1 134,7	1 130,5	122,1	Nov.	
347,6	5 259,6	4 919,0	4 945,4	1 598,6	857,5	75,6	1 140,4	1 148,7	124,6	Dez.	
335,3	5 312,6	4 960,9	5 012,5	1 559,6	906,2	77,6	1 142,8	1 200,1	126,1	2001 Jan.	
334,3	5 328,1	4 967,8	5 018,5	1 559,2	919,1	78,3	1 142,0	1 193,7	126,2	Febr.	
335,5	5 352,0	4 993,7	5 053,1	1 575,0	933,1	80,7	1 145,0	1 193,6	125,8	März	
335,4	5 384,8	5 027,9	5 078,7	1 600,1	935,1	80,4	1 142,7	1 196,6	123,9	April	
332,1	5 404,2	5 040,3	5 101,5	1 626,0	931,9	81,5	1 143,0	1 196,6	122,5	Mai	
332,2	5 468,8	5 092,2	5 149,2	1 667,4	928,8	81,9	1 143,5	1 206,1	121,5	Juni	
327,3	5 443,9	5 082,9	5 135,9	1 648,4	937,7	81,7	1 137,8	1 210,3	120,1	Juli	
318,5	5 425,4	5 071,6	5 121,0	1 617,4	953,5	81,4	1 134,6	1 215,2	118,9	Aug.	
308,9	5 478,1	5 133,5	5 174,8	1 680,3	937,7	81,5	1 135,7	1 221,5	118,0	Sept.	
294,7	5 496,7	5 145,2	5 187,1	1 678,8	942,7	81,1	1 135,8	1 232,4	116,4	Okt.	
279,0	5 555,8	5 203,8	5 252,8	1 728,6	947,6	79,9	1 134,7	1 246,6	115,3	Nov.	
240,2	5 698,7	5 359,8	5 403,2	1 823,1	957,1	80,6	1 141,3	1 285,8	115,3	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)											
124,8	1 987,3	1 895,3	1 860,6	410,0	211,3	11,2	653,7	458,0	116,5	2000 Aug.	
125,1	2 005,0	1 891,2	1 858,6	407,7	214,9	11,7	652,7	453,0	118,7	Sept.	
124,0	2 009,5	1 891,1	1 862,3	411,4	216,2	12,8	653,8	448,6	119,5	Okt.	
124,0	2 020,2	1 913,2	1 882,4	433,9	217,8	14,8	651,3	443,6	121,1	Nov.	
125,1	2 051,8	1 944,1	1 900,3	434,1	224,7	15,5	650,6	451,8	123,7	Dez.	
119,8	2 026,4	1 929,2	1 890,8	426,4	225,8	16,9	650,0	447,9	123,8	2001 Jan.	
119,4	2 036,8	1 940,0	1 899,4	434,3	229,0	17,1	649,3	445,8	123,8	Febr.	
119,5	2 041,0	1 941,6	1 906,4	436,0	233,9	17,4	651,1	444,7	123,4	März	
119,0	2 044,7	1 946,9	1 909,9	444,7	232,1	17,5	650,3	443,8	121,4	April	
117,1	2 054,5	1 953,0	1 915,9	449,9	231,8	18,2	653,5	442,2	120,4	Mai	
115,5	2 062,1	1 960,8	1 921,9	456,0	233,6	17,9	653,0	441,9	119,5	Juni	
113,0	2 055,6	1 955,4	1 917,4	453,9	235,7	18,3	650,5	440,8	118,2	Juli	
109,7	2 059,2	1 960,9	1 922,0	455,6	240,7	18,1	649,7	440,9	117,0	Aug.	
105,1	2 075,2	1 979,0	1 939,6	472,7	240,0	18,3	650,5	441,9	116,2	Sept.	
99,2	2 077,6	1 982,9	1 945,0	475,5	241,8	18,6	650,0	444,8	114,4	Okt.	
91,7	2 103,2	2 006,3	1 973,0	504,0	240,7	18,7	648,7	447,5	113,5	Nov.	
67,1	2 135,1	2 048,0	2 010,0	519,0	244,7	18,6	650,2	463,9	113,6	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)											
244,1	3 886,9	3 706,9	3 639,1	801,9	413,3	21,8	1 278,4	895,7	227,9	2000 Aug.	
244,7	3 921,4	3 698,9	3 635,2	797,3	420,3	22,8	1 276,5	886,0	232,2	Sept.	
242,5	3 930,3	3 698,7	3 642,3	804,6	422,9	25,1	1 278,6	877,4	233,6	Okt.	
242,5	3 951,2	3 741,8	3 681,7	848,6	426,1	28,9	1 273,9	867,5	236,8	Nov.	
244,7	4 013,0	3 802,3	3 716,7	849,0	439,4	30,3	1 272,4	883,6	241,9	Dez.	
234,4	3 963,3	3 773,2	3 698,1	833,9	441,7	33,0	1 271,3	876,0	242,1	2001 Jan.	
233,6	3 983,6	3 794,4	3 714,8	849,5	447,9	33,5	1 269,9	872,0	242,1	Febr.	
233,7	3 991,8	3 797,5	3 728,7	852,7	457,4	34,0	1 273,5	869,7	241,4	März	
232,8	3 999,2	3 807,9	3 735,4	869,8	453,9	34,2	1 271,9	868,1	237,5	April	
229,1	4 018,2	3 819,8	3 747,2	879,9	453,3	35,6	1 278,2	864,8	235,4	Mai	
225,8	4 033,1	3 834,9	3 758,9	891,9	456,8	35,0	1 277,2	864,3	233,7	Juni	
221,0	4 020,4	3 824,5	3 750,2	887,7	461,1	35,7	1 272,2	862,2	231,2	Juli	
214,5	4 027,4	3 835,2	3 759,1	891,1	470,8	35,4	1 270,7	862,3	228,8	Aug.	
205,6	4 058,8	3 870,7	3 793,6	924,5	469,4	35,9	1 272,2	864,3	227,3	Sept.	
193,9	4 063,4	3 878,2	3 804,2	929,9	472,9	36,3	1 271,3	869,9	223,8	Okt.	
179,4	4 113,6	3 924,1	3 858,9	985,8	470,7	36,5	1 268,7	875,2	222,0	Nov.	
131,3	4 175,9	4 005,5	3 931,2	1 015,2	478,6	36,4	1 271,6	907,4	222,1	Dez.	

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter

4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13). — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva												
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)												
öffentliche Haushalte												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt- fondsanteile (netto) 10) 12)	
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)				
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)												
2000 Aug.	140,5	143,6	58,9	51,8	1,9	27,3	2,9	0,8	169,4	163,0	320,4	
Sept.	159,2	146,0	58,2	54,6	1,8	27,8	2,7	0,8	171,4	166,1	310,5	
Okt.	172,4	145,4	59,6	52,7	1,9	27,8	2,7	0,8	170,6	166,6	313,5	
Nov.	168,7	148,3	61,7	53,3	1,9	27,8	2,8	0,8	173,5	169,2	319,8	
Dez.	164,5	149,7	60,0	56,5	2,0	27,8	2,8	0,8	174,9	172,6	300,1	
2001 Jan.	147,1	153,0	64,1	56,0	2,0	27,4	2,8	0,7	213,8	209,1	313,2	
Febr.	155,6	154,0	66,3	54,9	2,0	27,2	2,8	0,7	215,8	210,1	322,3	
März	150,3	148,6	61,0	54,8	1,9	27,5	2,7	0,7	225,9	221,3	333,2	
April	152,5	153,5	66,8	54,2	2,3	27,0	2,6	0,7	224,9	218,9	341,8	
Mai	146,9	155,8	65,7	57,2	2,1	27,5	2,7	0,6	237,3	231,6	351,3	
Juni	165,5	154,1	64,3	57,5	2,0	27,2	2,5	0,6	224,5	219,6	349,3	
Juli	155,5	152,4	64,2	56,0	1,7	27,4	2,5	0,6	226,4	221,1	358,4	
Aug.	152,4	152,0	63,8	56,1	1,8	27,3	2,5	0,6	233,9	228,3	369,9	
Sept.	147,8	155,5	69,5	54,4	1,6	27,0	2,5	0,6	228,2	222,7	374,4	
Okt.	153,3	156,4	71,4	53,4	1,6	26,8	2,5	0,5	236,9	229,0	386,4	
Nov.	150,2	152,8	69,5	51,9	1,6	26,7	2,6	0,5	229,5	221,9	395,2	
Dez.	139,3	156,2	69,7	55,0	1,7	26,7	2,6	0,5	219,4	215,5	393,6	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)												
2000 Aug.	51,7	74,9	12,2	35,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,7	1,7	21,1	
Sept.	71,5	74,8	12,1	35,3	1,1	23,5	2,0	0,8	1,0	1,0	20,3	
Okt.	73,9	73,3	12,7	33,4	1,1	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	20,0	
Nov.	63,2	74,6	12,2	35,1	1,2	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	19,8	
Dez.	69,9	81,6	14,6	39,6	1,3	23,4	2,0	0,8	0,4	0,4	19,3	
2001 Jan.	57,7	77,9	12,1	38,7	1,3	23,2	1,9	0,7	1,8	1,8	20,6	
Febr.	58,0	79,4	14,5	37,7	1,4	23,2	1,9	0,7	1,6	1,6	21,5	
März	57,7	76,9	12,9	36,9	1,4	23,2	1,8	0,6	0,9	0,9	22,7	
April	58,2	76,7	14,1	35,6	1,5	23,1	1,8	0,6	1,4	1,4	23,3	
Mai	59,1	79,5	13,4	39,0	1,5	23,2	1,8	0,6	1,8	1,7	23,4	
Juni	59,0	81,2	14,9	39,5	1,4	23,1	1,8	0,6	1,1	1,1	24,2	
Juli	59,9	78,3	13,1	38,8	1,1	23,1	1,7	0,6	1,7	1,7	25,0	
Aug.	60,0	77,2	13,3	37,6	1,0	23,1	1,7	0,6	4,6	4,6	26,5	
Sept.	57,0	78,5	15,4	36,9	1,0	23,0	1,7	0,6	2,8	2,8	28,0	
Okt.	55,4	77,1	15,3	35,8	1,0	22,8	1,7	0,5	9,4	9,4	29,6	
Nov.	56,6	73,6	14,7	33,0	1,0	22,7	1,7	0,5	4,0	4,0	30,7	
Dez.	49,1	75,9	14,6	35,2	1,2	22,7	1,7	0,5	4,9	4,9	33,2	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)												
2000 Aug.	101,2	146,6	23,9	68,9	2,2	46,0	4,0	1,6	3,4	3,4	41,3	
Sept.	139,9	146,3	23,7	69,1	2,2	45,9	3,9	1,5	1,9	1,9	39,8	
Okt.	144,6	143,4	24,9	65,2	2,2	45,7	3,8	1,5	2,6	2,6	39,1	
Nov.	123,6	145,9	23,8	68,7	2,3	45,8	3,7	1,5	2,5	2,5	38,8	
Dez.	136,6	159,7	28,5	77,4	2,5	45,9	3,8	1,5	0,7	0,7	37,8	
2001 Jan.	112,8	152,4	23,6	75,7	2,6	45,3	3,7	1,4	3,5	3,5	40,2	
Febr.	113,5	155,4	28,4	73,8	2,6	45,4	3,7	1,4	3,1	3,1	42,1	
März	112,8	150,3	25,2	72,2	2,6	45,4	3,5	1,3	1,8	1,8	44,3	
April	113,8	150,0	27,5	69,7	3,0	45,1	3,4	1,3	2,7	2,7	45,6	
Mai	115,5	155,4	26,2	76,2	3,0	45,3	3,4	1,2	3,6	3,4	45,7	
Juni	115,3	158,9	29,1	77,3	2,7	45,2	3,4	1,2	2,1	2,1	47,3	
Juli	117,1	153,2	25,6	75,9	2,1	45,2	3,3	1,1	3,2	3,2	48,8	
Aug.	117,3	151,0	26,0	73,5	2,0	45,1	3,3	1,1	8,9	8,9	51,8	
Sept.	111,5	153,6	30,1	72,1	2,0	45,0	3,3	1,1	5,6	5,6	54,7	
Okt.	108,4	150,8	30,0	70,0	2,0	44,5	3,3	1,0	18,3	18,3	57,8	
Nov.	110,6	144,0	28,7	64,5	2,0	44,4	3,4	1,0	7,9	7,9	60,0	
Dez.	96,1	148,5	28,6	68,9	2,3	44,4	3,4	1,0	9,7	9,6	64,9	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Sparein-

lagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden in dieser Tabelle bis Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 12 Unter Ausschaltung der Papiere, die von Ansässigen außerhalb des

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich					
Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)					Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 13)	Kapital und Rücklagen 14)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	Geldmengenaggregate 15)			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 20)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit							M1 16)	M2 17)	M3 12) 18)			Geldkapitalbildung 19)	
		bis zu 1 Jahr 11) 12)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 12)	von mehr als 2 Jahren											
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)															
1 658,0	1 313,1	95,9	39,1	1 523,0	2 310,0	898,2	8,8	1 500,2	1 981,0	4 167,9	4 792,7	3 705,8	134,9	2000 Aug.	
1 663,8	1 314,7	94,7	39,2	1 529,9	2 369,7	926,3	10,7	1 439,4	1 993,4	4 175,3	4 791,1	3 744,1	133,8	Sept.	
1 684,4	1 326,3	96,9	38,9	1 548,6	2 437,2	932,8	12,5	1 481,7	1 993,6	4 177,7	4 797,6	3 771,1	135,3	Okt.	
1 668,5	1 328,4	90,2	41,2	1 537,2	2 419,8	920,7	0,4	1 477,0	2 012,1	4 200,4	4 825,1	3 743,3	135,3	Nov.	
1 661,9	1 336,9	93,9	42,7	1 525,2	2 329,3	894,5	11,9	1 428,2	2 076,3	4 289,1	4 900,7	3 713,4	140,0	Dez.	
1 695,6	1 363,6	95,0	45,3	1 555,3	2 445,5	909,0	21,1	1 473,6	2 028,0	4 345,1	5 012,4	3 761,3	141,3	2001 Jan.	
1 710,4	1 371,5	99,8	46,5	1 564,2	2 475,1	911,3	- 19,2	1 491,2	2 027,2	4 351,4	5 035,7	3 771,6	140,8	Febr.	
1 719,2	1 379,2	100,0	42,3	1 576,9	2 662,8	927,1	- 21,6	1 536,7	2 038,6	4 379,0	5 080,5	3 802,8	140,7	März	
1 719,7	1 378,3	99,1	42,8	1 577,8	2 676,2	928,1	- 12,2	1 524,4	2 071,2	4 416,6	5 125,3	3 800,1	143,2	April	
1 720,5	1 373,5	91,4	44,7	1 584,5	2 754,7	940,0	- 13,2	1 520,4	2 091,2	4 437,2	5 161,9	3 818,2	141,4	Mai	
1 739,7	1 384,1	97,6	48,9	1 593,2	2 743,0	966,0	- 16,8	1 504,1	2 130,5	4 483,7	5 204,1	3 852,0	140,9	Juni	
1 734,5	1 384,2	93,2	48,8	1 592,5	2 642,1	955,3	- 5,7	1 494,6	2 107,5	4 471,8	5 198,6	3 833,6	141,9	Juli	
1 728,6	1 382,4	92,4	51,0	1 585,1	2 619,4	960,0	- 8,6	1 489,2	2 065,9	4 451,4	5 198,6	3 826,4	141,3	Aug.	
1 750,9	1 394,6	94,6	52,8	1 603,5	2 639,4	970,6	18,7	1 541,2	2 123,9	4 498,7	5 248,7	3 855,4	140,8	Sept.	
1 766,7	1 398,8	100,1	51,1	1 615,5	2 660,9	981,4	5,4	1 588,5	2 110,8	4 501,1	5 275,7	3 876,3	142,5	Okt.	
1 758,9	1 371,6	99,0	54,4	1 605,6	2 726,2	982,8	10,4	1 632,2	2 143,6	4 551,0	5 329,1	3 865,6	143,7	Nov.	
1 761,4	1 375,7	92,0	56,8	1 612,7	2 714,9	995,7	- 3,1	1 577,0	2 203,8	4 665,3	5 427,1	3 892,3	149,5	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)															
809,2	684,3	58,1	21,7	756,8	629,9	241,5	3,4	307,2	547,0	1 265,9	1 341,1	1 792,8	-	2000 Aug.	
806,2	681,8	56,6	20,6	757,4	639,1	248,3	- 20,3	327,1	544,9	1 262,9	1 333,1	1 801,3	-	Sept.	
813,1	682,9	61,0	21,0	761,9	668,3	248,5	- 16,4	329,4	548,1	1 262,2	1 334,7	1 807,8	-	Okt.	
799,1	676,4	56,7	22,3	750,8	672,1	250,2	- 4,5	336,9	570,0	1 284,4	1 353,8	1 797,6	-	Nov.	
793,3	673,7	57,6	22,7	741,2	647,8	241,4	- 11,7	334,5	573,8	1 308,6	1 380,4	1 781,0	-	Dez.	
799,6	683,8	51,8	24,0	750,4	673,8	240,7	- 3,1	328,8	558,3	1 290,8	1 362,4	1 788,8	-	2001 Jan.	
810,0	693,3	50,9	28,0	756,9	688,2	242,6	- 1,0	331,6	568,3	1 301,2	1 377,4	1 796,5	-	Febr.	
811,6	692,2	52,1	27,2	758,1	768,5	243,7	- 25,7	337,6	568,3	1 304,3	1 381,3	1 800,3	-	März	
805,3	685,4	50,4	27,9	751,1	772,6	240,5	- 3,2	338,9	577,8	1 310,1	1 389,0	1 787,0	-	April	
807,2	687,0	48,4	31,5	751,1	792,8	243,3	- 4,5	332,4	580,4	1 314,9	1 396,2	1 792,0	-	Mai	
811,2	695,9	42,8	36,6	753,5	766,3	256,2	- 30,4	326,4	586,4	1 322,4	1 405,4	1 805,9	-	Juni	
810,1	701,2	42,9	39,4	750,2	734,4	256,4	- 24,7	317,0	579,9	1 316,3	1 402,8	1 799,0	-	Juli	
811,4	705,5	40,6	41,6	750,5	745,8	260,9	- 39,5	319,2	578,6	1 318,6	1 410,5	1 801,7	-	Aug.	
815,5	709,0	40,4	42,6	753,5	746,5	259,6	- 39,5	329,2	593,2	1 333,0	1 425,9	1 803,4	-	Sept.	
813,4	707,5	39,9	39,6	754,6	747,4	263,0	- 37,5	331,6	590,0	1 333,5	1 431,2	1 805,4	-	Okt.	
792,9	678,1	38,0	42,4	733,6	736,7	264,4	- 21,8	333,7	610,4	1 353,0	1 447,0	1 783,4	-	Nov.	
791,9	676,0	37,1	44,5	729,5	701,5	265,3	- 10,6	317,7	600,8	1 366,2	1 466,7	1 781,7	-	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)															
1 582,6	1 338,3	113,6	42,4	1 480,1	1 232,0	472,4	6,6	600,8	1 069,9	2 475,8	2 623,0	3 506,4	-	2000 Aug.	
1 576,8	1 333,5	110,6	40,2	1 481,3	1 250,0	485,7	- 39,7	639,7	1 065,8	2 470,1	2 607,3	3 523,1	-	Sept.	
1 590,3	1 335,7	119,2	41,1	1 490,2	1 307,1	486,0	- 32,0	644,3	1 072,1	2 468,7	2 610,5	3 535,7	-	Okt.	
1 562,8	1 323,0	111,0	43,7	1 468,4	1 314,5	489,4	- 8,8	659,0	1 114,8	2 512,1	2 647,8	3 515,8	-	Nov.	
1 551,5	1 317,7	112,7	44,4	1 449,6	1 267,0	472,1	- 22,9	654,2	1 122,3	2 559,4	2 699,9	3 483,3	-	Dez.	
1 563,9	1 337,4	101,4	47,0	1 467,7	1 317,9	470,7	- 6,1	643,0	1 091,9	2 524,7	2 664,6	3 498,6	-	2001 Jan.	
1 584,2	1 355,9	99,6	54,7	1 480,4	1 346,0	474,5	- 1,9	648,6	1 111,5	2 545,0	2 693,9	3 513,7	-	Febr.	
1 587,3	1 353,8	101,9	53,2	1 482,7	1 503,0	476,6	- 50,3	660,2	1 111,5	2 551,0	2 701,6	3 521,0	-	März	
1 574,9	1 340,5	98,6	54,6	1 469,1	1 511,1	470,3	- 6,3	662,9	1 130,1	2 562,4	2 716,7	3 495,2	-	April	
1 578,8	1 343,6	94,6	61,7	1 468,9	1 550,5	475,8	- 8,8	650,2	1 135,2	2 571,6	2 730,7	3 504,9	-	Mai	
1 586,5	1 361,0	83,6	71,5	1 473,7	1 498,8	501,1	- 59,5	638,3	1 146,8	2 586,4	2 748,7	3 532,1	-	Juni	
1 584,4	1 371,4	84,0	77,1	1 467,3	1 436,5	501,4	- 48,3	620,0	1 134,2	2 574,5	2 743,6	3 518,5	-	Juli	
1 586,9	1 379,9	79,5	81,3	1 467,9	1 458,6	510,3	- 77,2	624,4	1 131,7	2 579,0	2 758,7	3 523,9	-	Aug.	
1 595,1	1 386,7	79,1	83,4	1 473,8	1 460,1	507,8	- 77,2	643,9	1 160,2	2 607,2	2 788,8	3 527,2	-	Sept.	
1 590,9	1 383,8	78,0	77,5	1 475,9	1 461,8	514,5	- 73,4	648,6	1 153,8	2 608,2	2 799,3	3 531,1	-	Okt.	
1 550,7	1 326,2	74,4	82,9	1 434,8	1 440,8	517,2	- 42,6	652,7	1 193,9	2 646,2	2 830,0	3 488,0	-	Nov.	
1 548,9	1 322,2	72,5	87,0	1 426,8	1 372,0	518,9	- 20,8	621,4	1 175,1	2 672,0	2 868,6	3 484,7	-	Dez.	

Euro-Währungsgebiets gehalten werden. — 13 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 14 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 15 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 16 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 17 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu

2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 18 M2 zuzüglich Repeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 19 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 20 Kommen in Deutschland nicht vor. — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
1999 Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	—	0,5	—	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	—	1,0	—	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	—	0,7	—	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	—	0,6	—	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	—	0,4	—	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	—	1,0	—	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	—	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	—	0,2	—	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	—	0,3	—	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	—	0,9	—	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	—	2,3	—	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	—	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	—	0,5	—	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	—	0,3	—	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	—	0,2	—	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	—	0,2	—	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	—	0,2	—	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	—	0,2	—	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 7)	383,7	205,3	45,0	0,5	—	0,6	—	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	—	0,4	—	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	—	0,5	—	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	—	0,5	—	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	—	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	—	0,4	—	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	—	0,4	—	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	—	0,2	—	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	—	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	—	0,1	—	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	—	0,3	—	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	—	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	3,7	0,6	—	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Deutsche Bundesbank												
1999 Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	—	0,2	—	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	—	0,2	—	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	—	0,3	—	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	—	0,2	—	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	—	0,2	—	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	—	0,6	—	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	—	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	—	0,2	—	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	—	0,2	—	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	—	0,6	—	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	—	1,8	—	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	—	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	—	0,4	—	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	—	0,1	—	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	—	0,1	—	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	—	0,1	—	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	—	0,1	—	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	—	0,1	—	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	—	0,3	—	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	—	0,2	—	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	—	0,4	—	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	—	0,2	—	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	—	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	—	0,3	—	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	—	0,3	—	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	—	0,2	—	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	—	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	—	0,1	—	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	—	0,2	—	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	—	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	—	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von

den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	1999 Juli
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Aug.
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	- 3,4	Sept.
+ 6,2	- 7,4	± 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Okt.
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Dez.
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	2000 Jan.
+ 5,5	- 7,6	- 4,5	- 1,8	-	- 0,3	-	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	- 16,4	Febr.
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	April
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	Mai
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	Juni
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	Juli
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	Aug.
+ 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 3,6	Sept.
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	Okt.
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	- 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,5	Nov.
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	Dez.
- 10,7	- 5,1	± 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	2001 Jan.
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	+ 12,0	Febr.
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	- 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	März
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	Mai
+ 0,6	+ 17,7	± 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	± 0,0	+ 0,9	- 0,8	Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	Juli
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	- 2,7	Aug.
- 0,8	- 16,9	± 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	- 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	Sept.
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	Okt.
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	Nov.
- 1,3	- 9,8	± 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	+ 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	Dez.
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.
Deutsche Bundesbank												
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	1999 Juli
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Aug.
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Sept.
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Okt.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Nov.
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	± 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Dez.
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	2000 Jan.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	+ 4,4	Febr.
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	März
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	April
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	Mai
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	Juni
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	Juli
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	Aug.
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	Sept.
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	Okt.
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	± 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	Nov.
+ 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	Dez.
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	2001 Jan.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	Febr.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	März
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	April
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	Mai
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	Juni
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	Juli
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	Aug.
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	Sept.
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	Okt.
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	Nov.
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	Dez.
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.

aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw.

des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknoten-umlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“. — 7 Beitritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazitat im Rahmen des WKM II	
Eurosystem 1) X)										
2000 Nov.	833,1	124,9	272,0	26,9	245,1	16,3	4,0	4,0	–	
Dez.	835,1	117,1	258,7	26,7	232,0	15,8	3,7	3,7	–	
2001 Jan.	853,5	118,6	266,5	27,9	238,6	19,6	4,5	4,5	–	
Febr.	871,6	118,6	263,7	27,2	236,5	20,3	5,5	5,5	–	
März	848,0	118,5	271,6	27,5	244,1	20,1	5,4	5,4	–	
April	839,3	118,5	266,5	27,3	239,2	23,1	5,1	5,1	–	
Mai	825,4	118,5	267,7	28,1	239,6	23,0	5,4	5,4	–	
Juni	3) 862,8	3) 128,5	3) 279,0	3) 29,7	3) 249,4	3) 22,5	5,7	5,7	–	
Juli	862,1	128,4	279,8	29,9	249,8	24,0	5,6	5,6	–	
Aug.	833,4	128,3	275,4	29,8	245,6	24,8	5,3	5,3	–	
Sept.	3) 817,4	3) 128,2	3) 262,3	3) 32,4	3) 229,9	3) 22,1	5,2	5,2	–	
Okt.	810,0	128,2	265,0	31,5	233,5	21,5	5,6	5,6	–	
2001 Nov. 2.	795,7	128,2	264,2	31,3	232,9	21,8	5,7	5,7	–	
9.	772,0	128,2	262,1	31,0	231,1	21,9	5,9	5,9	–	
16.	821,5	128,2	262,6	31,1	231,5	21,3	5,9	5,9	–	
23.	802,5	128,2	265,0	31,0	234,0	21,0	6,0	6,0	–	
30.	810,7	128,2	264,2	31,0	233,2	21,9	6,0	6,0	–	
Dez. 7.	809,9	128,2	266,1	31,7	234,4	21,6	6,0	6,0	–	
14.	805,6	128,2	264,1	31,7	232,5	23,4	5,8	5,8	–	
21.	795,4	128,2	263,8	31,7	232,1	22,3	5,7	5,7	–	
28.	3) 814,7	3) 126,8	3) 264,6	3) 32,0	3) 232,6	3) 25,2	5,7	5,7	–	
2002 Jan. 4.	899,2	126,8	265,8	32,0	233,8	23,9	6,3	6,3	–	
11.	872,1	126,8	266,2	32,0	234,1	23,2	6,4	6,4	–	
18.	864,9	126,8	270,8	32,0	238,8	20,6	6,2	6,2	–	
25.	839,7	126,8	269,5	32,0	237,5	22,2	6,3	6,3	–	
Deutsche Bundesbank										
2000 Nov.	287,7	34,9	65,0	7,6	57,4	–	29,8	29,8	–	
Dez.	256,9	32,7	61,1	7,8	53,4	–	0,3	0,3	–	
2001 Jan.	243,5	32,7	59,9	7,9	52,0	–	0,3	0,3	–	
Febr.	255,2	32,7	58,7	7,6	51,1	–	0,3	0,3	–	
März	245,3	32,7	60,5	7,8	52,7	–	0,3	0,3	–	
April	239,1	32,7	59,4	7,7	51,7	–	0,3	0,3	–	
Mai	229,8	32,7	58,8	7,7	51,1	–	0,3	0,3	–	
Juni	3) 247,3	3) 35,5	3) 60,3	3) 8,2	3) 52,2	–	0,3	0,3	–	
Juli	241,0	35,4	60,4	8,2	52,3	–	0,3	0,3	–	
Aug.	238,4	35,4	60,0	8,1	51,9	–	0,3	0,3	–	
Sept.	3) 233,4	3) 35,4	3) 59,1	3) 9,0	3) 50,2	–	0,3	0,3	–	
Okt.	226,6	35,4	59,5	8,8	50,7	–	0,3	0,3	–	
2001 Nov. 2.	225,1	35,4	60,1	8,6	51,5	–	0,3	0,3	–	
9.	213,6	35,4	59,4	8,7	50,8	–	0,3	0,3	–	
16.	235,3	35,4	59,6	8,7	50,9	–	0,3	0,3	–	
23.	227,7	35,4	59,6	8,7	51,0	–	0,3	0,3	–	
30.	225,6	35,4	59,9	8,7	51,3	–	0,3	0,3	–	
Dez. 7.	226,5	35,4	60,1	8,6	51,5	–	0,3	0,3	–	
14.	226,8	35,4	59,2	8,6	50,5	–	0,3	0,3	–	
21.	225,5	35,4	58,0	8,6	49,4	–	0,3	0,3	–	
28.	3) 239,9	3) 35,0	3) 58,2	3) 8,7	3) 49,5	–	0,3	0,3	–	
2002 Jan. 4.	274,8	35,0	58,2	8,7	49,5	–	0,3	0,3	–	
11.	256,9	35,0	59,2	8,7	50,5	–	0,3	0,3	–	
18.	254,0	35,0	60,1	8,6	51,5	–	0,3	0,3	–	
25.	242,0	35,0	60,2	8,6	51,6	–	0,3	0,3	–	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Zugang durch Kredite an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet auf Grund noch nicht belasteter vorzeitig abgegebener Euro-Banknoten. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets 4)	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt 4)	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzierungs- fazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich					
Eurosystem 1) X)											
243,3	198,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	26,0	58,8	87,8	2000 Nov.
268,6	223,0	45,0	-	-	0,6	0,1	0,6	26,0	57,7	87,0	Dez.
255,2	205,0	50,0	-	-	0,2	0,0	1,0	28,2	70,3	89,6	2001 Jan.
274,0	220,3	50,0	-	-	3,6	0,0	0,9	27,5	70,2	90,9	Febr.
244,3	185,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,6	27,9	70,2	89,5	März
236,2	177,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,5	27,8	70,2	91,5	April
221,2	162,0	59,1	-	-	0,1	0,0	0,4	27,8	70,2	91,3	Mai
236,2	176,0	60,0	-	-	0,2	0,0	0,5	27,7	70,2	92,5	Juni
233,0	173,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,1	70,2	92,7	Juli
213,5	153,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,3	28,4	70,2	87,3	Aug.
213,4	152,0	60,0	-	-	1,4	0,0	0,4	28,7	70,2	86,8	Sept.
203,1	143,0	60,0	-	-	0,1	0,0	0,4	28,4	70,2	87,7	Okt.
187,0	127,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	28,5	70,2	89,7	2001 Nov. 2.
164,6	104,4	60,0	-	-	0,2	0,0	0,5	28,5	70,1	90,2	9.
214,8	154,4	60,0	-	-	0,4	0,0	0,4	28,2	70,1	89,9	16.
193,8	133,0	60,0	-	-	0,7	0,0	0,5	28,2	70,1	89,8	23.
201,3	88,0	60,0	-	53,0	0,3	0,0	0,5	28,3	70,1	90,2	30.
199,0	139,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	28,1	70,1	90,3	Dez. 7.
194,5	134,0	60,0	-	-	0,5	0,0	0,4	28,2	70,0	90,9	14.
186,2	123,0	60,0	-	-	3,2	0,0	0,4	28,2	69,6	91,0	21.
203,6	142,0	60,0	-	-	1,6	0,0	0,5	28,0	68,7	91,5	28.
201,1	116,0	60,0	25,0	-	0,0	0,1	2) 88,5	27,9	68,6	90,4	2002 Jan. 4.
174,1	114,0	60,0	-	-	0,1	0,0	88,5	27,8	68,6	90,6	11.
165,0	105,0	60,0	-	-	0,0	0,0	88,5	27,9	68,6	90,3	18.
185,1	125,0	60,0	-	-	0,0	0,0	44,4	27,9	68,6	88,9	25.
Deutsche Bundesbank											
134,3	103,5	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,3	2000 Nov.
139,2	110,7	27,9	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	19,1	Dez.
126,8	98,3	28,3	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,4	2001 Jan.
140,0	109,9	28,3	-	-	1,8	-	0,0	-	4,4	19,1	Febr.
119,3	81,2	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,0	März
124,0	86,3	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	April
115,1	77,3	37,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	Mai
128,2	91,2	36,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,6	Juni
121,8	83,5	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	Juli
114,0	74,5	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	24,2	Aug.
111,7	70,2	40,3	-	-	1,2	-	0,0	-	4,4	22,4	Sept.
108,2	69,8	38,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	Okt.
106,1	67,7	38,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,8	2001 Nov. 2.
95,2	56,6	38,4	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	9.
116,9	78,1	38,4	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	18,8	16.
109,2	70,2	38,4	-	-	0,7	-	0,0	-	4,4	18,7	23.
106,8	45,0	40,4	-	21,3	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	30.
107,5	67,1	40,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,8	Dez. 7.
108,7	67,9	40,4	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	18,8	14.
108,6	66,5	41,1	-	-	1,0	-	0,0	-	4,4	18,8	21.
123,0	80,5	41,1	-	-	1,4	-	0,0	-	4,4	18,9	28.
117,4	65,5	41,1	10,7	-	0,0	-	2) 40,8	-	4,4	18,7	2002 Jan. 4.
98,3	57,1	41,1	-	-	0,1	-	40,8	-	4,4	18,8	11.
94,5	53,4	41,1	-	-	0,0	-	40,8	-	4,4	18,8	18.
103,0	61,8	41,1	-	-	0,0	-	20,4	-	4,4	18,6	25.

Quartalsende. — 4 Bis 22. Dezember 2000 waren "Sonstige Forderungen" in den "Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Geschäftspartner im Euro-Währungsgebiet" enthalten. Ab 29. Dezember 2000 werden

"Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets" als eigene Position gezeigt. — X Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknotenumlauf 2) 4)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem 1) X)													
2000 Dez.	835,1	371,4	124,6	124,4	0,2	-	-	-	0,3	3,8	57,0	53,4	3,7
2001 Jan.	853,5	355,6	123,5	123,4	0,0	-	-	0,0	8,0	3,8	73,8	68,0	5,7
Febr.	871,6	352,0	144,5	143,7	0,8	-	-	-	7,5	3,8	74,0	68,0	6,0
März	848,0	351,7	126,9	126,7	0,1	-	-	-	6,1	3,8	60,5	54,6	5,9
April	839,3	352,7	133,2	133,1	0,0	-	-	0,0	6,1	3,8	53,9	48,1	5,8
Mai	825,4	350,2	121,1	121,0	0,1	-	-	0,0	6,2	3,8	52,9	47,2	5,7
Juni	3) 862,8	350,2	117,8	117,6	0,3	-	-	-	6,1	3,8	69,7	63,9	5,8
Juli	862,1	348,3	128,5	128,5	0,0	-	-	0,0	4,1	3,8	62,8	57,3	5,5
Aug.	833,4	337,7	118,8	118,7	0,1	-	-	0,0	4,2	3,8	62,8	57,3	5,5
Sept.	3) 817,4	327,9	131,7	131,7	0,0	-	-	0,0	4,8	3,8	55,9	50,5	5,4
Okt.	810,0	315,2	129,6	129,6	0,0	-	-	0,0	5,7	3,8	58,8	53,3	5,5
2001 Nov. 2.	795,7	317,0	125,0	124,8	0,1	-	-	0,0	5,8	2,9	48,0	42,1	5,9
9.	772,0	312,6	103,7	103,6	0,1	-	-	0,0	9,2	2,9	47,3	41,5	5,8
16.	821,5	306,8	150,2	149,8	0,3	-	-	0,0	13,0	2,9	51,8	45,8	5,9
23.	802,5	300,5	116,0	114,7	1,2	-	-	0,1	16,9	2,9	67,0	61,4	5,7
30.	810,7	300,1	131,7	131,6	0,2	-	-	0,0	21,1	2,9	54,4	48,1	6,4
Dez. 7.	809,9	302,1	117,8	117,8	0,1	-	-	0,0	24,2	2,9	60,1	54,2	5,8
14.	805,6	296,9	130,3	130,0	0,3	-	-	0,0	27,4	2,9	44,9	38,7	6,2
21.	795,4	292,8	126,9	120,4	6,5	-	-	0,0	29,6	2,9	40,3	33,0	7,3
28.	3) 814,7	278,1	142,6	142,1	0,5	-	-	0,0	34,8	2,9	50,9	44,9	6,0
2002 Jan. 4.	899,2	394,6	131,5	131,3	0,1	-	-	0,0	23,7	2,9	39,2	33,1	6,0
11.	872,1	375,1	129,1	128,9	0,1	-	-	0,0	23,8	2,9	36,5	30,8	5,7
18.	864,9	349,2	139,2	139,0	0,2	-	-	0,0	23,8	2,9	42,9	37,2	5,7
25.	839,7	325,8	130,8	130,8	0,0	-	-	0,0	12,4	2,9	61,3	55,6	5,8
Deutsche Bundesbank													
2000 Dez.	256,9	133,9	47,0	46,9	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
2001 Jan.	243,5	126,8	33,1	33,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	255,2	126,2	46,1	45,8	0,3	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	245,3	125,3	45,1	45,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	239,1	125,0	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	229,8	124,1	32,6	32,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	3) 247,3	121,9	42,7	42,5	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	241,0	119,9	33,6	33,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	238,4	116,5	48,0	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Sept.	3) 233,4	112,0	48,3	48,2	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Okt.	226,6	106,7	34,0	34,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
2001 Nov. 2.	225,1	106,8	40,4	40,4	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
9.	213,6	104,9	25,1	25,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
16.	235,3	102,7	42,9	42,6	0,3	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
23.	227,7	100,4	32,8	32,2	0,6	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
30.	225,6	99,0	49,9	49,8	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez. 7.	226,5	98,4	35,9	35,9	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
14.	226,8	94,9	43,6	43,4	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
21.	225,5	91,4	38,4	34,2	4,2	-	-	-	-	-	0,7	0,2	0,6
28.	3) 239,9	76,5	57,5	57,4	0,1	-	-	-	-	-	1,0	0,1	1,0
2002 Jan. 4.	274,8	108,5	37,0	36,9	0,1	-	-	-	-	-	0,9	0,0	0,8
11.	256,9	95,1	34,3	34,2	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,1	0,7
18.	254,0	83,4	40,0	39,9	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,1	0,6
25.	242,0	75,3	34,4	34,4	0,0	-	-	-	-	-	0,7	0,0	0,6

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von

den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichterung

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 4)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 1) X)										
10,8	0,8	12,4	12,4	–	6,7	73,5	.	117,7	56,1	2000 Dez.
11,1	5,1	13,0	13,0	–	7,2	78,9	.	119,3	54,4	2001 Jan.
10,2	5,0	14,5	14,5	–	7,2	78,4	.	119,3	55,4	Febr.
8,5	3,8	13,0	13,0	–	7,0	82,5	.	126,3	58,0	März
8,4	3,8	12,4	12,4	–	7,0	72,6	.	126,3	59,2	April
8,9	3,8	13,6	13,6	–	7,0	71,8	.	126,3	59,9	Mai
10,2	3,9	3) 17,0	3) 17,0	–	7,2	3) 75,0	.	3) 141,3	60,5	Juni
8,6	4,0	18,6	18,6	–	7,2	74,4	.	141,3	60,5	Juli
8,5	4,0	15,6	15,6	–	7,2	69,1	.	141,3	60,5	Aug.
8,5	2,5	3) 16,3	3) 16,3	–	6,9	3) 73,6	.	3) 125,0	60,5	Sept.
8,6	2,5	19,6	19,6	–	6,9	73,8	.	125,0	60,5	Okt.
8,7	2,4	19,5	19,5	–	6,9	74,1	.	125,0	60,5	2001 Nov. 2.
8,7	2,4	18,4	18,4	–	6,9	74,4	.	125,0	60,5	9.
8,7	2,4	18,1	18,1	–	6,9	75,4	.	125,0	60,5	16.
8,5	2,4	20,7	20,7	–	6,9	75,2	.	125,0	60,5	23.
8,6	2,5	21,2	21,2	–	6,9	75,8	.	125,0	60,5	30.
9,0	2,5	22,8	22,8	–	6,9	76,0	.	125,0	60,5	Dez. 7.
9,2	2,4	22,9	22,9	–	6,9	76,3	.	125,0	60,5	14.
9,5	2,4	21,4	21,4	–	6,9	77,3	.	125,0	60,5	21.
9,4	2,5	20,5	20,5	–	7,0	3) 78,1	.	125,3	3) 62,6	28.
10,9	2,7	20,8	20,8	–	7,0	77,6	–	125,3	63,2	2002 Jan. 4.
8,5	2,7	20,7	20,7	–	7,0	77,4	–	125,3	63,2	11.
8,5	2,6	23,0	23,0	–	7,0	77,4	–	125,3	63,1	18.
8,5	2,6	23,4	23,4	–	7,0	76,5	–	125,3	63,1	25.
Deutsche Bundesbank										
6,6	0,0	0,0	0,0	–	1,7	22,9	.	39,2	5,1	2000 Dez.
6,7	0,0	0,0	0,0	–	1,7	30,4	.	39,2	5,1	2001 Jan.
6,9	0,0	0,0	0,0	–	1,7	29,5	.	39,2	5,1	Febr.
6,7	0,0	0,0	0,0	–	1,7	19,2	.	41,4	5,1	März
6,8	0,0	–	–	–	1,7	17,8	.	41,4	5,1	April
7,2	0,0	–	–	–	1,7	17,1	.	41,4	5,1	Mai
6,8	0,0	–	–	–	1,8	23,2	.	3) 45,2	5,1	Juni
6,8	0,0	–	–	–	1,8	28,0	.	45,2	5,1	Juli
6,8	0,0	–	–	–	1,8	14,4	.	45,2	5,1	Aug.
6,8	0,0	1,8	1,8	–	1,7	15,3	.	3) 41,8	5,1	Sept.
6,9	0,0	3,0	3,0	–	1,7	26,8	.	41,8	5,1	Okt.
6,9	0,0	3,9	3,9	–	1,7	17,8	.	41,8	5,1	2001 Nov. 2.
6,9	0,0	3,4	3,4	–	1,7	24,0	.	41,8	5,1	9.
6,9	0,0	3,6	3,6	–	1,7	30,0	.	41,8	5,1	16.
6,8	0,0	3,8	3,8	–	1,7	34,7	.	41,8	5,1	23.
6,9	0,0	4,1	4,1	–	1,7	16,4	.	41,8	5,1	30.
7,1	0,0	4,4	4,4	–	1,7	31,5	.	41,8	5,1	Dez. 7.
7,2	0,0	3,5	3,5	–	1,7	28,4	.	41,8	5,1	14.
7,3	0,0	2,3	2,3	–	1,7	36,8	.	41,8	5,1	21.
7,3	0,0	1,4	1,4	–	1,7	47,8	.	3) 41,6	5,1	28.
7,6	0,0	1,4	1,4	–	1,7	47,8	23,2	41,6	5,1	2002 Jan. 4.
7,1	0,0	2,5	2,5	–	1,7	45,6	23,2	41,6	5,1	11.
7,1	0,0	3,3	3,3	–	1,7	47,8	23,2	41,6	5,1	18.
7,1	0,0	3,5	3,5	–	1,7	49,5	23,2	41,6	5,1	25.

wird als "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Banknoten" ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBn aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB

zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Banknoten" ausgewiesen. — X Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2000 Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,3	13,3	1 887,5	1 665,5	1 066,9	598,6	222,0	171,5	50,6	3 197,2	3 016,9	2 391,1	2 143,6
Juli	5 861,8	13,4	1 876,6	1 656,9	1 047,5	609,4	219,6	168,1	51,5	3 199,7	3 019,0	2 392,2	2 142,6
Aug.	5 917,1	13,5	1 900,5	1 667,9	1 055,9	612,0	232,7	178,8	53,9	3 206,9	3 024,2	2 401,9	2 151,7
Sept.	5 945,4	13,6	1 903,9	1 658,9	1 044,9	614,0	244,9	189,2	55,8	3 214,2	3 029,3	2 421,7	2 169,2
Okt.	6 019,6	14,0	1 927,4	1 684,1	1 068,1	616,0	243,3	185,6	57,7	3 228,2	3 040,6	2 425,9	2 173,9
Nov.	6 076,1	13,4	1 961,1	1 714,5	1 100,0	614,5	246,5	185,3	61,3	3 242,7	3 055,6	2 436,8	2 181,2
Dez.	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001 Jan.	6 064,0	13,4	1 952,1	1 695,0	1 069,7	625,3	257,1	186,6	70,5	3 265,9	3 058,4	2 452,1	2 187,6
Febr.	6 141,3	13,6	1 955,8	1 728,3	1 097,6	630,8	257,4	187,1	70,3	3 281,4	3 072,2	2 468,1	2 198,0
März	6 259,3	13,1	2 037,0	1 749,6	1 111,2	638,4	287,4	215,0	72,3	3 309,4	3 095,3	2 487,6	2 204,2
April	6 283,6	13,7	2 036,3	1 750,8	1 101,7	649,1	285,5	211,3	74,2	3 311,9	3 092,6	2 492,9	2 202,3
Mai	6 312,3	13,9	2 038,9	1 756,7	1 106,2	650,5	282,2	206,5	75,7	3 323,1	3 095,6	2 497,6	2 210,5
Juni	6 283,8	13,8	2 050,4	1 753,5	1 112,4	641,1	296,9	221,0	75,9	3 295,9	3 070,6	2 473,6	2 212,8
Juli	6 225,8	13,8	2 036,5	1 748,3	1 100,6	647,7	288,2	213,2	75,0	3 298,4	3 073,9	2 466,3	2 206,8
Aug.	6 236,5	13,5	2 037,6	1 751,9	1 113,0	638,9	285,7	210,6	75,1	3 289,2	3 061,6	2 464,3	2 207,2
Sept.	6 295,9	13,7	2 070,9	1 778,2	1 142,2	635,9	292,7	216,8	75,9	3 283,9	3 056,0	2 471,5	2 218,7
Okt.	6 300,0	14,2	2 064,4	1 769,4	1 130,7	638,7	295,0	218,2	76,8	3 284,0	3 058,5	2 474,7	2 219,6
Nov.	6 320,2	13,7	2 082,6	1 779,3	1 144,1	635,3	303,2	227,1	76,1	3 299,4	3 073,7	2 479,4	2 226,6
Dez.	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
Veränderungen 1)													
1993	335,6	0,0	82,2	60,9	22,8	38,1	21,3	17,9	3,4	182,7	174,2	132,3	105,0
1994	207,7	- 0,8	45,8	49,4	37,0	12,4	- 3,6	- 3,5	- 0,0	166,9	167,4	131,6	95,1
1995	300,5	0,6	94,4	86,6	58,6	27,9	7,8	6,6	1,2	164,7	159,6	102,9	96,2
1996	389,5	1,5	159,9	144,2	95,1	49,1	15,7	11,9	3,8	184,8	177,3	135,0	124,9
1997	422,1	0,3	160,1	143,0	88,4	54,6	17,1	14,1	3,0	165,7	147,0	116,8	101,0
1998	511,8	- 0,4	215,8	181,9	110,0	71,9	34,0	28,7	5,2	225,2	185,8	172,6	125,4
1999	455,6	1,8	179,9	140,1	81,4	58,7	39,8	26,3	13,5	206,9	158,4	157,1	126,7
2000	400,9	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,3	22,8	28,5	123,1	105,4	116,7	89,5
2001	246,6	- 1,4	91,7	51,4	30,9	20,5	40,3	34,5	5,8	54,7	23,3	50,3	48,0
2000 März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,3	35,8	29,7	- 17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,8	8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	- 0,9	1,4	- 32,2	- 32,4	- 26,0	7,6
Juli	6,6	0,0	- 11,0	- 8,6	- 19,3	10,7	- 2,5	- 3,4	0,9	1,4	1,3	0,4	- 1,8
Aug.	49,4	0,1	23,8	10,9	8,3	2,6	12,9	10,7	2,2	8,8	7,6	8,5	7,9
Sept.	26,2	0,1	3,3	- 9,0	- 11,0	2,0	12,2	10,4	1,8	6,5	4,5	19,2	16,9
Okt.	63,5	0,3	23,5	25,1	23,2	1,9	- 1,6	- 3,6	1,9	12,0	10,0	2,9	3,4
Nov.	64,5	- 0,6	33,8	30,5	31,9	- 1,4	3,3	- 0,4	3,7	15,2	15,0	11,0	7,4
Dez.	29,7	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,6	12,0	10,4	12,2	8,7
2001 Jan.	- 18,9	- 2,6	- 26,0	- 29,1	- 39,2	10,1	3,1	1,3	- 1,8	2,1	- 3,7	6,6	1,1
Febr.	76,9	0,1	33,8	33,5	27,9	5,6	0,3	0,4	- 0,1	15,6	13,9	16,1	10,5
März	107,1	- 0,5	51,3	21,4	13,6	7,7	30,0	28,0	2,0	26,2	21,9	18,3	5,0
April	24,1	0,6	- 2,0	- 0,1	- 10,9	10,7	- 1,9	- 3,7	1,8	2,7	- 2,5	5,5	- 1,7
Mai	14,0	0,1	2,4	5,9	4,6	1,3	- 3,5	- 4,8	1,3	7,7	0,7	2,4	6,0
Juni	- 27,0	- 0,1	11,6	- 3,2	6,2	- 9,4	14,8	14,5	0,3	- 26,5	- 24,5	- 23,6	2,7
Juli	- 48,4	- 0,0	- 13,8	- 5,2	- 11,8	- 6,6	- 8,7	- 7,8	- 0,8	- 4,4	- 4,4	- 6,2	- 4,9
Aug.	24,5	- 0,3	1,2	3,6	12,4	- 8,9	- 2,3	- 2,6	0,2	- 5,3	- 9,0	- 0,6	1,8
Sept.	57,1	0,3	33,2	26,3	29,2	- 3,0	6,9	6,2	0,8	- 6,1	- 6,4	6,4	10,6
Okt.	1,6	0,4	- 6,6	- 8,9	- 11,7	2,8	2,3	1,4	0,9	- 0,2	2,3	3,0	0,8
Nov.	50,9	- 0,5	18,2	10,0	13,4	- 3,4	8,2	8,9	- 0,7	15,7	14,4	3,7	6,0
Dez.	- 15,2	1,0	- 11,6	- 2,7	- 2,8	0,1	- 8,9	- 7,3	- 1,7	18,4	11,8	18,6	10,0

* Diese Übersicht wird als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-		öffentliche Haushalte		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		Wertpapiere				
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen		Buchkredite 3)	Wertpapiere		
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	2000 Febr.
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April
281,9	632,0	489,1	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai
247,5	625,8	485,4	140,4	180,3	71,9	37,4	108,4	20,6	87,8	556,1	432,0	194,2	Juni
249,6	626,7	487,9	138,8	180,8	75,1	39,1	105,6	19,7	85,9	569,7	439,2	202,4	Juli
250,2	622,3	482,4	139,9	182,7	78,0	40,8	104,8	19,9	84,9	587,5	456,6	208,7	Aug.
252,5	607,6	473,0	134,6	184,9	78,1	42,3	106,8	20,0	86,7	591,3	456,4	222,4	Sept.
252,0	614,8	477,4	137,4	187,6	79,9	42,5	107,7	20,1	87,6	621,2	482,7	228,9	Okt.
255,6	618,8	477,8	141,0	187,1	82,2	44,4	104,9	20,2	84,7	631,6	490,4	227,4	Nov.
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	Dez.
264,5	606,3	483,7	122,6	207,5	87,7	46,2	119,8	26,3	93,5	616,5	479,8	216,1	2001 Jan.
270,1	604,1	482,3	121,7	209,2	89,6	46,5	119,6	23,7	95,8	642,0	500,1	218,6	Febr.
283,4	607,7	482,5	125,2	214,1	95,1	49,0	119,0	24,1	94,9	670,6	522,6	229,3	März
290,7	599,6	477,1	122,5	219,3	99,5	48,3	119,9	24,0	95,9	689,7	536,9	231,9	April
287,1	598,0	475,5	122,5	227,5	103,5	48,4	123,9	24,3	99,7	698,1	541,1	238,4	Mai
260,7	597,1	469,2	127,8	225,2	104,4	50,8	120,8	24,5	96,3	693,2	535,9	230,4	Juni
259,5	607,6	470,3	137,3	224,5	103,2	49,7	121,4	24,0	97,3	663,1	510,4	214,1	Juli
257,0	597,3	469,5	127,8	227,5	102,0	49,2	125,6	24,1	101,5	683,8	531,3	212,6	Aug.
252,9	584,5	466,8	117,7	228,0	103,5	51,1	124,5	23,8	100,7	712,8	558,0	214,6	Sept.
255,1	583,8	467,7	116,1	225,5	105,2	51,7	120,3	24,1	96,2	722,0	563,7	215,5	Okt.
252,8	594,3	477,4	116,9	225,7	107,8	52,4	117,9	24,8	93,1	741,7	584,8	182,8	Nov.
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	Dez.
Veränderungen 1)													
27,3	41,9	22,2	19,7	8,5	4,8	4,8	3,7	0,9	2,8	60,9	54,3	9,8	1993
36,6	35,7	14,1	21,7	- 0,5	- 2,5	- 2,5	2,0	- 0,0	2,1	- 8,4	- 12,8	4,1	1994
6,7	56,7	57,8	- 1,1	5,1	- 0,1	- 0,2	5,2	1,5	3,7	30,5	23,7	10,3	1995
10,1	42,4	33,5	8,9	7,5	- 1,3	- 1,3	8,8	3,0	5,7	35,6	25,2	7,7	1996
15,8	30,2	27,2	3,0	18,7	2,6	2,3	16,1	3,1	13,0	81,5	67,9	14,6	1997
47,2	13,2	14,4	- 1,2	39,4	9,6	6,7	29,8	6,4	23,4	42,9	26,6	28,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,5	12,2	6,4	36,3	2,1	34,2	35,7	16,2	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,8	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,5	71,5	32,5	2000
2,3	- 27,0	- 10,3	- 16,7	31,4	24,3	7,8	7,0	2,2	4,8	111,6	87,7	- 9,9	2001
31,6	- 6,3	1,7	- 7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	- 0,3	2,3	1,1	- 3,4	1,0	2000 März
4,3	0,5	1,7	- 1,2	0,9	1,5	0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	16,8	15,8	5,2	April
7,2	- 2,9	0,2	- 3,1	0,0	0,4	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 0,6	2,1	1,3	5,2	Mai
- 33,5	- 6,4	- 4,0	- 2,4	0,1	0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	- 8,4	- 9,6	- 3,0	Juni
2,1	0,9	2,5	- 1,6	0,1	2,3	0,8	- 2,2	- 0,2	- 2,0	7,9	2,4	8,3	Juli
0,6	- 0,9	- 2,0	1,1	1,2	2,5	1,4	- 1,3	0,0	- 1,3	10,4	11,3	6,2	Aug.
2,3	- 14,7	- 9,4	- 5,3	1,9	0,0	1,4	1,9	0,1	1,8	2,6	- 1,0	13,8	Sept.
- 0,5	7,1	4,3	2,8	1,9	1,4	- 0,1	0,6	- 0,1	0,7	21,3	18,9	6,4	Okt.
3,6	4,0	0,4	3,6	0,2	2,6	2,1	- 2,4	0,2	- 2,6	17,5	13,8	- 1,5	Nov.
3,6	- 1,8	0,8	- 2,5	1,5	2,2	0,3	- 0,7	0,0	- 0,8	7,4	5,2	- 9,3	Dez.
5,5	- 10,4	5,2	- 15,6	5,8	1,3	0,7	4,5	2,4	2,1	9,6	4,1	- 2,0	2001 Jan.
5,6	- 2,2	- 1,4	- 0,8	1,7	1,9	0,3	- 0,2	- 2,5	2,3	25,0	19,8	2,4	Febr.
13,3	3,6	0,1	3,5	4,2	5,0	2,1	- 0,8	0,2	- 1,0	19,3	14,3	10,7	März
7,2	- 8,1	- 5,4	- 2,7	5,3	4,4	- 0,6	0,9	- 0,1	1,0	20,1	15,2	2,6	April
- 3,6	- 1,7	- 1,6	- 0,1	7,0	3,5	- 0,3	3,5	0,1	3,4	- 2,7	- 5,3	6,4	Mai
- 26,3	- 0,9	- 6,2	5,4	- 2,0	1,0	2,4	- 3,0	0,2	- 3,2	- 4,1	- 4,5	- 8,0	Juni
- 1,3	10,6	1,0	9,6	- 0,1	- 0,9	- 0,8	0,9	- 0,3	1,2	- 22,5	- 19,1	- 16,4	Juli
- 2,4	- 8,4	- 0,7	- 7,7	3,7	- 0,8	- 0,2	4,5	0,2	4,3	30,5	29,5	- 1,6	Aug.
- 4,2	- 12,9	- 2,8	- 10,1	0,4	1,5	1,9	- 1,1	- 0,3	- 0,8	27,7	25,4	2,1	Sept.
2,2	- 0,7	0,9	- 1,5	- 2,5	1,6	0,5	- 4,1	0,3	- 4,4	7,1	3,9	0,8	Okt.
- 2,3	10,7	9,8	0,9	1,3	2,5	0,6	- 1,2	0,6	- 1,8	16,2	17,9	1,3	Nov.
8,6	- 6,8	- 9,3	2,4	6,6	3,4	1,2	3,2	1,4	1,8	- 14,4	- 13,5	- 8,5	Dez.

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)									
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-				
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			zu- sammen	täglich fällig
							zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0	
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 982,1	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,6	3,5	
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,7	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	80,1	4,1	
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5	
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5	
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6	
2000 Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2	
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4	
April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0	
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1	
Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1	
Juli	5 861,8	1 292,0	1 110,3	181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6	462,2	109,7	7,2	
Aug.	5 917,1	1 318,3	1 130,5	187,7	1 986,8	1 824,5	415,0	836,7	251,8	572,7	456,7	110,7	6,8	
Sept.	5 945,4	1 303,6	1 110,2	193,4	2 004,4	1 822,6	412,4	840,2	256,4	570,0	451,8	110,4	6,9	
Okt.	6 019,6	1 339,3	1 151,0	188,4	2 009,0	1 824,0	416,7	841,1	257,3	566,2	447,3	111,1	6,9	
Nov.	6 076,1	1 373,3	1 189,5	183,8	2 019,7	1 846,0	438,1	845,2	262,4	562,7	442,3	110,6	7,5	
Dez.	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
2001 Jan.	6 064,0	1 345,5	1 145,1	200,4	2 025,9	1 860,9	429,9	861,6	276,3	569,3	446,3	107,4	8,0	
Febr.	6 141,3	1 377,4	1 159,8	217,5	2 036,3	1 872,7	442,1	863,3	278,2	567,2	444,2	105,6	6,2	
März	6 259,3	1 396,1	1 179,9	216,2	2 040,4	1 874,4	440,7	868,1	281,8	565,6	443,0	108,4	7,6	
April	6 283,6	1 399,2	1 170,1	229,1	2 044,2	1 878,0	450,8	864,5	279,0	562,7	442,1	108,0	7,5	
Mai	6 312,3	1 397,2	1 169,6	227,7	2 053,8	1 883,9	453,9	870,1	282,1	559,9	440,4	110,9	8,8	
Juni	6 283,8	1 390,9	1 183,6	207,3	2 061,5	1 893,3	462,1	872,4	283,7	558,7	440,1	109,2	8,2	
Juli	6 225,8	1 374,9	1 168,1	206,8	2 055,1	1 888,4	458,8	873,2	285,8	556,4	439,0	106,9	7,6	
Aug.	6 236,5	1 367,7	1 168,2	199,4	2 058,6	1 893,2	461,9	876,2	289,0	555,1	439,0	105,5	6,6	
Sept.	6 295,9	1 398,9	1 196,0	203,0	2 074,6	1 912,0	479,2	877,4	289,0	555,4	440,0	105,6	8,3	
Okt.	6 300,0	1 386,9	1 176,9	210,0	2 077,0	1 914,5	482,5	875,6	287,3	556,4	442,8	107,1	7,7	
Nov.	6 320,2	1 418,2	1 198,8	219,4	2 102,7	1 938,6	509,6	870,9	284,1	558,2	445,6	107,5	8,6	
Dez.	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6	
Veränderungen 1)														
1993	335,6	77,1	68,5	8,5	121,9	115,2	23,0	43,1	33,2	49,0	33,4	5,1	0,3	
1994	207,7	48,4	23,2	25,2	51,5	42,9	10,6	- 12,4	- 40,5	44,7	34,2	4,8	0,3	
1995	300,5	56,6	50,3	6,2	96,8	80,0	24,2	2,5	- 39,1	53,3	50,7	15,3	0,2	
1996	389,5	109,3	101,3	7,9	130,9	115,1	45,2	15,1	- 21,2	54,9	59,4	13,9	1,5	
1997	422,1	114,4	94,8	19,6	66,9	57,3	8,3	23,7	- 1,9	25,3	30,9	12,8	- 0,2	
1998	511,8	141,6	93,4	48,2	105,3	90,4	50,0	23,7	17,8	16,7	21,5	13,4	1,0	
1999	455,6	70,2	66,4	3,7	75,5	65,8	34,3	36,8	13,5	- 5,3	7,4	7,8	1,7	
2000	400,9	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,3	0,3	
2001	246,6	32,4	8,4	24,0	80,8	105,3	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 3,9	0,4	
2000 März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1	
April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6	
Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8	
Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,7	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0	
Juli	6,6	- 16,6	- 2,3	- 14,3	- 7,2	- 6,3	- 3,4	2,1	1,1	- 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0	
Aug.	49,4	26,3	20,3	6,1	- 4,0	- 3,9	- 7,5	7,5	6,7	- 3,9	- 5,5	0,5	- 0,4	
Sept.	26,2	- 14,7	- 20,4	5,7	17,2	- 2,1	- 2,7	3,3	4,5	- 2,7	- 4,9	- 0,6	0,1	
Okt.	63,5	35,7	40,8	- 5,1	3,4	0,9	4,0	0,7	0,8	- 3,8	- 4,5	0,1	0,0	
Nov.	64,5	32,6	37,7	- 5,0	11,6	22,4	21,6	4,3	5,2	- 3,5	- 5,0	- 0,1	0,6	
Dez.	29,7	6,1	- 0,6	6,6	35,1	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5	
2001 Jan.	- 18,9	- 34,9	- 43,8	8,9	- 26,2	- 12,8	- 11,4	2,8	1,9	- 4,1	- 4,1	- 1,2	0,9	
Febr.	76,9	31,9	14,7	17,2	10,3	11,5	11,9	1,7	1,9	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 1,8	
März	107,1	15,3	16,6	- 1,3	3,0	1,2	- 1,7	4,6	3,5	- 1,6	- 1,2	2,2	1,4	
April	24,1	2,1	- 10,7	12,8	3,6	3,6	10,0	- 3,5	- 2,8	- 2,9	- 0,9	- 0,4	- 0,3	
Mai	14,0	- 2,2	- 0,5	- 1,7	8,6	5,3	2,8	5,3	3,0	- 2,8	- 1,7	2,3	1,3	
Juni	- 27,0	- 6,3	14,0	- 20,3	7,8	9,4	8,2	2,4	1,6	- 1,2	- 0,3	- 1,6	- 0,6	
Juli	- 48,4	- 16,0	- 15,5	- 0,6	- 5,5	- 4,5	- 3,1	1,0	2,2	- 2,4	- 1,1	- 1,9	- 0,5	
Aug.	24,5	- 7,2	0,1	- 7,4	4,6	5,3	3,4	3,1	3,2	- 1,2	0,0	- 0,8	- 1,1	
Sept.	57,1	31,3	27,8	3,5	15,8	18,7	17,3	1,2	- 0,0	0,2	1,0	- 0,0	1,7	
Okt.	1,6	- 12,0	- 19,1	7,1	2,1	2,4	3,2	- 1,8	- 1,7	1,0	2,8	1,4	- 0,6	
Nov.	50,9	30,8	21,4	9,4	25,3	24,0	26,9	- 4,7	- 3,3	1,8	2,8	0,2	1,0	
Dez.	- 15,2	- 0,2	3,3	- 3,6	31,4	41,1	15,5	9,2	6,5	16,4	16,3	- 2,3	- 1,0	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungs-

werten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbind-

IV. Banken

Banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktfondsanteile 10)	Begebene Schuldverschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)				
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	-	1 175,1	44,9	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,8	6,8	100,8	100,8	-	-	1 327,6	67,4	302,2	278,3	353,0	1993
68,7	11,8	7,3	7,3	108,2	108,2	-	31,3	1 441,2	60,1	336,8	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	49,6	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	35,9	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	39,0	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	37,3	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	30,3	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	47,1	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	97,7	647,6	319,2	300,8	2001
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	23,6	1 333,9	37,7	518,3	267,2	272,2	2000 Febr.
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	23,7	1 347,5	40,3	555,3	270,5	277,2	März
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	23,1	1 368,9	42,3	586,8	272,7	284,9	April
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	22,6	1 388,7	43,8	594,5	274,1	287,5	Mai
97,7	6,4	4,7	3,4	51,9	50,0	1,8	21,7	1 392,2	44,1	554,9	280,7	292,2	Juni
97,9	6,6	4,6	3,3	52,3	49,9	1,8	21,1	1 415,7	45,5	561,9	283,1	296,3	Juli
99,3	7,0	4,6	3,3	51,7	50,3	1,7	21,1	1 426,2	47,1	581,0	286,8	295,1	Aug.
99,0	6,6	4,5	3,2	71,5	69,2	1,0	20,3	1 427,0	46,4	587,4	288,2	313,6	Sept.
99,6	6,3	4,6	3,2	73,9	71,6	1,3	20,0	1 436,9	44,4	606,3	291,5	315,2	Okt.
98,5	6,5	4,6	3,2	63,2	62,2	1,3	19,8	1 425,9	45,4	621,6	292,2	322,2	Nov.
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	47,1	599,8	298,1	318,4	Dez.
94,4	6,5	5,0	3,5	57,7	55,7	1,8	20,6	1 434,5	49,6	626,3	297,7	311,9	2001 Jan.
94,4	7,0	5,0	3,5	58,0	55,5	1,6	21,5	1 450,2	54,0	640,7	299,6	314,1	Febr.
95,8	7,7	5,0	3,5	57,6	56,1	0,9	22,7	1 457,8	55,7	720,4	302,5	318,5	März
95,6	7,7	5,0	3,5	58,1	55,5	1,4	23,3	1 460,3	59,7	725,9	301,8	327,6	April
97,1	8,4	5,0	3,5	59,0	55,1	1,8	23,4	1 466,2	64,7	744,6	304,7	320,5	Mai
96,1	8,7	5,0	3,5	58,9	55,2	1,1	24,2	1 468,0	70,6	717,9	307,2	313,0	Juni
94,2	8,0	5,0	3,5	59,8	55,3	1,7	25,0	1 473,1	80,1	682,5	310,3	303,3	Juli
94,0	8,4	5,0	3,6	59,9	54,5	4,6	26,5	1 468,1	81,9	693,7	312,6	304,9	Aug.
92,3	7,3	5,0	3,6	57,0	54,0	2,8	28,0	1 471,1	85,3	692,2	314,2	314,0	Sept.
94,4	9,8	5,0	3,6	55,4	53,4	9,4	29,6	1 473,1	85,4	690,0	318,2	315,8	Okt.
93,8	9,3	5,1	3,7	56,5	53,6	4,0	30,7	1 448,5	88,6	677,1	321,3	317,6	Nov.
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	97,7	647,6	319,2	300,8	Dez.

Veränderungen 1)													
4,2	0,5	0,6	0,6	1,6	1,6	-	-	78,0	16,1	21,1	11,1	26,4	1993
4,3	2,6	0,2	0,2	3,8	3,8	-	16,0	58,0	- 1,9	17,7	13,7	2,5	1994
14,6	- 0,2	0,5	0,5	1,4	1,4	-	4,0	85,3	- 5,9	29,2	10,1	18,4	1995
11,9	- 1,2	0,5	0,5	1,8	1,8	-	2,6	100,3	- 8,1	14,4	12,8	24,5	1996
12,8	0,1	0,1	0,1	3,2	3,2	-	2,3	99,6	4,1	88,1	19,0	36,4	1997
12,3	2,4	0,1	0,1	1,5	1,5	-	3,1	134,6	14,4	77,4	14,7	34,9	1998
6,3	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	169,3	65,2	93,3	38,0	5,4	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,5	15,9	97,1	35,3	54,9	2000
- 4,6	1,5	0,2	0,4	20,6	20,4	4,6	13,8	60,1	18,6	36,2	20,4	- 1,7	2001
1,2	2,1	- 0,0	- 0,0	0,6	0,0	- 0,2	0,1	11,4	4,6	31,9	3,0	7,7	2000 März
- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,4	0,5	1,8	- 0,6	18,8	1,9	20,8	1,9	11,6	April
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	0,5	0,2	- 0,2	- 0,5	21,4	3,4	13,4	1,5	0,7	Mai
- 1,0	- 0,5	- 0,0	- 0,1	6,4	5,7	- 1,0	- 0,9	4,7	5,0	- 34,2	6,8	3,5	Juni
- 0,2	0,2	- 0,0	- 0,0	0,3	0,1	- 0,1	- 0,5	21,9	3,7	0,1	2,1	6,8	Juli
0,9	0,4	- 0,0	- 0,0	0,6	0,4	- 0,1	- 0,0	7,4	- 0,6	9,6	3,1	7,1	Aug.
- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	19,8	19,0	- 0,7	- 0,8	- 0,3	- 4,9	2,5	1,2	21,9	Sept.
0,0	- 0,4	0,1	0,1	2,4	2,3	0,3	- 0,3	7,1	- 0,6	8,8	2,7	5,7	Okt.
- 0,6	0,3	0,0	- 0,0	10,7	9,4	- 0,0	- 0,1	8,4	- 4,0	23,6	1,2	4,0	Nov.
- 1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	- 0,5	- 3,0	3,9	- 4,6	7,3	- 9,8	Dez.
- 2,2	- 0,5	- 0,0	- 0,0	12,2	11,9	- 1,4	1,2	17,5	- 1,8	28,0	- 0,4	- 5,6	2001 Jan.
0,0	0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	- 0,2	1,0	15,6	0,9	13,6	1,9	2,9	Febr.
0,8	0,7	0,0	0,0	0,4	0,6	- 0,6	1,1	5,5	2,0	68,0	2,4	12,4	März
- 0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	0,7	0,5	0,7	2,6	2,5	6,7	- 0,7	8,6	April
1,1	0,1	- 0,0	0,0	0,9	0,4	0,4	0,0	1,8	0,9	4,4	2,2	- 1,1	Mai
- 0,9	0,3	0,0	0,0	0,1	0,1	- 0,7	0,9	2,6	0,5	- 25,8	2,6	- 8,0	Juni
- 1,4	- 0,6	0,0	0,0	0,9	0,1	0,6	0,8	7,5	5,8	- 26,0	3,5	- 13,2	Juli
0,3	0,4	0,0	0,0	0,1	0,8	2,9	1,5	- 3,2	- 0,4	23,4	2,8	- 0,2	Aug.
- 1,8	- 1,1	0,0	0,0	2,9	0,5	- 1,7	1,5	2,6	2,0	- 3,1	1,5	9,2	Sept.
- 1,9	- 2,5	0,0	0,0	1,6	0,6	6,5	1,6	1,7	0,2	- 4,9	4,0	2,7	Okt.
- 0,8	- 0,6	0,0	0,0	1,1	0,1	- 5,3	1,1	8,4	0,3	- 17,3	2,8	5,1	Nov.
- 1,5	- 0,2	0,1	0,2	7,4	6,7	0,9	2,5	- 2,5	5,5	- 30,8	- 2,1	- 14,3	Dez.

lichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit ver-

einbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden in dieser Tabelle bis Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2001 Juli	2 620	6 283,0	64,3	2 201,7	1 511,7	673,6	3 557,8	461,8	2 538,6	6,6	535,8	138,7	320,4
Aug.	2 600	6 292,1	62,8	2 225,8	1 545,8	665,1	3 545,7	456,3	2 541,5	6,5	527,1	138,8	319,1
Sept.	2 559	6 349,3	65,0	2 278,6	1 601,3	664,1	3 547,0	466,9	2 545,3	6,5	512,9	138,2	320,5
Okt.	2 531	6 354,8	69,0	2 268,8	1 589,6	666,4	3 553,9	466,3	2 552,4	6,3	514,4	138,5	324,6
Nov.	2 525	6 404,3	69,7	2 292,4	1 618,3	665,4	3 582,4	488,2	2 561,8	6,1	513,4	137,2	322,6
Dez.	2 521	6 386,2	71,1	2 272,1	1 600,5	665,1	3 584,4	477,5	2 568,3	5,7	519,4	143,5	315,1
Kreditbanken ⁵⁾													
2001 Nov.	281	1 804,7	29,3	606,5	464,8	137,2	956,1	252,1	535,2	3,1	159,5	87,1	125,8
Dez.	279	1 789,8	25,2	604,1	461,7	138,3	949,5	246,3	534,4	2,7	159,1	90,8	120,2
Großbanken ⁶⁾													
2001 Nov.	4	1 033,2	20,5	313,7	246,0	64,3	543,1	151,5	298,1	1,9	89,4	76,9	79,0
Dez.	4	1 026,8	15,8	321,4	251,5	66,4	534,3	142,3	296,0	1,6	91,9	80,6	74,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2001 Nov.	196	633,0	8,2	223,9	158,1	65,0	356,3	78,6	221,9	1,0	51,2	9,3	35,3
Dez.	195	633,2	8,8	219,3	153,5	65,3	360,9	82,6	223,3	1,0	49,7	9,3	34,8
Zweigstellen ausländischer Banken													
2001 Nov.	81	138,4	0,6	68,8	60,7	7,9	56,6	22,0	15,2	0,2	19,0	0,8	11,6
Dez.	80	129,8	0,7	63,5	56,7	6,6	54,3	21,5	15,1	0,1	17,5	0,8	10,6
Landesbanken													
2001 Nov.	13	1 276,9	3,7	631,5	504,9	123,0	557,1	72,4	398,3	0,4	81,6	23,0	61,5
Dez.	13	1 269,4	6,0	619,2	491,5	125,7	560,4	69,1	402,5	0,4	83,9	23,6	60,1
Sparkassen													
2001 Nov.	540	971,8	17,7	234,7	75,7	158,9	682,1	76,9	511,7	1,6	91,4	11,6	25,6
Dez.	537	985,5	21,9	238,1	79,3	158,6	686,6	78,8	513,8	1,6	91,9	11,8	27,1
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2001 Nov.	2	234,2	7,0	145,4	100,4	45,0	60,7	16,6	28,3	0,1	15,3	8,4	12,8
Dez.	2	215,5	0,9	132,9	91,7	41,2	61,4	15,1	28,0	0,1	17,9	8,8	11,4
Kreditgenossenschaften													
2001 Nov.	1 619	544,6	10,9	141,3	66,1	75,1	370,9	50,0	283,1	0,9	36,3	3,3	18,2
Dez.	1 619	551,9	14,4	141,7	67,8	73,7	373,7	51,2	284,1	0,9	37,2	3,7	18,5
Realkreditinstitute													
2001 Nov.	27	916,5	0,7	232,8	157,7	75,1	652,5	9,2	545,6	-	97,5	1,8	28,6
Dez.	28	922,1	2,1	236,8	160,9	75,9	650,2	8,9	544,8	-	96,2	2,3	30,7
Bausparkassen													
2001 Nov.	29	155,6	0,0	34,1	22,5	11,6	113,2	1,6	102,3	.	9,3	0,4	7,8
Dez.	29	158,4	0,0	35,7	23,9	11,8	113,9	1,7	102,5	.	9,7	0,4	8,4
Banken mit Sonderaufgaben													
2001 Nov.	14	500,1	0,3	266,1	226,2	39,5	189,8	9,4	157,1	-	22,4	1,6	42,3
Dez.	14	493,5	0,4	263,5	223,6	39,9	188,7	6,4	158,2	-	23,4	2,2	38,7
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2001 Nov.	135	307,7	2,5	135,7	109,7	25,4	143,6	41,4	66,3	0,4	32,8	1,6	24,4
Dez.	133	297,4	2,5	129,6	104,7	24,4	140,6	40,4	66,1	0,3	30,6	1,6	23,0
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2001 Nov.	54	169,3	1,9	66,9	49,0	17,6	87,0	19,4	51,1	0,2	13,8	0,8	12,8
Dez.	53	167,5	1,8	66,1	48,1	17,8	86,3	18,9	51,0	0,2	13,1	0,8	12,5

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 1. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
1 803,7	248,7	1 554,7	2 315,6	503,3	351,1	776,7	38,8	568,0	447,2	116,5	1 510,2	266,9	386,6	2001 Juli	
1 808,1	226,1	1 581,7	2 321,5	501,2	364,0	773,2	38,9	566,7	447,3	116,4	1 505,2	269,1	388,1	Aug.	
1 841,7	281,8	1 559,6	2 331,9	516,9	355,9	776,0	31,5	567,0	448,3	116,1	1 508,9	270,2	396,6	Sept.	
1 814,7	257,9	1 556,5	2 354,0	520,7	371,5	778,5	49,0	568,0	451,2	115,3	1 514,7	273,2	398,2	Okt.	
1 842,3	267,1	1 574,9	2 364,9	549,7	367,2	763,9	44,5	569,8	454,0	114,3	1 522,7	274,5	399,9	Nov.	
1 827,8	215,0	1 612,3	2 384,6	560,5	357,3	767,4	32,4	586,5	470,7	112,8	1 515,6	275,7	382,5	Dez.	
Kreditbanken 5)															
669,7	137,9	531,4	649,0	231,9	172,9	144,3	38,5	89,4	71,8	10,5	227,3	102,1	156,6	2001 Nov.	
667,4	119,4	547,5	650,0	237,3	166,6	143,9	26,8	91,9	74,6	10,3	226,8	102,1	143,6	Dez.	
Großbanken 6)															
386,5	84,1	302,4	345,9	111,1	114,6	91,9	35,5	27,2	24,9	1,1	158,9	65,6	76,2	2001 Nov.	
393,3	78,8	314,5	341,2	115,5	105,2	91,5	23,6	27,9	25,6	1,1	158,6	65,7	68,0	Dez.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
191,6	35,1	156,2	288,5	115,4	52,2	49,3	0,8	62,2	46,9	9,4	67,9	33,7	51,3	2001 Nov.	
188,7	28,8	159,5	294,5	116,2	55,7	49,4	1,5	64,0	49,0	9,2	67,8	33,6	48,6	Dez.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
91,6	18,7	72,8	14,6	5,3	6,2	3,0	2,2	0,0	0,0	0,0	0,5	2,8	29,0	2001 Nov.	
85,4	11,7	73,6	14,3	5,6	5,7	3,0	1,8	0,0	0,0	0,0	0,4	2,8	26,9	Dez.	
Landesbanken															
473,5	68,6	404,9	302,5	36,8	44,0	206,5	3,7	14,4	13,1	0,8	392,3	53,4	55,2	2001 Nov.	
460,8	40,8	420,0	304,6	39,3	42,4	207,4	3,0	14,7	13,4	0,7	390,3	53,9	59,7	Dez.	
Sparkassen															
220,9	4,5	216,4	612,6	167,2	67,9	9,3	-	295,6	229,8	72,5	46,3	42,6	49,3	2001 Nov.	
229,0	8,4	220,6	625,2	170,7	68,3	10,1	-	304,5	238,3	71,7	46,0	42,7	42,7	Dez.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
128,1	40,1	88,0	40,3	8,0	12,3	19,9	1,5	0,0	0,0	0,0	44,0	9,3	12,6	2001 Nov.	
119,1	30,1	89,0	33,8	7,2	6,9	19,7	1,7	0,0	0,0	0,0	41,5	9,3	11,8	Dez.	
Kreditgenossenschaften															
76,4	1,8	74,7	387,1	102,1	61,3	23,4	-	170,0	139,0	30,2	31,4	27,8	21,9	2001 Nov.	
78,9	2,8	76,1	393,8	102,4	62,8	23,6	-	175,1	144,1	29,9	31,2	27,8	20,2	Dez.	
Realkreditinstitute															
116,4	6,4	110,0	141,4	1,3	3,5	136,4	0,7	0,1	0,0	0,2	614,4	17,6	26,7	2001 Nov.	
119,1	5,2	113,9	141,2	1,1	4,1	135,8	0,8	0,1	0,0	0,2	612,2	18,1	31,6	Dez.	
Bausparkassen															
29,0	2,1	26,9	96,5	0,2	0,7	95,3	-	0,3	0,3	0,1	6,9	7,5	15,6	2001 Nov.	
29,8	2,0	27,8	99,7	0,3	0,7	98,3	-	0,3	0,3	0,1	6,9	7,5	14,5	Dez.	
Banken mit Sonderaufgaben															
128,3	5,8	122,6	135,5	2,2	4,5	128,8	0,0	-	-	-	160,2	14,1	62,0	2001 Nov.	
123,8	6,2	117,5	136,3	2,1	5,5	128,7	0,1	-	-	-	160,7	14,2	58,5	Dez.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
142,5	32,0	110,3	76,9	34,5	17,8	18,4	2,2	4,7	4,3	1,6	30,1	10,4	47,9	2001 Nov.	
136,0	21,5	114,2	75,5	33,5	17,2	18,5	2,0	4,8	4,5	1,6	30,9	10,4	44,6	Dez.	
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
50,9	13,3	37,5	62,4	29,2	11,6	15,4	0,0	4,7	4,3	1,6	29,6	7,6	18,8	2001 Nov.	
50,6	9,8	40,6	61,3	27,8	11,5	15,5	0,2	4,8	4,5	1,6	30,4	7,5	17,7	Dez.	

Inhaberschuldverschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken

im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,2	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2000 Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,4	2 618,9	6,6	3,1	298,7
Aug.	12,9	42,9	1 591,7	1 011,2	0,0	28,4	552,1	3,7	2 968,0	2 626,2	6,5	2,9	300,0
Sept.	13,1	41,1	1 585,0	1 002,3	0,0	27,8	554,9	3,7	2 972,0	2 634,3	6,4	2,3	296,5
Okt.	13,4	35,3	1 616,2	1 031,3	0,0	27,9	557,0	3,7	2 982,9	2 643,4	6,4	2,4	298,2
Nov.	12,9	39,1	1 642,5	1 059,0	0,0	27,1	556,4	3,6	2 997,2	2 651,1	6,5	2,3	305,0
Dez.	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001 Jan.	12,9	40,5	1 620,7	1 027,2	0,0	26,7	566,8	3,5	2 998,4	2 664,7	6,1	2,4	320,5
Febr.	12,9	43,4	1 649,8	1 051,7	0,0	24,2	573,8	3,5	3 010,9	2 674,0	5,9	3,3	323,3
März	12,6	46,3	1 668,2	1 062,3	0,0	22,4	583,5	3,4	3 033,2	2 680,2	6,0	2,8	339,2
April	13,2	40,3	1 675,2	1 058,9	0,0	20,6	595,7	3,5	3 030,3	2 673,1	6,0	2,5	343,9
Mai	13,4	43,9	1 677,9	1 060,1	0,0	18,5	599,2	3,4	3 032,7	2 679,8	5,9	2,9	339,3
Juni	13,2	46,1	1 671,6	1 063,4	0,0	16,8	591,5	3,4	3 007,7	2 676,1	5,8	2,3	318,7
Juli	13,2	50,5	1 661,4	1 046,9	0,0	14,4	600,0	3,4	3 008,2	2 671,1	5,7	4,4	323,0
Aug.	13,0	49,3	1 665,7	1 060,7	0,0	12,9	592,1	2,8	2 995,3	2 671,0	5,6	3,7	311,1
Sept.	13,2	51,2	1 689,6	1 087,9	0,0	11,2	590,6	2,8	2 989,9	2 679,6	5,6	4,9	295,7
Okt.	13,6	54,4	1 676,9	1 072,8	0,0	11,1	593,0	2,9	2 992,5	2 681,6	5,5	4,4	297,1
Nov.	13,2	55,9	1 684,1	1 084,2	0,0	7,5	592,3	2,8	3 009,4	2 698,5	5,3	3,7	297,9
Dez.	14,2	56,2	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
Veränderungen *)													
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2000 Juli	- 0,0	- 7,0	- 2,2	- 13,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 9,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,9
Aug.	+ 0,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 6,4	- 0,0	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 6,8	+ 5,9	- 0,1	- 0,2	+ 1,3
Sept.	+ 0,1	- 1,8	- 7,3	- 9,6	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,8	- 0,0	+ 3,3	+ 7,4	- 0,0	- 0,5	- 3,5
Okt.	+ 0,4	- 5,7	+ 30,0	+ 27,8	- 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 0,0	+ 9,5	+ 7,7	- 0,0	+ 0,1	+ 1,7
Nov.	- 0,6	+ 3,8	+ 27,5	+ 28,8	- 0,0	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,5	+ 8,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,7
Dez.	+ 2,8	+ 11,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 10,1	+ 9,5	-	- 0,1	- 0,2
2001 Jan.	- 2,7	- 10,3	- 18,5	- 28,7	+ 0,0	- 0,2	+ 10,4	- 0,1	- 4,5	+ 7,6	- 0,3	+ 0,1	+ 16,4
Febr.	- 0,0	+ 2,9	+ 29,2	+ 24,5	- 0,0	- 2,5	+ 7,1	- 0,0	+ 12,6	+ 9,5	- 0,3	+ 0,9	+ 2,8
März	- 0,3	+ 3,0	+ 17,2	+ 9,3	-	- 1,9	+ 9,7	- 0,1	+ 21,1	+ 4,9	+ 0,1	- 0,5	+ 16,0
April	+ 0,6	- 6,1	+ 5,8	- 4,6	+ 0,0	- 1,8	+ 12,2	+ 0,0	- 2,7	- 6,9	- 0,0	- 0,3	+ 4,6
Mai	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 2,1	+ 3,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,3	- 0,1	+ 0,4	- 4,6
Juni	- 0,1	+ 2,2	- 6,0	+ 3,5	- 0,0	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 24,5	- 3,3	- 0,1	- 0,6	- 20,6
Juli	+ 0,0	+ 4,4	- 9,2	- 15,4	- 0,0	- 2,4	+ 8,6	+ 0,0	+ 1,7	- 3,7	- 0,0	+ 2,1	+ 4,3
Aug.	- 0,3	- 1,2	+ 5,7	+ 15,2	-	- 1,5	- 8,0	- 0,6	- 9,6	+ 1,3	- 0,1	- 0,7	- 10,1
Sept.	+ 0,3	+ 1,9	+ 23,5	+ 26,7	- 0,0	- 1,7	- 1,5	- 0,0	- 6,3	+ 7,8	+ 0,0	+ 0,6	- 14,7
Okt.	+ 0,4	+ 3,2	- 13,0	- 15,3	+ 0,0	- 0,1	+ 2,4	- 0,0	+ 2,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,5	+ 1,3
Nov.	- 0,5	+ 1,6	+ 6,9	+ 11,1	-	- 3,6	- 0,6	- 0,1	+ 16,1	+ 15,9	- 0,1	- 0,7	+ 1,0
Dez.	+ 1,0	+ 0,3	- 7,7	- 5,4	- 0,0	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 5,8	+ 1,7	- 0,5	+ 0,7	+ 3,8

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor dem Wechsel).

— 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,5	826,9	574,5	106,0	43,3	2001
36,1	58,5	78,1	1 110,6	100,1	1 010,3	0,2	30,2	1 882,2	422,9	775,0	576,6	107,7	42,4	2000 Juli
32,5	58,6	78,8	1 130,9	105,6	1 025,0	0,2	29,9	1 879,2	415,6	783,2	572,7	107,7	42,6	Aug.
32,5	58,7	79,6	1 110,3	110,3	999,7	0,2	30,0	1 896,5	413,0	805,7	570,0	107,8	42,8	Sept.
32,5	58,5	80,1	1 151,3	111,1	1 039,9	0,2	30,1	1 900,3	417,5	808,8	566,2	107,9	42,7	Okt.
32,3	58,7	80,9	1 189,6	133,0	1 056,4	0,2	30,1	1 912,9	438,7	802,8	562,7	108,7	42,3	Nov.
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	Dez.
4,7	58,3	83,2	1 145,5	117,8	1 027,3	0,4	30,0	1 921,8	431,1	812,0	569,3	109,3	42,0	2001 Jan.
4,4	58,4	85,4	1 160,2	123,9	1 035,9	0,4	29,9	1 933,8	443,3	813,8	567,2	109,5	42,5	Febr.
4,9	58,5	85,8	1 180,2	124,5	1 055,5	0,2	29,8	1 935,3	442,1	817,8	565,6	109,8	42,6	März
4,9	58,4	86,1	1 169,9	127,7	1 041,9	0,2	29,8	1 938,3	451,9	813,8	562,7	109,8	42,7	April
4,8	57,2	86,5	1 169,5	119,5	1 049,8	0,2	28,3	1 944,0	454,9	819,2	559,9	110,0	42,9	Mai
4,9	56,8	86,5	1 183,9	127,1	1 056,5	0,2	28,3	1 953,3	465,0	819,8	558,8	109,8	42,7	Juni
4,0	56,7	89,4	1 168,2	116,2	1 051,8	0,2	28,1	1 948,4	461,4	821,0	556,4	109,7	42,7	Juli
4,0	57,6	89,6	1 167,9	119,2	1 048,4	0,2	28,1	1 953,2	463,5	825,0	555,1	109,6	42,8	Aug.
4,0	57,4	89,0	1 196,4	137,1	1 059,1	0,2	28,1	1 971,0	480,2	826,1	555,4	109,3	42,7	Sept.
4,0	57,2	88,7	1 177,5	124,2	1 053,1	0,2	28,1	1 977,5	483,7	829,0	556,4	108,4	42,4	Okt.
4,0	57,0	87,2	1 198,9	146,7	1 052,0	0,2	27,9	1 999,2	511,0	822,5	558,2	107,6	42,5	Nov.
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,5	826,9	574,5	106,0	43,3	Dez.
Veränderungen *)														
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,4	+ 8,0	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,4	+ 0,6	+ 0,3	- 3,0	- 17,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 0,7	- 6,5	- 3,7	+ 2,0	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	2000 Juli
- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 19,3	+ 4,6	+ 14,7	+ 0,0	- 0,3	- 3,5	- 7,9	+ 8,2	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,8	- 20,9	+ 4,5	- 25,3	- 0,0	+ 0,0	+ 17,0	- 2,8	+ 22,5	- 2,7	+ 0,0	+ 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 40,0	- 0,2	+ 40,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,0	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	Okt.
- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 38,4	+ 22,9	+ 15,6	- 0,0	+ 0,0	+ 13,1	+ 21,8	- 6,0	- 3,5	+ 0,8	- 0,4	Nov.
+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 1,6	- 17,6	+ 19,0	+ 0,2	- 0,1	+ 35,5	+ 5,7	+ 18,6	+ 10,8	+ 0,4	- 0,2	Dez.
- 28,4	- 0,2	+ 0,5	- 43,6	+ 4,5	- 48,1	+ 0,0	- 0,0	- 24,0	- 12,3	- 7,9	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	2001 Jan.
- 0,3	- 0,0	+ 2,2	+ 14,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,0	- 0,2	+ 13,1	+ 12,1	+ 2,9	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	Febr.
+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	- 0,6	+ 16,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	- 1,7	+ 4,0	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	März
- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 11,0	+ 2,5	- 13,5	- 0,0	- 0,0	+ 2,9	+ 9,8	- 4,0	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	April
- 0,0	- 1,2	+ 0,5	- 2,3	- 10,2	+ 7,9	+ 0,0	- 1,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 5,4	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	Mai
+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 14,6	+ 7,9	+ 6,7	+ 0,0	- 0,0	+ 9,4	+ 10,2	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,2	Juni
- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 14,5	- 9,8	- 4,7	- 0,0	- 0,2	- 4,4	- 3,1	+ 1,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	Juli
+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,5	- 3,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,7	+ 4,0	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	Aug.
+ 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 28,1	+ 17,4	+ 10,7	- 0,0	- 0,0	+ 17,8	+ 16,7	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 19,1	- 13,1	- 6,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,0	- 0,9	- 0,2	Okt.
+ 0,0	- 0,2	- 1,5	+ 20,5	+ 22,0	- 1,5	- 0,0	- 0,2	+ 21,5	+ 27,1	- 6,6	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 0,0	+ 8,7	+ 5,9	- 23,7	+ 29,6	+ 0,1	- 0,7	+ 34,7	+ 15,5	+ 4,4	+ 16,4	- 1,5	+ 0,8	Dez.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2000 Juli	0,7	465,1	409,5	297,5	112,0	0,5	55,1	5,3	434,0	253,4	52,6	200,8	6,3	174,3
Aug.	0,6	483,8	426,3	313,2	113,1	0,5	57,1	4,4	447,6	266,7	60,0	206,7	6,6	174,2
Sept.	0,6	491,4	432,3	316,7	115,6	0,5	58,6	4,5	458,3	272,7	62,0	210,7	5,4	180,3
Okt.	0,6	507,0	445,5	327,3	118,2	0,6	60,9	4,5	471,9	282,5	64,6	217,8	6,1	183,3
Nov.	0,5	518,1	452,9	335,5	117,4	1,3	63,9	3,9	474,5	285,1	68,2	216,9	6,2	183,3
Dez.	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001 Jan.	0,5	506,2	438,5	324,0	114,4	1,3	66,5	3,4	493,7	298,4	80,9	217,5	7,1	188,1
Febr.	0,7	520,8	452,5	337,0	115,5	0,9	67,3	3,5	506,7	302,9	81,9	221,0	6,2	197,6
März	0,5	552,8	482,5	365,5	117,0	1,2	69,1	3,6	536,3	326,1	97,5	228,6	5,9	204,3
April	0,5	557,3	484,1	366,9	117,3	1,3	71,8	3,5	553,0	334,4	104,4	230,0	6,8	211,8
Mai	0,5	552,5	477,5	358,4	119,1	1,5	73,5	3,6	569,7	340,9	103,6	237,3	7,3	221,5
Juni	0,6	568,1	492,6	369,3	123,3	1,5	74,0	3,6	562,2	337,5	97,6	239,9	6,0	218,7
Juli	0,5	540,4	465,0	341,1	123,9	1,8	73,6	3,5	549,6	330,2	92,8	237,4	6,6	212,8
Aug.	0,5	560,0	485,2	358,5	126,7	1,8	73,0	3,5	550,4	327,7	95,2	232,6	6,7	215,9
Sept.	0,5	589,0	513,6	384,2	129,4	1,8	73,6	3,5	557,1	333,4	98,4	235,1	6,5	217,2
Okt.	0,5	591,9	516,9	384,5	132,4	1,5	73,9	3,5	561,4	338,0	100,4	237,6	6,1	217,3
Nov.	0,5	608,4	534,2	399,9	134,3	1,1	73,1	3,6	573,0	352,3	110,1	242,3	5,2	215,5
Dez.	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
Veränderungen *)														
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2000 Juli	+ 0,1	- 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9
Aug.	- 0,1	+ 15,0	+ 13,6	+ 13,0	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,9	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,6	+ 2,4	+ 0,2	- 1,4
Sept.	- 0,0	+ 7,3	+ 6,0	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 8,1	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,1	- 1,3	+ 5,7
Okt.	- 0,0	+ 10,9	+ 8,8	+ 7,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 6,8	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,7
Nov.	- 0,0	+ 15,9	+ 11,7	+ 11,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,4	- 0,5	+ 8,6	+ 7,4	+ 4,5	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,1
Dez.	- 0,1	- 1,2	- 3,2	- 4,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 2,0	- 0,2	+ 12,9	+ 10,8	+ 4,8	+ 5,9	+ 0,5	+ 1,6
2001 Jan.	+ 0,1	- 1,0	- 2,5	- 1,1	- 1,4	- 0,0	+ 1,5	- 0,2	+ 18,6	+ 11,9	+ 9,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 6,1
Febr.	+ 0,2	+ 14,5	+ 13,9	+ 12,8	+ 1,1	- 0,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 12,7	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,2	- 0,9	+ 9,5
März	- 0,2	+ 27,4	+ 25,6	+ 25,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 22,1	+ 17,0	+ 14,3	+ 2,6	- 0,4	+ 5,6
April	+ 0,0	+ 4,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 17,4	+ 8,9	+ 7,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 7,5
Mai	- 0,0	- 11,3	- 12,5	- 13,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,0	+ 6,9	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 7,5
Juni	+ 0,1	+ 16,7	+ 16,1	+ 11,6	+ 4,5	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 6,6	- 3,0	- 5,8	+ 2,8	- 1,3	- 2,3
Juli	- 0,0	- 23,7	- 24,0	- 25,6	+ 1,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 2,4	- 3,6	+ 1,2	+ 0,7	- 4,7
Aug.	- 0,0	+ 24,0	+ 24,2	+ 20,2	+ 4,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 8,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,1
Sept.	+ 0,0	+ 28,1	+ 27,5	+ 25,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 5,7	+ 4,9	+ 3,0	+ 1,9	- 0,2	+ 1,0
Okt.	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,5	- 0,3	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,0
Nov.	- 0,0	+ 15,1	+ 16,0	+ 14,5	+ 1,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 10,3	+ 12,1	+ 9,1	+ 3,0	- 1,0	- 0,9
Dez.	- 0,1	- 12,8	- 13,2	- 16,6	+ 3,4	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 3,7	- 6,6	- 10,6	+ 4,0	- 0,0	+ 2,9

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
14,2	37,7	549,3	110,7	438,6	345,9	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	2000 Juli
14,3	38,2	568,7	124,0	444,7	352,8	91,9	2,1	313,9	34,0	280,0	66,8	213,1	6,4	Aug.
14,3	38,6	578,3	132,0	446,2	353,3	92,9	2,1	316,2	36,4	279,8	63,1	216,7	6,4	Sept.
14,5	40,4	579,5	127,3	452,3	358,8	93,5	1,9	329,9	34,8	295,1	69,6	225,5	6,5	Okt.
14,4	40,5	589,2	130,8	458,3	365,1	93,2	1,9	329,5	36,1	293,5	71,5	222,0	6,3	Nov.
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	Dez.
14,2	48,5	608,9	140,2	468,8	381,4	87,4	1,7	328,2	38,7	289,5	73,4	216,1	5,6	2001 Jan.
14,5	47,8	631,6	150,3	481,3	396,0	85,3	1,7	335,3	37,9	297,4	76,3	221,1	5,6	Febr.
14,5	48,6	700,4	163,9	536,5	453,4	83,1	1,8	347,0	41,3	305,7	80,0	225,7	5,9	März
14,6	48,6	702,1	154,5	547,6	464,7	82,9	1,7	365,3	47,1	318,2	92,0	226,1	5,8	April
14,9	49,1	704,1	155,0	549,1	462,0	87,1	1,7	385,0	53,9	331,1	96,3	234,8	6,1	Mai
14,8	48,6	675,1	151,3	523,8	435,2	88,6	1,6	364,1	45,8	318,3	81,5	236,8	6,1	Juni
14,7	49,3	635,4	132,5	502,8	414,1	88,7	1,5	367,1	42,0	325,2	91,5	233,6	6,0	Juli
14,3	49,2	640,1	106,9	533,3	445,0	88,3	1,5	368,3	37,7	330,6	100,6	230,0	5,7	Aug.
14,2	49,1	645,2	144,7	500,5	409,0	91,6	1,5	360,8	36,7	324,2	92,2	231,9	5,7	Sept.
14,1	49,8	637,1	133,7	503,4	412,3	91,1	1,4	376,6	37,0	339,6	105,9	233,6	5,8	Okt.
14,2	50,0	643,3	120,4	522,9	429,6	93,3	1,4	365,7	38,8	327,0	107,5	219,5	5,9	Nov.
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	Dez.
Veränderungen *)														
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 0,1	- 0,3	- 19,1	- 12,5	- 6,6	- 4,2	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	2000 Juli
- 0,1	- 0,0	+ 11,8	+ 12,5	- 0,7	+ 1,3	- 2,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 0,9	Aug.
- 0,1	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,5	- 0,6	- 1,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	- 2,1	- 4,1	+ 2,0	- 0,1	Sept.
- 0,0	+ 1,3	- 7,5	- 6,1	- 1,4	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 9,0	- 2,0	+ 11,0	+ 5,6	+ 5,3	- 0,2	Okt.
+ 0,1	+ 0,7	+ 16,7	+ 4,7	+ 12,0	+ 11,4	+ 0,7	- 0,0	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,1	Nov.
- 0,1	+ 7,8	+ 11,9	- 15,0	+ 26,9	+ 28,8	- 1,9	- 0,1	- 8,1	+ 0,1	- 8,1	- 7,3	- 0,8	- 0,3	Dez.
+ 0,3	+ 1,2	+ 23,4	+ 26,5	- 3,1	- 1,3	- 1,9	- 0,1	+ 13,9	+ 3,3	+ 10,6	+ 11,0	- 0,4	+ 0,0	2001 Jan.
+ 0,2	- 0,7	+ 22,5	+ 10,1	+ 12,4	+ 14,6	- 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,8	+ 6,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 0,0	Febr.
- 0,2	+ 0,1	+ 58,9	+ 11,9	+ 47,0	+ 50,2	- 3,2	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,1	- 0,1	März
+ 0,0	+ 0,1	+ 2,7	- 9,3	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,1	+ 18,5	+ 5,8	+ 12,8	+ 12,2	+ 0,6	- 0,0	April
- 0,0	- 0,3	- 11,9	- 1,2	- 10,8	- 12,6	+ 1,8	- 0,1	+ 14,0	+ 6,2	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	- 0,0	Mai
- 0,0	- 0,4	- 28,0	- 3,4	- 24,5	- 26,2	+ 1,7	- 0,1	- 20,0	- 8,1	- 11,9	- 14,7	+ 2,8	- 0,0	Juni
+ 0,0	+ 1,1	- 32,2	- 17,6	- 14,6	- 15,5	+ 0,9	- 0,0	+ 7,6	- 3,3	+ 10,9	+ 10,8	+ 0,1	+ 0,1	Juli
- 0,0	+ 0,5	+ 14,3	- 24,3	+ 38,7	+ 38,1	+ 0,5	- 0,0	+ 6,7	- 3,9	+ 10,6	+ 10,2	+ 0,3	+ 0,1	Aug.
- 0,1	- 0,2	+ 3,4	+ 37,7	- 34,2	- 37,4	+ 3,1	- 0,0	- 8,4	- 1,1	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,0	Sept.
- 0,2	+ 0,5	- 10,3	- 11,4	+ 1,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,7	+ 0,3	+ 14,5	+ 13,4	+ 1,1	- 0,0	Okt.
+ 0,0	+ 0,0	+ 3,1	- 13,8	+ 16,9	+ 15,1	+ 1,8	- 0,0	- 12,6	+ 1,6	- 14,2	+ 1,0	- 15,2	- 0,0	Nov.
- 0,4	- 2,6	- 22,5	- 28,8	+ 6,3	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,0	- 16,0	- 4,8	- 11,2	- 10,1	- 1,1	- 0,6	Dez.

vor Verfall zum Einzug versandt Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			insgesamt	zu-
mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2000 Juli	2 963,4	2 625,5	362,2	337,7	337,3	0,4	24,5	21,8	2,6	2 601,2	1 999,1
Aug.	2 968,0	2 632,6	360,7	337,3	336,9	0,3	23,4	20,9	2,5	2 607,3	2 008,6
Sept.	2 972,0	2 640,8	367,2	350,6	349,9	0,6	16,6	14,9	1,7	2 604,8	2 013,9
Okt.	2 982,9	2 649,9	372,9	349,0	348,5	0,5	23,9	22,0	1,9	2 610,0	2 019,2
Nov.	2 997,2	2 657,6	373,0	349,5	348,8	0,7	23,5	21,9	1,6	2 624,1	2 028,9
Dez.	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001 Jan.	2 998,4	2 670,8	379,9	350,6	349,8	0,8	29,3	27,7	1,6	2 618,6	2 041,7
Febr.	3 010,9	2 679,9	390,4	358,1	357,2	0,9	32,3	29,9	2,4	2 620,5	2 048,8
März	3 033,2	2 686,2	396,4	362,7	361,6	1,2	33,7	32,1	1,7	2 636,7	2 062,9
April	3 030,3	2 679,0	391,1	361,8	360,8	1,0	29,3	27,8	1,5	2 639,2	2 069,0
Mai	3 032,7	2 685,7	390,0	362,3	361,0	1,3	27,7	26,1	1,6	2 642,7	2 072,6
Juni	3 007,7	2 681,8	385,0	363,3	362,0	1,3	21,7	20,7	1,0	2 622,7	2 047,4
Juli	3 008,2	2 676,9	380,0	353,5	352,2	1,2	26,6	23,4	3,2	2 628,2	2 047,3
Aug.	2 995,3	2 676,6	371,3	345,9	344,6	1,4	25,4	23,1	2,3	2 624,0	2 052,4
Sept.	2 989,9	2 685,2	379,9	354,4	352,5	1,9	25,5	22,4	3,0	2 610,0	2 051,2
Okt.	2 992,5	2 687,1	376,7	350,1	348,7	1,4	26,6	23,6	3,0	2 615,8	2 058,9
Nov.	3 009,4	2 703,8	388,0	351,1	349,9	1,2	36,9	34,4	2,5	2 621,4	2 064,6
Dez.	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
Veränderungen *)											
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2000 Juli	+ 1,0	+ 0,7	- 9,2	- 12,5	- 12,5	- 0,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 10,2	+ 12,6
Aug.	+ 6,8	+ 5,8	- 2,8	- 1,8	- 1,7	- 0,1	- 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 9,7	+ 9,5
Sept.	+ 3,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 12,5	+ 12,2	+ 0,3	- 6,8	- 6,0	- 0,8	- 2,5	+ 5,4
Okt.	+ 9,5	+ 7,7	+ 4,8	- 2,5	- 2,3	- 0,1	+ 7,3	+ 7,0	+ 0,2	+ 4,7	+ 4,8
Nov.	+ 14,5	+ 8,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 12,7	+ 8,3
Dez.	+ 10,1	+ 9,5	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	- 0,6	- 0,7	+ 0,2	+ 8,7	+ 9,9
2001 Jan.	- 4,5	+ 7,3	+ 8,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,2	+ 6,4	+ 6,5	- 0,1	- 13,4	+ 3,3
Febr.	+ 12,6	+ 9,2	+ 10,7	+ 7,7	+ 7,5	+ 0,1	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,9	+ 7,1
März	+ 21,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	- 0,8	+ 16,4	+ 14,2
April	- 2,7	- 7,0	- 5,2	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 2,4	+ 6,1
Mai	- 0,1	+ 4,2	- 2,8	- 2,0	- 2,3	+ 0,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,6
Juni	- 24,5	- 3,4	- 4,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,0	- 6,0	- 5,4	- 0,6	- 20,0	- 25,1
Juli	+ 1,7	- 3,8	- 3,8	- 8,7	- 8,6	- 0,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 5,5	- 0,3
Aug.	- 9,6	+ 1,2	- 7,2	- 6,1	- 6,2	+ 0,1	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 2,4	+ 5,1
Sept.	- 6,3	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,7	+ 7,1	+ 0,5	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 13,4	- 1,2
Okt.	+ 2,4	+ 1,5	- 3,8	- 5,0	- 4,5	- 0,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 6,2	+ 8,1
Nov.	+ 16,1	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3	+ 10,8	- 0,5	+ 5,3	+ 5,2
Dez.	+ 5,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,3	- 5,7	- 6,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 5,9

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)						an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	zu- sammen	mittel- fristig 7)					lang- fristig 8)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 805,3	189,9	1 615,4	193,7	50,0	602,2	461,1	31,9	429,2	105,0	36,1	8,6	2000 Juli	
1 814,7	192,0	1 622,7	193,8	50,1	598,8	460,1	31,6	428,5	106,2	32,5	8,6	Aug.	
1 819,2	192,1	1 627,1	194,7	50,1	590,9	456,7	30,6	426,0	101,8	32,5	8,5	Sept.	
1 825,3	192,1	1 633,2	193,9	50,0	590,8	454,0	29,7	424,3	104,3	32,5	8,5	Okt.	
1 832,4	193,0	1 639,4	196,5	50,2	595,2	454,5	30,7	423,8	108,4	32,3	8,5	Nov.	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	Dez.	
1 837,8	191,7	1 646,1	203,9	49,8	576,9	455,6	30,6	425,0	116,6	4,7	8,5	2001 Jan.	
1 840,8	191,2	1 649,6	208,0	49,9	571,7	452,0	28,8	423,3	115,2	4,4	8,5	Febr.	
1 842,6	190,5	1 652,1	220,3	50,0	573,9	450,0	27,4	422,5	119,0	4,9	8,4	März	
1 841,5	188,2	1 653,3	227,5	50,0	570,2	449,0	27,1	421,9	116,4	4,9	8,4	April	
1 849,5	190,4	1 659,2	223,0	48,8	570,2	449,1	27,3	421,8	116,2	4,8	8,4	Mai	
1 850,8	189,4	1 661,4	196,6	48,5	575,3	448,3	26,8	421,5	122,1	4,9	8,3	Juni	
1 854,6	188,8	1 665,8	192,7	48,5	580,9	446,7	26,6	420,1	130,2	4,0	8,2	Juli	
1 862,7	189,7	1 672,9	189,7	49,4	571,6	446,2	26,6	419,7	121,4	4,0	8,2	Aug.	
1 866,1	190,0	1 676,1	185,1	49,2	558,8	444,1	25,7	418,4	110,7	4,0	8,2	Sept.	
1 870,9	189,8	1 681,1	188,0	49,1	556,9	443,9	25,5	418,4	109,0	4,0	8,1	Okt.	
1 876,6	190,0	1 686,6	188,0	48,8	556,8	442,9	25,6	417,3	110,0	4,0	8,1	Nov.	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	Dez.	
Veränderungen *)													
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 10,5	+ 3,6	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,7	- 2,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,1	- 1,4	- 0,1	2000 Juli	
+ 9,4	+ 2,1	+ 7,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 4,5	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,1	- 7,9	- 3,4	- 1,0	- 2,5	- 4,4	- 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,6	+ 0,0	+ 5,6	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 2,7	- 0,6	- 2,1	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	Okt.	
+ 5,6	- 0,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,5	+ 4,1	- 0,1	- 0,0	Nov.	
+ 6,7	+ 0,6	+ 6,0	+ 3,3	- 0,1	- 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 1,8	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	Dez.	
- 1,1	- 2,5	+ 1,3	+ 4,4	- 0,3	- 16,8	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	+ 11,9	- 28,4	+ 0,0	2001 Jan.	
+ 3,0	- 0,5	+ 3,5	+ 4,1	- 0,0	- 5,2	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,3	- 0,3	- 0,0	Febr.	
+ 1,9	- 0,6	+ 2,5	+ 12,3	+ 0,1	+ 2,2	- 2,1	- 1,3	- 0,8	+ 3,7	+ 0,6	- 0,0	März	
- 1,1	- 2,3	+ 1,2	+ 7,2	- 0,1	- 3,6	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 2,6	- 0,1	- 0,0	April	
+ 8,0	+ 2,2	+ 5,9	- 4,5	- 1,2	- 0,8	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 1,3	- 1,0	+ 2,2	- 26,4	- 0,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 0,1	- 0,1	Juni	
+ 3,8	- 0,6	+ 4,4	- 4,0	- 0,0	+ 5,8	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 8,3	- 0,9	- 0,1	Juli	
+ 8,1	+ 0,9	+ 7,2	- 3,0	+ 0,9	- 7,4	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 3,4	+ 0,3	+ 3,1	- 4,6	- 0,1	- 12,2	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 10,1	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	+ 2,9	- 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 1,6	- 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 5,3	- 0,1	+ 5,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 4,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,1	- 2,7	+ 2,0	+ 0,0	- 0,1	Dez.	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Bau-gewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungs-institutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungs-gewerbe
Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000 Dez.	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001 März	2 204,8	961,9	1 031,8	742,4	289,4	1 286,5	343,5	177,7	36,0	69,2	174,0	31,3	50,6	42,9
Juni	2 213,5	966,0	1 038,2	746,6	291,6	1 288,2	344,8	177,8	34,1	69,6	172,5	31,5	54,3	37,9
Sept.	2 219,3	974,2	1 047,8	754,0	293,9	1 284,7	345,6	175,9	34,8	69,4	172,3	31,9	49,3	38,2
Dez.	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
Kurzfristige Kredite														
1998	660,8	—	36,7	—	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000 Dez.	348,4	—	15,9	—	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001 März	362,2	—	15,6	—	15,6	310,8	10,6	64,0	5,8	18,7	64,0	4,4	11,0	19,9
Juni	362,7	—	16,1	—	16,1	310,6	10,8	63,9	4,4	19,2	63,3	4,5	13,5	15,9
Sept.	353,2	—	15,9	—	15,9	300,9	10,6	60,9	4,2	19,0	62,4	4,7	8,8	15,2
Dez.	355,8	—	15,9	—	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
Mittelfristige Kredite 8)														
1998	206,8	—	39,3	—	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000 Dez.	192,8	—	39,3	—	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001 März	190,5	—	38,5	—	38,5	118,1	12,6	18,3	1,5	6,8	13,2	3,2	7,0	7,9
Juni	189,4	—	38,0	—	38,0	116,8	12,4	18,2	1,3	6,7	13,0	3,2	8,1	6,5
Sept.	190,0	—	37,9	—	37,9	117,9	12,5	18,0	1,7	6,6	13,3	3,2	7,4	7,3
Dez.	191,1	—	37,1	—	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
Langfristige Kredite 1) 9)														
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000 Dez.	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001 März	1 652,1	961,9	977,7	742,4	235,3	857,7	320,4	95,4	28,6	43,7	96,7	23,7	32,7	15,1
Juni	1 661,4	966,0	984,1	746,6	237,5	860,9	321,7	95,7	28,4	43,7	96,1	23,8	32,7	15,4
Sept.	1 676,1	974,2	994,0	754,0	240,0	865,9	322,6	96,9	28,9	43,8	96,6	24,0	33,1	15,8
Dez.	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr *)														
2001 1.Vj.	+ 16,6	+ 5,3	+ 2,5	+ 4,3	- 1,8	+ 17,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,8	- 0,2	+ 1,4	+ 8,9
2.Vj.	+ 6,9	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,1	- 1,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,2	+ 3,7	- 5,2
3.Vj.	+ 7,6	+ 7,1	+ 9,2	+ 6,8	+ 2,4	- 1,3	+ 0,9	- 1,9	+ 0,4	- 0,3	- 1,2	+ 0,5	- 5,3	+ 0,4
4.Vj.	+ 16,6	+ 5,8	+ 7,2	+ 4,7	+ 2,5	+ 10,6	+ 0,8	- 1,5	+ 2,0	- 1,4	+ 0,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6
Kurzfristige Kredite														
2001 1.Vj.	+ 12,8	—	- 0,4	—	- 0,4	+ 15,3	- 0,1	+ 2,6	- 0,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 9,5
2.Vj.	- 1,3	—	+ 0,5	—	+ 0,5	- 2,1	+ 0,2	- 0,1	- 1,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 2,5	- 3,9
3.Vj.	- 7,7	—	- 0,1	—	- 0,1	- 7,9	- 0,2	- 3,0	- 0,2	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	- 4,8	- 0,9
4.Vj.	+ 2,0	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 2,6	- 0,1	- 1,2	+ 1,3	- 1,2	+ 0,9	- 0,6	+ 0,5	- 1,0
Mittelfristige Kredite 8)														
2001 1.Vj.	- 3,5	—	- 1,1	—	- 1,1	- 2,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 1,1
2.Vj.	- 1,2	—	- 0,5	—	- 0,5	- 1,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 1,1	- 1,6
3.Vj.	+ 0,6	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 1,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,7	+ 0,9
4.Vj.	+ 1,2	—	- 0,9	—	- 0,9	+ 2,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,4
Langfristige Kredite 1) 9)														
2001 1.Vj.	+ 7,4	+ 5,3	+ 3,9	+ 4,3	- 0,4	+ 4,6	+ 1,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,3	- 0,9	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5
2.Vj.	+ 9,4	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	+ 3,3	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3
3.Vj.	+ 14,7	+ 7,1	+ 9,6	+ 6,8	+ 2,7	+ 5,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
4.Vj.	+ 13,3	+ 5,8	+ 8,2	+ 4,7	+ 3,5	+ 5,5	+ 1,4	- 0,7	+ 0,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,2

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	1999		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000 Dez.		
704,9	163,9	49,4	184,0	457,5	75,6	904,5	684,6	219,8	108,6	23,3	13,8	3,6	2001 März		
710,6	165,7	48,5	188,2	459,3	75,7	911,4	689,8	221,7	109,6	23,6	13,8	3,6	Juni		
712,9	168,7	49,0	190,3	458,5	75,5	920,6	698,6	222,0	110,3	23,9	13,9	3,6	Sept.		
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	Dez.		
Kurzfristige Kredite															
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	1999		
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000 Dez.		
123,0	19,6	20,1	29,8	56,0	17,1	50,3	5,0	45,3	2,5	23,3	1,1	0,0	2001 März		
125,8	20,5	19,1	31,4	56,8	17,1	50,9	5,3	45,7	2,6	23,6	1,2	0,0	Juni		
125,6	20,7	19,7	32,2	56,3	16,8	51,0	5,3	45,6	2,9	23,9	1,3	0,0	Sept.		
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	Dez.		
Mittelfristige Kredite 8)															
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	1999		
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000 Dez.		
60,2	6,9	6,1	13,7	32,6	5,5	71,9	25,8	46,1	33,4	-	0,6	0,1	2001 März		
59,7	6,8	6,3	13,9	32,4	5,5	72,0	25,6	46,4	33,9	-	0,6	0,1	Juni		
60,5	7,0	5,6	14,8	31,7	5,4	71,6	25,4	46,2	33,9	-	0,6	0,1	Sept.		
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	Dez.		
Langfristige Kredite 1) 9)															
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	1999		
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000 Dez.		
521,6	137,4	23,2	140,5	369,0	53,1	782,3	653,8	128,5	72,7	-	12,1	3,5	2001 März		
525,1	138,3	23,0	142,9	370,1	53,1	788,5	658,9	129,6	73,1	-	12,0	3,5	Juni		
526,8	141,0	23,7	143,4	370,4	53,3	798,1	667,9	130,2	73,5	-	12,1	3,5	Sept.		
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 3,4	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,9	- 1,8	+ 0,6	- 0,7	+ 1,9	- 2,5	- 0,1	- 1,0	- 0,2	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 4,0	+ 2,2	- 1,0	+ 4,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 6,9	+ 5,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
+ 6,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,8	- 0,2	+ 8,8	+ 8,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
+ 10,1	+ 0,8	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,3	- 0,9	+ 5,8	+ 6,4	- 0,5	- 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 0,0	4.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 0,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,3	- 1,1	+ 0,8	- 2,4	- 0,3	- 2,1	+ 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 1,0	+ 1,0	- 1,0	+ 1,7	+ 0,9	-	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
+ 2,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	3.Vj.		
+ 3,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,8	- 0,3	- 1,1	- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 0,0	4.Vj.		
Mittelfristige Kredite 8)															
- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,7	- 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2001 1.Vj.		
- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	+ 0,8	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	3.Vj.		
+ 1,5	- 0,2	+ 0,9	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 0,8	- 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.		
Langfristige Kredite 1) 9)															
+ 4,6	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 2,8	+ 2,9	- 0,1	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 3,4	+ 1,3	- 0,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 6,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2.Vj.		
+ 3,4	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,4	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
+ 4,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 7,8	+ 6,9	+ 0,9	+ 0,5	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	1 905,3	420,4	759,6	239,7	519,9	4,5	515,4	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4		
2000	1 945,8	443,4	819,9	274,7	545,2	9,0	536,2	573,5	109,0	42,1	25,9	-		
2001	2 034,0	526,5	826,9	268,6	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2001 Jan.	1 921,8	431,1	812,0	263,6	548,4	10,2	538,1	569,3	109,3	42,0	25,8	0,6		
Febr.	1 933,8	443,3	813,8	265,4	548,4	10,3	538,1	567,2	109,5	42,5	25,7	1,0		
März	1 935,3	442,1	817,8	268,2	549,6	10,3	539,3	565,6	109,8	42,6	25,8	0,1		
April	1 938,3	451,9	813,8	263,8	550,0	10,5	539,5	562,7	109,8	42,7	25,9	0,1		
Mai	1 944,0	454,9	819,2	266,3	552,9	10,5	542,4	559,9	110,0	42,9	26,0	0,2		
Juni	1 953,3	465,0	819,8	266,0	553,8	10,3	543,4	558,8	109,8	42,7	25,9	0,1		
Juli	1 948,4	461,4	821,0	268,0	553,1	10,3	542,8	556,4	109,7	42,7	25,9	0,0		
Aug.	1 953,2	463,5	825,0	271,8	553,2	10,0	543,2	555,1	109,6	42,8	26,1	0,9		
Sept.	1 971,0	480,2	826,1	272,1	554,0	10,2	543,9	555,4	109,3	42,7	26,2	0,5		
Okt.	1 977,5	483,7	829,0	274,2	554,8	10,2	544,6	556,4	108,4	42,4	26,1	5,0		
Nov.	1 999,2	511,0	822,5	268,3	554,2	10,3	543,9	558,2	107,6	42,5	26,2	2,5		
Dez.	2 034,0	526,5	826,9	268,6	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
Veränderungen *)														
2000	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	+ 34,8	+ 26,2	+ 4,5	+ 21,8	- 40,5	- 1,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,4		
2001	+ 88,5	+ 82,4	+ 8,0	- 6,1	+ 14,1	+ 1,3	+ 12,8	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,1		
2001 Jan.	- 24,0	- 12,3	- 7,9	- 11,1	+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6		
Febr.	+ 13,1	+ 12,1	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4		
März	+ 0,9	- 1,7	+ 4,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,3	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9		
April	+ 2,9	+ 9,8	- 4,0	- 4,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0		
Mai	+ 5,0	+ 2,2	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,0	+ 2,8	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1		
Juni	+ 9,4	+ 10,2	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 0,2	+ 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,0		
Juli	- 4,4	- 3,1	+ 1,2	+ 1,9	- 0,7	- 0,0	- 0,7	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1		
Aug.	+ 5,3	+ 2,7	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8		
Sept.	+ 17,8	+ 16,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,4		
Okt.	+ 6,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,0	- 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 4,5		
Nov.	+ 21,5	+ 27,1	- 6,6	- 5,8	- 0,8	+ 0,1	- 0,8	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
Dez.	+ 34,7	+ 15,5	+ 4,4	+ 0,3	+ 4,1	+ 0,0	+ 4,1	+ 16,4	- 1,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,5		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	124,4	14,7	104,4	42,0	62,4	0,4	61,9	3,2	2,0	35,9	1,2	-		
2000	149,1	16,6	127,7	62,1	65,5	1,2	64,4	2,7	2,1	36,0	1,4	-		
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2001 Jan.	133,5	13,3	115,5	49,7	65,8	1,4	64,4	2,6	2,1	36,0	1,4	-		
Febr.	134,8	15,6	114,5	49,0	65,5	1,4	64,0	2,6	2,2	36,3	1,4	-		
März	132,9	14,2	114,1	49,1	65,0	1,4	63,6	2,5	2,2	36,3	1,4	-		
April	132,1	15,2	112,3	46,9	65,4	1,6	63,8	2,4	2,2	36,3	1,4	-		
Mai	134,5	14,3	115,6	50,0	65,6	1,6	64,0	2,4	2,2	36,6	1,4	-		
Juni	136,3	17,7	114,1	48,9	65,2	1,4	63,8	2,4	2,2	36,4	1,4	-		
Juli	133,6	15,6	113,5	48,3	65,1	1,1	64,1	2,3	2,2	36,4	1,4	-		
Aug.	131,6	14,9	112,3	47,0	65,3	1,1	64,2	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
Sept.	132,5	16,3	111,8	47,3	64,4	1,1	63,3	2,2	2,2	36,4	1,4	-		
Okt.	128,9	16,4	108,1	43,9	64,2	1,1	63,1	2,2	2,1	36,1	1,4	-		
Nov.	127,0	16,1	106,6	42,3	64,3	1,1	63,2	2,2	2,2	36,2	1,4	-		
Dez.	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
Veränderungen *)														
2000	+ 24,8	+ 1,9	+ 23,3	+ 20,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 2,4	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	-		
2001	- 26,4	- 0,6	- 25,4	- 24,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-		
2001 Jan.	- 15,6	- 3,4	- 12,2	- 12,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-		
Febr.	+ 1,3	+ 2,3	- 1,0	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	-		
März	- 1,9	- 1,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	-	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
April	- 0,8	+ 1,0	- 1,7	- 2,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Mai	+ 2,4	- 0,9	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	-		
Juni	+ 1,9	+ 3,3	- 1,5	- 1,1	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
Juli	- 2,8	- 2,0	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	-		
Aug.	- 2,0	- 0,7	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-		
Sept.	+ 0,9	+ 1,4	- 0,6	+ 0,4	- 0,9	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	-	-		
Okt.	- 3,5	+ 0,1	- 3,6	- 3,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Nov.	- 1,9	- 0,4	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Dez.	- 4,3	+ 0,0	- 4,3	- 4,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	1 781,0	405,7	655,2	197,6	457,6	4,1	453,5	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4		
2000	1 796,7	426,8	692,2	212,6	479,6	7,8	471,8	570,8	106,9	6,1	24,5	-		
2001	1 911,2	510,4	724,6	230,9	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2001 Jan.	1 788,3	417,9	696,5	213,9	482,6	8,9	473,7	566,7	107,2	6,0	24,4	0,6		
Febr.	1 799,0	427,7	699,3	216,4	482,9	8,9	474,0	564,6	107,4	6,2	24,4	1,0		
März	1 802,3	427,8	703,7	219,1	484,7	8,9	475,8	563,1	107,6	6,3	24,5	0,1		
April	1 806,1	436,7	701,5	216,9	484,6	8,9	475,7	560,3	107,6	6,3	24,5	0,1		
Mai	1 809,5	440,5	703,6	216,3	487,3	8,9	478,4	557,6	107,8	6,3	24,6	0,2		
Juni	1 817,0	447,3	705,7	217,1	488,6	8,9	479,7	556,4	107,7	6,3	24,5	0,1		
Juli	1 814,9	445,7	707,5	219,6	487,9	9,2	478,7	554,1	107,5	6,3	24,5	0,0		
Aug.	1 821,6	448,6	712,7	224,8	487,9	8,9	478,9	552,9	107,4	6,2	24,7	0,9		
Sept.	1 838,6	463,9	714,4	224,8	489,6	9,1	480,5	553,1	107,2	6,2	24,9	0,5		
Okt.	1 848,5	467,3	720,9	230,2	490,6	9,1	481,5	554,2	106,3	6,3	24,7	5,0		
Nov.	1 872,2	494,9	715,9	226,1	489,9	9,2	480,7	555,9	105,4	6,3	24,9	2,5		
Dez.	1 911,2	510,4	724,6	230,9	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
Veränderungen *)														
2000	+ 16,5	+ 20,4	+ 37,8	+ 14,8	+ 23,1	+ 3,7	+ 19,3	- 40,0	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
2001	+ 115,0	+ 83,0	+ 33,4	+ 18,3	+ 15,1	+ 1,3	+ 13,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,1		
2001 Jan.	- 8,4	- 8,9	+ 4,3	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,0	+ 1,9	- 4,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6		
Febr.	+ 11,8	+ 9,7	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,4	- 2,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4		
März	+ 2,8	+ 0,4	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,7	- 1,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9		
April	+ 3,7	+ 8,8	- 2,2	- 2,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0		
Mai	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,6	- 2,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1		
Juni	+ 7,6	+ 6,8	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	+ 1,3	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0		
Juli	- 1,7	- 1,1	+ 1,9	+ 2,5	- 0,6	+ 0,3	- 1,0	- 2,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1		
Aug.	+ 7,2	+ 3,4	+ 5,1	+ 5,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	- 1,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8		
Sept.	+ 16,9	+ 15,2	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4		
Okt.	+ 9,9	+ 3,3	+ 6,5	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,0	- 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 4,5		
Nov.	+ 23,5	+ 27,5	- 5,0	- 4,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
Dez.	+ 39,0	+ 15,4	+ 8,7	+ 4,8	+ 3,9	- 0,1	+ 4,0	+ 16,4	- 1,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5		
darunter inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	593,2	142,1	421,8	82,3	339,5	1,5	338,0	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4		
2000	635,1	158,1	447,6	89,0	358,5	2,7	355,8	5,2	24,2	5,9	14,1	-		
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2001 Jan.	628,1	151,3	447,4	86,1	361,3	3,4	357,9	5,2	24,2	5,8	14,0	0,6		
Febr.	632,2	154,5	448,4	87,0	361,4	3,4	358,1	5,1	24,2	6,0	14,0	1,0		
März	629,9	150,2	450,6	87,5	363,1	3,3	359,8	5,1	24,0	6,1	14,1	0,1		
April	631,8	155,4	447,5	84,2	363,3	3,2	360,1	5,0	23,9	6,1	14,1	0,1		
Mai	633,6	155,4	449,2	82,9	366,3	3,2	363,1	5,1	23,9	6,1	14,1	0,2		
Juni	635,1	156,0	450,2	82,7	367,6	3,1	364,5	5,0	23,8	6,1	14,1	0,1		
Juli	633,1	153,6	450,8	83,4	367,5	3,3	364,1	5,0	23,7	6,1	14,1	0,0		
Aug.	637,2	154,6	453,8	86,4	367,4	2,9	364,4	5,0	23,7	6,0	14,3	0,9		
Sept.	645,9	162,3	455,2	86,3	368,9	3,0	365,9	4,8	23,6	6,0	14,4	0,5		
Okt.	653,8	164,8	461,1	90,8	370,3	3,0	367,4	4,4	23,5	6,0	14,3	5,0		
Nov.	653,5	169,1	456,6	87,5	369,2	2,9	366,2	4,3	23,4	6,1	14,3	2,5		
Dez.	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
Veränderungen *)														
2000	+ 42,8	+ 15,3	+ 27,3	+ 6,7	+ 20,5	+ 1,2	+ 19,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,4		
2001	+ 33,6	+ 21,2	+ 14,7	+ 2,6	+ 12,1	+ 0,1	+ 11,9	- 0,9	- 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,1		
2001 Jan.	- 7,1	- 6,8	- 0,1	- 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6		
Febr.	+ 5,2	+ 3,2	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2	- 0,1	+ 1,3	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4		
März	- 2,9	- 4,8	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9		
April	+ 1,9	+ 5,1	- 3,1	- 3,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0		
Mai	+ 1,1	- 0,8	+ 1,8	- 1,2	+ 3,0	- 0,0	+ 3,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1		
Juni	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,0	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	- 0,0		
Juli	- 1,5	- 2,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1		
Aug.	+ 4,6	+ 1,6	+ 3,0	+ 3,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8		
Sept.	+ 8,6	+ 7,6	+ 1,4	- 0,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4		
Okt.	+ 7,9	+ 2,4	+ 5,9	+ 4,5	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 4,5		
Nov.	- 0,5	+ 4,2	- 4,6	- 3,3	- 1,3	- 0,0	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
Dez.	+ 14,8	+ 10,8	+ 4,7	+ 4,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 0,5		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	
2001	1 242,9	330,5	320,2	55,8	221,0	43,4	10,2	263,3	242,8	36,3	182,3	24,2	
2001 Juli	1 181,8	292,2	279,9	50,7	191,5	37,7	12,3	256,7	238,2	36,8	177,6	23,8	
Aug.	1 184,4	294,0	282,4	52,0	192,4	38,0	11,6	258,9	240,3	37,2	179,0	24,1	
Sept.	1 192,7	301,6	290,0	51,1	199,0	39,9	11,6	259,2	240,4	37,0	178,8	24,6	
Okt.	1 194,7	302,5	292,1	53,2	199,0	39,9	10,4	259,7	239,6	36,5	179,0	24,1	
Nov.	1 218,7	325,8	315,5	56,6	216,1	42,8	10,3	259,3	239,7	36,1	179,3	24,3	
Dez.	1 242,9	330,5	320,2	55,8	221,0	43,4	10,2	263,3	242,8	36,3	182,3	24,2	
Veränderungen *)													
2000	- 26,3	+ 5,2	+ 4,7	- 2,5	+ 5,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 10,6	+ 8,2	- 0,2	+ 6,8	+ 1,7	
2001	+ 81,4	+ 61,8	+ 60,9	+ 8,1	+ 45,0	+ 7,8	+ 0,8	+ 18,7	+ 17,3	+ 1,3	+ 13,5	+ 2,5	
2001 Juli	- 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,4	
Aug.	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	- 0,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,3	
Sept.	+ 8,3	+ 7,6	+ 7,6	- 0,9	+ 6,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	
Okt.	+ 2,0	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,0	-	- 1,2	+ 0,6	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,6	
Nov.	+ 24,0	+ 23,3	+ 23,3	+ 3,4	+ 17,0	+ 2,9	- 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 0,2	
Dez.	+ 24,2	+ 4,7	+ 4,8	- 0,8	+ 4,9	+ 0,6	- 0,1	+ 4,0	+ 3,1	+ 0,2	+ 3,0	- 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. —

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen				zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen				Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite			bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1		
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3		
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2		
2001 Juli	133,6	55,3	2,6	9,7	43,0	0,0	12,9	22,2	2,9	4,4	14,8	0,1	23,4		
Aug.	131,6	54,5	1,7	9,6	43,2	0,0	13,0	20,5	2,5	3,1	14,8	0,1	23,4		
Sept.	132,5	54,0	1,0	10,6	42,4	0,0	12,8	23,3	4,8	3,7	14,7	0,1	23,4		
Okt.	128,9	53,4	1,2	9,7	42,5	0,0	12,5	22,7	4,9	3,1	14,6	0,1	23,4		
Nov.	127,0	53,6	1,5	9,5	42,6	0,0	12,5	19,5	2,9	2,1	14,4	0,1	23,4		
Dez.	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2		
Veränderungen *)															
2000	+ 24,8	+ 21,6	+ 1,2	+ 18,0	+ 2,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2		
2001	- 26,4	- 20,4	- 0,4	- 19,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1		
2001 Juli	- 2,8	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,0		
Aug.	- 2,0	- 0,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,3	-	+ 0,1	- 1,7	- 0,4	- 1,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Sept.	+ 0,9	- 0,5	- 0,6	+ 1,0	- 0,9	-	- 0,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,0		
Okt.	- 3,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,6	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0		
Nov.	- 1,9	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	+ 0,2	-	+ 0,0	- 3,2	- 2,0	- 1,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0		
Dez.	- 4,3	- 6,6	+ 0,1	- 6,8	+ 0,0	-	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	- 0,0	- 0,2		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
16,8	115,4	118,0	2,5	115,5	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	-	1999	
19,2	123,6	121,1	5,1	116,0	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
20,6	139,2	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001	
18,5	136,3	120,5	5,9	114,6	549,1	539,6	9,4	83,8	0,2	10,4	-	2001 Juli	
18,6	138,4	120,5	6,0	114,5	547,8	538,4	9,4	83,7	0,2	10,4	-	Aug.	
18,8	138,5	120,7	6,1	114,6	548,4	539,0	9,3	83,5	0,2	10,4	-	Sept.	
20,1	139,5	120,3	6,2	114,1	549,7	540,4	9,3	82,7	0,2	10,5	-	Okt.	
19,6	138,6	120,7	6,3	114,4	551,6	542,5	9,1	81,9	0,2	10,5	-	Nov.	
20,6	139,2	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	Dez.	
Veränderungen *)													
+ 2,4	+ 8,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,0	- 39,7	- 39,0	- 0,7	- 2,3	+ 0,0	- 0,4	-	2000	
+ 1,4	+ 15,7	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	2001	
- 0,4	+ 1,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 2,3	- 2,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	2001 Juli	
+ 0,1	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,2	- 1,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.	
+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	Sept.	
+ 1,3	+ 0,9	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 1,4	+ 1,4	- 0,0	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	-	Okt.	
- 0,5	- 0,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	-	Nov.	
+ 1,0	+ 0,6	+ 3,4	- 0,1	+ 3,4	+ 16,4	+ 16,1	+ 0,3	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	-	Dez.	

3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
27,5	8,1	14,3	1,8	3,2	0,1	28,6	2,0	19,9	5,6	1,1	0,1	2001 Juli
29,6	8,6	16,0	1,8	3,2	0,1	27,1	2,1	18,3	5,5	1,1	0,1	Aug.
28,2	8,0	15,2	1,9	3,2	0,1	27,0	2,5	17,9	5,5	1,1	0,1	Sept.
26,8	7,9	14,1	1,7	3,1	0,1	26,0	2,5	17,1	5,4	1,1	0,1	Okt.
27,7	8,9	13,8	1,8	3,1	0,1	26,2	2,7	16,9	5,5	1,1	0,1	Nov.
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	Dez.
Veränderungen *)												
+ 1,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 0,0	2000
- 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 2,4	+ 0,2	- 2,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	2001
- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,0	-	2001 Juli
+ 2,1	+ 0,5	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 0,0	+ 0,0	-	Aug.
- 1,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	-	Sept.
- 1,4	- 0,1	- 1,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 1,0	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	-	Okt.
+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	Nov.
+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 2,5	- 0,0	+ 2,6	- 0,0	+ 0,0	-	Dez.

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7	
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8	
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8	
2001 Aug.	566,7	555,1	439,0	309,2	116,1	100,7	11,6	8,3	0,5	116,4	109,6	90,3	6,8	
Sept.	567,0	555,4	440,0	310,6	115,4	99,9	11,6	8,3	0,5	116,1	109,3	90,0	6,8	
Okt.	568,0	556,4	442,8	312,9	113,5	98,4	11,6	8,4	0,7	115,3	108,4	89,2	6,8	
Nov.	569,8	558,2	445,6	316,1	112,6	97,3	11,7	8,4	0,7	114,3	107,6	88,7	6,8	
Dez.	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	13,6	112,8	106,0	87,2	6,8	
Veränderungen *)														
2000	- 40,7	- 40,5	- 53,6	- 31,1	+ 13,1	+ 15,8	- 0,2	- 0,8	.	- 0,5	- 1,7	- 7,4	+ 1,1	
2001	+ 1,3	+ 1,1	+ 11,4	+ 15,5	- 10,4	- 7,2	+ 0,3	+ 0,5	.	- 2,9	- 2,9	- 7,1	- 0,0	
2001 Aug.	- 1,2	- 1,2	+ 0,0	+ 1,2	- 1,2	- 1,2	+ 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	
Sept.	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,0	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	.	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	
Okt.	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,8	+ 2,3	- 1,8	- 1,6	+ 0,0	+ 0,1	.	- 0,9	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	
Nov.	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 1,0	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	.	- 0,8	- 0,8	- 0,4	- 0,0	
Dez.	+ 16,7	+ 16,4	+ 16,3	+ 8,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	.	- 1,5	- 1,5	- 1,4	+ 0,0	

* S. Tab. IV. 2. Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	47,0	1 189,8	2,6	0,5	0,8	1,3	32,7	2,5
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	62,7	1 261,9	2,7	0,4	1,0	1,3	38,3	2,4
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2001 Aug.	1 462,8	325,8	19,7	128,2	17,7	58,5	105,9	1 298,4	2,7	0,4	1,1	1,2	42,5	2,4
Sept.	1 466,8	327,8	18,7	129,6	19,2	57,1	110,0	1 299,8	2,6	0,4	1,0	1,2	42,1	2,4
Okt.	1 472,6	326,3	18,4	130,0	20,4	57,0	114,9	1 300,7	3,2	0,9	1,0	1,2	42,1	2,4
Nov.	1 480,0	323,1	18,0	144,4	18,7	52,7	118,8	1 308,5	2,9	0,7	1,0	1,2	42,8	2,4
Dez.	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
Veränderungen *)														
2000	+ 102,0	+ 65,5	+ 7,0	+ 26,6	+ 6,4	+ 14,1	+ 15,8	+ 72,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,6	- 0,1
2001	+ 56,2	+ 33,3	- 5,5	+ 15,9	- 2,1	- 41,4	+ 61,7	+ 35,9	+ 3,2	+ 3,4	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	± 0,0
2001 Aug.	- 5,6	+ 0,1	+ 0,3	- 2,7	+ 0,6	- 3,6	+ 3,1	- 5,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
Sept.	+ 4,0	+ 2,0	- 1,0	+ 1,3	+ 1,5	- 1,4	+ 4,1	+ 1,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,0
Okt.	+ 5,8	- 1,5	- 0,0	+ 0,5	+ 1,2	- 0,0	+ 4,1	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
Nov.	+ 7,2	- 3,2	- 0,5	+ 14,4	- 1,7	- 4,3	+ 3,9	+ 7,6	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,0
Dez.	- 7,7	+ 1,0	- 1,6	- 0,3	- 1,1	- 6,2	+ 6,1	- 7,6	+ 2,9	+ 3,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,5	- 0,0

* S. Tab. IV. 2. Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10. Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
2001	29	158,4	23,8	0,2	11,8	42,7	54,3	7,2	9,7	0,5	29,3	96,6	3,1	6,9	7,5	75,7
2001 Okt.	29	154,9	22,2	0,2	11,7	43,3	53,4	7,0	9,0	0,5	28,0	93,3	3,0	7,0	7,5	6,3
Nov.	29	155,6	22,4	0,2	11,6	43,0	53,9	7,1	9,3	0,5	28,5	93,6	3,0	6,9	7,5	6,5
Dez.	29	158,4	23,8	0,2	11,8	42,7	54,3	7,2	9,7	0,5	29,3	96,6	3,1	6,9	7,5	8,5
Private Bausparkassen																
2001 Okt.	18	111,2	18,1	0,1	6,4	28,3	37,4	6,5	6,9	0,4	20,4	63,7	3,0	7,0	4,6	4,1
Nov.	18	111,8	18,5	0,1	6,3	28,0	37,8	6,6	7,0	0,3	20,8	63,8	2,9	6,9	4,6	4,2
Dez.	18	113,8	19,3	0,1	6,5	27,8	38,2	6,7	7,2	0,3	21,3	65,9	3,0	6,9	4,7	5,6
Öffentliche Bausparkassen																
2001 Okt.	11	43,7	4,1	0,1	5,2	15,0	16,0	0,5	2,1	0,2	7,7	29,7	0,0	-	2,9	2,2
Nov.	11	43,8	3,9	0,1	5,3	14,9	16,1	0,5	2,3	0,2	7,6	29,7	0,0	-	2,9	2,3
Dez.	11	44,6	4,4	0,1	5,3	14,8	16,2	0,5	2,5	0,2	8,0	30,7	0,0	-	2,9	2,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspereinlagen	Bauspardarlehen								
Alle Bausparkassen																
2001	22,0	2,7	4,5	46,5	32,7	44,2	19,7	4,3	10,7	3,4	13,8	10,4	7,7	14,7	.	0,5
2001 Okt.	1,8	0,0	0,4	4,2	3,1	4,0	1,7	0,5	1,0	0,4	1,2	10,6	8,0	1,3	.	0,0
Nov.	1,8	0,0	0,4	3,2	2,0	3,1	1,3	0,2	0,7	0,2	1,1	10,4	7,8	1,2	.	0,0
Dez.	2,3	2,4	0,3	3,8	2,1	3,3	1,3	0,3	0,7	0,2	1,2	10,4	7,7	1,4	.	0,0
Private Bausparkassen																
2001 Okt.	1,2	0,0	0,2	2,9	2,0	2,8	1,2	0,3	0,6	0,2	1,0	6,4	4,2	0,9	.	0,0
Nov.	1,2	0,0	0,2	2,1	1,2	2,2	0,9	0,2	0,4	0,1	0,9	6,2	4,0	0,8	.	0,0
Dez.	1,6	1,6	0,2	2,7	1,4	2,3	0,9	0,2	0,5	0,2	1,0	6,2	3,9	0,9	.	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2001 Okt.	0,6	0,0	0,1	1,4	1,1	1,2	0,6	0,1	0,4	0,1	0,3	4,2	3,8	0,4	.	0,0
Nov.	0,6	0,0	0,1	1,1	0,8	1,0	0,4	0,1	0,3	0,1	0,3	4,2	3,8	0,4	.	0,0
Dez.	0,8	0,8	0,1	1,1	0,7	1,0	0,4	0,1	0,3	0,1	0,3	4,2	3,8	0,4	.	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsfordernungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspereinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe 2)	Kredite an Banken (MFIs)				Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sontige Aktiv-positionen 7)														
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geld-markt-papiere, Wert-papiere 5) 6)	ins-gesamt	Buchkredite 3)			Geld-markt-papiere, Wert-papiere 5)															
						zu-sammen	deutsche Banken 4)	aus-länd-ische Banken			zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter-nehmen und Privat-personen			an aus-länd-ische Nicht-banken													
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6														
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4														
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0														
2001 Febr.	70	213	1 625,5	867,5	750,8	226,9	523,8	116,8	690,5	521,3	21,2	17,3	500,1	169,2	67,5														
März	71	217	1 662,9	916,0	807,9	277,6	530,2	108,1	699,9	549,8	20,9	17,2	528,9	150,1	47,0														
April	71	218	1 724,7	930,9	815,2	269,7	545,5	115,7	731,0	559,2	20,8	16,8	538,4	171,8	62,8														
Mai	71	220	1 799,8	957,9	841,1	268,1	572,9	116,9	772,5	591,6	21,1	17,1	570,6	180,9	69,4														
Juni	71	220	1 723,2	921,7	806,7	258,4	548,3	115,0	751,7	576,2	20,6	17,2	555,6	175,5	49,8														
Juli	70	218	1 699,2	910,0	802,6	228,9	573,7	107,5	725,4	549,5	19,7	16,7	529,8	175,9	63,8														
Aug.	70	217	1 698,1	928,6	823,7	234,1	589,6	104,9	698,3	522,3	19,1	16,2	503,2	176,0	71,2														
Sept.	70	217	1 717,7	917,2	811,4	233,5	577,9	105,8	726,7	548,0	19,1	16,2	528,9	178,7	73,8														
Okt.	69	218	1 729,5	921,5	812,7	225,1	587,6	108,8	733,9	536,0	18,6	15,6	517,4	197,9	74,2														
Nov.	69	217	1 785,9	960,4	849,6	231,3	618,3	110,8	751,7	547,5	20,1	17,0	527,4	204,2	73,9														
Veränderungen *)																													
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6														
2000	+ 5	+ 25	+ 214,0	+ 97,0	+ 92,3	+ 33,7	+ 58,6	+ 4,7	+ 108,3	+ 104,0	- 5,3	- 4,1	+ 109,4	+ 4,3	+ 8,7														
2001 Febr.	-	-	+ 42,3	+ 24,9	+ 23,0	+ 11,5	+ 11,5	+ 1,8	+ 11,6	+ 6,4	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	+ 5,1	+ 5,9														
März	+ 1	+ 4	+ 4,5	+ 32,0	+ 43,0	+ 50,3	- 7,4	- 11,0	- 6,5	+ 16,0	- 0,5	- 0,3	+ 16,5	- 22,5	- 21,0														
April	-	+ 1	+ 63,9	+ 16,1	+ 8,4	- 7,9	+ 16,3	+ 7,7	+ 32,0	+ 10,1	- 0,0	- 0,4	+ 10,2	+ 21,9	+ 15,8														
Mai	-	+ 2	+ 22,6	+ 3,0	+ 4,4	- 2,3	+ 6,7	- 1,5	+ 13,9	+ 11,1	- 0,1	- 0,1	+ 11,2	+ 2,8	+ 5,8														
Juni	-	-	- 68,6	- 33,1	- 31,4	- 9,6	- 21,9	- 1,6	- 16,3	- 12,0	- 0,4	+ 0,2	- 11,6	- 4,2	- 19,3														
Juli	- 1	- 2	+ 7,4	+ 2,9	+ 9,0	- 29,1	+ 38,1	- 6,1	- 9,9	- 13,9	- 0,7	- 0,3	- 13,2	+ 4,0	+ 14,4														
Aug.	-	- 1	+ 35,3	+ 36,5	+ 37,2	+ 5,5	+ 31,7	- 0,7	- 9,4	- 13,2	- 0,5	- 0,4	- 12,7	+ 3,8	+ 8,2														
Sept.	-	-	+ 15,7	- 13,5	- 14,2	- 0,7	- 13,5	+ 0,7	+ 26,7	+ 24,2	- 0,0	- 0,0	+ 24,3	+ 2,5	+ 2,5														
Okt.	- 1	+ 1	+ 6,3	+ 1,5	- 1,1	- 8,5	+ 7,4	+ 2,6	+ 4,4	- 14,2	- 0,5	- 0,6	- 13,6	+ 18,6	+ 0,3														
Nov.	-	- 1	+ 45,4	+ 33,7	+ 32,2	+ 6,1	+ 26,1	+ 1,5	+ 12,2	+ 7,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 6,0	+ 4,8	- 0,5														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8														
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9														
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0														
2001 Febr.	41	171	579,0	252,9	186,0	80,2	105,8	66,9	262,3	197,1	44,1	40,8	153,1	65,1	63,8														
März	41	203	763,0	311,2	236,6	87,5	149,1	74,5	363,7	277,1	45,4	42,0	231,7	86,6	88,1														
April	42	206	756,2	306,3	231,5	86,6	145,0	74,8	362,0	273,8	44,8	41,5	229,0	88,2	87,9														
Mai	43	208	773,3	310,7	235,4	85,2	150,3	75,3	372,8	281,0	46,3	42,7	234,7	91,8	89,7														
Juni	43	208	785,3	322,2	247,0	91,9	155,1	75,2	375,3	288,2	48,4	45,3	239,7	92,8	87,7														
Juli	43	206	778,2	330,0	253,5	95,1	158,4	76,5	362,5	275,4	48,0	44,5	227,4	87,1	85,7														
Aug.	44	207	751,9	317,2	239,7	81,1	158,7	77,4	350,8	265,6	48,1	43,7	217,5	85,2	83,9														
Sept.	44	204	767,3	318,2	241,0	84,8	156,2	77,2	365,9	280,0	48,7	44,5	231,3	85,9	83,2														
Okt.	45	201	771,3	331,0	252,9	86,8	166,0	78,1	354,9	268,2	47,4	43,8	220,8	86,7	85,4														
Nov.	45	202	784,7	333,4	254,0	89,2	164,8	79,4	368,2	277,9	50,7	46,0	227,2	90,3	83,0														
Veränderungen *)																													
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5														
2000	+ 1	+ 9	+ 38,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 11,1	- 8,7	- 0,3	+ 21,8	+ 21,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,0	+ 14,5														
2001 Febr.	-	+ 1	- 2,0	- 6,2	- 8,2	- 1,9	- 6,3	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,9	- 0,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,3														
März	-	+ 32	+ 176,5	+ 54,9	+ 48,4	+ 7,3	+ 41,2	+ 6,5	+ 98,0	+ 76,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 75,0	+ 21,7	+ 23,5														
April	+ 1	+ 3	- 6,2	- 4,6	- 4,9	- 0,9	- 4,0	+ 0,3	- 1,4	- 2,9	- 0,5	- 0,5	- 2,4	+ 1,5	- 0,2														
Mai	+ 1	+ 2	+ 6,6	- 0,1	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 1,5	+ 5,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,9														
Juni	-	-	+ 13,3	+ 12,0	+ 11,8	+ 6,7	+ 5,1	+ 0,2	+ 3,2	+ 7,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 5,3	- 4,1	- 2,0														
Juli	-	- 2	+ 0,4	+ 11,3	+ 8,7	+ 3,2	+ 5,5	+ 2,6	- 9,4	- 9,7	- 0,4	- 0,8	- 9,2	+ 0,3	- 1,5														
Aug.	+ 1	+ 1	- 17,2	- 8,2	- 10,6	- 14,0	+ 3,4	+ 2,4	- 8,1	- 6,2	+ 0,1	- 0,8	- 6,3	- 1,9	- 0,9														
Sept.	-	- 3	+ 19,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 3,8	- 2,5	- 0,2	+ 18,2	+ 16,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 16,3	+ 1,3	- 0,0														
Okt.	+ 1	- 3	+ 2,3	+ 11,9	+ 11,3	+ 2,0	+ 9,2	+ 0,7	- 11,7	- 12,6	- 1,3	- 0,7	- 11,3	+ 0,9	+ 2,0														
Nov.	-	+ 1	+ 10,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 2,3	- 2,2	+ 0,8	+ 12,1	+ 8,6	+ 3,3	+ 2,2	+ 5,3	+ 3,5	- 2,6														

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand;

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾											Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf ¹⁰⁾	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen ¹¹⁾	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän- dische Nicht- banken				
	zu- sam- men	deutsche Banken ⁴⁾	aus- län- dische Banken	ins- ge- samt	deutsche Nichtbanken ⁹⁾									
					zu- sam- men	kurzfristig	mittel- und langfristig							
					zu- sam- men	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sam- men	darunter Unter- nehmen und Privat- personen						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}											Auslandsfilialen			
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000
1 270,1	822,4	160,4	662,1	447,7	61,1	58,6	55,8	2,5	2,4	386,6	267,2	22,0	66,3	2001 Febr.
1 284,0	833,7	165,7	668,0	450,2	58,2	55,6	52,5	2,6	2,5	392,0	289,4	22,1	67,4	März
1 335,5	899,9	165,1	734,9	435,6	59,2	56,5	53,7	2,7	2,5	376,4	294,7	23,2	71,4	April
1 389,3	923,8	166,1	757,7	465,5	55,9	53,2	50,1	2,7	2,6	409,6	312,7	23,7	74,1	Mai
1 333,8	909,9	176,3	733,6	423,9	54,7	52,0	49,2	2,7	2,5	369,2	299,3	23,7	66,3	Juni
1 318,1	890,0	151,8	738,2	428,1	57,6	55,0	52,3	2,7	2,5	370,5	299,0	23,5	58,6	Juli
1 318,8	904,4	165,6	738,8	414,4	57,9	55,2	52,1	2,7	2,5	356,5	291,3	23,8	64,3	Aug.
1 327,8	899,1	174,3	724,9	428,7	55,4	52,7	50,1	2,7	2,5	373,3	290,6	23,8	75,5	Sept.
1 323,4	895,9	178,1	717,8	427,4	57,1	54,4	52,2	2,7	2,5	370,4	308,5	23,9	73,7	Okt.
1 357,3	925,2	182,5	742,7	432,0	60,1	56,7	54,6	3,4	3,2	372,0	329,6	24,1	75,0	Nov.
Veränderungen ^{*)}											Auslandstöchter			
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999
+ 170,8	+ 108,8	+ 9,1	+ 99,6	+ 62,0	- 0,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 62,0	+ 37,9	+ 8,0	- 2,7	2000
+ 59,5	+ 16,0	+ 10,8	+ 5,2	+ 43,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 41,2	- 15,4	+ 0,1	- 1,9	2001 Febr.
- 15,0	- 7,2	+ 4,8	- 12,0	- 7,8	- 3,0	- 3,1	- 3,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,8	+ 22,3	+ 0,1	- 2,9	März
+ 53,2	+ 67,4	- 0,6	+ 68,0	- 14,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 15,1	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,4	April
+ 9,0	- 6,1	+ 0,3	- 6,4	+ 15,1	- 3,4	- 3,4	- 3,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 18,5	+ 18,0	+ 0,5	- 5,0	Mai
- 49,0	- 9,6	+ 10,3	- 19,9	- 39,5	- 1,2	- 1,2	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 38,2	- 13,4	+ 0,1	- 6,3	Juni
+ 10,4	- 2,3	- 24,2	+ 21,8	+ 12,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 9,7	- 0,3	- 0,3	- 2,4	Juli
+ 31,8	+ 35,3	+ 14,2	+ 21,1	- 3,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 10,9	Aug.
+ 5,2	- 7,8	+ 8,5	- 16,3	+ 13,0	- 2,5	- 2,5	- 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 15,5	- 0,6	- 0,0	+ 11,1	Sept.
- 9,7	- 6,6	+ 3,8	- 10,4	- 3,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,0	- 4,7	+ 17,9	+ 0,2	- 2,1	Okt.
+ 24,8	+ 23,2	+ 4,3	+ 18,9	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,7	- 1,4	+ 21,1	+ 0,1	- 0,7	Nov.
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}											Auslandstöchter			
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000
415,2	273,2	55,0	218,2	142,0	26,3	22,5	19,8	3,8	3,8	115,7	58,0	35,5	70,3	2001 Febr.
546,7	351,1	63,6	287,4	195,7	28,9	25,0	22,1	3,9	3,9	166,8	83,3	46,7	86,3	März
539,5	348,1	63,5	284,6	191,4	27,2	23,2	20,2	4,0	3,9	164,2	83,3	46,8	86,7	April
547,2	347,1	66,7	280,4	200,2	30,0	26,0	23,0	4,0	4,0	170,2	86,2	48,2	91,8	Mai
556,7	356,4	74,9	281,5	200,3	26,8	22,7	21,7	4,1	4,1	173,5	92,7	47,9	88,0	Juni
552,6	352,1	73,8	278,2	200,6	32,0	28,1	27,1	3,8	3,8	168,6	93,0	47,4	85,2	Juli
534,2	341,3	62,3	279,0	192,9	28,0	23,6	22,8	4,3	4,3	164,9	90,6	46,5	80,5	Aug.
548,1	343,7	66,5	277,1	204,5	27,8	24,1	23,0	3,7	3,7	176,6	90,4	46,1	82,7	Sept.
549,3	348,4	65,3	283,1	200,9	27,4	23,5	22,4	3,9	3,9	173,4	91,5	46,5	84,0	Okt.
557,8	356,3	67,4	288,8	201,5	28,5	22,8	21,8	5,7	5,7	173,1	95,1	46,8	85,0	Nov.
Veränderungen ^{*)}											Auslandstöchter			
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999
+ 20,6	+ 9,9	+ 2,9	+ 7,0	+ 10,7	+ 10,9	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,6	2000
- 0,7	- 4,9	- 4,3	- 0,6	+ 4,3	- 1,0	- 1,0	- 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,5	- 0,6	- 0,2	2001 Febr.
+ 125,2	+ 73,8	+ 8,7	+ 65,2	+ 51,4	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 48,8	+ 25,2	+ 11,1	+ 14,8	März
- 6,8	- 2,7	- 0,2	- 2,5	- 4,1	- 1,8	- 1,8	- 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	April
- 0,8	- 7,0	+ 3,2	- 10,2	+ 6,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,4	+ 3,2	Mai
+ 10,6	+ 10,3	+ 8,2	+ 2,1	+ 0,4	- 3,2	- 3,3	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,6	+ 6,5	- 0,2	- 3,6	Juni
+ 2,2	+ 0,1	- 1,1	+ 1,2	+ 2,2	+ 5,2	+ 5,5	+ 5,4	- 0,3	- 0,3	- 3,0	+ 0,3	- 0,5	- 1,6	Juli
- 10,9	- 5,8	- 11,5	+ 5,7	- 5,1	- 4,0	- 4,5	- 4,4	+ 0,5	+ 0,5	- 1,1	- 2,4	- 0,9	- 3,0	Aug.
+ 16,8	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 12,5	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,6	- 0,6	+ 12,6	- 0,3	+ 0,7	+ 2,1	Sept.
- 0,3	+ 3,9	- 1,2	+ 5,1	- 4,2	- 0,4	- 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 3,8	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,0	Okt.
+ 6,1	+ 6,2	+ 2,1	+ 4,1	- 0,1	+ 1,0	- 0,7	- 0,7	+ 1,8	+ 1,8	- 1,1	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,5	Nov.

bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandsstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöchern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener

Schuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
2001 April 8)	6 238,0	124,8	0,6	124,2	124,8	0,7	0,0
Mai 8)	6 281,6	125,6	0,6	125,0	125,6	0,6	0,0
Juni 8)	6 350,2	127,0	0,6	126,4	127,0	0,6	0,0
Juli 8)	6 390,0	127,8	0,6	127,2	127,7	0,5	0,0
Aug. 8)	6 294,7	125,9	0,6	125,3	126,0	0,7	0,0
Sept. 8)	6 250,7	125,0	0,6	124,4	125,0	0,5	0,0
Okt. 8)	6 335,5	126,7	0,6	126,1	126,6	0,5	0,0
Nov. 8)	6 349,6	127,0	0,6	126,4	127,3	0,8	0,0
Dez. 8) p)	6 461,8	129,2	0,5	128,7	130,1	1,4	0,0
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
2001 April	1 872 624	37 452	265	37 187	37 391	203	6
Mai	1 873 714	37 474	264	37 210	37 455	244	8
Juni	1 882 510	37 650	261	37 389	37 605	216	1
Juli	1 892 993	37 860	256	37 604	37 777	173	2
Aug.	1 853 167	37 063	252	36 812	37 067	255	2
Sept.	1 862 074	37 241	249	36 993	37 254	262	2
Okt.	1 898 696	37 974	248	37 726	37 915	188	12
Nov.	1 881 102	37 622	247	37 375	37 788	413	9
Dez. p)	1 906 707	38 134	247	37 887	38 875	988	6

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezem-

ber 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Im Hinblick auf die Einführung des Euro in Griechenland am 1. Januar 2001 einschl. der in Griechenland ansässigen Kreditinstitute.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 2) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssätze

% p.a.	
Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DÜG 3) 4)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26
2001 1. Sept.	3,62
2002 1. Jan.	2,71
	Basiszinssatz gemäß BGB 5)
2002 1. Jan.	2,57

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß DÜG (s. a. Anm. 4 a). Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt (s. a. Anm. 4 b). — 3 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für län-

gerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat (s. a. Anm. 4 c). — 4 Soweit die nachstehend genannten Zinssätze als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach dem Einführungs-gesetz zum BGB (EGBGB) vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungs-titeln und Verträgen auf Grund solcher Vorschriften verwendet werden, treten mit Wirkung vom 1. Januar 2002: a) an die Stelle des Zinssatzes für Kas-senkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz des BGB, b) an die Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB, c) an die Stelle des Basiszinssatzes des DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB (s. a. Anm. 5). — 5 Er beträgt 3,62 % und verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres (erstmalig zum 1. Januar 2002) um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße (jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der EZB, mar-ginaler Satz) seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit	
		Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz
Gutschriftstag	Mio €		% p.a.			Tage	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2001 21. Nov.	63 173	17 000	—	3,25	3,26	3,27	14
28. Nov.	95 578	71 000	—	3,25	3,27	3,29	14
5. Dez.	106 643	68 000	—	3,25	3,27	3,27	14
12. Dez.	109 662	66 000	—	3,25	3,27	3,27	16
19. Dez.	140 810	57 000	—	3,25	3,43	3,46	14
28. Dez.	105 649	85 000	—	3,25	3,45	3,52	12
2002 2. Jan.	88 696	31 000	—	3,25	3,28	3,29	14
9. Jan.	155 890	83 000	—	3,25	3,30	3,32	14
16. Jan.	116 846	22 000	—	3,25	3,31	3,32	14
23. Jan.	146 286	103 000	—	3,25	3,29	3,30	14
30. Jan.	108 013	38 000	—	3,25	3,31	3,32	13
6. Febr.	156 977	91 000	—	3,25	3,30	3,31	14
12. Febr.	90 332	35 000	—	3,25	3,29	3,30	15
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2001 27. Sept.	28 269	20 000	—	—	3,55	3,58	85
25. Okt.	42 308	20 000	—	—	3,50	3,52	98
29. Nov.	49 135	20 000	—	—	3,32	3,34	91
21. Dez.	38 178	20 000	—	—	3,29	3,31	97
2002 31. Jan.	44 547	20 000	—	—	3,31	3,33	84
Sonstige Tendergeschäfte							
2002 4. Jan.	57 644	25 000	—	3,25	3,30	3,32	3
10. Jan.	59 377	40 000	—	3,25	3,28	3,30	1

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zuteilt bzw. hereingenommen werden.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95
Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	4,11
März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,27
April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,36
Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,85
Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,96
Juli	4,30	3,80 – 4,51	4,56	4,50 – 4,64	4,31	4,36	4,41	4,58	4,84	4,98	5,11
Aug.	4,40	3,85 – 4,80	4,76	4,60 – 4,92	4,42	4,48	4,57	4,78	5,01	5,14	5,25
Sept.	4,58	4,00 – 4,99	4,83	4,77 – 5,00	4,59	4,64	4,70	4,85	5,04	5,14	5,22
Okt.	4,75	4,50 – 5,02	5,02	4,95 – 5,14	4,76	4,80	4,85	5,04	5,10	5,16	5,22
Nov.	4,82	4,70 – 4,98	5,07	5,00 – 5,14	4,83	4,86	4,92	5,09	5,13	5,16	5,19
Dez.	4,82	4) 4,69 – 5,40	4,92	4,81 – 5,02	4,83	4,86	4,95	4,94	4,92	4,90	4,88
2001 Jan.	4,75	4,15 – 4,88	4,75	4,65 – 4,84	4,76	4,81	4,80	4,77	4,68	4,60	4,57
Febr.	4,98	4,73 – 5,75	4,74	4,67 – 4,81	4,99	4,83	4,80	4,76	4,67	4,61	4,59
März	4,77	4,20 – 4,93	4,69	4,52 – 4,78	4,78	4,82	4,78	4,71	4,58	4,49	4,47
April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,48
Mai	4,64	4,41 – 4,90	4,62	4,49 – 4,81	4,65	4,66	4,66	4,64	4,56	4,53	4,52
Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,53	4,45	4,35	4,33	4,31
Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31
Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,35	4,22	4,14	4,11
Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77
Okt.	3,96	3,65 – 4,76	3,58	3,48 – 3,65	3,97	3,83	3,72	3,60	3,46	3,39	3,37
Nov.	3,51	3,15 – 4,20	3,37	3,28 – 3,50	3,51	3,48	3,43	3,39	3,26	3,20	3,20
Dez.	3,32	5) 2,90 – 4,05	3,33	3,26 – 3,36	3,34	3,38	3,42	3,34	3,26	3,24	3,30
2002 Jan.	3,29	2,45 – 3,57	3,32	3,24 – 3,38	3,29	3,35	3,35	3,34	3,34	3,39	3,48

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 5,00%-5,40%. — 5 Ultimogeld 3,50%-4,05%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen					Kreditzinsen				
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,65	5,10	9,40	5,29
2000	0,85	3,45	3,45	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,86	6,34
2001 1)	0,94	3,49	3,49	4,12	2,40	3,59	6,82	6,15	10,12	5,97
2000 Dez.	1,01	3,96	3,96	4,58	2,49	4,21	7,18	6,45	10,19	6,43
2001 Jan. 1)	1,01	3,88	3,88	4,39	2,52	4,01	7,19	6,40	10,32	6,29
Febr.	1,01	3,84	3,83	4,35	2,50	3,99	7,11	6,44	10,26	6,24
März	1,02	3,82	3,82	4,32	2,50	3,99	7,04	6,32	10,22	6,18
April	1,03	3,76	3,76	4,26	2,50	3,91	7,07	6,34	10,24	6,14
Mai	1,01	3,75	3,74	4,27	2,48	3,91	7,03	6,34	10,22	6,17
Juni	0,98	3,65	3,65	4,25	2,45	3,85	6,97	6,25	10,17	6,13
Juli	0,97	3,65	3,65	4,22	2,44	3,80	6,90	6,20	10,10	6,05
Aug.	0,96	3,59	3,59	4,14	2,40	3,68	6,89	6,19	10,16	5,96
Sept.	0,91	3,28	3,28	3,98	2,36	3,33	6,71	6,07	10,08	5,86
Okt.	0,84	3,06	3,06	3,84	2,29	3,01	6,46	5,82	9,99	5,65
Nov.	0,78	2,84	2,83	3,65	2,19	2,75	6,31	5,71	9,86	5,48
Dez.	0,75	2,78	2,78	3,77	2,15	2,79	6,16	5,69	9,82	5,52

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) ○
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 100 000 €		von 100 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 50 000 €	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung
2001 März	11,17	7,00 – 13,25	10,03	6,50 – 13,00	8,86	6,00 – 12,00	7,00	5,50 – 10,00
April	11,14	6,80 – 13,25	10,07	6,50 – 13,00	8,85	6,00 – 12,25	6,96	5,39 – 10,00
Mai	11,12	6,50 – 13,25	10,09	6,00 – 12,75	8,84	5,60 – 12,00	6,86	4,78 – 10,00
Juni	11,21	6,50 – 13,25	10,13	6,50 – 12,95	8,79	5,50 – 12,00	6,91	5,42 – 10,00
Juli	11,12	6,50 – 13,25	9,99	6,00 – 12,95	8,73	5,50 – 12,00	6,91	5,43 – 10,00
Aug.	11,11	6,20 – 13,25	10,03	6,00 – 12,95	8,79	5,50 – 12,10	6,84	5,18 – 10,00
Sept.	11,06	6,00 – 13,25	9,98	6,00 – 12,75	8,75	5,50 – 12,10	6,69	5,00 – 10,00
Okt.	10,97	5,50 – 13,25	9,93	5,50 – 12,75	8,57	5,00 – 12,00	6,57	4,55 – 10,25
Nov.	10,87	5,50 – 13,00	9,77	5,00 – 12,75	8,49	4,90 – 12,00	6,43	4,36 – 10,25
Dez.	10,66	6,00 – 13,00	9,64	5,50 – 12,75	8,44	4,90 – 12,00	6,23	3,46 – 10,00
2002 Jan. ○)	10,86	6,00 – 13,00	9,62	5,50 – 12,75	8,40	4,50 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Ratenkredite		von 5 000 € bis 15 000 € einschl. 2)		von 100 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 5 Mio €			
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung
2001 März	12,67	11,25 – 13,75	0,41	0,34 – 0,50	10,76	8,77 – 12,77	6,78	5,75 – 8,50	6,56	5,64 – 8,05
April	12,70	11,25 – 13,75	0,41	0,33 – 0,49	10,71	8,76 – 12,77	6,77	5,75 – 8,57	6,53	5,57 – 8,05
Mai	12,70	11,50 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,75	8,69 – 12,89	6,81	5,83 – 8,65	6,60	5,69 – 8,01
Juni	12,68	11,50 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 12,89	6,82	5,81 – 8,66	6,62	5,75 – 8,20
Juli	12,68	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,78	8,92 – 12,91	6,82	5,85 – 8,63	6,60	5,70 – 8,30
Aug.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,89 – 12,76	6,74	5,63 – 8,60	6,52	5,50 – 8,30
Sept.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,95 – 12,89	6,64	5,49 – 8,50	6,43	5,38 – 8,25
Okt.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,76	8,80 – 12,95	6,44	5,26 – 8,50	6,21	5,17 – 8,17
Nov.	12,54	11,25 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,65	8,68 – 12,86	6,28	5,15 – 8,50	6,05	5,04 – 8,12
Dez.	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,64	8,78 – 12,63	6,40	5,36 – 8,50	6,16	5,25 – 8,05
2002 Jan. ○)	12,47	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,65	8,62 – 12,68	6,48	5,50 – 8,55	6,23	5,28 – 8,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung
2001 März	5,85	5,27 – 6,49	5,80	5,47 – 6,35	6,12	5,85 – 6,54	6,67	5,56 – 8,03
April	5,80	5,27 – 6,54	5,78	5,43 – 6,33	6,11	5,85 – 6,54	6,64	5,48 – 8,03
Mai	5,88	5,34 – 6,59	5,87	5,54 – 6,43	6,20	5,77 – 6,64	6,66	5,59 – 8,03
Juni	5,80	5,27 – 6,54	5,84	5,54 – 6,33	6,22	5,85 – 6,59	6,64	5,48 – 8,03
Juli	5,78	5,22 – 6,45	5,85	5,54 – 6,37	6,24	5,77 – 6,59	6,64	5,43 – 8,03
Aug.	5,62	5,06 – 6,35	5,69	5,43 – 6,22	6,13	5,88 – 6,54	6,57	5,43 – 8,03
Sept.	5,41	4,75 – 6,22	5,57	5,22 – 6,22	6,08	5,85 – 6,43	6,45	5,38 – 7,82
Okt.	5,12	4,49 – 5,96	5,36	5,01 – 6,03	5,91	5,64 – 6,43	6,30	4,96 – 7,73
Nov.	4,95	4,33 – 5,79	5,20	4,75 – 5,75	5,70	5,38 – 6,14	6,12	4,80 – 7,71
Dez.	5,13	4,59 – 5,90	5,42	4,90 – 5,90	5,87	5,20 – 6,22	6,15	4,85 – 7,60
2002 Jan.	5,19	4,65 – 5,91	5,52	5,10 – 6,06	5,95	5,36 – 6,27	6,13	4,85 – 7,50

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — ○ Die Umstellung der Betragskategorien von D-Mark auf Euro ab Januar 2002 erfolgt aus Gründen der Praktikabilität mittels Halbierung. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehens-

summe, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zusätzlich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
unter 50 000 €		von 50 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		von 50 000 € bis unter 500 000 €				
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
2001 März	2,48	0,50 – 4,00	3,53	2,75 – 4,25	3,95	3,25 – 4,50	4,31	3,50 – 4,75	4,05	3,40 – 4,50
April	2,49	0,50 – 4,00	3,48	2,59 – 4,20	3,91	3,20 – 4,50	4,27	3,50 – 4,70	3,99	3,25 – 4,50
Mai	2,44	0,50 – 4,00	3,46	2,50 – 4,20	3,85	3,10 – 4,40	4,20	3,50 – 4,65	3,95	3,20 – 4,50
Juni	2,42	0,50 – 3,90	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,25	4,07	3,50 – 4,44	3,84	3,15 – 4,35
Juli	2,41	0,50 – 3,88	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,20	4,08	3,50 – 4,50	3,83	3,20 – 4,41
Aug.	2,39	0,50 – 3,75	3,31	2,50 – 4,00	3,70	3,00 – 4,20	4,05	3,40 – 4,45	3,76	3,10 – 4,30
Sept.	2,26	0,50 – 3,50	3,00	2,20 – 3,85	3,38	2,70 – 4,00	3,66	2,95 – 4,15	3,47	2,60 – 4,00
Okt.	2,10	0,50 – 3,24	2,69	2,00 – 3,40	3,07	2,40 – 3,50	3,36	2,75 – 3,75	3,12	2,40 – 3,65
Nov.	1,96	0,50 – 2,96	2,42	1,75 – 3,00	2,77	2,20 – 3,15	3,00	2,50 – 3,30	2,83	2,17 – 3,45
Dez.	1,92	0,50 – 2,95	2,41	1,75 – 3,00	2,76	2,23 – 3,15	3,03	2,50 – 3,40	2,78	2,20 – 3,15
2002 Jan. o)	1,90	0,50 – 2,85	2,37	1,70 – 3,00	2,73	2,20 – 3,10	3,00	2,50 – 3,30	2,76	2,20 – 3,11

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung									
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
vierjährige Laufzeit										
bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					
unter 5 000 €		von 5 000 € bis unter 10 000 €		von 10 000 € bis unter 25 000 €						
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
2001 März	4,37	4,00 – 4,75	1,24	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,97	1,80 – 4,00	3,20	2,00 – 4,32
April	4,27	3,95 – 4,60	1,23	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,95	1,95 – 4,00	3,18	2,00 – 4,30
Mai	4,31	4,00 – 4,65	1,24	1,00 – 2,00	2,33	1,50 – 3,75	2,92	1,80 – 4,00	3,14	2,00 – 4,26
Juni	4,31	3,95 – 4,60	1,21	1,00 – 2,00	2,29	1,50 – 3,66	2,87	1,75 – 4,00	3,09	2,00 – 4,00
Juli	4,26	3,90 – 4,60	1,20	1,00 – 2,00	2,26	1,50 – 3,50	2,85	1,75 – 4,00	3,07	2,00 – 4,00
Aug.	4,16	3,75 – 4,50	1,18	1,00 – 1,75	2,20	1,50 – 3,35	2,77	1,75 – 3,75	3,02	2,00 – 4,00
Sept.	3,99	3,60 – 4,35	1,16	1,00 – 1,75	2,11	1,35 – 3,25	2,63	1,60 – 3,50	2,88	1,85 – 3,90
Okt.	3,77	3,40 – 4,20	1,14	1,00 – 1,75	2,01	1,25 – 3,05	2,47	1,50 – 3,50	2,69	1,85 – 3,50
Nov.	3,48	3,00 – 4,00	1,11	0,75 – 1,50	1,86	1,25 – 2,75	2,25	1,50 – 3,00	2,49	1,75 – 3,20
Dez.	3,65	3,10 – 4,00	1,08	0,75 – 1,50	1,81	1,25 – 2,75	2,18	1,50 – 3,00	2,42	1,75 – 3,00
2002 Jan. o)	3,73	3,25 – 4,10	1,07	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,75	2,15	1,50 – 2,75	2,40	1,70 – 3,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 10 000 € bis unter 25 000 € (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer									
	bis 1 Jahr einschl.					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren				
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
2001 März	3,84	2,99 – 4,35	4,06	3,30 – 4,62	4,52	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,42	3,95 – 4,78
April	3,71	2,90 – 4,25	3,96	3,25 – 4,50	4,47	3,60 – 5,25	3,91	2,50 – 4,50	4,33	3,95 – 4,75
Mai	3,74	3,00 – 4,25	3,99	3,25 – 4,35	4,50	3,64 – 5,22	3,91	2,60 – 4,35	4,36	3,95 – 4,75
Juni	3,67	2,80 – 4,20	3,93	3,25 – 4,30	4,48	3,64 – 5,22	3,85	2,50 – 4,25	4,35	3,90 – 4,78
Juli	3,64	2,80 – 4,15	3,91	3,25 – 4,45	4,48	3,64 – 5,25	3,80	2,50 – 4,05	4,33	3,90 – 4,75
Aug.	3,52	2,60 – 4,00	3,83	3,20 – 4,30	4,42	3,60 – 5,40	3,68	2,50 – 4,00	4,22	3,84 – 4,73
Sept.	3,32	2,40 – 3,90	3,62	2,61 – 4,25	4,32	3,36 – 5,42	3,33	2,50 – 3,65	4,06	3,72 – 4,73
Okt.	2,94	2,25 – 3,45	3,36	2,60 – 3,88	4,17	3,00 – 5,40	3,01	2,50 – 3,50	3,85	3,50 – 4,50
Nov.	2,64	2,00 – 3,25	3,09	2,48 – 3,50	4,01	2,66 – 5,40	2,75	2,00 – 3,50	3,53	2,93 – 4,30
Dez.	2,63	1,75 – 3,10	3,14	2,48 – 4,00	3,98	2,88 – 5,40	2,79	2,20 – 3,20	3,63	3,00 – 4,30
2002 Jan. o)	2,67	2,00 – 3,10	3,23	2,50 – 4,25	3,98	2,91 – 5,08	2,80	2,00 – 3,20	3,74	3,25 – 4,25

Anmerkungen *, o, 1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	3 1/4	9.11.01	3 3/4	17. 9.01	Diskontsatz	0,10	19. 9.01	0,25	1. 3.01
Repo-/CD-Abgabesatz	3,55	1.02.02	3,60	9.11.01	Kanada 3)				
Großbritannien					Diskontsatz	2 1/4	15.01.02	2 1/2	27.11.01
Repo-Satz 2)	4	8.11.01	4 1/2	4.10.01	Vereinigte Staaten				
Schweden					Federal Funds Ziel 4)	1 3/4	11.12.01	2	6.11.01
Einlagenzins	3	19. 9.01	3 1/2	6. 7.01					
Repo-Satz	3 3/4	19. 9.01	4 1/4	6. 7.01					
Lombardsatz	4 1/2	19. 9.01	5	6. 7.01					
2. Schweiz									
3-Monat-Libor-Zielband	1 1/4		1 3/4						
	- 2 1/4	7.12.01	- 2 3/4	24. 9.01					

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Leitzins der Bank of England. — 3 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of

Canada für Call-Geld. — 4 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt	
	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld	Monats- geld	Drei- monats- geld	€/US-\$	€/€
1999 Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Juli	5,85	5,92	6,55	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48
Aug.	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,14	3,12	5,49	5,76	6,47	6,62	6,69	+ 1,92	+ 1,33
Sept.	6,10	5,88	6,52	5,99	0,25	0,24	3,00	6,88	6,04	6,50	6,62	6,67	+ 1,79	+ 1,20
Okt.	5,79	5,83	6,51	6,10	0,25	0,27	3,00	5,32	5,82	6,48	6,62	6,78	+ 1,71	+ 1,01
Nov.	5,94	5,78	6,51	6,19	0,25	0,27	3,00	5,16	5,66	6,51	6,64	6,75	+ 1,65	+ 0,89
Dez.	5,70	5,71	6,40	5,90	0,24	0,29	2,88	6,44	5,73	6,52	6,69	6,55	+ 1,57	+ 0,92
2001 Jan.	5,95	5,62	5,98	5,27	0,25	0,28	3,09	5,57	5,14	6,03	5,87	5,70	+ 0,90	+ 0,95
Febr.	5,86	5,51	5,49	4,93	0,25	0,27	2,86	5,22	4,92	5,52	5,52	5,35	+ 0,56	+ 0,86
März	5,41	5,32	5,31	4,50	0,11	0,09	2,96	5,05	4,71	5,36	5,13	4,96	+ 0,26	+ 0,74
April	5,31	5,15	4,80	3,92	0,02	0,03	2,60	4,49	4,46	4,82	4,80	4,61	- 0,07	+ 0,64
Mai	5,53	5,04	4,21	3,68	0,02	0,01	2,59	3,88	3,63	4,21	4,16	4,10	- 0,58	+ 0,50
Juni	4,74	5,04	3,97	3,51	0,02	0,01	2,62	3,99	3,47	3,96	3,91	3,83	- 0,67	+ 0,74
Juli	5,26	5,05	3,77	3,54	0,01	0,01	2,84	3,69	3,45	3,79	3,82	3,75	- 0,76	+ 0,70
Aug.	4,69	4,78	3,65	3,39	0,01	0,01	2,76	3,48	3,26	3,66	3,64	3,57	- 0,83	+ 0,57
Sept.	4,89	4,48	3,05	2,87	0,01	0,01	1,90	3,11	2,76	3,19	3,15	3,03	- 0,96	+ 0,68
Okt.	4,56	4,20	2,49	2,22	0,00	0,01	1,74	2,11	1,99	2,53	2,48	2,40	- 1,25	+ 0,76
Nov.	3,56	3,82	2,09	1,93	0,00	0,01	1,67	2,20	1,70	2,11	2,13	2,10	- 1,33	+ 0,58
Dez.	4,54	3,87	1,82	1,72	0,00	0,01	1,51	1,82	1,61	1,86	1,96	1,93	- 1,43	+ 0,61
2002 Jan. p)	3,70	3,86	1,73	1,64	0,00	0,01	1,56	1,83	1,60	1,78	1,80	1,82	- 1,55	+ 0,64
Woche endend p)														
2001 Dez. 28.	4,79	3,87	1,77	1,72	0,00	0,01	1,51	2,04	1,68	1,91	1,90	1,90	- 1,50	+ 0,53
2002 Jan. 4.	3,68	3,80	1,63	1,71	0,00	0,01	.	2,08	1,67	1,80	1,87	1,87	- 1,45	+ 0,67
11.	3,59	3,89	1,64	1,66	0,00	0,01	.	1,76	1,58	1,73	1,84	1,84	- 1,50	+ 0,69
18.	4,14	3,87	1,74	1,53	0,00	0,01	.	1,74	1,51	1,75	1,74	1,73	- 1,63	+ 0,65
25.	3,67	3,89	1,74	1,67	0,00	0,01	1,56	1,83	1,62	1,79	1,82	1,82	- 1,60	+ 0,60

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich;

Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarktpapiere; Laufzeit 91 Tage.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb					
		inländische Schuldverschreibungen 1)					aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sam- men	Bank- schul- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)	zu- sam- men 4)		Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570	
1987	112 285	88 190	28 448	- 27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093	
1988	88 425	35 100	- 11 029	- 100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769	
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	- 686	22 212	
1990	244 827	220 340	136 799	- 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763	
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866	
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887	
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915	
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349	
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276	
1998	418 877	308 201	254 367	3 143	50 691	110 676	245 983	203 342	42 641	-	172 894	
Mio €												
1999	292 758	198 068	156 399	2 184	39 485	94 690	157 420	74 728	82 692	-	135 338	
2000	228 773	157 994	120 154	12 605	25 234	70 779	156 249	91 447	64 802	-	72 524	
2001	178 401	86 656	55 918	14 473	16 262	91 745	164 755	35 848	128 907	-	13 646	
2001 Okt.	25 902	18 348	3 578	2 848	11 922	7 554	13 672	245	13 427	-	12 230	
Nov.	12 244	7 215	10 951	- 2 115	1 621	5 029	- 2 625	- 6 845	4 220	-	14 869	
Dez.	5 953	- 5 420	- 9 351	- 1 754	5 684	11 373	23 321	4 721	18 600	-	17 368	

Aktien									
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb				
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer			Ausländer 12)	
					zu- sam- men 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)		
Mio DM									
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	-	15 174	
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	-	594	
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	-	2 953	
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	-	25 277	
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	-	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	-	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	-	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	-	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	-	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	-	22 677	
1998	249 460	48 796	200 665	149 751	20 252	129 499	-	99 709	
Mio €									
1999	150 156	36 010	114 146	102 313	18 637	83 676	-	47 845	
2000	143 567	22 733	120 834	164 355	23 293	141 062	-	20 787	
2001	64 511	17 575	46 936	24 212	14 714	9 498	-	88 722	
2001 Okt.	7 958	4 090	3 868	7 373	1 386	5 987	-	585	
Nov.	102	439	- 337	372	- 673	1 045	-	270	
Dez.	- 4 350	1 451	- 5 801	2 871	- 2 887	16	-	1 479	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2001 Juli	67 332	43 499	1 862	8 756	10 731	22 150	3 300	20 534	450
Aug.	45 757	34 362	2 019	10 076	4 452	17 816	155	11 240	102
Sept.	56 644	34 031	4 219	6 131	6 638	17 043	661	21 952	–
Okt.	64 443	45 971	5 638	10 174	11 994	18 165	303	18 169	2 350
Nov.	67 261	58 089	2 680	13 391	19 777	22 241	125	9 047	–
Dez.	47 009	33 971	858	7 534	4 614	20 965	1 300	11 738	702
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2001 Juli	25 882	15 294	202	3 124	6 277	5 691	3 097	7 491	400
Aug.	20 457	10 871	488	5 356	1 120	3 907	45	9 542	92
Sept.	26 098	13 073	3 015	4 602	480	4 975	656	12 368	–
Okt.	19 945	13 343	1 801	6 596	2 224	2 721	–	6 602	100
Nov.	37 440	29 446	1 263	7 516	15 766	4 901	3	7 991	–
Dez.	12 277	10 430	583	3 842	1 498	4 507	535	1 311	702
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2001	84 122	60 905	6 932	– 9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	– 30 657
2001 Juli	27 360	12 649	321	639	5 323	6 365	3 115	11 596	– 1 932
Aug.	– 452	– 1 095	8	1 513	– 514	923	118	525	– 2 027
Sept.	7 853	3 909	2 730	– 3 306	1 643	2 842	154	3 790	– 2 688
Okt.	16 872	6 587	2 946	– 1 217	6 043	– 1 186	232	10 053	– 502
Nov.	3 361	5 143	– 711	– 5 219	14 199	– 3 126	– 125	– 1 657	– 3 161
Dez.	492	– 6 159	– 2 514	– 2 814	– 2 307	1 476	266	6 385	– 4 827

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2001 Sept.	2 328 517	1 501 069	147 963	685 118	168 248	499 740	21 966	805 483	300 689
Okt.	2 345 390	1 507 656	150 909	683 902	189 828	483 016	22 198	815 536	300 188
Nov.	2 348 751	1 512 798	150 198	678 682	204 028	479 890	22 073	813 879	297 026
Dez.	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Dezember 2001

Laufzeit in Jahren	874 997	594 208	57 154	234 887	64 563	237 605	3 368	277 423	94 151
bis unter 2	874 997	594 208	57 154	234 887	64 563	237 605	3 368	277 423	94 151
2 bis unter 4	528 326	373 471	33 648	180 308	48 637	110 876	6 526	148 330	69 113
4 bis unter 6	354 985	237 121	25 217	121 977	35 477	54 451	6 113	111 752	41 484
6 bis unter 8	243 364	143 931	18 210	75 170	17 955	32 595	1 144	98 289	54 836
8 bis unter 10	207 763	103 479	12 911	49 183	15 922	25 462	4 353	99 931	17 587
10 bis unter 15	33 281	23 424	535	9 753	5 670	7 467	390	9 468	7 839
15 bis unter 20	19 782	13 095	9	2 696	6 557	3 833	422	6 264	3 005
20 und darüber	86 745	17 912	-	1 896	6 939	9 077	25	68 808	4 183

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Kapital- herabsetzung und Auflösung
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform		
Mio DM										
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	- 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	- 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	- 1 188
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	- 708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	- 1 745
2001	166 187	18 571	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	- 895	- 3 152
2001 Sept.	163 074	5 223	370	564	125	3 418	-	611	285	- 148
Okt.	166 602	3 528	3 212	393	127	300	-	84	28	- 447
Nov.	166 800	199	325	428	61	28	-	74	- 352	- 219
Dez.	166 187	- 603	598	69	275	437	-	656	- 1 119	- 207

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen		Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)									Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
% p.a.												
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	319,38	5 160,10	
2001 Okt.	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	5,0	6,1	6,3	116,03	289,02	4 559,13	
Nov.	4,3	4,3	4,3	4,5	4,4	4,8	6,1	6,6	114,87	311,71	4 989,91	
Dez.	4,6	4,6	4,6	4,7	4,7	5,1	6,5	6,9	113,12	319,38	5 160,10	
2002 Jan.	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,1	6,4	5,9	112,77	321,06	5 107,61	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insgesamt	zu- sammen	Publikumsfonds			Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)				
			zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds				Offene Immo- bilien- fonds	zu- sammen	darunter auslä- ndische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter auslä- ndische Zerti- fikate		
darunter														darunter auslä- ndische Zerti- fikate	
Mio DM															
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	- 2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 250	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 053	105 489	19 862	- 637	85 627	14 690	5 761	
2000	117 020	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	31 860	106 197	14 454	92	91 743	31 768	10 823	
2001	95 295	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	18 484	94 084	10 251	2 698	83 833	15 786	1 211	
2001 Sept.	2 158	412	- 220	1 471	- 2 193	651	632	1 746	2 205	849	687	1 356	1 059	- 47	
Okt.	9 135	7 388	3 667	1 545	1 058	956	3 721	1 747	7 933	586	328	7 347	1 419	1 202	
Nov.	8 410	6 353	5 389	1 200	2 809	1 256	964	2 057	7 645	835	268	6 810	1 789	765	
Dez.	20 336	19 965	4 335	1 804	1 217	1 253	15 630	371	18 111	3 789	46	14 322	325	2 225	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik ab 1998 revidiert.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	da-runter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:	Per-sonal-ausgaben	Laufen-der Sach-aufwand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen								Finanz-ierungs-hilfen 5)
1991	803,9	661,9	925,8	261,2	126,7	298,5	77,1	85,8	74,8	-121,9	551,9	537,7	+ 14,2	1 286,1	1 393,8	- 107,7
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	-109,8	609,1	617,4	- 8,3	1 436,0	1 554,2	- 118,1
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998 p)	1 072,1	833,0	1 128,8	325,5	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 766,0	1 819,3	- 53,3
1999 ts)	566,0	453,1	594,1	168,7	73,1	202,2	69,8	41,4	38,1	- 28,1	429,5	425,4	+ 4,1	925,7	949,7	- 24,0
2000 ts)	612,5	467,3	595,4	169,0	74,1	205,0	67,7	41,2	38,1	+ 17,1	434,1	433,8	+ 0,3	975,3	957,9	+ 17,4
2000 1.Vj.	125,7	104,9	144,1	39,2	17,2	52,9	21,0	6,6	7,4	- 18,4	106,4	106,5	- 0,1	211,3	229,9	- 18,5
2.Vj. p)	141,9	118,4	135,7	39,6	16,6	50,3	13,0	8,3	7,3	+ 6,3	106,8	107,7	- 0,9	230,6	225,2	+ 5,4
3.Vj. p)	185,5	113,9	144,3	39,4	17,2	50,1	18,5	10,1	9,1	+ 41,2	107,6	108,1	- 0,5	275,8	235,1	+ 40,6
4.Vj. p)	156,3	130,0	168,1	49,5	22,2	52,9	14,9	14,5	14,1	- 11,8	113,5	111,5	+ 1,9	254,7	264,6	- 9,9
2001 1.Vj. p) 7)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	- 21,1	108,8	109,7	- 0,9	213,5	235,5	- 22,0
2.Vj. p)	139,3	110,9	136,7	39,3	15,8	54,0	12,6	8,0	6,4	+ 2,5	110,1	111,8	- 1,7	229,6	228,7	+ 0,8
3.Vj. p)	136,6	109,5	146,2	40,1	15,6	52,2	19,0	10,0	9,3	- 9,7	109,6	111,9	- 2,3	227,6	239,6	- 12,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungsbeiträge. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1991	354,1	406,1	297,4	315,8	67,4	77,9	196,3	201,9	44,7	43,5
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999 ts)	240,3	266,6	191,5	196,8	49,9	53,7	120,7	118,6	26,1	26,3
2000 ts)	291,4	264,6	195,1	200,9	50,1	54,2	121,7	120,4	25,6	25,6
2000 1.Vj.	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6	27,6	5,3	5,5
2.Vj. p)	61,3	60,0	49,3	46,8	11,7	11,6	29,1	28,2	6,2	5,9
3.Vj. p)	109,4	66,9	45,5	46,6	12,8	12,8	30,2	29,4	6,2	6,3
4.Vj. p)	70,2	72,0	53,2	58,2	14,4	17,3	36,6	34,6	7,7	7,7
2001 1.Vj. p)	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5
2.Vj. p)	57,6	59,9	46,3	47,5	11,5	11,8	28,8	28,1	5,8	5,8
3.Vj. p)	62,3	66,3	44,6	49,4	11,7	12,5	29,6	29,9	6,1	6,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1994	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)	2001 3)
Einnahmen	1 608,6	1 647,8	1 704,0	1 726,8	1 776,3	943,5	963,5	952,6
darunter:								
Steuern	807,9	825,8	850,0	856,9	897,4	490,4	511,8	490,8
Sozialbeiträge	632,4	662,5	696,7	720,1	727,6	375,7	378,4	383,5
Ausgaben	1 690,2	1 764,9	1 826,6	1 826,5	1 859,5	974,1	990,4	1 006,4
darunter:								
Vorleistungen	140,7	143,2	142,7	140,2	144,4	77,3	79,1	80,7
Arbeitnehmerentgelte	306,9	315,9	319,6	319,0	319,3	165,1	164,5	165,1
Zinsen	113,4	128,9	131,7	133,2	136,0	70,0	68,0	66,6
Sozialleistungen 3)	849,1	902,8	970,7	984,7	998,4	522,9	532,8	547,5
Bruttoinvestitionen	90,0	80,5	76,4	69,4	69,7	37,5	37,7	36,4
Finanzierungssaldo	- 81,6	- 117,1	- 122,7	- 99,7	- 83,2	- 30,6	- 26,9	- 53,8
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,6	- 1,3	- 2,6
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 37,1	.	.	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes	49,4	57,1	59,8	61,0	60,9	61,3	60,3	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

nigt betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (24,0 Mrd € bzw. 1,2% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 164
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 116	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001 p)	.	392 188	213 342	159 115	.	19 732	.	.	.
2001 3.Vj.	109 790	96 353	53 377	39 058	.	3 918	13 312	1 130	+ 125
4.Vj. p)	.	107 615	61 714	41 415	.	4 487	.	.	.
2001 Aug.	.	29 381	17 487	11 576	.	318	.	.	.
Sept.	.	35 814	19 102	15 031	.	1 680	.	.	.
Okt.	.	27 452	15 056	10 661	.	1 735	.	.	.
Nov.	.	26 578	14 298	10 584	.	1 695	.	.	.
Dez. p)	.	53 586	32 359	20 169	.	1 057	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)				Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 382	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 139	33 732	5 521	75 503	18 444	3 394	25 998	
2001 p)	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 509	79 277	19 628	3 191	25 169	
2001 3.Vj.	102 475	41 322	31 517	3 248	- 639	7 196	34 504	25 955	8 550	1 461	19 521	4 837	829	6 121	
4.Vj. p)	115 119	45 432	38 931	4 685	- 1 895	3 712	35 645	26 913	8 732	2 632	26 169	4 447	794	7 504	
2001 Aug.	31 097	10 449	10 464	- 1 059	- 1 997	3 042	11 639	8 733	2 906	362	6 670	1 696	280	1 716	
Sept.	38 394	19 768	9 497	5 803	2 959	1 509	11 046	8 526	2 520	23	5 851	1 451	254	2 580	
Okt.	29 051	8 072	9 491	- 837	- 1 728	1 145	11 382	8 569	2 813	959	6 778	1 593	268	1 600	
Nov.	28 189	8 104	9 648	- 1 086	- 1 601	1 143	12 127	9 184	2 943	398	5 714	1 578	268	1 611	
Dez. p)	57 879	29 257	19 792	6 607	1 434	1 423	12 135	9 160	2 976	1 275	13 677	1 277	257	4 293	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 170	27 025	8 849	784
2001 p)	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	291	3 069	829	7 064	.	.	.
2001 3.Vj.	10 153	3 109	500	1 569	1 180	3 011	2 055	67	765	230	1 720	5 980	2 601	196
4.Vj. p)	15 280	4 386	830	1 068	1 315	3 291	1 776	56	773	194	1 648	.	.	.
2001 Aug.	3 337	1 106	158	899	356	813	690	22	302	78	605	.	.	.
Sept.	3 313	524	135	321	269	1 289	611	23	180	82	555	.	.	.
Okt.	3 533	1 655	174	332	381	703	678	20	259	60	576	.	.	.
Nov.	3 252	714	180	514	381	672	632	18	252	70	605	.	.	.
Dez. p)	8 494	2 016	476	223	552	1 916	466	18	261	64	467	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1994	1 659 632	-	20 506	190 632	181 737	59 334	443 958	644 459	1 337	28 997	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	240 514	170 719	78 456	586 573	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	-	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000 Dez.	1 211 439	-	11 616	109 951	126 276	35 991	438 887	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001 März	1 200 555	-	11 798	118 818	127 739	34 560	443 726	443 378	203	9 882	238	10 103	111
Juni	1 194 812	-	13 746	124 493	129 892	30 245	445 785	429 114	185	10 876	238	10 125	113
Sept.	1 210 399	-	19 049	137 717	130 959	28 823	446 120	427 312	181	10 911	226	8 992	107
Bund 7) 8)													
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Dez.	715 819	-	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 März	699 682	-	11 798	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
Juni	691 437	-	13 656	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
Sept.	698 268	-	17 799	53 517	120 825	28 823	414 102	52 312	26	1 541	226	8 992	107
Dez.	701 077	-	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
Westdeutsche Länder													
1994	415 052	-	-	89 094	.	.	.	311 622	623	11 453	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	91 152	.	.	.	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	-	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000 Dez.	282 431	-	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	-	1
2001 März	285 738	-	-	52 396	.	.	.	227 800	23	5 518	.	-	1
Juni	288 048	-	-	54 295	.	.	.	227 395	10	6 347	.	-	1
Sept.	295 469	-	1 250	60 491	.	.	.	227 609	10	6 108	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1994	55 650	-	-	20 350	.	.	.	35 065	5	230	.	-	.
1995	69 151	-	-	25 345	.	.	.	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	-	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 199	-	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	-	.
2000 Dez.	55 712	-	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	-	.
2001 März	56 030	-	-	17 011	.	.	.	38 908	-	111	.	-	.
Juni	56 184	-	90	17 303	.	.	.	38 360	-	432	.	-	.
Sept.	57 550	-	-	19 780	.	.	.	36 889	-	880	.	-	.
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	288	5 429	.	-	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000 Dez.	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	-	.
2001 März	81 935	.	.	153	.	.	680	79 184	26	1 892	.	-	.
Juni	82 676	.	.	153	.	.	680	79 925	26	1 892	.	-	.
Sept.	82 216	.	.	153	.	.	680	79 465	26	1 892	.	-	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	-	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000 Dez.	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	-	.
2001 März	16 873	.	.	51	.	.	335	16 322	112	51	.	-	.
Juni	16 796	.	.	-	.	.	335	16 297	112	51	.	-	.
Sept.	16 796	.	.	-	.	.	335	16 297	112	51	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1994	89 187	.	897	8 867	–	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999	40 234	.	–	275	500	.	28 978	10 292	–	189	.	.	.
2000 Dez.	40 629	.	–	275	2 634	.	29 797	7 790	–	133	.	.	.
2001 März	41 398	.	–	3 775	6 134	.	24 883	6 529	–	77	.	.	.
Juni	40 680	.	–	3 775	6 134	.	24 948	5 746	–	77	.	.	.
Sept.	40 660	.	–	3 775	10 134	.	21 561	5 113	–	77	.	.	.
Dez.	39 948	.	–	3 748	10 134	.	21 602	4 315	–	148	.	.	.
ERP-Sondervermögen 7)													
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	–	–	.	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000 Dez.	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001 März	18 899	.	.	.	.	.	7 972	10 588	13	326	.	.	.
Juni	18 990	.	.	.	.	.	8 420	10 209	8	353	.	.	.
Sept.	19 440	.	.	.	.	.	9 442	9 627	8	363	.	.	.
Dez.	19 161	.	.	.	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1994	71 173	.	.	5 208	–	.	29 467	29 232	–	7 265	.	.	.
1995	78 400	.	.	3 848	–	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	–	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	–20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	–9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
	2000	Sept. 2001	2000					2001			
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	
	Mio €										
Kreditnehmer											
Bund 2)	715 819	698 268	+ 1 755	+ 12 926	- 3 803	+ 7 227	- 14 594	- 16 138	- 8 256	+ 6 820	
Fonds „Deutsche Einheit“	40 425	40 392	+ 323	+ 320	+ 455	+ 128	- 580	+ 748	- 739	- 41	
ERP- Sondervermögen	18 386	19 440	+ 2 358	+ 6	+ 343	+ 1 385	+ 625	+ 513	+ 91	+ 449	
Entschädigungsfonds	204	268	+ 72	+ 18	+ 14	+ 20	+ 20	+ 21	+ 22	+ 21	
Westdeutsche Länder	282 431	295 469	+ 8 223	+ 1 510	+ 136	- 400	+ 6 976	+ 3 307	+ 2 310	+ 7 422	
Ostdeutsche Länder	55 712	57 550	+ 2 513	- 999	+ 755	+ 817	+ 1 940	+ 318	+ 154	+ 1 365	
Westdeutsche Gemeinden 3)	81 414	82 216	+ 701	+ 194	+ 703	- 26	- 170	+ 815	+ 435	- 460	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 048	16 796	+ 109	+ 32	+ 66	- 77	+ 87	- 22	- 102	-	
Insgesamt	1 211 439	1 210 399	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	
Schuldarten											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	11 616	19 049	- 978	- 804	- 62	+ 121	- 233	+ 182	+ 1 948	+ 5 303	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	109 951	137 717	+ 7 587	+ 136	+ 1 660	+ 2 149	+ 3 643	+ 8 866	+ 5 676	+ 13 224	
Bundesschatzbriefe	126 276	130 959	+ 5 278	+ 725	+ 1 371	+ 143	+ 3 041	+ 1 464	+ 2 153	+ 1 067	
Anleihen 5)	35 991	28 823	- 5 630	- 696	- 1 725	- 1 069	- 2 140	- 1 431	- 4 315	- 1 422	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	438 887	446 120	+ 22 837	+ 8 103	+ 2 517	+ 3 463	+ 8 754	+ 4 838	+ 2 059	+ 336	
Darlehen von Sozialversicherungen	433 443	427 312	- 12 082	+ 6 947	- 5 152	+ 5 472	- 19 349	+ 10 382	- 14 596	- 1 802	
Sonstige Darlehen 6)	211	181	- 70	+ 1	- 1	- 1	- 70	- 8	- 18	- 3	
Altschulden 7)	10 484	10 871	+ 324	- 467	+ 76	- 90	+ 805	- 643	+ 994	+ 36	
Ausgleichsforderungen	393	333	- 188	- 42	- 13	+ 22	- 155	- 45	+ 2	- 17	
Investitionshilfeabgabe	44 146	8 992	- 1 024	+ 102	- 1	- 1 135	+ 10	- 34 044	+ 11	- 1 144	
Insgesamt	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	- 0	
Insgesamt	1 211 439	1 210 399	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	
Gläubiger											
Bankensystem											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	565 438	538 902	- 25 933	+ 4 546	- 10 632	- 3 401	- 16 446	- 3 235	- 11 848	- 11 350	
Inländische Nichtbanken											
Sozialversicherungen	205	179	- 77	+ 0	+ 0	- 0	- 77	- 0	- 5	- 20	
Sonstige 8)	200 674	223 690	+ 20 846	+ 10 431	- 5 269	+ 3 834	+ 11 850	+ 4 966	+ 6 022	+ 12 017	
Ausland ts)	440 682	443 188	+ 21 219	- 971	+ 14 572	+ 8 641	- 1 023	- 12 169	- 256	+ 14 930	
Insgesamt	1 211 439	1 210 399	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000 Sept.	436 742	57 651	9 277	10 725	264 691	94 398	-	-	-
Dez.	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001 März	423 714	49 333	5 184	10 927	268 760	89 510	-	-	-
Juni	422 367	48 818	5 159	10 570	268 552	89 267	-	-	-
Sept.	418 633	47 487	4 418	9 998	267 602	89 129	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	-	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2000 Dez.	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 Jan.	696 637	-	11 669	1 780	45 391	123 881	35 959	402 794	64 383	29	2 030	288	10 105	107
Febr.	696 201	-	11 722	1 833	45 557	120 949	34 929	408 471	61 995	29	2 054	283	10 105	107
März	699 682	-	11 798	1 909	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
April	694 836	-	13 697	1 936	46 075	121 646	33 637	409 536	58 003	29	1 743	237	10 125	110
Mai	695 854	-	13 667	1 906	46 884	122 904	32 585	410 081	57 476	29	1 752	236	10 127	113
Juni	691 437	-	13 656	1 896	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
Juli	699 506	-	17 884	1 851	49 421	124 059	30 319	415 815	51 226	29	1 418	231	8 994	111
Aug.	698 468	-	17 830	1 791	49 614	119 537	30 339	416 438	53 932	29	1 418	232	8 992	108
Sept.	698 268	-	17 799	1 760	53 517	120 825	28 823	414 102	52 312	26	1 541	226	8 992	107
Okt.	702 389	-	21 192	1 714	54 448	121 162	28 266	416 240	50 174	26	1 541	229	9 004	106
Nov.	708 895	-	21 141	1 663	55 031	119 746	26 384	416 428	59 295	26	1 507	227	9 004	106
Dez.	701 077	-	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 Jan. p)	713 899	-	16 845	1 651	58 910	119 373	24 755	427 130	56 200	26	1 481	85	8 986	107

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
	brutto 1)	netto	Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
			brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2000 Jan.-Dez.	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001 Jan.-Dez.	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2000 Dez.	+ 3 120	- 8 254	+ 5 541	+ 738	+ 770	+ 970	+ 6 809	+ 764	+ 211	- 373	- 10 211	+ 1 080	
2001 Jan.	+ 25 914	- 19 182	+ 7 235	+ 2 305	+ 239	+ 239	+ 5 852	+ 834	+ 672	- 437	+ 11 915	- 36	
Febr.	+ 9 423	- 436	+ 5 677	+ 5 677	+ 2 017	- 2 933	+ 599	- 811	+ 240	- 3 255	+ 890	- 859	
März	+ 11 354	+ 3 481	+ 1 383	+ 1 383	+ 657	+ 657	+ 4 871	- 419	+ 832	- 1 707	+ 3 611	+ 892	
April	+ 1 271	- 4 845	- 319	- 319	+ 41	+ 41	+ 7 394	+ 1 619	+ 114	- 249	- 5 958	- 293	
Mai	+ 11 835	+ 1 018	+ 5 447	+ 545	+ 5 134	+ 1 258	+ 1 000	- 272	+ 562	- 210	- 308	- 273	
Juni	+ 5 202	- 4 417	+ 1 320	+ 1 320	+ 854	+ 854	+ 9 181	- 268	+ 113	- 56	- 6 266	+ 1 238	
Juli	+ 17 120	+ 8 069	+ 6 323	+ 4 414	+ 301	+ 301	+ 9 809	+ 4 757	+ 643	- 307	+ 44	+ 225	
Aug.	+ 6 015	- 1 039	+ 624	+ 624	+ 1 948	- 4 522	+ 555	+ 158	+ 179	- 2	+ 2 708	- 1 262	
Sept.	+ 17 190	- 200	+ 6 728	- 2 337	+ 1 287	+ 1 287	+ 9 032	+ 2 357	+ 621	- 1 022	- 478	- 345	
Okt.	+ 11 937	+ 4 120	+ 2 139	+ 2 139	+ 338	+ 338	+ 11 294	+ 3 768	+ 219	- 85	- 2 053	- 263	
Nov.	+ 18 764	+ 6 506	+ 188	+ 187	+ 6 622	- 1 417	+ 1 002	- 1 350	+ 570	- 1 295	+ 10 382	- 177	
Dez.	- 1 007	- 7 817	- 233	- 233	+ 166	+ 166	+ 9 383	+ 4 618	+ 571	- 1 317	- 10 893	- 342	
2002 Jan. p)	+ 25 668	+ 12 821	+ 10 935	+ 10 935	- 539	- 539	+ 4 948	- 6 664	+ 686	- 546	+ 9 635	+ 630	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwaltungs- vermögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pierre	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 9)	173 020	128 057	43 638	166 569	139 189	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 9)	177 771	130 003	46 324	171 839	144 074	10 607	+ 5 931	13 967	10 645	1 516	1 701	106	4 973
2000 4.Vj.	46 523	35 287	10 864	41 994	35 047	2 594	+ 4 529	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 1.Vj.	42 472	30 565	11 548	42 251	35 634	2 608	+ 221	13 807	10 385	1 601	1 711	109	4 917
2.Vj.	43 823	31 800	11 657	42 420	35 572	2 610	+ 1 403	13 315	10 098	1 406	1 709	102	4 956
3.Vj.	44 023	32 123	11 530	43 229	36 469	2 688	+ 795	11 543	8 201	1 532	1 704	106	4 973
4.Vj.	47 452	35 514	11 588	43 530	36 400	2 701	+ 3 922	13 967	10 645	1 516	1 701	106	4 973
Ostdeutschland													
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 426	.	.	.	.	.	.
2000 9)	43 513	22 655	15 224	49 385	39 414	3 112	- 5 871	.	.	.	.	.	.
2001 9)	43 689	21 981	16 378	50 740	40 451	3 143	- 7 051	.	.	.	.	.	.
2000 4.Vj.	11 364	6 074	3 810	12 399	9 892	780	- 1 035	.	.	.	.	.	.
2001 1.Vj.	10 748	5 284	4 084	12 489	10 000	782	- 1 741	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 954	5 465	4 117	12 512	9 989	777	- 1 557	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 540	5 372	4 070	12 881	10 240	796	- 2 342	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 446	5 860	4 107	12 857	10 221	788	- 1 411	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	davon:		beruf- liche Förde- rung 4) 5)	davon:				Winter- bau- förder- ung
		Beiträge	Um- lagen 2)			West- deutsch- land	Ost- deutsch- land		West- deutsch- land	Ost- deutsch- land			
Gesamtdeutschland													
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 605	46 359	1 403	50 473	23 946	15 614	8 331	20 324	10 535	9 790	294	- 867	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 742	8 294	20 713	11 094	9 619	267	- 1 931	1 931
2000 4.Vj.	13 854	12 875	582	13 746	6 050	3 975	2 075	5 997	3 168	2 830	1	+ 108	- 2 452
2001 1.Vj.	11 470	11 092	57	12 842	6 303	4 139	2 165	4 860	2 633	2 226	150	- 1 372	3 508
2.Vj.	12 201	11 452	375	13 356	6 513	4 265	2 248	5 192	2 824	2 368	106	- 1 155	1 194
3.Vj.	12 692	11 748	437	12 550	5 899	3 974	1 926	5 024	2 664	2 361	8	+ 143	0
4.Vj.	14 319	13 045	770	13 866	6 321	4 366	1 955	5 637	2 973	2 664	3	+ 453	- 2 771

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1997	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
	Mrd DM		Mrd €			Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	838,3	851,5	429,7	453,1	451,5	1,6	- 1,3	5,4	- 0,3	23,2	22,5	23,0	22,8
Baugewerbe	210,9	206,8	105,4	102,6	95,8	- 2,0	- 0,3	- 2,7	- 6,6	5,6	5,5	5,2	4,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	598,5	613,0	332,5	347,7	356,2	2,4	6,1	4,5	2,4	16,7	17,4	17,7	18,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	983,7	1 032,5	548,5	574,2	590,6	5,0	3,9	4,7	2,9	28,1	28,7	29,2	29,8
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	731,0	736,6	378,3	383,2	384,7	0,8	0,4	1,3	0,4	20,1	19,8	19,5	19,4
Alle Wirtschaftsbereiche	3 407,2	3 486,4	1 818,8	1 884,9	1 903,3	2,3	2,0	3,6	1,0	95,0	95,2	95,8	96,1
Nachr.: Unternehmenssektor	2 960,7	3 041,2	1 591,6	1 657,6	1 676,3	2,7	2,4	4,1	1,1	82,9	83,3	84,2	84,7
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 253,9	3 319,7	1 726,3	1 785,7	1 798,6	2,0	1,7	3,4	0,7	90,5	90,3	90,7	90,8
Bruttoinlandsprodukt	3 599,5	3 669,9	1 911,1	1 968,5	1 980,0	2,0	1,8	3,0	0,6	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 036,4	2 072,2	1 092,4	1 108,2	1 123,6	1,8	3,1	1,4	1,4	56,5	57,2	56,3	56,7
Konsumausgaben des Staates	712,9	721,3	374,7	379,3	384,2	1,2	1,6	1,2	1,3	19,7	19,6	19,3	19,4
Ausrüstungen	268,0	292,5	160,4	174,3	168,3	9,2	7,2	8,7	- 3,4	8,0	8,4	8,9	8,5
Bauten	484,3	479,5	248,8	242,6	228,7	- 1,0	1,5	- 2,5	- 5,7	13,1	13,0	12,3	11,6
Sonstige Anlagen 6)	36,1	40,0	23,2	25,3	26,8	10,7	13,7	8,9	6,0	1,1	1,2	1,3	1,4
Vorratsveränderungen 7)	- 9,0	8,0	- 4,1	3,1	- 8,7	.	.	.	.	0,2	- 0,2	0,2	- 0,4
Inländische Verwendung	3 528,7	3 613,6	1 895,5	1 932,7	1 922,9	2,4	2,6	2,0	- 0,5	98,5	99,2	98,2	97,1
Außenbeitrag	70,8	56,4	15,6	35,8	57,1	.	.	.	.	1,5	0,8	1,8	2,9
Exporte	1 008,4	1 077,3	581,8	658,8	692,3	6,8	5,6	13,2	5,1	29,4	30,4	33,5	35,0
Importe	937,6	1 020,9	566,2	623,0	635,2	8,9	8,5	10,0	2,0	27,8	29,6	31,6	32,1
Bruttoinlandsprodukt	3 599,5	3 669,9	1 911,1	1 968,5	1 980,0	2,0	1,8	3,0	0,6	100	100	100	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 111,8	2 172,8	1 149,6	1 182,8	1 220,7	2,9	3,5	2,9	3,2	57,6	58,2	58,4	59,2
Konsumausgaben des Staates	712,8	722,7	378,4	384,5	392,1	1,4	2,4	1,6	2,0	19,2	19,2	19,0	19,0
Ausrüstungen	268,4	293,5	159,4	174,8	170,3	9,4	6,2	9,7	- 2,6	7,8	8,1	8,6	8,2
Bauten	481,1	475,3	245,3	240,6	227,3	- 1,2	0,9	- 1,9	- 5,5	12,6	12,4	11,9	11,0
Sonstige Anlagen 6)	35,1	38,1	21,4	22,7	23,6	8,7	9,7	5,9	4,2	1,0	1,1	1,1	1,1
Vorratsveränderungen 7)	1,1	16,2	3,5	12,1	0,2	.	.	.	.	0,4	0,2	0,6	0,0
Inländische Verwendung	3 610,3	3 718,7	1 957,5	2 017,5	2 034,1	3,0	3,0	3,1	0,8	98,5	99,1	99,6	98,6
Außenbeitrag	50,2	54,9	16,8	8,0	29,6	.	.	.	.	1,5	0,9	0,4	1,4
Exporte	1 022,0	1 094,6	586,6	683,3	725,3	7,1	4,8	16,5	6,1	29,0	29,7	33,7	35,1
Importe	971,8	1 039,7	569,8	675,3	695,7	7,0	7,2	18,5	3,0	27,6	28,9	33,3	33,7
Bruttoinlandsprodukt	3 660,5	3 773,6	1 974,3	2 025,5	2 063,7	3,1	2,3	2,6	1,9	100	100	100	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	103,7	104,9	105,2	106,7	108,6	1,1	0,4	1,4	1,8	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	101,7	102,8	103,3	102,9	104,2	1,1	0,5	- 0,4	1,3	.	.	.	.
Terms of Trade	97,8	99,8	100,2	95,7	95,7	2,0	0,4	- 4,5	- 0,0	.	.	.	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 973,9	2 015,2	1 058,3	1 089,2	1 109,6	2,1	2,7	2,9	1,9	71,5	72,3	72,3	72,7
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	773,4	805,0	405,9	416,6	417,2	4,1	- 1,4	2,6	0,1	28,5	27,7	27,7	27,3
Volkseinkommen	2 747,2	2 820,2	1 464,2	1 505,8	1 526,7	2,7	1,5	2,8	1,4	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 642,7	3 746,5	1 962,0	2 017,9	2 051,7	2,8	2,4	2,8	1,7	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Januar 2002. Erstes vorläufiges Ergebnis. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt )

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:											
			Industrie 1)		Vorleistungsgutер-produzenten 2)		Investitionsgutер-produzenten 3)		Konsumgutер-produzenten 4)		Energie 5)		Bauhauptgewerbe	
	1995 = 100	Verandерung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verandерung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verandерung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verandерung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verandерung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verandерung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verandерung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1998	106,2	+ 3,3	109,7	+ 4,7	108,7	+ 3,0	116,2	+ 8,8	101,7	+ 1,3	100,4	- 1,3	87,1	- 3,3
1999	107,7	+ 1,4	111,5	+ 1,6	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,4	+ 1,7	100,0	- 0,4	87,9	+ 0,9
2000	113,4	+ 5,3	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,6	+ 2,1	99,7	- 0,3	84,9	- 3,4
2001 )	112,8	- 0,5	120,0	+ 0,8	116,4	- 0,4	134,5	+ 2,8	104,9	- 0,7	97,1	- 2,6	75,9	- 10,6
2000 Dez.	110,3	+ 5,0	117,4	+ 7,0	105,7	+ 5,0	142,6	+ 13,5	100,3	- 1,2	106,8	- 3,2	65,4	- 4,8
2001 Jan.	105,0	+ 5,4	112,7	+ 8,7	112,6	+ 6,4	121,3	+ 14,3	100,3	+ 3,8	107,4	- 6,7	51,0	- 15,7
Febr.	108,9	+ 4,9	117,5	+ 7,4	114,8	+ 4,8	131,1	+ 11,8	102,0	+ 4,4	97,8	- 5,5	58,9	- 11,2
März	6) 120,3	+ 2,1	129,9	+ 4,8	125,0	+ 2,9	148,5	+ 8,2	110,7	+ 1,7	99,9	- 7,5	6) 70,1	- 15,6
April	6) 112,7	- 0,2	119,4	+ 1,5	117,1	+ 0,4	132,8	+ 4,0	103,9	- 0,5	98,6	+ 0,6	6) 77,6	- 15,3
Mai	6) 112,1	- 1,0	118,6	+ 0,3	117,5	- 0,6	130,6	+ 2,0	102,7	- 1,4	92,4	+ 1,3	6) 81,9	- 13,1
Juni	6) 117,2	+ 1,2	125,3	+ 2,5	121,6	+ 1,8	142,7	+ 4,4	106,4	+ 0,8	85,3	- 1,8	6) 85,6	- 8,4
Juli	6) 112,4	- 2,7	118,8	- 1,6	117,9	- 2,6	130,5	- 0,6	103,1	- 1,4	89,0	- 5,6	6) 86,4	- 9,6
Aug.	6) 104,8	- 0,9	110,4	+ 0,3	110,4	- 1,7	116,9	+ 1,6	100,8	+ 1,6	88,5	- 1,4	6) 79,2	- 10,4
Sept.	6) 119,3	- 2,3	126,8	- 1,6	121,0	- 2,3	144,8	- 0,5	110,1	- 2,5	92,3	- 1,5	6) 87,9	- 9,0
Okt. ) +)	118,0	- 3,3	124,0	- 3,3	121,1	- 3,4	136,3	- 2,0	111,0	- 5,2	99,2	- 2,9	91,2	- 3,1
Nov. ) +)	116,5	- 4,7	122,9	- 4,5	117,6	- 4,8	139,0	- 3,5	108,5	- 5,9	105,5	- 0,9	81,6	- 8,7
Dez. ) +)	106,7	- 3,3	113,5	- 3,3	99,6	- 5,8	138,9	- 2,6	99,7	- 0,6	109,0	+ 2,1	59,0	- 9,8
Westdeutschland														
1998	106,0	+ 3,4	108,7	+ 4,4	107,6	+ 2,5	115,8	+ 8,7	99,9	+ 1,0	101,2	- 1,2	87,7	- 1,9
1999	107,1	+ 1,0	110,0	+ 1,2	109,0	+ 1,3	117,1	+ 1,1	101,2	+ 1,3	100,6	- 0,6	88,9	+ 1,4
2000	112,7	+ 5,2	117,1	+ 6,5	114,3	+ 4,9	129,8	+ 10,8	102,7	+ 1,5	99,8	- 0,8	87,5	- 1,6
2001 )	112,1	- 0,5	117,6	+ 0,4	113,4	- 0,8	133,1	+ 2,5	101,6	- 1,1	96,9	- 2,9	79,3	- 9,4
2000 Dez.	109,9	+ 5,2	115,4	+ 6,8	103,3	+ 4,4	141,4	+ 13,5	97,2	- 1,8	106,8	- 3,7	67,6	- 2,7
2001 Jan.	104,6	+ 5,3	110,7	+ 8,3	110,1	+ 5,9	120,3	+ 14,1	97,3	+ 3,1	107,4	- 7,2	52,5	- 15,7
Febr.	108,9	+ 5,2	115,7	+ 7,3	112,5	+ 4,7	130,2	+ 12,0	99,3	+ 4,0	98,0	- 5,6	62,3	- 9,6
März	6) 120,1	+ 2,1	127,8	+ 4,4	122,6	+ 2,7	147,2	+ 7,8	107,4	+ 1,0	99,8	- 8,1	6) 74,3	- 13,6
April	6) 112,2	+ 0,1	117,3	+ 1,5	114,3	+ 0,2	131,9	+ 4,3	100,6	- 1,0	98,5	+ 0,3	6) 81,9	- 14,0
Mai	6) 111,2	- 1,0	116,2	± 0,0	114,5	- 0,9	129,4	+ 2,0	99,1	- 2,1	92,1	+ 0,8	6) 86,1	- 11,8
Juni	6) 116,4	+ 1,2	122,9	+ 2,2	118,4	+ 1,4	141,4	+ 4,1	103,0	+ 0,5	84,9	- 2,3	6) 89,4	- 7,0
Juli	6) 111,5	- 2,7	116,4	- 1,9	114,8	- 3,0	129,3	- 0,8	99,9	- 1,8	88,8	- 5,9	6) 90,4	- 7,6
Aug.	6) 103,2	- 1,2	107,4	- 0,5	106,9	- 2,5	114,9	+ 1,1	97,0	+ 0,9	88,2	- 1,7	6) 81,2	- 9,2
Sept.	6) 118,4	- 2,4	124,3	- 2,0	117,6	- 2,6	143,5	- 0,9	106,9	- 2,9	92,1	- 1,7	6) 91,9	- 7,5
Okt. ) +)	117,0	- 3,5	121,5	- 3,6	117,9	- 3,7	134,9	- 2,4	107,6	- 5,7	99,0	- 3,1	95,6	- 2,0
Nov. ) +)	115,3	- 4,8	120,1	- 4,8	114,4	- 5,0	136,7	- 3,9	105,1	- 6,0	105,4	- 1,2	84,8	- 7,7
Dez. ) +)	106,1	- 3,5	111,2	- 3,6	97,2	- 5,9	137,1	- 3,0	96,4	- 0,8	108,7	+ 1,8	61,6	- 8,9
Ostdeutschland														
1998	109,2	+ 3,0	126,2	+ 9,2	125,9	+ 11,3	126,3	+ 11,7	126,5	+ 3,8	94,0	- 2,3	85,1	- 8,3
1999	114,4	+ 4,8	135,8	+ 7,6	137,1	+ 8,9	135,7	+ 7,4	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 1,1
2000	121,5	+ 6,2	152,7	+ 12,4	157,0	+ 14,5	153,2	+ 12,9	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,6	- 10,2
2001 )	121,5	± 0,0	159,8	+ 4,6	162,4	+ 3,4	163,9	+ 7,0	151,7	+ 4,1	98,4	+ 0,1	63,3	- 16,3
2000 Dez.	115,3	+ 4,6	150,4	+ 10,1	143,6	+ 10,5	167,9	+ 14,0	143,4	+ 5,1	106,4	+ 1,1	57,4	- 13,0
2001 Jan.	109,2	+ 6,3	146,2	+ 13,3	151,5	+ 13,0	141,8	+ 16,1	142,5	+ 11,4	107,3	- 2,8	45,5	- 15,6
Febr.	109,3	+ 2,1	148,1	+ 8,1	151,1	+ 7,5	151,2	+ 8,4	140,6	+ 8,9	96,5	- 4,8	46,4	- 18,6
März	6) 122,1	+ 1,6	165,2	+ 9,3	163,3	+ 5,7	175,9	+ 15,9	157,5	+ 8,2	100,6	- 2,3	6) 54,9	- 24,3
April	6) 118,6	- 2,5	155,2	+ 2,5	160,9	+ 3,5	151,4	- 1,3	150,4	+ 5,0	99,0	+ 2,6	6) 61,9	- 21,3
Mai	6) 122,1	- 0,7	159,5	+ 4,0	164,6	+ 2,9	157,4	+ 4,5	153,7	+ 5,2	95,1	+ 5,9	6) 66,8	- 18,9
Juni	6) 126,7	+ 1,7	166,2	+ 6,5	171,6	+ 6,8	169,6	+ 9,1	154,7	+ 3,5	88,3	+ 1,8	6) 71,7	- 14,4
Juli	6) 122,6	- 2,7	158,5	+ 2,2	166,9	+ 1,5	156,3	+ 3,5	147,9	+ 2,0	90,5	- 2,8	6) 71,8	- 17,9
Aug.	6) 123,8	+ 2,4	160,2	+ 8,2	165,0	+ 6,9	158,9	+ 10,3	154,2	+ 8,4	91,2	+ 0,9	6) 72,2	- 15,0
Sept.	6) 129,6	- 1,0	169,1	+ 3,1	175,4	+ 1,9	173,3	+ 6,3	155,2	+ 1,6	94,1	+ 0,2	6) 73,6	- 15,3
Okt. ) +)	129,5	- 0,7	166,7	+ 1,4	172,4	+ 0,2	165,4	+ 4,7	159,3	+ 0,1	100,4	- 1,9	75,4	- 7,5
Nov. ) +)	130,9	- 3,3	170,8	- 1,3	168,5	- 2,5	188,6	+ 3,7	156,9	- 4,7	106,6	+ 1,4	70,2	- 12,8
Dez. ) +)	114,0	- 1,1	151,5	+ 0,7	137,7	- 4,1	177,4	+ 5,7	146,9	+ 2,4	111,3	+ 4,6	49,5	- 13,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4 Einschließlich Druckgewerbe. — 5 Energieversor-

gung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 6 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — + Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten 1)		Konsumgüter- produzenten 2)	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,1	105,3	- 0,4	119,9	+ 8,0	100,1	+ 0,8
1999	113,3	+ 2,2	102,8	- 0,1	132,4	+ 5,6	106,4	+ 1,0	124,0	+ 3,4	101,1	+ 1,0
2000	129,1	+ 13,9	111,2	+ 8,2	161,1	+ 21,7	121,4	+ 14,1	144,3	+ 16,4	105,2	+ 4,1
2001 p)	126,9	- 1,7	108,6	- 2,3	159,9	- 0,7	116,8	- 3,8	143,2	- 0,8	106,8	+ 1,5
2000 Dez.	128,8	+ 13,8	104,8	+ 6,3	171,8	+ 23,1	112,2	+ 6,4	155,5	+ 21,6	95,4	+ 4,7
2001 Jan.	127,5	+ 11,6	108,6	+ 8,0	161,6	+ 16,5	121,2	+ 10,3	141,0	+ 13,7	105,1	+ 8,0
Febr.	130,8	+ 6,3	111,2	+ 3,0	165,8	+ 10,7	120,3	+ 4,2	146,3	+ 9,2	113,7	+ 2,3
März	141,9	+ 2,2	123,0	+ 3,6	175,7	+ 0,4	128,7	- 0,2	161,2	+ 4,4	121,4	+ 1,2
April	125,1	- 1,2	108,7	- 1,9	154,4	- 0,4	118,0	- 1,2	139,5	- 2,0	102,2	+ 2,1
Mai	127,0	+ 1,0	107,4	- 2,8	162,4	+ 6,3	119,5	- 2,2	143,6	+ 3,5	99,2	+ 2,6
Juni	132,0	- 1,3	108,5	- 5,7	174,2	+ 3,9	122,2	- 2,9	150,9	- 1,2	103,2	+ 4,6
Juli	125,7	- 3,8	108,4	- 4,4	156,6	- 3,0	116,6	- 6,6	141,4	- 3,2	104,3	+ 3,3
Aug.	116,8	- 3,9	103,9	- 2,8	140,1	- 5,3	108,0	- 7,8	128,2	- 2,1	107,7	+ 1,6
Sept.	127,9	- 6,3	110,7	- 5,3	158,8	- 7,7	115,8	- 10,3	143,6	- 3,9	114,7	- 3,8
Okt.	123,1	- 8,7	106,4	- 6,7	153,1	- 11,1	114,8	- 10,0	135,2	- 9,8	110,6	- 0,1
Nov.	122,6	- 8,8	105,2	- 8,6	154,1	- 8,9	111,5	- 10,3	139,3	- 9,0	104,8	- 1,7
Dez. p)	122,8	- 4,7	101,0	- 3,6	161,7	- 5,9	105,1	- 6,3	148,7	- 4,4	95,2	- 0,2
Westdeutschland												
1998	110,2	+ 2,9	102,4	+ 3,6	123,5	+ 1,9	104,0	- 0,9	119,8	+ 7,0	99,1	+ 0,5
1999	112,3	+ 1,9	101,8	- 0,6	130,3	+ 5,5	104,6	+ 0,6	123,9	+ 3,4	99,7	+ 0,6
2000	127,6	+ 13,6	109,7	+ 7,8	158,1	+ 21,3	118,8	+ 13,6	144,2	+ 16,4	103,2	+ 3,5
2001 p)	124,9	- 2,1	106,7	- 2,7	155,9	- 1,4	113,3	- 4,6	142,7	- 1,0	104,5	+ 1,3
2000 Dez.	126,2	+ 12,5	102,2	+ 4,5	167,1	+ 21,9	109,7	+ 5,5	153,0	+ 19,6	92,9	+ 3,9
2001 Jan.	126,1	+ 11,1	107,2	+ 7,5	158,2	+ 15,3	118,6	+ 10,0	141,0	+ 12,9	102,9	+ 7,6
Febr.	128,8	+ 5,5	109,9	+ 2,6	161,0	+ 9,0	116,1	+ 2,3	146,7	+ 9,1	111,6	+ 1,9
März	139,9	+ 1,9	121,2	+ 3,0	171,6	+ 0,3	125,3	- 0,9	160,6	+ 4,2	119,2	+ 0,8
April	122,9	- 1,7	106,6	- 2,2	150,9	- 1,0	114,7	- 2,0	138,5	- 2,4	99,7	+ 2,3
Mai	124,9	+ 0,6	105,5	- 3,3	157,9	+ 5,4	116,3	- 2,5	142,5	+ 2,8	96,6	+ 2,0
Juni	130,1	- 1,4	106,8	- 6,0	170,0	+ 4,0	118,5	- 4,0	150,9	- 0,8	100,7	+ 4,0
Juli	123,9	- 3,8	106,6	- 4,7	153,4	- 3,1	113,0	- 7,4	141,4	- 2,9	102,3	+ 3,2
Aug.	114,8	- 4,7	102,0	- 3,4	136,5	- 6,5	104,2	- 8,8	127,8	- 3,0	105,6	+ 0,9
Sept.	125,0	- 7,7	108,4	- 6,1	153,6	- 9,5	111,8	- 11,4	141,7	- 5,8	112,5	- 4,0
Okt.	121,0	- 9,4	104,4	- 7,1	149,6	- 11,7	111,0	- 11,0	134,9	- 10,4	108,1	- 0,2
Nov.	120,5	- 9,0	103,1	- 8,9	150,6	- 8,8	108,0	- 10,9	138,8	- 9,0	102,2	- 1,4
Dez. p)	120,5	- 4,5	98,7	- 3,4	157,7	- 5,6	101,7	- 7,3	147,5	- 3,6	92,8	- 0,1
Ostdeutschland												
1998	124,2	+ 15,6	109,8	+ 8,2	196,6	+ 43,4	126,8	+ 7,6	121,6	+ 28,0	124,4	+ 6,0
1999	130,2	+ 4,8	114,2	+ 4,0	210,6	+ 7,1	135,0	+ 6,5	125,3	+ 3,0	131,8	+ 5,9
2000	153,8	+ 18,1	129,9	+ 13,7	273,1	+ 29,7	163,1	+ 20,8	145,4	+ 16,0	151,7	+ 15,1
2001 p)	162,3	+ 5,5	133,3	+ 2,6	307,6	+ 12,6	173,3	+ 6,3	152,2	+ 4,7	160,5	+ 5,8
2000 Dez.	171,5	+ 32,7	137,0	+ 26,2	345,0	+ 47,9	151,7	+ 17,7	195,2	+ 50,7	151,5	+ 17,1
2001 Jan.	153,3	+ 22,1	125,9	+ 12,8	289,9	+ 48,0	165,5	+ 16,4	140,8	+ 31,0	156,7	+ 15,3
Febr.	162,9	+ 18,3	127,9	+ 7,5	337,9	+ 46,3	185,3	+ 24,0	141,9	+ 13,9	161,1	+ 10,4
März	177,3	+ 8,4	146,6	+ 11,4	331,1	+ 2,3	184,0	+ 9,3	172,1	+ 8,2	172,1	+ 5,3
April	162,9	+ 5,8	136,7	+ 1,0	293,7	+ 19,0	169,2	+ 8,2	157,2	+ 4,3	161,5	+ 2,7
Mai	165,4	+ 9,5	133,2	+ 3,7	327,3	+ 23,8	169,7	+ 2,2	163,0	+ 17,1	157,9	+ 11,4
Juni	164,0	+ 1,2	130,1	- 0,3	334,7	+ 4,2	180,3	+ 8,6	149,6	- 8,4	159,6	+ 12,4
Juli	156,8	- 1,6	133,3	- 1,8	274,6	- 1,3	174,4	+ 2,7	141,3	- 7,9	151,2	+ 5,4
Aug.	151,3	+ 8,5	126,9	+ 2,4	273,1	+ 25,5	168,7	+ 4,5	133,8	+ 12,4	155,0	+ 11,8
Sept.	176,5	+ 14,2	140,6	+ 5,5	356,8	+ 36,9	180,8	+ 2,6	174,4	+ 32,5	168,4	+ 2,9
Okt.	157,9	+ 0,3	133,2	- 0,7	282,3	+ 3,1	175,0	- 0,1	139,2	+ 0,4	168,4	+ 1,3
Nov.	157,5	- 6,6	132,7	- 4,3	281,3	- 12,0	166,5	- 4,4	147,0	- 9,8	164,8	- 3,3
Dez. p)	161,7	- 5,7	132,5	- 3,3	308,5	- 10,6	160,6	+ 5,9	165,5	- 15,2	149,7	- 1,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — 0 Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland						Ostdeutschland					
	insgesamt		davon:				insgesamt		davon:				insgesamt		davon:			
			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100		
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,2	86,8	71,0	87,7			
1998	84,0	- 0,5	82,4	79,9	86,6	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,7	93,8			
1999	82,2	- 2,1	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,1	88,7	88,1	69,9	- 10,0	66,3	61,2	86,2			
2000	75,1	- 8,6	65,4	75,6	82,1	81,2	- 7,0	73,3	84,9	82,7	60,5	- 13,4	49,2	54,4	80,3			
2000 Nov.	63,1	- 4,4	51,0	68,1	66,6	68,5	- 1,7	60,3	76,3	65,3	50,6	- 11,4	32,1	49,3	70,5			
2000 Dez.	69,4	- 3,2	50,9	75,2	76,7	77,2	- 0,1	58,3	87,7	78,7	50,8	- 13,3	35,7	46,9	71,2			
2001 Jan.	51,2	- 8,6	47,2	60,5	43,0	58,4	- 3,5	58,0	70,1	45,1	34,3	- 24,4	25,0	38,8	37,0			
2001 Febr.	57,2	- 7,9	49,0	58,2	62,4	65,1	- 3,7	57,6	67,2	67,9	38,6	- 21,1	31,3	38,0	46,7			
2001 März	79,6	- 11,1	67,3	82,6	85,7	89,1	- 7,6	81,7	93,4	89,3	57,3	- 22,0	37,7	58,0	75,4			
2001 April	75,2	- 5,2	59,1	77,2	85,3	85,9	+ 0,2	70,9	91,7	90,1	49,7	- 22,7	34,9	44,6	71,6			
2001 Mai	80,6	- 2,7	62,1	79,6	96,2	89,5	- 0,7	71,5	93,0	98,1	59,5	- 9,0	42,8	49,0	90,9			
2001 Juni	90,2	+ 3,2	71,6	84,0	112,3	98,4	+ 7,8	83,0	95,7	112,3	71,0	- 9,2	48,4	57,6	112,3			
2001 Juli	74,5	- 7,1	52,9	76,5	88,9	81,8	- 6,2	62,3	87,3	89,3	57,2	- 10,2	33,5	52,2	87,7			
2001 Aug.	74,7	+ 1,9	52,8	75,8	90,5	81,7	+ 6,5	60,9	87,1	90,2	58,3	- 10,7	36,3	50,2	91,4			
2001 Sept.	78,4	- 7,1	58,2	81,1	91,0	87,7	- 5,4	69,6	95,2	91,9	56,7	- 12,5	35,0	49,2	88,5			
2001 Okt.	69,2	- 5,6	50,5	67,5	85,7	77,0	- 4,9	59,3	77,6	88,9	50,6	- 8,3	32,4	44,7	76,7			
2001 Nov.	61,1	- 3,2	39,9	69,3	67,7	66,6	- 2,8	47,1	79,7	65,6	48,1	- 4,9	25,3	46,1	73,4			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:										
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)		
	Veränderung gegen Vorjahr in %		1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	nicht bereinigt	preisbereinigt 1)		nicht bereinigt	preisbereinigt 1)												
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5	
1999	103,8	+ 1,1	+ 0,7	100,8	+ 0,7	+ 0,4	100,8	+ 0,9	120,0	+ 7,2	96,1	± 0,0	97,4	- 2,2	119,3	+ 3,6	
2000	105,1	+ 1,3	± 0,0	103,0	+ 2,2	+ 1,1	102,8	+ 2,0	126,8	+ 5,7	95,7	- 0,4	95,0	- 2,5	115,9	- 2,8	
2001	106,9	+ 1,7	+ 0,2	104,7	+ 1,7	- 0,1	107,6	+ 4,7	135,3	+ 6,7	95,0	- 0,7	93,2	- 1,9	118,7	+ 2,4	
2001 Juni	99,7	- 2,9	- 4,0	95,3	- 0,6	- 1,6	100,7	+ 2,8	122,1	+ 2,3	82,4	- 7,1	82,9	- 9,2	119,6	- 10,8	
2001 Juli	101,5	- 3,7	- 4,7	98,2	- 2,4	- 3,2	98,5	- 4,6	124,5	+ 1,5	89,6	- 8,4	88,7	- 3,6	117,4	- 8,3	
2001 Aug.	101,2	+ 5,1	+ 3,7	99,4	+ 6,1	+ 4,8	100,0	+ 5,4	124,8	+ 9,8	88,9	+ 5,0	83,8	- 0,9	110,1	+ 1,3	
2001 Sept.	102,1	+ 3,0	+ 1,0	101,3	+ 5,4	+ 3,3	98,8	+ 3,2	123,5	+ 4,7	99,7	+ 13,0	91,2	- 3,1	107,3	- 5,8	
2001 Okt.	105,3	- 0,8	- 2,4	104,6	- 0,1	- 1,8	101,1	+ 0,6	128,7	+ 7,6	105,7	- 7,0	99,8	- 4,3	110,9	- 3,8	
2001 Nov.	111,3	+ 1,2	- 0,5	111,0	+ 2,1	+ 0,6	107,2	+ 2,7	132,9	+ 7,8	103,5	- 2,2	109,9	- 0,9	115,5	- 3,3	
2001 Dez.	123,0	- 2,3	- 3,5	127,2	- 1,4	- 2,5	121,7	- 0,6	146,0	+ 3,8	123,2	- 0,1	116,4	- 6,6	108,7	- 7,1	
2001 Jan.	97,4	+ 6,7	+ 5,5	97,5	+ 6,9	+ 5,6	96,4	+ 5,7	134,6	+ 10,9	83,7	+ 6,8	88,4	+ 8,1	100,1	+ 5,9	
2001 Febr.	92,6	- 4,3	- 5,3	90,6	- 3,9	- 5,0	93,2	- 1,5	121,8	+ 1,8	73,1	- 7,6	88,2	- 7,4	103,3	- 5,8	
2001 März	113,5	+ 2,4	+ 1,2	108,1	+ 3,2	+ 1,9	111,1	+ 3,3	135,3	+ 7,3	95,5	+ 5,1	104,1	+ 1,0	138,9	± 0,0	
2001 April	107,6	+ 2,3	+ 0,5	104,1	+ 2,2	+ 0,2	108,3	+ 4,4	130,2	+ 9,8	98,6	- 5,1	92,4	+ 1,0	124,1	+ 3,3	
2001 Mai	112,5	- 0,3	- 2,5	108,0	+ 0,7	- 1,7	112,4	+ 3,9	138,9	+ 4,2	103,4	- 0,1	91,3	- 4,9	132,7	- 3,6	
2001 Juni	104,2	+ 4,5	+ 2,2	100,0	+ 4,9	+ 2,3	107,6	+ 6,9	131,9	+ 8,0	84,0	+ 1,9	85,5	+ 3,1	123,4	+ 3,2	
2001 Juli	105,4	+ 3,8	+ 1,5	101,3	+ 3,2	+ 0,6	105,5	+ 7,1	136,9	+ 10,0	89,3	- 0,3	84,5	- 4,7	123,8	+ 5,5	
2001 Aug.	103,6	+ 2,4	+ 0,5	101,9	+ 2,5	+ 0,5	108,1	+ 8,1	134,7	+ 7,9	85,3	- 4,0	83,2	- 0,7	112,1	+ 1,8	
2001 Sept.	101,5	- 0,6	- 1,7	100,2	- 1,1	- 2,3	100,1	+ 1,3	126,6	+ 2,5	105,9	+ 6,2	87,0	- 4,6	109,8	+ 2,3	
2001 Okt.	110,1	+ 4,6	+ 3,2	107,5	+ 2,8	+ 1,4	108,9	+ 7,7	139,4	+ 8,3	100,0	- 5,4	100,4	+ 0,6	124,4	+ 12,2	
2001 Nov.	114,9	+ 3,2	+ 2,1	113,5	+ 2,3	+ 1,2	114,1	+ 6,4	142,7	+ 7,4	104,6	+ 1,1	106,6	- 3,0	125,3	+ 8,5	
2001 Dez.	119,3	- 3,0	- 4,0	123,5	- 2,9	- 4,1	125,4	+ 3,0	150,8	+ 3,3	117,1	- 5,0	107,0	- 8,1	106,1	- 2,4	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2001 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungs-

gemäß besonders unsicher. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6) %	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe	Bau- haupt- gewerbe 4)				Tsd	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd	
		%	Tsd														Tsd
Deutschland																	
1999	38 083	+ 1,3	+ 475	34 131	+ 1,5	6 370	1 111	119	430	358	4 099	- 180	10,5	456			
2000	38 704	+ 1,6	+ 621	34 718	+ 1,7	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,6	514			
2001	...	...	...	...	...	...	...	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506
2001 Jan.	38 331	+ 0,8	+ 303			6 378	950	92	258	356	4 093	- 200	10,0	484			
Febr.	38 312	+ 0,6	+ 237	34 409	+ 0,7	6 382	920	122	252	359	4 113	- 164	10,1	544			
März	38 483	+ 0,4	+ 160			6 390	947	130	245	363	4 000	- 141	9,8	578			
April	38 630	+ 0,3	+ 103			6 384	961	119	246	365	3 868	- 118	9,5	580			
Mai	38 688	+ 0,1	+ 51	34 731	+ 0,3	6 385	969	111	248	368	3 721	- 68	7)	9,0	559		
Juni	38 757	+ 0,0	+ 18			6 389	969	109	245	354	3 694	- 30	8,9	542			
Juli	38 787	+ 0,1	+ 22			6 413	968	103	242	324	3 799	- 5	9,2	522			
Aug.	38 894	+ 0,1	+ 36	34 967	+ 0,1	6 435	971	92	240	322	3 789	+ 8	9,2	508			
Sept.	39 116	- 0,0	- 1			6 422	968	114	233	329	3 743	+ 58	9,0	485			
Okt.	39 188	- 0,1	- 52			6 395	959	140	230	329	3 725	+ 114	9,0	443			
Nov.	o) 39 068	o) - 0,2	o) - 83	...	...	6 376	948	169	227	329	3 789	+ 144	9,2	408	
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	176	215	319	3 964	+ 155	9,6	389
2002 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	212	198	317	4 290	+ 197	10,4	422
Westdeutschland																	
1999	.	.	.	.	.	5 775	775	92	82	215	2 756	- 149	8,8	386
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	62	70	212	2 529	- 226	7,8	452
2001	.	.	.	.	.	...	...	96	61	209	2 478	- 51	7,4	440
2001 Jan.	.	.	.	.	.	5 761	687	69	64	215	2 622	- 205	8,0	431
Febr.	.	.	.	.	.	5 764	670	91	64	218	2 623	- 174	8,0	481
März	.	.	.	.	.	5 769	690	97	63	222	2 539	- 152	7,7	506
April	5 761	700	8)	88	8)	2 474	8)	- 112	8)	7,5	8)	505
Mai	5 760	705	84	65	226	2 385	- 74	7)	7,1	485		
Juni	.	.	.	.	.	5 764	704	83	63	215	2 380	- 46	7,1	469
Juli	.	.	.	.	.	5 784	703	80	62	196	2 445	- 21	7,3	453
Aug.	.	.	.	.	.	5 801	705	70	60	194	2 447	+ 3	7,3	440
Sept.	.	.	.	.	.	5 788	703	90	58	199	2 422	+ 39	7,2	417
Okt.	5 761	698	9)	114	9)	2 413	9)	+ 70	9)	7,2	9)	380
Nov.	.	.	.	.	.	5 744	691	142	56	195	2 468	+ 108	7,4	348
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	147	54	189	2 584	+ 130	7,7	334
2002 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	179	52	190	2 791	+ 169	8,3	367
Ostdeutschland																	
1999	.	.	.	.	.	595	336	27	348	143	1 344	- 31	17,6	70
2000	.	.	.	.	.	612	305	24	246	140	1 359	+ 16	17,4	62
2001	.	.	.	.	.	...	...	27	182	136	1 374	+ 14	17,5	66
2001 Jan.	.	.	.	.	.	617	263	23	195	140	1 471	+ 4	18,7	54
Febr.	.	.	.	.	.	619	250	30	188	140	1 490	+ 10	18,9	63
März	.	.	.	.	.	620	257	33	182	140	1 461	+ 10	18,6	72
April	623	261	8)	30	8)	1 394	8)	- 6	8)	17,7	8)	75
Mai	625	265	28	183	142	1 336	+ 6	7)	17,0	74		
Juni	.	.	.	.	.	625	264	25	182	139	1 314	+ 16	16,8	73
Juli	.	.	.	.	.	629	265	23	180	128	1 354	+ 16	17,3	69
Aug.	.	.	.	.	.	633	266	23	180	129	1 342	+ 5	17,1	68
Sept.	.	.	.	.	.	635	265	24	175	130	1 321	+ 19	16,9	68
Okt.	633	261	9)	26	9)	1 313	9)	+ 44	9)	16,8	9)	63
Nov.	.	.	.	.	.	632	257	28	171	134	1 321	+ 36	16,9	59
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	29	161	130	1 380	+ 24	17,6	55
2002 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	33	147	128	1 499	+ 28	19,1	56

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturanpassungsmaßnah-

men (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai 2001 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab April 2001 für Westdeutschland überhöht, für Ostdeutschland unterzeichnet. — 9 Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab Oktober 2001 für Westdeutschland unterzeichnet, für Ostdeutschland überhöht. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 1)						Wohnungsmieten	
	1995 = 100												
	Indexstand												
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	95,6	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	113,5
2000	106,9	106,9	107,5	101,5	106,1	108,0	110,6	99,2	101,8	95,1	104,4	111,4	172,2
2001	109,6	109,4	110,6	106,8	108,3	111,2	112,0	99,4	104,9	...	105,4	112,1	157,5
2000 März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	94,1	103,1	108,7	161,5
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4		100,4	94,1	103,6	108,4	149,9
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,1	107,0	110,5	99,2	101,0	94,7	104,3	110,6	172,1
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,9	107,9	110,6		101,3	96,1	104,3	110,7	170,2
Juli	107,4	107,3	107,9	101,8	106,1	109,4	110,7		102,0	96,8	104,6	111,1	167,7
Aug.	107,2	107,2	107,8	101,0	106,1	109,2	110,8	99,3	102,3	97,2	105,0	112,7	179,2
Sept.	107,7	107,6	108,0	100,7	107,6	108,3	110,9		103,2	97,3	105,6	115,3	197,6
Okt.	107,5	107,4	107,8	100,6	107,4	107,7	111,0		103,7	98,8	105,9	115,8	198,2
Nov.	107,7	107,7	108,3	101,1	107,8	108,1	111,0	99,5	103,9	99,9	105,9	116,4	201,1
Dez.	107,8	107,7	108,3	101,8	107,5	108,4	111,1		103,6	98,5	105,5	113,8	165,3
2001 Jan.	108,3	108,2	109,1	103,5	107,3	109,8	111,4		104,4	95,6	105,3	112,9	158,8
Febr.	109,0	108,9	109,8	103,9	108,1	111,0	111,5	99,5	104,7	97,9	105,4	113,6	167,3
März	109,1	109,0	110,0	105,1	108,2	110,7	111,6		104,9	102,1	105,6	113,3	161,2
April	109,5	109,3	110,4	107,0	108,5	110,4	111,7		105,4	102,4	105,7	113,9	166,4
Mai	110,0	109,8	111,1	109,0	109,2	110,3	111,8	99,5	105,6	103,0	106,0	115,0	175,4
Juni	110,2	110,0	111,2	109,3	109,0	111,2	111,9		105,7	99,7	106,0	114,7	176,1
Juli	110,2	110,0	111,3	108,7	108,4	112,7	112,0		105,2	99,9	105,8	113,0	166,0
Aug.	110,0	109,8	111,0	107,3	108,4	112,5	112,1	99,4	105,1	101,3	105,4	111,7	160,8
Sept.	110,0	109,8	111,0	107,1	108,9	111,7	112,2		105,2	102,8	105,3	111,1	157,2
Okt.	109,7	109,5	110,7	107,2	108,2	111,2	112,3		104,3	101,0	105,0	109,3	139,0
Nov.	109,5	109,5	110,5	106,6	107,9	111,1	112,4	99,3	104,0 p)	100,8	104,9	108,7	132,0
Dez.	109,6	109,4	110,7	107,2	107,8	111,4	112,5		103,7 p)	100,4	104,8	108,5	130,3
2002 Jan.	110,6	110,4	111,7	110,4	108,7	112,2	112,9		...	...	...	...	135,2
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 4,9	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
2000	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 5,8	+ 3,5	+ 11,2	+ 51,7
2001	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 5,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 3,0	...	+ 1,0	+ 0,6	- 8,5
2000 März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 0,9	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 11,5	+ 55,0
Juli	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,3		+ 3,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 10,9	+ 42,0
Aug.	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 3,5	+ 6,1	+ 4,0	+ 11,9	+ 47,6
Sept.	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,4		+ 4,3	+ 6,8	+ 4,2	+ 13,4	+ 50,4
Okt.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,4		+ 4,6	+ 9,5	+ 4,3	+ 13,4	+ 56,8
Nov.	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 12,5	+ 45,6
Dez.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,3		+ 4,2	+ 7,2	+ 3,3	+ 8,2	+ 13,8
2001 Jan.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,3		+ 4,6	+ 5,4	+ 2,8	+ 6,5	+ 8,4
Febr.	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,4	+ 2,5	+ 5,4	+ 6,5
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,9	+ 8,5	+ 2,4	+ 4,2	- 0,2
April	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,2		+ 5,0	+ 8,8	+ 2,0	+ 5,1	+ 11,0
Mai	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 8,8	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,9
Juni	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,3	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,5
Juli	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 6,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2		+ 3,1	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,7	- 1,0
Aug.	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 6,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7	+ 4,2	+ 0,4	- 0,9	- 10,3
Sept.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 6,4	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,2		+ 1,9	+ 5,7	- 0,3	- 3,6	- 20,4
Okt.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 6,6	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,2		+ 0,6	+ 2,2	- 0,8	- 5,6	- 29,9
Nov.	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 5,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1 p)	+ 0,9	- 0,9	- 6,6	- 34,4
Dez.	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 5,3	+ 0,3	+ 2,8	+ 1,3		+ 0,1 p)	+ 1,9	- 0,7	- 4,7	- 21,2
2002 Jan.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,3		...	...	...	...	- 14,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf Euro-Basis (bis 1998 auf DM-Basis).

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 577,1	3,2	1 038,0	0,8	555,6	4,6	1 593,6	2,1	2 256,0	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	597,7	7,6	1 630,4	2,3	2 307,2	2,3	249,7	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 016,0	- 1,6	611,7	2,3	1 627,7	- 0,2	2 355,9	2,1	244,8	- 2,0	10,4
1998	1 624,0	2,1	1 038,7	2,2	623,8	2,0	1 662,5	2,1	2 421,9	2,8	249,9	2,1	10,3
1999	1 671,4	2,9	1 072,7	3,3	643,9	3,2	1 716,6	3,3	2 493,9	3,0	245,8	- 1,6	9,9
2000	1 726,8	3,3	1 114,8	3,9	660,8	2,6	1 775,6	3,4	2 563,3	2,8	250,3	1,8	9,8
2000 3.Vj.	432,7	3,5	287,4	3,8	163,9	2,2	451,3	3,2	630,0	2,9	51,1	0,1	8,1
2000 4.Vj.	485,8	2,9	308,1	3,6	166,9	2,2	474,9	3,1	658,6	1,1	56,5	- 3,1	8,6
2001 1.Vj.	406,9	3,1	267,2	3,9	169,9	2,1	437,1	3,2	661,5	3,6	90,2	6,3	13,6
2001 2.Vj.	422,7	2,2	271,6	3,6	168,1	2,7	439,8	3,3	661,7	4,0	63,2	9,4	9,6
2001 3.Vj.	440,4	1,8	296,4	3,1	169,3	3,3	465,7	3,2	652,1	3,5	57,7	12,8	8,8
Mrd €													
1999	854,6	.	548,5	.	329,2	.	877,7	.	1 275,1	.	125,7	.	.
2000	882,9	.	570,0	.	337,9	.	907,8	.	1 310,6	.	128,0	.	.
2000 3.Vj.	221,2	.	147,0	.	83,8	.	230,7	.	322,1	.	26,1	.	.
2000 4.Vj.	248,4	.	157,5	.	85,3	.	242,8	.	336,8	.	28,9	.	.
2001 1.Vj.	208,0	.	136,6	.	86,8	.	223,5	.	338,2	.	46,1	.	.
2001 2.Vj.	216,1	.	138,9	.	86,0	.	224,8	.	338,3	.	32,3	.	.
2001 3.Vj.	225,2	.	151,5	.	86,6	.	238,1	.	333,4	.	29,5	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2001. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer und der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,2	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	2,0	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,7	2,7	104,2	1,4	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	105,8	1,6	113,1	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,6	2,0	113,0	2,0	.	.	115,1	1,8	113,6	1,8	.	.
2000 3.Vj.	115,1	2,0	114,5	2,0	105,6	1,9	121,1	2,1	119,5	2,1	107,1	2,5
2000 4.Vj.	125,9	2,1	125,2	2,1	117,7	1,6	125,2	2,3	123,5	2,3	120,6	2,5
2001 1.Vj.	103,8	2,1	103,2	2,1	100,6	2,4	104,1	1,6	102,6	1,6	107,3	3,2
2001 2.Vj.	104,8	1,8	104,2	1,8	103,7	1,9	105,3	1,4	103,8	1,4	115,5	2,3
2001 3.Vj.	117,4	1,9	116,7	1,9	107,3	1,6	123,5	2,0	121,8	2,0	109,5	2,2
2001 4.Vj.	128,6	2,1	127,9	2,1	.	.	127,7	2,0	125,9	2,0	.	.
2001 Juni	105,0	1,9	104,4	1,9	.	.	105,6	1,9	104,2	1,8	118,5	1,6
Juli	141,2	1,7	140,4	1,7	.	.	158,8	2,1	156,6	2,1	111,9	3,4
Aug.	105,2	2,0	104,6	1,9	.	.	105,9	2,0	104,4	2,0	110,0	2,2
Sept.	105,7	2,3	105,1	2,3	.	.	105,9	1,9	104,5	1,9	106,7	1,0
Okt.	105,7	2,3	105,1	2,2	.	.	106,0	2,0	104,6	2,0	111,8	2,7
Nov.	174,2	2,0	173,3	2,0	.	.	171,0	2,2	168,6	2,2	142,1	0,7
Dez.	105,8	2,1	105,2	2,1	.	.	106,1	1,7	104,6	1,7	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2001. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio €

Position	1998	1999	2000	2001 1)					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
A. Leistungsbilanz	+ 31 880	- 18 261	- 59 865	- 10 530	- 9 869	+ 5 290	+ 16	+ 133	+ 2 805
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	784 375	818 126	986 841	254 477	262 659	252 627	80 286	95 142	90 152
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	675 352	742 493	951 265	249 018	246 767	229 177	74 872	85 507	80 874
Saldo	+ 109 024	+ 75 633	+ 35 576	+ 5 459	+ 15 895	+ 23 450	+ 5 414	+ 9 635	+ 9 278
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	231 907	244 523	279 546	68 718	82 954	85 348	25 764	25 907	22 340
Ausgaben	233 048	256 420	295 654	73 746	76 474	82 491	25 680	25 747	24 236
Saldo	- 1 140	- 11 900	- 16 108	- 5 028	+ 6 477	+ 2 860	+ 85	+ 160	- 1 896
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 35 682	- 26 698	- 9 095	- 15 085	- 8 362	- 1 254	- 4 305	+ 367
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	62 954	64 819	67 249	29 591	15 023	14 326	4 938	4 437	4 852
eigene Leistungen	110 122	111 134	119 887	31 454	32 182	26 984	9 167	9 794	9 796
Saldo	- 47 169	- 46 315	- 52 635	- 1 863	- 17 159	- 12 658	- 4 229	- 5 357	- 4 944
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 409	+ 12 861	+ 9 679	+ 2 945	+ 3 492	+ 1 030	+ 34	+ 335	+ 436
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 2)	- 68 390	+ 10 933	+ 93 427	+ 30 571	- 11 992	- 67 086	- 33 019	- 14 621	- 15 371
1. Direktinvestitionen	- 81 326	- 118 132	+ 17 619	- 40 647	- 51 699	- 15 284	- 15 724	+ 5 304	+ 7 809
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 172 812	- 315 645	- 382 370	- 65 369	- 80 588	- 37 837	- 19 804	- 2 031	- 13 789
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 91 486	+ 197 510	+ 399 992	+ 24 722	+ 28 889	+ 22 553	+ 4 080	+ 7 335	+ 21 598
2. Wertpapieranlagen	- 110 046	- 45 652	- 111 538	- 38 483	+ 25 729	+ 53 604	+ 44 610	+ 298	+ 11 490
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 363 304	- 311 403	- 412 782	- 82 874	- 75 526	- 8 371	+ 27 859	- 36 422	- 37 979
Dividendenwerte	- 116 186	- 156 328	- 288 479	- 29 085	- 42 504	+ 748	+ 15 358	- 5 792	- 12 416
festverzinsliche Wertpapiere	- 238 916	- 154 392	- 102 742	- 37 230	- 46 623	- 12 329	+ 10 497	- 20 571	- 14 400
Geldmarktpapiere	- 8 201	- 683	- 21 564	- 16 559	+ 13 601	+ 3 207	+ 2 003	- 10 059	- 11 163
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 253 259	+ 265 748	+ 301 247	+ 44 391	+ 101 255	+ 61 975	+ 16 751	+ 36 720	+ 49 469
Dividendenwerte	+ 103 956	+ 92 366	+ 44 930	+ 18 684	+ 108 743	+ 48 338	+ 15 906	+ 25 589	+ 22 347
festverzinsliche Wertpapiere	+ 121 572	+ 117 435	+ 229 621	+ 24 538	- 1 581	+ 30 383	+ 5 159	+ 9 021	+ 31 994
Geldmarktpapiere	+ 27 728	+ 55 947	+ 26 702	+ 1 169	- 5 907	- 16 743	- 4 313	+ 2 110	- 4 872
3. Finanzderivate	- 8 208	+ 4 469	- 1 719	- 2 033	+ 666	- 12 341	- 1 144	- 3 827	- 4 030
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 122 952	+ 160 114	+ 171 512	+ 102 197	+ 10 775	- 95 554	- 59 145	- 13 755	- 30 688
Eurosysteem	+ 2 717	+ 4 587	- 217	- 1 830	+ 3 473	+ 29	+ 1 990	+ 4 056	+ 1 985
öffentliche Stellen	- 7 101	- 9 707	- 1 494	- 5 847	+ 2 474	+ 297	+ 2 108	+ 1 913	+ 4 818
Kreditinstitute	+ 169 779	+ 179 187	+ 158 298	+ 126 714	+ 2 883	- 90 621	- 63 180	- 15 274	- 28 923
langfristig	+ 2 810	+ 6 597	+ 3 741	- 5 594	+ 6 780	+ 4 722	+ 5 728	- 1 455	- 24 629
kurzfristig	+ 166 969	+ 172 598	+ 154 556	+ 132 311	- 3 897	- 95 346	- 68 909	- 13 819	- 4 294
Unternehmen und Privatpersonen	- 42 441	- 13 959	+ 14 925	- 16 843	+ 1 945	- 5 262	- 64	- 4 450	- 8 568
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 238	+ 10 128	+ 17 559	+ 9 534	+ 2 537	+ 2 492	- 1 615	- 2 641	+ 48
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 2)	+ 24 099	- 5 530	- 43 244	- 22 986	+ 18 369	+ 60 766	+ 32 969	+ 14 153	+ 12 130

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 6)	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 727	+ 116 467	- 7 360	- 58 715	- 2 376	- 52 742	+ 52	- 76	+ 6 640	- 1 889	+ 8 468
1998 8)	- 11 834	+ 126 970	- 5 967	- 66 748	- 12 741	- 53 348	+ 1 289	+ 32 086	+ 7 128	- 14 414	- 8 231
1999 8)	- 32 894	+ 127 542	- 13 601	- 80 366	- 16 044	- 50 425	- 301	- 69 114	+ 24 517	+ 77 792	- 72 364
2000 8)	- 39 707	+ 115 664	- 12 487	- 87 414	- 2 421	- 53 048	+ 29 916	+ 19 175	+ 11 429	- 20 813	+ 94 329
2001 8)p)	+ 21 742	+ 183 721	- 11 584	- 91 313	- 6 884	- 52 199	- 1 686	- 139 721	+ 11 797	+ 107 868	+ 63 911
2001 1.Vj. 8r)	+ 2 761	+ 43 131	- 3 223	- 24 798	- 1 965	- 10 383	+ 1 105	- 19 643	+ 7 965	+ 7 812	- 22 980
2.Vj. 8r)	- 1 049	+ 42 229	- 2 739	- 21 971	- 3 723	- 14 846	- 1 169	- 13 398	+ 3 988	+ 11 628	+ 41 266
3.Vj. 8r)	+ 3 190	+ 49 379	- 3 454	- 26 943	- 3 031	- 12 762	- 871	- 31 144	+ 4 233	+ 33 059	- 26 131
4.Vj. 8)p)	+ 16 841	+ 48 982	- 2 168	- 17 601	+ 1 835	- 14 208	- 750	- 75 537	+ 4 078	+ 55 368	+ 71 755
2001 April 8r)	+ 5 134	+ 11 815	- 1 065	- 4 572	+ 3 236	- 4 281	- 289	- 2 585	+ 2 357	- 4 617	+ 18 392
Mai 8r)	+ 1 575	+ 15 752	- 1 024	- 7 415	- 880	- 4 859	- 1 444	+ 32 413	+ 994	- 33 537	- 104
Juni 8r)	- 7 759	+ 14 662	- 650	- 9 985	- 6 080	- 5 706	+ 564	+ 43 226	+ 638	+ 49 783	+ 22 978
Juli 8r)	- 4 730	+ 18 325	- 934	- 9 607	- 6 919	- 5 594	- 443	- 1 517	- 295	+ 6 986	- 20 709
Aug. 8r)	+ 7 518	+ 17 263	- 1 304	- 9 354	+ 3 403	- 2 489	- 337	- 656	+ 900	+ 7 425	- 8 307
Sept. 8r)	+ 401	+ 13 791	- 1 216	- 7 981	+ 486	- 4 679	- 92	- 28 970	- 4 838	+ 33 499	+ 2 886
Okt. 8r)	+ 10 365	+ 18 843	- 504	- 6 900	+ 4 337	- 5 410	- 272	- 12 013	- 1 958	+ 3 878	- 2 557
Nov. 8)	+ 3 837	+ 14 350	- 1 263	- 6 007	+ 2 119	- 5 362	- 351	- 45 971	+ 399	+ 42 086	+ 13 417
Dez. 8)p)	+ 2 639	+ 15 790	- 401	- 4 694	+ 4 620	- 3 436	- 127	- 17 553	+ 5 636	+ 9 405	+ 60 895
Mio €											
1999 8)	- 16 819	+ 65 211	- 6 954	- 41 091	- 8 203	- 25 782	- 154	- 35 338	+ 12 535	+ 39 775	- 36 999
2000 8)	- 20 302	+ 59 138	- 6 384	- 44 694	- 1 238	- 27 123	+ 15 296	+ 9 804	+ 5 844	- 10 641	+ 48 230
2001 8)p)	+ 11 117	+ 93 935	- 5 923	- 46 687	- 3 520	- 26 689	- 862	- 71 438	+ 6 032	+ 55 152	+ 32 677
2000 1.Vj. 8)	+ 68	+ 16 374	- 1 357	- 9 938	+ 441	- 5 452	+ 160	+ 34 102	- 751	- 33 579	+ 32 016
2.Vj. 8)	- 1 422	+ 16 408	- 1 185	- 11 661	+ 1 528	- 6 513	- 330	+ 24 061	+ 2 388	- 24 697	- 23 447
3.Vj. 8)	- 9 953	+ 13 119	- 1 608	- 12 570	- 1 780	- 7 114	+ 15 874	- 25 133	+ 2 155	+ 17 058	+ 22 523
4.Vj. 8)	- 8 994	+ 13 237	- 2 234	- 10 525	- 1 427	- 8 045	- 408	- 23 227	+ 2 052	+ 30 577	+ 17 137
2001 1.Vj. 8r)	+ 1 412	+ 22 052	- 1 648	- 12 679	- 1 005	- 5 309	+ 565	- 10 043	+ 4 072	+ 3 994	- 11 749
2.Vj. 8r)	- 537	+ 21 592	- 1 400	- 11 234	- 1 904	- 7 591	- 598	- 6 850	+ 2 039	+ 5 945	+ 21 099
3.Vj. 8r)	+ 1 631	+ 25 247	- 1 766	- 13 776	- 1 550	- 6 525	- 446	- 15 924	- 2 165	+ 16 903	- 13 360
4.Vj. 8)p)	+ 8 610	+ 25 044	- 1 108	- 8 999	+ 938	- 7 264	- 384	- 38 621	+ 2 085	+ 28 309	+ 36 688
2000 März 8)	+ 5 162	+ 6 131	- 378	- 2 641	+ 3 765	- 1 716	+ 134	+ 21 067	- 271	- 26 092	+ 7 766
April 8)	- 258	+ 5 297	- 353	- 3 370	+ 715	- 2 548	+ 194	+ 1 331	+ 1 354	- 2 620	- 9 302
Mai 8)	- 1 929	+ 4 503	- 530	- 3 884	- 291	- 1 728	- 22	+ 20 880	+ 171	- 19 099	+ 2 657
Juni 8)	+ 766	+ 6 608	- 302	- 4 408	+ 1 104	- 2 237	- 502	+ 1 851	+ 863	- 2 978	- 16 802
Juli 8)	- 2 561	+ 5 943	- 425	- 3 560	- 1 514	- 3 006	+ 105	+ 1 954	+ 1 180	- 677	+ 23 600
Aug. 8)	- 5 643	+ 2 921	- 716	- 5 174	- 53	- 2 620	+ 7 766	- 12 628	+ 345	+ 10 160	+ 11 758
Sept. 8)	- 1 749	+ 4 255	- 468	- 3 835	- 213	- 1 487	+ 8 003	- 14 459	+ 630	+ 7 575	- 12 834
Okt. 8)	- 453	+ 6 795	- 874	- 4 370	+ 968	- 2 972	- 125	- 7 465	+ 538	+ 7 505	+ 19 591
Nov. 8)	- 2 122	+ 4 766	- 347	- 3 124	- 537	- 2 880	- 143	- 5 654	+ 466	+ 7 452	+ 5 015
Dez. 8)	- 6 419	+ 1 676	- 1 012	- 3 031	- 1 859	- 2 193	- 140	- 10 108	+ 1 047	+ 15 620	- 7 468
2001 Jan. 8r)	- 4 266	+ 5 497	- 701	- 4 331	- 4 324	- 407	+ 527	- 10 800	+ 1 400	+ 13 139	- 5 988
Febr. 8r)	+ 1 932	+ 7 059	- 638	- 2 969	+ 702	- 2 222	+ 119	- 3 720	+ 1 180	+ 490	- 3 873
März 8r)	+ 3 746	+ 9 496	- 309	- 5 378	+ 2 617	- 2 680	- 81	+ 4 477	+ 1 492	- 9 634	- 1 888
April 8r)	+ 2 625	+ 6 041	- 544	- 2 337	+ 1 655	- 2 189	- 148	- 1 322	+ 1 205	- 2 361	+ 9 404
Mai 8r)	+ 805	+ 8 054	- 524	- 3 791	- 450	- 2 485	- 738	+ 16 572	+ 508	- 17 147	- 53
Juni 8r)	- 3 967	+ 7 496	- 332	- 5 105	- 3 109	- 2 917	+ 288	- 22 101	+ 326	+ 25 454	+ 11 749
Juli 8r)	- 2 418	+ 9 369	- 478	- 4 912	- 3 538	- 2 860	- 226	- 776	- 151	+ 3 572	- 10 589
Aug. 8r)	+ 3 844	+ 8 826	- 667	- 4 783	+ 1 740	- 1 273	- 47	- 336	+ 460	- 3 796	- 4 247
Sept. 8r)	+ 205	+ 7 051	- 622	- 4 081	+ 248	- 2 392	- 172	- 14 812	- 2 474	+ 17 128	+ 1 476
Okt. 8r)	+ 5 299	+ 9 634	- 258	- 3 528	+ 2 217	- 2 766	- 139	- 6 142	- 1 001	+ 1 983	- 1 307
Nov. 8)	+ 1 962	+ 7 337	- 646	- 3 071	+ 1 083	- 2 742	- 179	- 23 505	+ 204	+ 21 518	+ 6 860
Dez. 8)p)	+ 1 350	+ 8 073	- 205	- 2 400	- 2 362	- 1 757	- 65	- 8 975	+ 2 882	+ 4 809	+ 31 135

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . — 7 Zunahme: - . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Ländergruppe/Land		1998	1999	2000	2001 1)					
					Jan. / Nov.	August	September	Oktober	November	Dezember p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	955 170	510 008	597 481	588 958	51 627	49 628	57 225	54 873	48 231
	Einfuhr	828 200	444 797	538 343	503 096	42 800	42 577	47 591	47 536	40 157
	Saldo	+ 126 970	+ 65 211	+ 59 138	+ 85 862	+ 8 826	+ 7 051	+ 9 634	+ 7 337	+ 8 073
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	728 539	395 748	460 075	445 011	38 082	37 109	42 730	40 891	...
	Einfuhr	628 089	332 891	389 761	370 316	30 720	30 779	34 801	34 485	...
	Saldo	+ 100 450	+ 62 857	+ 70 314	+ 74 695	+ 7 362	+ 6 330	+ 7 928	+ 6 406	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	539 793	293 377	337 385	325 295	27 241	27 389	30 952	30 250	...
	Einfuhr	452 037	239 652	273 961	266 010	21 867	22 679	25 262	24 685	...
	Saldo	+ 87 757	+ 53 725	+ 63 424	+ 59 284	+ 5 374	+ 4 710	+ 5 689	+ 5 565	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	420 000	229 837	264 877	254 534	20 761	21 357	24 202	23 484	...
	Einfuhr	365 132	193 146	217 953	213 761	17 420	18 036	20 040	19 899	...
	Saldo	+ 54 867	+ 36 691	+ 46 924	+ 40 772	+ 3 341	+ 3 321	+ 4 161	+ 3 585	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	54 288	28 821	32 730	31 662	2 521	2 741	2 871	2 871	...
	Einfuhr	46 437	22 880	26 230	28 104	2 256	2 441	2 830	2 430	...
	Saldo	+ 7 851	+ 5 942	+ 6 500	+ 3 558	+ 265	+ 299	+ 41	+ 440	...
Frankreich	Ausfuhr	105 901	58 578	67 418	65 707	5 323	5 496	6 221	6 099	...
	Einfuhr	88 914	45 559	50 863	47 940	3 802	3 936	4 164	5 063	...
	Saldo	+ 16 987	+ 13 019	+ 16 555	+ 17 766	+ 1 521	+ 1 559	+ 2 057	+ 1 036	...
Italien	Ausfuhr	70 533	38 335	45 012	43 979	3 204	3 617	4 235	4 095	...
	Einfuhr	64 513	33 107	35 778	33 032	2 576	2 552	3 432	3 017	...
	Saldo	+ 6 020	+ 5 229	+ 9 234	+ 10 947	+ 628	+ 1 065	+ 803	+ 1 078	...
Niederlande	Ausfuhr	66 910	34 355	38 994	36 344	3 238	2 952	3 545	3 284	...
	Einfuhr	69 425	36 089	44 740	42 652	3 541	3 700	3 992	3 796	...
	Saldo	- 2 515	- 1 734	- 5 746	- 6 308	- 302	- 748	- 447	- 512	...
Österreich	Ausfuhr	51 760	28 295	32 437	30 142	2 563	2 656	2 957	2 861	...
	Einfuhr	33 078	18 288	20 498	19 141	1 587	1 805	1 840	1 764	...
	Saldo	+ 18 683	+ 10 007	+ 11 939	+ 11 002	+ 976	+ 851	+ 1 117	+ 1 097	...
Spanien	Ausfuhr	38 454	22 684	26 733	26 242	2 076	2 188	2 422	2 396	...
	Einfuhr	27 801	14 666	16 088	14 475	1 036	1 051	1 256	1 247	...
	Saldo	+ 10 653	+ 8 018	+ 10 645	+ 11 766	+ 1 040	+ 1 137	+ 1 166	+ 1 149	...
Schweden	Ausfuhr	21 874	11 657	13 525	11 925	993	1 040	1 173	1 201	...
	Einfuhr	16 331	8 305	10 202	8 453	702	700	702	730	...
	Saldo	+ 5 543	+ 3 352	+ 3 323	+ 3 471	+ 291	+ 340	+ 471	+ 471	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	81 356	43 124	49 377	49 257	4 557	4 131	4 723	4 608	...
	Einfuhr	56 694	30 757	36 925	35 437	3 003	3 176	3 622	3 297	...
	Saldo	+ 24 662	+ 12 367	+ 12 453	+ 13 821	+ 1 554	+ 955	+ 1 100	+ 1 311	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	66 640	33 504	39 585	36 676	3 412	2 945	3 471	3 340	...
	Einfuhr	58 057	30 588	36 618	35 976	2 806	3 105	3 640	3 770	...
	Saldo	+ 8 582	+ 2 916	+ 2 967	+ 700	+ 606	- 160	- 169	- 430	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	42 686	22 808	25 596	25 363	2 244	2 073	2 383	2 315	...
	Einfuhr	32 550	17 070	18 798	18 287	1 507	1 532	1 819	1 940	...
	Saldo	+ 10 136	+ 5 738	+ 6 798	+ 7 076	+ 737	+ 541	+ 563	+ 374	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	122 107	68 867	83 105	83 040	7 429	6 775	8 307	7 301	...
	Einfuhr	117 995	62 651	79 182	68 330	6 047	4 995	5 899	6 031	...
	Saldo	+ 4 111	+ 6 216	+ 3 923	+ 14 711	+ 1 383	+ 1 780	+ 2 407	+ 1 271	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 310	10 367	13 196	12 073	1 095	983	1 273	1 017	...
	Einfuhr	41 047	21 779	26 848	21 124	1 674	1 649	1 819	1 912	...
	Saldo	- 22 737	- 11 412	- 13 653	- 9 051	- 579	- 666	- 546	- 895	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	89 751	51 425	61 765	62 492	5 557	5 044	6 144	5 295	...
	Einfuhr	68 307	36 790	47 124	42 445	3 974	2 987	3 620	3 692	...
	Saldo	+ 21 444	+ 14 635	+ 14 640	+ 20 047	+ 1 583	+ 2 057	+ 2 525	+ 1 603	...
II. Reformländer	Ausfuhr	115 463	56 717	70 328	76 539	7 225	6 646	8 091	7 759	...
	Einfuhr	108 819	62 533	82 905	82 942	7 537	7 419	8 011	8 544	...
	Saldo	+ 6 645	- 5 816	- 12 577	- 6 404	- 312	- 772	+ 80	- 785	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	101 499	49 020	59 908	64 372	5 898	5 605	6 854	6 525	...
	Einfuhr	84 280	47 723	62 784	63 158	5 636	5 608	5 944	6 332	...
	Saldo	+ 17 220	+ 1 297	- 2 877	+ 1 214	+ 262	- 3	+ 910	+ 193	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	11 900	6 949	9 459	11 051	1 212	939	1 128	1 133	...
	Einfuhr	23 181	13 795	18 555	18 208	1 739	1 678	1 959	2 099	...
	Saldo	- 11 280	- 6 846	- 9 096	- 7 157	- 527	- 739	- 831	- 966	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	108 860	56 377	65 401	65 984	6 186	5 755	6 272	6 053	...
	Einfuhr	90 249	48 835	64 934	56 345	5 046	4 908	5 357	5 069	...
	Saldo	+ 18 610	+ 7 543	+ 467	+ 9 639	+ 1 140	+ 847	+ 915	+ 984	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	36 657	18 775	24 031	22 711	2 119	1 794	2 091	1 949	...
	Einfuhr	42 310	22 586	30 502	25 512	2 185	2 086	2 554	2 569	...
	Saldo	- 5 653	- 3 811	- 6 472	- 2 801	- 66	- 292	- 463	- 619	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	19 213	9 135	10 758	12 436	1 232	1 061	1 239	1 335	...
	Einfuhr	11 215	6 425	10 244	7 661	727	656	708	625	...
	Saldo	+ 7 998	+ 2 710	+ 514	+ 4 775	+ 504	+ 406	+ 530	+ 711	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben über die Einfuhr für „Alle Länder“ enthalten von Januar bis November 2001 Korrekturen, die regional

aufgegliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
1997	- 58 715	- 52 718	+ 5 723	+ 2 315	- 4 341	+ 6 616	- 16 310	- 2 403	- 1 669	- 1 698	- 678	
1998	- 66 748	- 54 742	+ 5 457	+ 3 011	- 4 052	+ 5 462	- 21 885	- 2 564	- 2 473	- 1 584	- 11 157	
1999	- 41 091	- 29 947	+ 2 882	+ 1 073	- 1 868	+ 1 973	- 15 204	- 2 112	- 552	- 836	- 7 367	
2000	- 44 694	- 32 000	+ 3 584	+ 856	- 2 871	+ 2 149	- 16 413	- 2 594	- 1 244	- 936	- 301	
2001	- 46 687	- 32 051	+ 4 443	+ 497	- 1 988	+ 3 015	- 20 603	- 2 471	- 1 725	- 638	- 2 881	
2000 2.Vj.	- 11 661	- 8 463	+ 946	+ 475	- 450	+ 407	- 4 576	- 533	- 333	- 271	+ 1 799	
3.Vj.	- 12 570	- 11 111	+ 1 073	+ 42	- 572	+ 576	- 2 578	- 660	- 20	- 511	- 1 269	
4.Vj.	- 10 525	- 6 107	+ 1 001	+ 251	- 1 092	+ 589	- 5 167	- 705	- 511	- 199	- 1 228	
2001 1.Vj.	- 12 679	- 6 571	+ 915	- 100	- 540	+ 711	- 7 093	- 620	- 655	+ 99	- 1 104	
2.Vj.	- 11 234	- 8 762	+ 1 307	+ 179	- 316	+ 690	- 4 331	- 575	- 380	- 173	- 1 730	
3.Vj.	- 13 776	- 10 552	+ 1 142	+ 192	- 569	+ 755	- 4 744	- 638	- 309	- 461	- 1 089	
4.Vj.	- 8 999	- 6 166	+ 1 079	+ 225	- 563	+ 859	- 4 434	- 637	- 381	+ 104	+ 1 042	
2001 Febr.	- 2 969	- 1 880	+ 363	- 77	- 392	+ 253	- 1 236	- 194	- 92	+ 26	+ 676	
März	- 5 378	- 2 374	+ 381	- 26	- 5	+ 236	- 3 591	- 180	- 118	+ 47	+ 2 570	
April	- 2 337	- 2 735	+ 348	+ 9	- 49	+ 167	- 78	- 215	- 56	- 81	+ 1 736	
Mai	- 3 791	- 2 822	+ 580	+ 151	- 166	+ 265	- 1 801	- 188	- 71	- 43	- 406	
Juni	- 5 105	- 3 206	+ 379	+ 18	- 102	+ 258	- 2 453	- 171	- 253	- 49	- 3 060	
Juli	- 4 912	- 3 411	+ 506	+ 161	- 319	+ 222	- 2 071	- 281	- 82	- 155	- 3 382	
Aug.	- 4 783	- 3 834	+ 420	- 19	- 106	+ 286	- 1 529	- 202	- 92	- 148	+ 1 888	
Sept.	- 4 081	- 3 308	+ 217	+ 50	- 144	+ 247	- 1 144	- 156	- 135	- 157	+ 405	
Okt.	- 3 528	- 2 808	+ 354	+ 11	- 273	+ 280	- 1 093	- 204	- 141	- 45	+ 2 262	
Nov.	- 3 071	- 1 695	+ 191	+ 25	- 264	+ 262	- 1 590	- 218	+ 29	- 40	+ 1 124	
Dez.	- 2 400	- 1 663	+ 534	+ 189	- 25	+ 317	- 1 752	- 216	- 270	- 19	- 2 343	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Mio DM / Mio €		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1997	- 52 742	- 36 812	- 31 509	- 28 502	- 5 302	- 15 930	- 7 519	- 8 411	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 348	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 16 031	- 6 936	- 9 095	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 25 782	- 17 409	- 15 428	- 13 846	- 1 981	- 8 373	- 3 429	- 4 944	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 27 123	- 19 057	- 16 958	- 15 406	- 2 099	- 8 066	- 3 458	- 4 609	- 1 588	- 1 186	- 402
2001	- 26 689	- 17 248	- 14 564	- 12 890	- 2 684	- 9 441	- 3 520	- 5 920	- 862	- 1 327	+ 466
2000 2.Vj.	- 6 513	- 4 488	- 4 707	- 4 435	+ 219	- 2 024	- 864	- 1 160	- 330	- 290	- 40
3.Vj.	- 7 114	- 5 102	- 4 664	- 4 213	- 437	- 2 012	- 864	- 1 148	- 1 010	- 285	- 725
4.Vj.	- 8 045	- 5 994	- 5 009	- 4 695	- 985	- 2 051	- 864	- 1 187	- 408	- 374	- 34
2001 1.Vj.	- 5 309	- 2 926	- 2 117	- 1 604	- 808	- 2 383	- 880	- 1 503	+ 565	- 312	+ 877
2.Vj.	- 7 591	- 5 118	- 5 338	- 4 919	+ 219	- 2 472	- 880	- 1 592	- 598	- 251	- 347
3.Vj.	- 6 525	- 4 046	- 3 027	- 2 467	- 1 020	- 2 479	- 880	- 1 598	- 446	- 327	- 119
4.Vj.	- 7 264	- 5 158	- 4 082	- 3 900	- 1 075	- 2 107	- 880	- 1 227	- 384	- 438	+ 54
2001 Febr.	- 2 222	- 1 333	- 1 093	- 779	- 240	- 889	- 293	- 595	+ 119	- 82	+ 201
März	- 2 680	- 1 902	- 1 700	- 1 673	- 202	- 778	- 293	- 484	- 81	- 93	+ 12
April	- 2 189	- 1 368	- 1 442	- 1 388	+ 74	- 821	- 293	- 527	- 148	- 72	- 76
Mai	- 2 485	- 1 608	- 1 877	- 1 663	+ 269	- 877	- 293	- 583	- 738	- 84	- 654
Juni	- 2 917	- 2 143	- 2 020	- 1 867	- 123	- 775	- 293	- 481	+ 288	- 95	+ 383
Juli	- 2 860	- 1 990	- 1 735	- 1 466	- 256	- 870	- 293	- 576	- 226	- 126	- 100
Aug.	- 1 273	- 506	- 168	+ 89	- 338	- 767	- 293	- 473	- 172	- 100	- 72
Sept.	- 2 392	- 1 550	- 1 124	- 1 090	- 426	- 842	- 293	- 549	- 47	- 100	+ 54
Okt.	- 2 766	- 2 072	- 1 663	- 1 576	- 409	- 694	- 293	- 400	- 139	- 98	- 41
Nov.	- 2 742	- 2 089	- 1 674	- 1 628	- 415	- 652	- 293	- 359	- 179	- 156	- 24
Dez.	- 1 757	- 996	- 745	- 696	- 251	- 761	- 293	- 467	- 65	- 184	+ 119

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	1999	2000	2001	2001						
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 355 558	- 347 732	- 271 048	- 135 458	- 62 631	- 53 112	- 19 847	- 29 552	- 31 547	+ 41 252
1. Direktinvestitionen 1)	- 103 057	- 52 705	- 47 330	- 11 614	- 33 572	+ 3 178	- 5 322	- 6 881	+ 660	+ 900
Beteiligungskapital	- 83 922	- 45 063	- 52 116	- 23	- 35 616	- 12 855	- 3 621	- 3 313	- 80	- 229
reinvestierte Gewinne 2)	- 5 500	- 5 500	- 5 500	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 458	- 458	- 458
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 6 778	+ 3 640	+ 14 806	- 9 257	+ 4 528	+ 18 656	+ 878	- 2 917	+ 1 549	+ 2 247
übrige Anlagen	- 6 856	- 5 782	- 4 520	- 959	- 1 109	- 1 248	- 1 204	- 193	- 351	- 660
2. Wertpapieranlagen	- 178 153	- 210 323	- 122 871	- 42 489	- 44 700	- 4 840	- 30 842	- 10 695	- 7 619	- 12 528
Dividendenwerte 3)	- 67 934	- 107 684	- 12 642	- 5 127	- 11 068	+ 6 266	- 2 712	- 1 395	- 534	- 784
Investmentzertifikate 4)	- 14 055	- 31 861	- 18 484	- 5 832	- 4 716	- 3 762	- 4 175	- 1 747	- 2 057	- 371
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 94 688	- 72 431	- 92 920	- 31 174	- 28 116	- 6 623	- 27 006	- 7 478	- 6 981	- 12 547
Geldmarktpapiere	- 1 477	+ 1 652	+ 1 175	- 356	- 800	- 721	+ 3 051	- 75	+ 1 952	+ 1 175
3. Finanzderivate 6)	- 1 112	- 3 839	- 3 418	+ 1 122	+ 2 573	- 4 179	- 2 934	- 1 083	- 2 508	+ 657
4. Kredite	- 71 146	- 78 673	- 95 941	- 82 207	+ 13 334	- 46 684	+ 19 617	- 10 663	- 21 986	+ 52 266
Kreditinstitute 7)	- 43 076	- 100 854	- 130 161	- 70 058	- 10 041	- 35 892	- 14 170	- 5 665	- 27 913	+ 19 407
langfristig	- 42 717	- 39 476	- 47 186	- 7 576	- 11 596	- 11 755	- 16 259	- 4 173	- 4 688	- 7 397
kurzfristig	- 359	- 61 378	- 82 975	- 62 483	+ 1 555	- 24 136	+ 2 088	- 1 491	- 23 225	+ 26 805
Unternehmen und Privatpersonen	+ 11 816	+ 299	- 5 511	- 17 290	+ 2 391	+ 2 379	+ 7 009	- 2 733	- 786	+ 10 529
langfristig	- 1 967	+ 1 030	- 1 450	- 298	- 158	- 55	- 940	- 762	- 125	- 52
kurzfristig 7)	+ 13 783	- 731	- 4 061	- 16 992	+ 2 548	+ 2 434	+ 7 949	- 1 971	- 661	+ 10 581
Staat	+ 7 658	- 20 091	+ 15 717	+ 21 140	+ 1 995	+ 379	- 7 797	+ 164	+ 317	- 8 277
langfristig	- 376	- 1 250	+ 234	+ 159	+ 179	- 88	- 15	+ 40	+ 163	- 218
kurzfristig 7)	+ 8 034	- 18 841	+ 15 483	+ 20 981	+ 1 816	+ 467	- 7 782	+ 123	+ 154	- 8 059
Bundesbank	- 47 544	+ 41 972	+ 24 015	- 15 999	+ 18 990	- 13 551	+ 34 575	- 2 428	+ 6 396	+ 30 607
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 090	- 2 191	- 1 488	- 269	- 267	- 586	- 366	- 230	- 94	- 42
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 320 220	+ 357 535	+ 199 610	+ 125 415	+ 55 781	+ 37 188	- 18 774	+ 23 410	+ 8 043	- 50 227
1. Direktinvestitionen 1)	+ 52 507	+ 191 090	+ 29 024	- 1 214	+ 6 590	+ 14 924	+ 8 725	+ 766	+ 1 001	+ 6 957
Beteiligungskapital	+ 25 002	+ 105 462	+ 30 130	+ 19 594	+ 4 134	+ 1 453	+ 4 949	+ 260	+ 2 218	+ 2 472
reinvestierte Gewinne 2)	- 4 500	- 4 500	- 4 500	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 375	- 375	- 375
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 32 253	+ 90 463	+ 3 548	- 19 657	+ 3 631	+ 14 623	+ 4 951	+ 890	- 834	+ 4 895
übrige Anlagen	- 249	- 336	- 154	- 27	- 50	- 26	- 51	- 9	- 8	- 34
2. Wertpapieranlagen	+ 164 581	+ 46 085	+ 105 934	- 4 668	+ 66 785	+ 29 517	+ 14 301	+ 14 493	+ 15 405	- 15 598
Dividendenwerte 3)	+ 22 694	- 37 261	+ 91 075	+ 4 634	+ 70 791	+ 15 272	+ 377	+ 1 062	- 229	- 455
Investmentzertifikate	+ 5 761	+ 10 821	+ 1 213	- 1 863	- 636	- 481	+ 4 192	+ 1 202	+ 765	+ 2 225
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 97 897	+ 69 032	+ 54 922	+ 8 357	+ 10 995	+ 17 767	+ 17 803	+ 13 777	+ 17 176	- 13 149
Geldmarktpapiere	+ 38 229	+ 3 492	- 41 276	- 15 797	- 14 366	- 3 041	- 8 072	- 1 547	- 2 306	- 4 218
3. Kredite	+ 103 177	+ 120 166	+ 64 609	+ 131 247	- 17 577	- 7 262	- 41 799	+ 8 145	- 8 367	- 41 576
Kreditinstitute 7)	+ 95 379	+ 117 943	+ 54 056	+ 131 163	- 24 979	- 7 697	- 44 430	+ 4 141	- 9 854	- 38 717
langfristig	+ 35 226	+ 18 314	+ 4 134	- 2 605	+ 11 385	+ 6 815	- 11 460	+ 248	- 13 429	+ 1 721
kurzfristig	+ 60 153	+ 99 629	+ 49 922	+ 133 768	- 36 364	- 14 512	- 32 970	+ 3 893	+ 3 575	- 40 438
Unternehmen und Privatpersonen	+ 21 044	+ 1 053	+ 7 402	+ 3 029	+ 5 822	- 2 169	+ 720	+ 349	+ 496	- 126
langfristig	+ 3 953	- 272	+ 6 539	+ 4 412	+ 1 668	- 804	- 346	+ 600	+ 171	- 1 117
kurzfristig 7)	+ 17 091	+ 1 325	+ 863	- 1 384	+ 4 154	- 2 973	+ 1 066	- 251	+ 325	+ 991
Staat	- 11 255	+ 757	+ 520	- 3 122	+ 1 509	+ 249	+ 1 883	+ 1 533	+ 731	- 381
langfristig	- 8 306	- 141	- 534	- 520	- 67	- 100	+ 152	+ 94	+ 72	- 13
kurzfristig 7)	- 2 949	+ 898	+ 1 054	- 2 602	+ 1 576	+ 349	+ 1 731	+ 1 439	+ 659	- 368
Bundesbank	- 1 991	+ 414	+ 2 631	+ 177	+ 70	+ 2 355	+ 28	+ 2 122	+ 260	- 2 353
4. sonstige Kapitalanlagen	- 45	+ 195	+ 43	+ 50	- 16	+ 10	- 1	+ 6	+ 3	- 10
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 35 338	+ 9 804	- 71 438	- 10 043	- 6 850	- 15 924	- 38 621	- 6 142	- 23 505	- 8 975

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2) netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)					
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 148	93 215	35 005	8 721	49 489	313	- 17 385	5	8 752	67 396	
1999 Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846	
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000 März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808	
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826	
Sept.	126 332	100 750	34 874	7 815	58 061	5 616	19 958	8	10 141	116 191	
Dez.	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001 Febr.	110 799	91 297	31 956	7 628	51 713	313	19 181	8	6 705	104 094	
März	116 133	93 187	32 710	7 752	52 726	313	22 626	8	6 770	109 364	
April	106 431	91 768	33 100	7 617	51 051	313	14 337	13	6 685	99 746	
Mai	111 163	95 808	34 994	7 956	52 858	313	15 035	8	6 816	104 347	
Juni	99 774	95 817	35 494	8 158	52 165	313	3 637	7	6 840	92 934	
Juli	107 438	92 879	33 708	7 980	51 191	313	14 240	6	7 005	100 433	
Aug.	109 011	89 890	33 414	7 765	48 711	313	18 803	6	6 860	102 151	
Sept.	112 045	94 538	35 399	8 989	50 151	313	17 189	6	6 658	103 387	
Okt.	115 487	95 552	34 531	8 643	52 378	313	19 616	7	10 783	104 705	
Nov.	108 935	95 395	34 309	8 745	52 341	313	13 217	9	11 093	97 842	
Dez.	76 148	93 215	35 005	8 721	49 489	313	- 17 385	5	8 752	67 396	
2002 Jan.	98 113	97 392	36 220	8 855	52 316	313	409	-	10 455	87 658	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	439 560	52 663	386 897	302 524	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	498 766	60 132	438 634	348 061	90 573	65 988	24 585
2001 Sept. ¹⁾	364 343	62 011	302 332	174 972	127 360	118 621	8 739	498 445	62 387	436 058	350 812	85 246	60 521	24 725
Okt. ¹⁾	369 013	64 927	304 086	175 128	128 958	119 922	9 036	502 851	62 030	440 821	353 864	86 957	61 806	25 151
Nov. ¹⁾	356 295	65 757	289 538	160 600	128 938	119 750	9 188	491 022	63 471	427 551	340 231	87 320	62 083	25 237
Dez.	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	498 766	60 132	438 634	348 061	90 573	65 988	24 585
EU-Länder														
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	316 549	45 473	271 076	231 083	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	366 437	53 683	312 754	269 249	43 505	34 716	8 789
2001 Sept.	196 189	57 378	138 811	76 656	62 155	57 201	4 954	359 069	55 594	303 475	263 078	40 397	31 533	8 864
Okt.	199 371	60 110	139 261	76 345	62 916	57 501	5 415	363 028	55 512	307 516	265 614	41 902	32 866	9 036
Nov.	198 524	62 171	136 353	72 686	63 667	58 329	5 338	360 603	56 836	303 767	262 080	41 687	32 790	8 897
Dez.	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	366 437	53 683	312 754	269 249	43 505	34 716	8 789
darunter EWU-Mitgliedsländer ¹⁾														
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	241 330	33 698	207 632	179 095	28 537	23 569	4 968
2001	130 519	33 787	96 732	50 599	46 133	42 771	3 362	296 143	38 361	257 782	225 911	31 871	24 878	6 993
2001 Sept.	125 275	33 797	91 478	43 938	47 540	44 231	3 309	281 669	39 252	242 417	212 697	29 720	22 809	6 911
Okt.	125 896	34 671	91 225	43 657	47 568	44 126	3 442	281 790	39 312	242 478	211 775	30 703	23 637	7 066
Nov.	128 796	36 145	92 651	44 254	48 397	45 079	3 318	285 264	39 781	245 483	214 336	31 147	24 222	6 925
Dez.	130 519	33 787	96 732	50 599	46 133	42 771	3 362	296 143	38 361	257 782	225 911	31 871	24 878	6 993
Andere Industrieländer														
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2001 Sept.	103 342	2 916	100 426	74 554	25 872	24 212	1 660	96 961	4 618	92 343	70 093	22 250	17 369	4 881
Okt.	105 369	3 187	102 182	75 167	27 015	25 390	1 625	97 002	4 308	92 694	70 243	22 451	17 521	4 930
Nov.	98 507	3 227	95 280	69 240	26 040	24 416	1 624	91 103	4 451	86 652	64 024	22 628	17 538	5 090
Dez.	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
Reformländer														
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2001 Sept.	21 606	233	21 373	6 209	15 164	14 447	717	9 085	127	8 958	1 486	7 472	4 508	2 964
Okt.	21 697	221	21 476	6 163	15 313	14 586	727	9 202	136	9 066	1 482	7 584	4 555	3 029
Nov.	20 994	208	20 786	5 562	15 224	14 482	742	9 500	106	9 394	1 576	7 818	4 739	3 079
Dez.	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
Entwicklungsländer														
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2001 Sept. ¹⁾	43 206	1 484	41 722	17 553	24 169	22 761	1 408	33 330	2 048	31 282	16 155	15 127	7 111	8 016
Okt. ¹⁾	42 576	1 409	41 167	17 453	23 714	22 445	1 269	33 619	2 074	31 545	16 525	15 020	6 864	8 156
Nov. ¹⁾	38 270	1 151	37 119	13 112	24 007	22 523	1 484	29 816	2 078	27 738	12 551	15 187	7 016	8 171
Dez.	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2000 März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394
Aug.	0,9041	97,76	7,4578	8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305
Sept.	0,8721	93,11	7,4627	8,4145	0,60773	8,0266	1,5307	1,2945	1,5749	2,0882
Okt.	0,8552	92,75	7,4472	8,5245	0,58933	8,0032	1,5130	1,2924	1,6176	2,1346
Nov.	0,8564	93,26	7,4564	8,6289	0,60039	7,9950	1,5216	1,3204	1,6387	2,1438
Dez.	0,8973	100,61	7,4580	8,6622	0,61342	8,1334	1,5137	1,3679	1,6422	2,0905
2001 Jan.	0,9383	109,57	7,4642	8,9055	0,63480	8,2355	1,5291	1,4098	1,6891	2,1103
Febr.	0,9217	107,08	7,4630	8,9770	0,63400	8,2125	1,5358	1,4027	1,7236	2,1184
März	0,9095	110,33	7,4643	9,1264	0,62915	8,1600	1,5355	1,4167	1,8072	2,1753
April	0,8920	110,36	7,4633	9,1120	0,62168	8,1146	1,5287	1,3903	1,7847	2,1975
Mai	0,8742	106,50	7,4612	9,0576	0,61328	7,9927	1,5334	1,3473	1,6813	2,0723
Juni	0,8532	104,30	7,4539	9,2106	0,60890	7,9360	1,5225	1,3016	1,6469	2,0589
Juli	0,8607	107,21	7,4447	9,2637	0,60857	7,9714	1,5135	1,3153	1,6890	2,1074
Aug.	0,9005	109,34	7,4450	9,3107	0,62672	8,0552	1,5144	1,3857	1,7169	2,0895
Sept.	0,9111	108,20	7,4413	9,6744	0,62291	7,9985	1,4913	1,4260	1,8036	2,1781
Okt.	0,9059	109,86	7,4367	9,5780	0,62393	7,9970	1,4793	1,4224	1,7955	2,1863
Nov.	0,8883	108,68	7,4452	9,4166	0,61838	7,9224	1,4663	1,4153	1,7172	2,1322
Dez.	0,8924	113,38	7,4431	9,4359	0,62012	7,9911	1,4749	1,4075	1,7348	2,1456
2002 Jan.	0,8833	117,12	7,4329	9,2275	0,61659	7,9208	1,4745	1,4135	1,7094	2,0826

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

der Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse

der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber einem ...				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4) gegenüber ...				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	engen Länderkreis 1)		weiten Länderkreis 2)		19 Industrieländern 5)		49 Ländern 7)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise							
1995	107,8	108,8	93,2	107,8	109,8	110,4	110,2	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6	
1996	107,9	108,8	95,4	105,9	106,4	106,8	105,2	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6	
1997	99,1	99,5	90,4	96,6	100,7	101,4	99,0	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9	
1998	101,5	101,3	96,6	99,1	101,0	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7	
1999	95,7	95,7	96,6	95,8	97,9	98,0	97,7	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1	
2000	85,7	86,5	88,2	86,3	92,0	93,2	91,7	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9	
2001	87,3	89,0	91,0	88,1	p) 91,7	94,1	92,4	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7	
1996 1.Vj.	108,9	110,2	95,5	107,6	108,3	108,9	107,6	89,8	83,1	106,8	106,8	102,9	
2.Vj.	107,1	108,1	94,5	105,3	105,8	106,3	104,6	91,1	84,4	108,8	104,2	102,4	
3.Vj.	108,6	109,5	96,3	106,3	106,3	107,1	105,4	90,9	85,2	108,2	104,8	100,1	
4.Vj.	106,9	107,4	95,5	104,5	105,0	104,9	103,3	91,8	91,0	110,2	100,7	97,1	
1997 1.Vj.	102,4	103,2	91,8	99,6	102,7	103,5	100,9	96,9	96,4	111,3	96,0	93,8	
2.Vj.	99,5	99,7	90,0	96,4	101,0	101,7	98,9	98,1	98,9	109,3	97,5	96,6	
3.Vj.	95,5	95,7	87,7	93,2	98,8	99,8	97,1	99,5	101,4	109,9	97,9	100,0	
4.Vj.	99,1	99,2	92,1	97,0	100,3	100,4	99,0	100,5	102,4	108,2	100,2	92,9	
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,6	99,8	98,8	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5	
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,4	100,9	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8	
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,2	101,7	102,1	100,9	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7	
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,4	101,9	101,8	101,5	99,4	99,8	98,0	101,6	95,7	
1999 Jan.	102,0	101,8	101,4	101,4	.	100,9	100,8	97,9	98,5	98,9	100,3	101,5	
Febr.	99,9	99,9	100,0	100,1	100,0	100,0	100,1	99,8	99,7	101,0	100,1	99,9	
März	98,3	98,3	98,7	98,6	.	99,1	99,2	102,0	101,6	100,2	99,6	98,8	
April	97,1	96,9	97,5	97,2	.	98,6	98,5	102,3	102,1	102,2	98,8	99,4	
Mai	96,6	96,5	96,9	96,4	98,5	98,4	98,0	102,6	103,1	104,4	98,6	97,7	
Juni	94,7	94,7	95,1	94,5	.	97,8	97,0	103,5	103,4	104,0	98,4	99,8	
Juli	94,8	95,2	95,1	94,4	.	98,5	97,4	103,7	102,1	102,8	97,8	101,1	
Aug.	95,4	95,6	96,3	95,5	97,2	98,3	97,8	101,1	101,9	101,7	98,1	105,5	
Sept.	93,6	93,4	95,2	93,8	.	96,7	96,5	99,4	103,1	102,5	97,2	112,0	
Okt.	94,4	94,3	96,4	94,7	.	96,8	96,7	98,3	103,7	102,2	98,0	111,9	
Nov.	92,0	92,0	94,0	92,4	95,8	95,8	95,4	99,2	103,9	103,3	96,4	115,1	
Dez.	90,1	90,4	92,2	90,7	.	95,1	94,4	99,7	104,7	102,8	95,8	118,6	
2000 Jan.	90,2	90,8	92,4	90,7	.	95,9	94,8	99,7	106,5	104,8	95,4	115,5	
Febr.	89,2	89,8	91,2	89,6	93,9	95,5	94,1	102,3	106,5	105,2	95,2	112,5	
März	87,7	88,3	89,7	88,1	.	94,3	92,9	102,4	106,3	104,6	94,7	116,8	
April	86,1	86,6	88,4	86,7	.	93,2	91,9	103,0	107,7	104,3	95,9	118,6	
Mai	84,5	85,0	86,9	85,1	92,1	92,1	91,0	106,4	106,0	103,0	96,3	118,3	
Juni	87,4	88,1	89,9	88,1	.	93,8	92,7	103,6	102,5	103,7	97,2	118,3	
Juli	86,9	87,9	89,4	87,5	.	94,3	92,7	104,5	103,4	103,9	97,7	116,8	
Aug.	84,6	85,5	87,0	85,1	91,5	92,8	90,9	106,3	104,9	104,0	96,7	118,6	
Sept.	82,8	83,6	85,3	83,3	.	91,8	89,8	107,7	103,5	104,3	97,2	122,3	
Okt.	81,6	82,4	84,4	82,2	.	90,9	88,9	109,4	106,4	102,7	97,8	121,4	
Nov.	82,3	83,3	85,1	82,9	90,4	91,3	89,3	110,2	104,6	100,7	97,5	121,1	
Dez.	85,4	86,4	88,1	85,8	.	92,8	91,3	108,7	104,1	101,5	99,4	115,1	
2001 Jan.	89,2	90,3	91,7	89,1	.	95,1	93,3	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3	
Febr.	88,3	89,7	91,0	88,7	p) 93,0	95,0	93,0	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9	
März	88,4	90,0	91,4	89,1	.	94,9	93,2	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0	
April	87,6	89,2	91,0	88,5	.	94,2	92,6	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9	
Mai	85,9	87,6	89,3	86,7	p) 91,5	93,6	91,7	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5	
Juni	84,7	86,4	88,1	85,4	.	93,1	90,9	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3	
Juli	85,4	87,3	89,1	86,3	.	93,7	91,7	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8	
Aug.	87,7	89,6	91,8	88,9	p) 91,1	94,6	92,8	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4	
Sept.	88,0	89,9	92,6	89,4	.	94,1	93,0	110,7	103,9	99,1	102,2	108,2	
Okt.	88,0	90,0	92,8	89,4	.	93,9	92,7	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2	
Nov.	86,8	88,8	91,3	87,7	p) 91,2	93,2	91,5	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3	
Dez.	87,7	89,8	91,9	88,3	.	93,8	91,8	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1	
2002 Jan.	87,6	90,0	91,6	87,9	.	94,1	91,6	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber folgenden Ländern: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich sowie Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verkettung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2001 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2002 beigefügte Verzeichnis.

März 2001

- Perspektiven der EU-Erweiterung nach dem Europäischen Rat von Nizza

- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1999
- Die betriebliche Altersversorgung in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2000

April 2001

- Die Neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II)
- Rolle und Verhalten deutscher Fondsmanager auf dem Aktienmarkt
- Struktur der Kapitalverflechtung deutscher Unternehmen mit dem Ausland Ende 1999

Mai 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2001

Juni 2001

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2000
- Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet seit Beginn der EWU
- Die Entwicklung der Länderfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- Alternde Bevölkerung, Finanzmärkte und Geldpolitik: Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2001

Juli 2001

- Grenzüberschreitender Kapitalverkehr und die Rolle des Internationalen Währungsfonds
- Realzinsen: Entwicklung und Determinanten
- Faktorpreise, Beschäftigung und Kapitalstock in Deutschland: Ergebnisse einer Simulationsstudie

August 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2001

September 2001

- Die Ertragslage der Kreditinstitute im Jahr 2000
- Bankbilanzen, Bankenwettbewerb und geldpolitische Transmission
- Unsicherheit, Handlungsfreiheit und Investitionsverhalten – ein empirischer Befund

Oktober 2001

- Währungspolitische Aspekte der EU-Erweiterung
- Instrumente zur Analyse von Markterwartungen: Risikoneutrale Dichtefunktionen

November 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2001

Dezember 2001

- Die internationale Integration der deutschen Wertpapiermärkte
- Zur langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte – eine Analyse anhand der Generationenbilanzierung
- Erträge und Finanzungsverhältnisse deutscher Unternehmen nach Rechtsformen
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Januar 2002

- Kapitalverkehr und Wechselkurs
- Der Wohnungsmarkt in den neunziger Jahren
- Das Eigenkapital der Kreditinstitute aus bankinterner und regulatorischer Sicht
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Februar 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2001/2002

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

September 2001	14/01
Long-Run Links Among Money, Prices, and Output: World-Wide Evidence	
November 2001	15/01
Currency Portfolios and Currency Exchange in a Search Economy	
Dezember 2001	16/01
The Financial System in the Czech Republic, Hungary and Poland after a Decade of Transition	
Dezember 2001	17/01
Monetary policy effects on bank loans in Germany: A panel-econometric analysis	
Dezember 2001	18/01
Financial systems and the role of banks in monetary policy transmission in the euro area	
Dezember 2001	19/01
Monetary transmission in Germany: New Perspectives on Financial Constraints and Investment Spending	
Dezember 2001	20/01
Firm Investment and Monetary Policy Transmission in the Euro Area	
Januar 2002	01/02
Rent indices for housing in West Germany 1985 to 1998	
January 2002	02/02
Short-Term Capital, Economic Transformation, and EU-Accession	

January 2002 03/02
Fiscal Foundation of Convergence to European Union in Pre-Accession Transition Countries
Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾
Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾
Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾
Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾
Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾
Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000
Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000³⁾⁵⁾

○ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.
3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.
5 Im Internet aktualisiert verfügbar.

- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsbilanzrechnung für Deutschland 1991 bis 2000, September 2001
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1998, September 2001¹⁾
- 7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001³⁾
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 2001
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2001¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2001
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000¹⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

- Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾
- euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung
- Nr. 1, Juli 2000
- Nr. 2, Oktober 2000
- Nr. 3, Februar 2001
- Nr. 4, Mai 2001
- Nr. 5, September 2001
- Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.